

SEMINAR-SKRIPT

HEILUNG

VON

ROLF E. KEUSEN

INHALTSVERZEICHNIS

1. HEILUNG - DER VERGESSENE TEIL DER ERLÖSUNG	9
2. WAS IST KRANKHEIT	21
3. DAS WORT GOTTES	26
Jesus das Wort	29
Das Brot des Lebens	30
Jesus das Wort das in uns lebt	36
Sorgen contra Gottes Wort	38
Was Sorgen mit uns tun	39
Reichtum	44
Vergnügungen des Lebens	46
Der Ausweg	48
4. HEILUNG UND GOTTES WORT	50
Der duale Charakter des Sühneopfers	50
Ausgerüstet mit Kraft	51
Heilung ist nicht eine Option, sondern ist am Kreuz erwirkt	53
Die Wahrheit setzt uns frei	54
Was ist Glaube	57
Wie viel Glauben braucht es, um geheilt zu werden?	58
Heilung ist am Kreuz geschehen	60
Heilung und geheilt werden ist unsere Verantwortung	64

Ausharren in Zuversicht - nicht in Leiden	66
Die unsichtbare Realität	67
Warum Heilung Teil des Sühneopfers ist	68
Jesu Anschauungsbeispiel - Heilung ist Errettung des Leibes	71
5. BLOCKADEN DIE WIR ERRICHTET HABEN	73
Ist Heilung für alle?	74
Ich bin krank zur Herrlichkeit Gottes	76
Gott lässt Krankheit zu, um uns etwas zu lehren	78
Gott heilt uns, wenn es Sein Wille ist	79
Will Jesus heilen?	80
Paulus' Dorn im Fleisch	81
Gott wird es schon tun - ich brauch keinen Glauben	84
Gnade der andere Aspekt	85
Problemzentriertheit	86
Die Zunge zäumen	87
Unehrlichkeit und keine Transparenz	89
Stolz	89
Den Leib des Herrn nicht richtig zu unterscheiden	91
Die Konditionen des Segens und des Fluches	92
Wer ist unwürdig	92
Schwachheit, Krankheit	93
Nicht wenige sind entschlafen.	94
Warum hat das solche drastischen Konsequenzen	94
Wir haben die Wahl	95
Die Konsequenz der erfüllten Konditionen	95
Vergebung	97

Agape - Das Wesen Gottes in uns	98
Die Qualität in der Quantität der Vergebung	102
Definition von Vergebung	107
Als Zweites wollen wir definieren, was Vergebung ist und was den Charakter der Vergebung kennzeichnet:	109
Ich kann nicht vergeben	111
Agape-Liebe kontra Willen	113
Wer ist der Geschädigte?	114
Warum wir vergeben können	115
Konsequenzen der Verweigerung	116
Konsequenz der Gesetzesüberschreitung	117
Was sind Folterknechte?	118
Zusammenfassend halten wir noch einmal fest:	123
Ausräumen von Vergebungshindernissen	125
Gefühl und Vergebung	128
Gerechtigkeit und Vergebung	129
Wo ein Wille ist, da ist ein Weg	129
Im Karussell der Emotionen	130
Wenn ihr jemandem die Sünden vergebt	132
Das Gebet, das die Welt veränderte	135
Last but not least, zu dir persönlich	137
Vergbung ganz praktisch	140
Nun liegt es an Ihnen	142
Mangel an Wissen	145
Persönliche und Familiensünde	148
Heilung anstatt den Heiler suchen	149

6. GOTTES ANTWORT AUF UNSERE EINSCHRÄNKUNGEN	150
Busse	151
Blut vor Öl	159
7. DIE SALBUNG DES HEILIGEN GEISTES	162
Was ist die Salbung des Heiligen Geistes	163
Demut	165
Hingabe	167
Die Frucht des Geistes	172
Die Aspekte der Frucht des Geistes einzeln definiert	176
Das Wesen der Liebe	178
Freude	181
Friede	181
Langmut	181
Geduld	182
Freundlichkeit	182
Güte	182
Treue	183
Sanftmut	183
Enthaltsamkeit, Keuschheit, Disziplin	183
Die Frucht des Geistes verstärkt die Charismen	187
Liebe – Gottes Energie für unseren Glauben	189
8. AUTORITÄT DES GLÄUBIGEN	193
Das Siegel Gottes auf unserem Tun	194
9. WIE MAN SEINE HEILUNG BEHÄLT	203

10. DEIN WEG DURCH DIE WÜSTE ZURÜCK	206
Die Herausforderung – zurück auf dem gleichen Weg	213
Rückkehr in das Land	215
Dein Auftrag - Wirf das Netz auf der anderen Seite aus	215
11. ANHANG - DIE GEISTESGABEN - AUSFÜHRLICH	219
DIE SPRACHGABEN	222
DIE KRAFTGABEN	226
DIE OFFENBARUNGSGABEN	227
Zusammenfassung	230

Heilungsdienst Aufbau

Wir wollen die Grundthematik für den Heilungsdienst miteinander betrachten. Wie es ist wichtig, wenn sie nach dieser Zeit wieder in ihren Dienst zurückgehen, ihnen die folgenden Themen so gut es mir möglich zu vermitteln, damit ist eine Leitplanke für ihren Dienst wird. Die Themen sind

- Heilung der vergessene Teil der Erlösung*

- Was ist Krankheit*
 - Ursache und Wirkung*

- Heilung in Gottes Wort*
 - Das Wort Gottes*
 - Glaube*
 - Der duale Charakter des Sühneopfers*
 - Das Wort Gottes – Heilung für unser ganzes Fleisch*

- Blockaden die wir errichtet haben*
 - Falsche Doktrin, Religiosität, Zweifel etc. ...*
 - Sünde*
 - Mangelnde Vergebungsbereitschaft*

- Gottes Antwort*
 - Busse*
 - Salbung*
 - Charismen*
 - Geistes-Frucht*
 - Autorität.*

So wie ich den Heiligen Geist verstanden habe sind das die Themen, mit denen wir uns beschäftigen sollen. Ich bin überzeugt, dass uns der Heilige Geist führt, indem er ihnen eine Salbung zum Hören und verstehen gibt - und mir und darauf bin ich angewiesen eine zum Sprechen.

Die Thematik dieses Seminars steht unter dem Thema, die Grundlagen des Heilungsdienstes zu vermitteln. Deshalb sollen wir die ganzen Themen in zwei

Richtungen auf uns einwirken lassen. Denn nur so werden wir dem Anspruch dieser Tage genügen können.

- Sich als Diener zuzubereiten
- Kranke und Leidende im Wort Gottes zu unterrichten damit ihr Glaube aufgebaut und mögliche Blockaden abgebaut werden und sie dadurch fähig sind Heilung zu empfangen.

Es ist immer unser Ziel und auch unsere Aufgabe Menschen zum Dienst zuzurüsten. Wir werden im Laufe der verschiedenen Lektionen immer Gelegenheit haben Fragen zu stellen und wenn wir sie beantworten können, sind wir gerne dazu bereit. Bitte haben sie Nachsicht mit uns wenn wir keine Antwort wissen, wir werden in solchen Fällen auch gar nicht erst versuchen Antworten zusammen zu basteln sondern ganz einfach mit „wir wissen es nicht“ antworten.

Als ich jünger war dachte ich, dass ich auf alles eine Antwort haben muss – jedoch je länger ich im Dienst der ganzheitlichen Heilung bin desto mehr werden meine Fragen, aber gleichzeitig habe ich weniger Antworten. Aber keine Angst, schon Paulus hat uns gesagt, dass wir das, was wir erkannt haben, umsetzen sollen und das andere, darüber wird uns der eilige Geist zu seiner Zeit offenbaren.

1. HEILUNG - DER VERGESSENE TEIL DER ERLÖSUNG

Wir wollen heute einige Gedanken miteinander teilen die bei mir ein heiliges Erschrecken ausgelöst haben. Denn mir wurde bewusst, dass diese göttliche Wahrheit alles andere als kollektives Eigentum des Leibes Jesu ist.

Der Leib Jesu befindet sich in einem geistlichen Notstand weil diese Wahrheit normalerweise nicht in unseren Gemeinden gepredigt wird, haben wir uns mit einem Teil der Erlösung abgefunden.

Lasst uns einige Schriftstellen miteinander lesen:

Psalm 105, 37

*Er führte sie heraus mit Silber und Gold; es war **kein Gebrechlicher** unter ihren Stämmen.*

2. Mose 12 35 – 41 und 43, 46, und 48

35 Und die Söhne Israel hatten nach dem Wort des Mose getan und sich von den Ägyptern silberne Schmuckstücke und goldene Schmuckstücke und Kleidung erbeten.

36 Dazu hatte der HERR dem Volk in den Augen der Ägypter Gunst gegeben, so dass sie auf ihre Bitte eingegangen waren. So plünderten sie die Ägypter aus.

37 Nun brachen die Söhne Israel auf <und zogen> von Ramses nach Sukkot, etwa 600 000 Mann zu Fuß, die Männer ohne die Kinder.

41 Als diese um waren, an eben diesem Tage zog das ganze Heer des HERRN aus Ägyptenland.

*43 Und der HERR sprach zu Mose und Aaron: Dies ist die Ordnung für das Passah: **Kein Ausländer** soll davon essen.*

46 In einem Haus soll es gegessen werden; du sollst nichts von dem Fleisch aus dem Haus hinausbringen, und ihr sollt kein Bein an ihm zerbrechen.

*48 Wenn sich aber ein **Fremdling** bei dir aufhält und dem HERRN das Passah feiern will, so soll <bei> ihm alles Männliche beschnitten werden, und dann komme er herbei, um es zu feiern; und er soll wie ein Einheimischer des Landes gelten. Es darf jedoch **kein Unbeschnittener** davon*

essen.

Ich möchte dem heutigen Text einige allgemeine Anmerkungen zuordnen, damit wir von der gleichen Verständnisbasis ausgehen.

Wir verstehen das Alte Testament als Vorschau auf das Erlösungswerk Jesu. Der heute betrachtete Text steht für

- Ägypten*
Ist ein Synonym für den Herrschaftsbereich Satans, in dem das Volk Gottes versklavt, bedrängt, geknechtet und terrorisiert wird.
- Der Auszug aus Ägypten*
Ist eine Vorschau auf das Erlösungswerk Jesu.
- Das Passah*
Symbolisiert das geopfert Lamm Gottes
- Das Volk Gottes Israel*
Als prophetisches Zeichen der noch ausstehenden Befreiungs- und Wiederherstellungstat Jesu
- Das Natürliche ist ein Spiegel des Geistlichen.*
Was sich im Natürlichen ereignet findet im geistlichen Bereich seine Entsprechung.
- Die Vernichtung von Pharaos Armee*
Ist eine Vorschau auf die Entmachtung von Teufel und Tod durch Jesus Christus.

Können wir uns auf diese biblische Verständnisbasis einigen, denn ich brauche hier nur allgemein gebräuchliche Typenbilder bzw. Synonyme

Wenn wir die eben gelesenen Textstellen unter diesen Aspekten betrachten, fällt uns zwangsläufig die Ganzheitlichkeit des Befreiungsaktes Gottes auf es ist kein Bereich ausgeschlossen:

Psalm 105, 37

Er führte sie heraus mit Silber und Gold; es war kein Gebrechlicher unter ihren Stämmen.

- Die Befreiung*
Er führte das ganze Volk aus der Gefangenschaft heraus. Das ganze Volk heißt alle.
- Mit der Befreiung beginnt der Wohlstand*
- Er führte sie heraus mit Silber und Gold, das Ausgebeutet, das Nichts haben und Nichts sein ist beendet. Sichtbar für uns Menschen ist dieser Akt durch den Reichtum den Gott seinem Volk zukommen lässt.*
- Sklaven haben keinen Besitz, sie gehören mit allem, was sie haben ihren Herren.*
- Dadurch, dass Gott ihnen das gegeben hat, was ihren Herren gehörte, setzte er sie nicht nur über ihre ehemaligen Herren sondern beraubte diese ihrer Macht. Sie waren nicht mehr die gleichen, hatten nicht mehr die Möglichkeiten, die sie vorher hatten.*
- Ich bin überzeugt, dass Gott für sein Volk die gleichen Segnungen bereithält, sowohl geistlich wie auch materiell.*
- Es war kein Gebrechlicher unter ihren Stämmen.*

Ich denke, wir alle haben keine allzu großen Probleme mit der Befreiung, der Erlösung und eigentlich auch nicht damit, dass wir mit der Befreiung in den Genuss des göttlichen Wohlstandes kommen.

Das Thema, das das Erlösungswerk Jesu jedoch erst komplett macht, die Heilung, die volle Wiederherstellung nach Seele und Leib bereitet uns so einige Probleme. Sind wir ehrlich, auch wenn wir Healing-Room Mitarbeiter sind, sehen wir doch noch zu viel auf die Umstände, die uns begegnen.

Ich denke, aus diesem Grund ist es wichtig, dass wir uns die biblischen Grundlagen der Heilung von allen Seiten her betrachten und uns zum Fundament für unser Denken, Sprechen und Handeln machen.

Mit diesem Thema wollen wir uns heute näher beschäftigen, wenn auch die anderen Aspekte wichtig und auch sehr interessant sind. Aber das, was wir zu Verständnis des Gesamtzusammenhanges wissen müssen, habe ich so denke ich gesagt.

Wenn ich Probleme habe die einzelnen Worte und ihren Inhalt zu verstehen, zu erfassen, bemühe ich Wörterbücher. Dadurch wird der Inhalt eines Wortes genau definiert und Eigendeutungen entfallen.

In dem Zusammenhang hat mich ganz speziell das Wort „*gebrechlich, Gebrechlicher*“ interessiert, deshalb habe ich im „Wahrig - Deutsches Wörterbuch“ nachgeschlagen und bin auf folgendes gestoßen:

... hinfällig, altersschwach, kränklich; unvollkommen, mangelhaft, labil; alt und gebrechlich sein ...

Im ganzen Volk war also kein einziger Hinfälliger, Altersschwacher, Kränklicher, Gebrechlicher, Unvollkommener, Mangelhafter, Labiler.

Das deutsche Wörterbuch erklärt uns also, dass jeder im Volk sowohl körperlich und geistig in exzellenter Verfassung war.

Wenn wir nun auf der Verständnisbasis, auf die wir uns geeinigt haben, diese Thematik weiterbetrachten, stehen wir vor einem einzigartigen Ereignis lassen wir doch das Wort Gottes sprechen:

2. Mose 20,2

Ich bin der HERR, dein Gott, der ich dich aus dem Land Ägypten, aus dem Sklavenhaus herausgeführt habe

Apostelgeschichte. 7,6

Gott aber sprach so: »Seine Nachkommen werden Fremdlinge sein in fremdem Land, und man wird sie knechten und misshandeln ...

Könnt Ihr euch vorstellen, dass ein Volk das geknechtet und misshandelt wurde im Zustand der Versklavung kerngesund war, dass keine Kranken, Gebrechlichen, Schwachen, Ausgemergelten unter Ihnen waren?

Ich persönlich habe so meine Probleme mit diesem Gedanken. Ich könnte mir eher vorstellen, dass Krankheiten, Leiden und Gebrechen auch beim Volk Israel an der Tagesordnung waren, dass aber in der Passahnacht Gott das größte Healing Meeting der Geschichte veranstaltet hatte und das Volk von Ihren Krankheiten und Gebrechen heilte.

Denn Heilung war ein Teil des Befreiungs-, Erlösungsaktes Gottes für sein Volk. Und damit für uns eine Vorschau auf das Erlösungswerk Jesu am Kreuz.

Das Erlösungswerk wurde durch das Passahlamm das Lamm Gottes symbolisiert. Das Passahlamm, ein Typus Christi, unseres Erlösers:

- Das Lamm muss ohne Fehler sein; um dies zu prüfen, musste es vier Tage lang behalten werden. So war das öffentliche Leben unseres Herrn, unter der Prüfung seiner Feinde, eine Probe, die seine Heiligkeit erwies.*
- Das Lamm, das so geprüft war, musste geschlachtet werden.*
- Das Blut musste angewandt werden. Damit wird die Anwendung durch den persönlichen Glauben betont.*
- Das Blut, das so angewandt wurde, ohne dass etwas hinzugefügt wurde, stellte einen vollständigen Schutz vor dem Gericht dar.*
- Das Fest zu halten, war eine Pflicht und ein Vorrecht, aber nicht eine Bedingung der Sicherheit.*

Wir haben um den Auszug, dem Passah, der Plünderung der Schätze Ägyptens und der Vernichtung der Armee des Pharaos alle die Komponenten des Erlösungswerkes Jesu:

- Das Lamm - Jesus das Lamm Gottes*
- Das Blut*
- Der gebrochene Leib (1. Kor. 11,23)*
- Die Befreiung aus der Sklaverei*
- Die Plünderung der Schätze Ägyptens*

- *Die Wiederherstellung der seelischen und körperlichen Leiden*
- *Die Zerstörung der Macht des Feindes*

Für uns gilt wie auch für das Volk Israel als Vorschau auf das Werk Jesu das ganze Erlösungswerk. Für das ganze Volk für alle. Jeder ist eingeschlossen keiner seiner Kinder war aus und vor. Nach der Aussage der Bibel ist doch jeder alle!

Ich frage mich manchmal, warum für viele Christen „alle“ eine unterschiedliche Bedeutung hat. Die Bibel sagt doch ganz klar alle waren am Auszug beteiligt und kamen somit in den Genuss der göttlichen Gunst, die mit dem Auszug einherging. Wenn Gott in seiner Weisheit das Erlösungswerk im Auszug seines Volkes aus Ägypten haargenau aufgezeigt hat, gilt doch für und genau das gleiche wie damals für die Kinder Israels.

Ich möchte eines sicherstellen ich spreche hier nicht über Errettung oder um „das Errettet sein“ ich spreche darüber ein Kind Gottes mit allen Rechten und Pflichten zu sein. Denn das, was wir jetzt betrachten, ist die seinen Kindern zugedachte Freiheit und Ausrüstung.

Nur eine Frage habe ich: Warum erleben wir das, was uns diese Ereignisse über den Willen Gottes lehren nicht in unserer Mitte?

Genau diese Antwort auf diese Frage hat mich erschreckt, aber auch herausgefordert. Schauen wir doch einmal das Leben der frühen Gemeinde an das war das, was Jesus getan hatte an der Tagesordnung. Denn sie haben das getan, was Jesus Ihnen gezeigt hatte. Sie lehrten das Wort und heilten die Kranken. Schau dir doch die Apostelgeschichte an. Da liest Du nichts davon, dass das, was Jesus seinen Jüngern geboten hat, nicht bzw. noch nicht umgesetzt worden wäre.

Warum sonst sollten die Apostel denn so großen Zulauf gehabt haben wenn nicht dadurch, dass sie nicht nur proklamierten sondern das, was sie proklamierten auch demonstrierten.

Leider ist es bei uns oft beim Proklamieren geblieben und wenn's dann ans demonstrieren ging, hatten wir alle nur denkbaren Entschuldigungen, warum

das was wir gesagt haben, nicht funktioniert, bzw. nicht funktionieren kann.

Wir haben begonnen unsere Theologie den Erfahrungen anzupassen und sind mitunter auf die absurdesten Theorien gekommen. Wir haben alles versucht wegzu erklären nur eines haben wir nicht mit der gebotenen Ernsthaftigkeit in behandelt bzw. Angriff genommen:

- Die Integrität des Wortes Gottes
- Das Heilige Leben das Gott von seinen Kindern erwartet.

Wir haben noch gar nicht begriffen, dass wir nach Gottes Sicht keine Eigenleben mehr haben sondern wir sind erkaufte durch das Blut des Lammes.

Wenn wir das sehen wollen, was Jesus seiner Gemeinde versprochen hat, bedeutet das, dass wir unser Leben verwirkt haben. Denn Jesus will in uns und durch uns leben. Eines sollten wir uns aber bewusst sein, Jesus duldet keine Nebenbuhler in unseren Leben. Entweder lebt er in uns oder wir leben unser eigenes Leben.

5. Mose 6, 12

so hüte dich, dass du den HERRN ja nicht vergisst, der dich herausgeführt hat aus dem Land Ägypten, aus dem Sklavenhaus.

Schon Mose hat sein Volk gewarnt, hüte dich davor, den Herrn zu vergessen. Wenn wir betrachten, was sie vergessen haben, sind es doch anfänglich die Unzufriedenheiten, das Murren, dann das Schielen nach dem Fremden, unerlaubten. Die Gewöhnung an das Gemächliche an das Angenehme etc. ...

Gott erwartet jedoch, dass wir uns ihm mit Haut und Haaren hingeben. Denn er möchte das, was er sich vorgenommen hat auch durchführen. Ich bin sicher, er hat bzw. wird in unseren Herzen den Wunsch erwecken seine vollen Segnungen wie sie von Ihm vorgesehen sind erleben zu wollen. Dazu wird er uns aber auch das notwendige Feuer geben.

In uns ist durch Jesus das siegreiche Leben, und zwar siegreich in allen Bereichen angelegt.

1 Kor 6,15

Wisst ihr nicht dass eure Leiber Glieder Christi sind ...

Wenn unsere Leiber Glieder Christi sind, warum sollte Jesus sich denn bewusst mit leidenden Gliedern belasten? Er ist völlig und ganz gesund und hat seinem Leib das, was Ihm gehört gegeben

Römer 8,29

Denn die er vorher erkannt hat, die hat er auch vorherbestimmt, dem Bilde seines Sohnes gleichförmig zu sein, damit er der Erstgeborene sei unter vielen Brüdern.

Uns muss ganz einfach klar werden, dass es nicht das ultimative Ziel Gottes ist uns nur zu erretten, sondern wir sollen dem Bild Jesu gleichförmig werden. Ist es nicht so, dass nicht nur wir in seiner Gesundheit leben sollten, sondern auch dazu berufen sind seine Gesundheit weiter zu tragen. Er, Jesus ist unser großer Bruder, er ist der Erstgeborene: Brüder haben die gleiche Genetik, wir sind gerufen das zu sein was und das tun, was uns unser großer Bruder vorgelebt hat.

1. Kor 3,16

Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt?

Wir wissen doch alle, dass wir Gottes Tempel sind. Ich habe eine gute Nachricht, sag mal dem Teufel was mit ihm geschieht wenn er Gottes Tempel antastet. Lese ihm einfach den folgenden Vers vor:

1. Kor 3, 17

Wenn jemand den Tempel Gottes verdirbt, den wird Gott verderben, denn der Tempel Gottes ist heilig; der seid ihr.

Ich denke, wir alle wissen, was Gott von seinem Tempel erwartet, der Tempel Gottes ist, heilig - also erwartet er ganz einfach von uns, dass wir und der Heiligung, das ist dem Bild Jesu immer ähnlicher zu werden nicht entziehen und uns diesem Prozess stellen.

1 Kor 6, 20

Denn ihr seid um einen Preis erkauft worden. Verherrlicht nun Gott mit eurem Leib!

Denken wir daran, wir gehören nicht mehr uns sondern wir sind um einen hohen Preis erkauft worden, damit wir nicht mehr uns leben sondern Christus in und durch uns.

Wenn wir den Preis einmal betrachten, den es Jesus gekostet hat, werden wir sicher erkennen, dass kein liebender Vater seinen Sohn so leiden ließe wenn er nicht durch dieses Leiden uns all das schenken würde was Jesus am Kreuz für uns erkauft hat. Uns muss nun einmal klar sein, dass das Leiden Jesu kein Spiel sondern bitterer Ernst war, damit er uns das alles weitergeben konnte, was wir durch den Sündenfall verloren haben.

Gemeinschaft mit Gott, Herrschaft über die Lebensumstände, Herrschaft über Krankheit, Leiden und Not, und zwar nach Leib, Seele und Geist. All das hat er getragen und deshalb gibt es einfach keinen Sinn, wenn wir das alles erneut tragen denn letztendlich sagen wir damit nichts anderes als „Jesus danke aber wir können es schon allein“.

Johannes 14, 13-14

13 Und was ihr bitten, werdet in meinem Namen, das werde ich tun, damit der Vater verherrlicht werde im Sohn.

14 Wenn ihr mich etwas bitten, werdet in meinem Namen, so werde ich es tun.

Wenn wir das möchten, bitten wir doch ganz einfach den Vater, in Jesu Namen, dass er alles, was uns hindert, dass sich diese Wahrheit in unserem Leben manifestiert, uns durch seinen Geist aufgezeigt und wir auch bereit sind mit den heißen Punkten in unseren Leben aufzuräumen.

1. Thessalonicher 5,23

Er selbst aber, der Gott des Friedens, heilige euch völlig; und vollständig möge euer Geist und Seele und Leib untadelig bewahrt werden bei der Ankunft unseres Herrn Jesus Christus!

Wenn wir das zulassen, haben wir die Voraussetzung geschaffen, dass Gott das in uns wirken kann und das, was in unserem Leben pervertiert worden ist, ist frei zur Wiederherstellung

2.Korinther 5,17

Wenn ein Mensch in die Gemeinschaft mit Christus kommt, ist er eine neue Schöpfung. Das Alte ist vergangen, siehe, es ist etwas ganz Neues entstanden!

Wir sind eine neue Schöpfung. Das Alte ist vergangen und etwas Neues ist entstanden. Das Neue, das entstanden ist, dürfen wir jedoch nicht nur geistlich sehen wie uns leider allzu oft weisgemacht werden soll sondern. ich lebe weiter, jedoch, dass anstatt des Alten etwas ganz Neues geworden ist.

Das heißt doch, dass an Stelle des Alten, das uns ganzheitlich beschreibt, etwas ganz Neues, das an Stelle des Alten tritt, geschaffen wurde. Etwas Neues ist doch nicht beschädigt oder funktioniert nur zum Teil. Nein, wenn das Wort Gottes Neues sagt, meint es auch Neues, und zwar brandneu, nicht gebraucht, nicht verbraucht. Jesus hat den Preis für das ganz Neue bezahlt auf, dass wir alle Anspruch haben.

Matthäus 28,18

Und Jesus trat zu <ihnen> und redete mit ihnen und sprach: Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf Erden.

Denn Jesus ist alle Macht gegeben im Himmel und auf Erden. Alle Macht ist nicht eingeschränkt. Alle Macht heißt, dass er alle Macht hat und diese „alle Macht“ uns gegeben hat damit wir auf seinen Wegen gehen und die Werke tun, die er für uns vorbereitet hat.

Die Frage ist für uns noch zu beantworten wie gelangen wir den in diese Vollmacht hinein? Ich habe den Geist Gottes auch gefragt was soll ich denn dazu sagen denn ich hatte auch keine befriedigende Antwort. Er sagte mir folgendes und so typisch für Ihn antwortete er mit einer Bibelstelle:

Philipper 3,15

So viele nun vollkommen sind, lasst uns darauf bedacht sein! Und wenn ihr in irgendetwas anders denkt, so wird euch Gott auch dies offenbaren. Doch wozu wir gelangt sind, zu dem <lasst uns auch> halten!

Ich denke zu viel haben wir zwar erkannt, aber haben es versäumt, das Erkannte auch umzusetzen. Nach meiner Erfahrung wird uns der Geist Gottes nicht weiterführen wenn wir nicht bereit sind das zu tun, wozu er uns bereits aufgefordert hat.

Wenn wir treu sind, wird er uns von Erkenntnis zu Erkenntnis führen und wir leiden nicht aus Mangel an Erkenntnis und gehen auch nicht daran zugrunde.

Lasst uns nicht darüber streiten, wo wir noch anders denken, denn der Herr wird uns im Prozess des uns ihm Hingebens alles offenbaren, was wir wissen müssen, um unser Leben in der Fülle der Erkenntnis des Sohnes Gottes zu leben.

2. WAS IST KRANKHEIT

Der Ursprung von Krankheit

Römer 5,12

Darum, wie durch einen Menschen die Sünde in die Welt gekommen ist und durch die Sünde der Tod und so der Tod zu allen Menschen durchgedrungen ist, weil sie alle gesündigt haben

Der Fall des Menschen oder wie der Mensch zur Sünde kam

1.Mose 2,17

*aber vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen, davon darfst du nicht essen; denn an dem Tag, da du davon isst, **musst du sterben!***

1.Mose 3,1-19

*1 Und die Schlange war listiger als alle Tiere des Feldes, die Gott, der HERR, gemacht hatte; und sie sprach zu der Frau: Hat Gott wirklich gesagt: Von allen Bäumen des Gartens dürft ihr nicht essen? 2 Da sagte die Frau zur Schlange: Von den Früchten der Bäume des Gartens essen wir; 3 aber von den Früchten des Baumes, der in der Mitte des Gartens <steht>, hat Gott gesagt: **Ihr sollt nicht davon essen und sollt sie nicht berühren, damit ihr nicht sterbt!** 4 Da sagte die Schlange zur Frau: **Keineswegs werdet ihr sterben!** 5 Sondern Gott weiß, dass an dem Tag, da ihr davon esst, eure Augen aufgetan werden und ihr sein werdet wie Gott, erkennend Gutes und Böses. 8 Und sie hörten die Stimme Gottes, des HERRN, der im Garten wandelte bei der Kühle des Tages. Da versteckten sich der Mensch und seine Frau vor dem Angesicht Gottes, des HERRN, mitten zwischen den Bäumen des Gartens 9 Und Gott, der HERR, rief den Menschen und sprach zu ihm: Wo bist du? 10 Da sagte er: Ich hörte deine Stimme im Garten, und ich fürchtete mich, weil ich nackt bin, und ich versteckte mich. 11 Und er sprach: Wer hat dir erzählt, dass du nackt bist? Hast du etwa von dem Baum gegessen, von dem ich dir geboten habe, du solltest nicht davon essen? 12 Da sagte der Mensch: Die Frau, die du mir zur Seite gegeben hast, sie gab mir von dem Baum, und ich aß. 13 Und Gott, der HERR, sprach zur Frau: Was hast du da getan! Und die Frau sagte: Die Schlange hat mich getäuscht, da aß ich. 14 Und Gott, der HERR, sprach zur Schlange: Weil du das getan hast, sollst du verflucht sein unter allem Vieh und unter allen Tieren*

*des Feldes! Auf deinem Bauch sollst du kriechen, und Staub sollst du fressen alle Tage deines Lebens! 15 **Und ich werde Feindschaft setzen** zwischen dir (Satan) und der Frau, zwischen deinem Samen (Satan) (Satan Same ist: Tod, Gebrechen, Krankheit, Leiden und Schmerzen – kurz Zerstörung auf allen Ebenen) und ihrem Samen (Jesus); er (Jesus) wird dir (Satan) den Kopf zermalmen, und du (Satan), du wirst ihm (Jesus) die Ferse zermalmen. 16 Zu der Frau sprach er: Ich werde sehr vermehren die Mühsal deiner Schwangerschaft, mit **Schmerzen** sollst du Kinder gebären! Nach deinem Mann wird dein Verlangen sein, er aber wird über dich herrschen! 17 Und zu Adam sprach er: Weil du auf die Stimme deiner Frau gehört und gegessen hast von dem Baum, von dem ich dir geboten habe: Du sollst davon nicht essen! - so sei der Erdboden verflucht um deinetwillen: Mit Mühsal sollst du davon essen alle Tage deines Lebens; 18 und Dornen und Disteln wird er dir sprossen lassen, und du wirst das Kraut des Feldes essen! 19 Im Schweiß deines Angesichts wirst du <dein> Brot essen, bis du zurückkehrst zum Erdboden, denn von ihm bist du genommen. Denn Staub bist du, und zum Staub wirst du zurückkehren!*

Was ist Krankheit?

- Krankheit ist sich annähernder Tod, Tod im Prozess.*
- Jesus hat alle geheilt, die zu ihm gekommen sind, die durch den Teufel bedrückt wurden.*
- Krankheit ist eine geistliche Macht, die sich in unserem Körper manifestieren kann.*
- Sie kommt gegen unseren Willen.*
- Sie soll uns umbringen.*

Matthäus 16,19

*... und was immer du auf der Erde **binden wirst**, wird in den Himmeln gebunden sein, und was immer du auf der Erde **lösen wirst**, wird in den Himmeln gelöst sein.*

Lukas 10,19

*Siehe, **ich habe euch die Macht gegeben**, auf Schlangen und Skorpione zu treten, und über die ganze Kraft des Feindes, und nichts soll euch*

schaden.

Markus 16,17-18

*Diese Zeichen aber werden denen folgen, die glauben: In meinem Namen werden sie Dämonen austreiben; sie werden in neuen Sprachen reden, werden Schlangen aufheben, und wenn sie etwas Tödliches trinken, wird es ihnen nicht schaden; **Schwachen** werden sie die Hände auflegen, und sie werden sich wohl befinden.*

- Wir werden angewiesen, sie zu zerstören.*
- Die Manifestation der Heilung kann nicht stattfinden, bis der Geist, der sie verursacht, weg ist.*
- Beten Sie nicht für Heilung, bis Sie sich mit dem Geist dahinter befasst haben.*

Wir müssen uns zuerst mit der Quelle der Krankheit befassen, dann deren Manifestation zerstören.

Gottes Perspektive im Angesicht des uns drohenden Todes

Lesen wir die folgende Schriftstelle, damit wir sehen, dass Gott uns sofort eine Perspektive aus der selbstverschuldeten Misere gegeben hat.

1.Mose 2:15

Und ich werde Feindschaft setzen zwischen dir (Satan) und der Frau, zwischen deinem Samen (Satan) (Satan's Same ist: Tod, Gebrechen, Krankheit, Leiden und Schmerzen – kurz Zerstörung auf allen Ebenen) und ihrem Samen (Jesus); er (Jesus) wird dir (Satan) den Kopf zermalmen, und du (Satan), du wirst ihm (Jesus) die Ferse zermalmen.

Apostelgeschichte 10,38

*Jesus von Nazareth, wie Gott ihn mit Heiligem Geist und mit Kraft gesalbt hat, der umherging und wohltat und alle heilte, die von dem **Teufel überwältigt waren**; denn Gott war mit ihm.*

Lukas 13,11-16

*Und siehe, da war eine Frau, die achtzehn Jahre einen Geist der Schwäche hatte; und sie war zusammengekrümmt und gänzlich unfähig, sich aufzurichten. Als aber Jesus sie sah, rief er ihr zu und sprach zu ihr: Frau, du bist gelöst von deiner Schwäche! Und er legte ihr die Hände auf, und sofort wurde sie gerade und verherrlichte Gott. Der Synagogenvorsteher aber, unwillig, dass Jesus am Sabbat heilte, begann und sprach zu der Volksmenge: Sechs Tage sind es, an denen man arbeiten soll. An diesen nun kommt und lasst euch heilen und nicht am Tag des Sabbats! Der Herr nun antwortete ihm und sprach: Heuchler! Bindet nicht jeder von euch am Sabbat seinen Ochsen oder Esel von der Krippe los und führt ihn hin und tränkt ihn? Diese aber, die eine Tochter Abrahams ist, die der **Satan gebunden hat**, siehe, achtzehn Jahre lang, sollte sie nicht von dieser Fessel gelöst werden am Tag des Sabbats?*

- Ursache und Wirkung*
- Eine geistliche Ursache kann nur geistlich bekämpft werden.*

3. DAS WORT GOTTES

2. Timotheus 3,16

Alle Schrift ist **von Gott eingegeben** und nützlich zur Belehrung, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit, damit der Mensch Gottes ganz zubereitet sei, zu jedem guten Werk völlig ausgerüstet.

Für „von Gott eingegeben“ wird das griechische das Wort – *theopneustos* verwendet. Gottgehaucht; von *theos*, Gott, und *pneo*, hauchen, atmen, wehen. Die Wortbedeutung ist demnach:

- Ist das Wort Gottes von Gott selbst inspiriert.
- Dieses Einhauchen geschieht durch das *pneoma*, den Geist.
- Paulus sagt mit *theopneustos*, dass das Wort Gottes vom Heiligen Geist eingegeben und deshalb als gottgehaucht zu betrachten ist.

Demgegenüber steht die beängstigende Entwicklung wie uns Gottes Wort heutzutage, zwar politisch korrekt, aber verdünnt oft weichgespült in vielerlei Neuauflagen, präsentiert wird.

Alles nur Menschenmögliche wird daran gesetzt keinem Zugehörigen irgendeiner, auch noch so schief gelagerte Minderheit auf die Füße zu treten.

Leider vergessen wir dabei, dass das Wort Gottes göttlichen und nicht menschlichen Ursprungs ist und somit nicht den Anspruch hat menschlichen, sondern einzig göttlichen Maßen zu genügen.

Wir sollten uns ganz einfach zurückbesinnen wie viele Menschen verfolgt, gefoltert, eingekerkert und hingerichtet wurden um uns mit Gottes Wort, seinem Willen, seine Absichten mit uns Menschen bekannt zu machen.

Wenn das Wort Gottes in seinem Ursprung nicht die freimachende Kraft hätte, müsste sich Satan nicht so bemühen die Botschaft zu verdünnen, zu verwässern und dem Zeitgeist entsprechend weich gewaschen seiner Kraft zu berauben.

Wie können wir auf der einen Seite erwarten, dass die uns zugesagte Kraft der frohen Botschaft aktiv wird, wenn wir es andererseits zulassen, dass Gottes ewig gültiges Wort seiner Kraft beraubt wird. Warum nur, wundern wir uns, dass wir die Verheißungen nicht erleben, wenn wir die freimachende Kraft verleugnen.

Wir nehmen es widerstandslos hin, dass sich unter dem Namen Bibel für jeden Geschmack ein spezielles Bibelderivat bzw. Bibel-Nacherzählungen verbreitet wird.

Wie soll der mit der Materie nicht vertraute Mensch erkennen mit welchem „verbesserten von Gehalt befreiten Inhalt“ er sich aussetzt. Es ist scheinbar beabsichtigt und deshalb nicht verwunderlich, dass mit sämtlichen Bibeldervativen auch „die Bibel“ nur noch als Geschichtsbücher Eingang in unsere Kultur finden.

Vor diesem Hintergrund ist es auch verständlich, dass so wenige Christen das Wort Gottes regelmäßig lesen, und nur noch oberflächlich damit vertraut sind, geschweige denn, Gottes Aussagen ernst nehmen.

Wir sollten die Warnung die sicher nicht von ungefähr ganz am Ende des Wortes Gottes steht gerade unter diesen Umständen sehr ernst nehmen. Wir haben es nicht mit menschlichen Aussagen und Geboten die im Lichte der Ewigkeit keinerlei Bedeutung haben zu tun, sondern mit dem Wort Gottes von dem Gott selbst sagt:

Himmel und Erde werden vergehen aber meine Worte werden nicht vergehen.

Urteilen sie selbst was ist wirklich wichtig die Worte von Menschen, die in einigen Jahren nicht mehr vorhanden sind und über die keiner mehr spricht - oder das ewig gültige Wort des lebendigen Gottes – der nebenbei gesagt - über jeden Menschen zu Gericht sitzt und zudem die Macht hat unseren Teil aus dem Buch des Lebens zu löschen.

Offenbarung 22, 18-19

... Wenn jemand etwas zu diesen Dingen hinzufügt, so wird Gott ihm die Plagen zufügen, von denen in diesem Buch geschrieben steht;

und wenn jemand etwas wegnimmt von den Worten des Buches dieser Weissagung, so wird Gott wegnehmen seinen Teil vom Buch des Lebens und von der heiligen Stadt, und von den Dingen, die in diesem Buch geschrieben stehen.

Jesus das Wort

Jesus ist nun einmal das Fleisch gewordene Wort Gottes. Das sehen wir anhand der angeführten Schriftstellen.

Johannes 1,1

*Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und **das Wort war Gott.***

Johannes 1,14

*Und **das Wort wurde Fleisch** und wohnte unter uns, und wir haben seine Herrlichkeit angeschaut, eine Herrlichkeit als eines Eingeborenen vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.*

Offenbarung 19,11-13

Und ich sah den Himmel geöffnet, und siehe, ein weißes Pferd, und der darauf saß, heißt Treu und Wahrhaftig, und er richtet und führt Krieg in Gerechtigkeit.

Seine Augen aber sind eine Feuerflamme, und auf seinem Haupt sind viele Diademe, und er trägt einen Namen geschrieben, den niemand kennt als nur er selbst;

*und er ist bekleidet mit einem in Blut getauchten Gewand, und sein Name heißt: **Das Wort Gottes.***

Wenn wir bedenken, dass wir Menschen, die Jesu Aussagen in seinem Wort verändern, bekommen „Verbesserungsbemühungen“ eine ganz andere Gewichtung.

Auf der einen Seite wird uns bewusst, dass wir sein Wort so stehen lassen müssen, wie es sich uns über die letzten Jahrhunderte erschlossen hat aber auf der andern steht das Wissen, dass wir uns seinem Wort ganz neu

aussetzen müssen, damit wir unser Lebenshaus auf einen von Gott befestigten Fundament aufbauen. Dadurch erlauben wir, Jesus, dass er uns durch sein Wort sein Wesen, seinen Willen und seine Absichten kundtut.

Das Brot des Lebens

Mir schein es oft, dass wir uns in einer Zeit befinden, ähnlich der, als Jesus zum in der Synagoge in Kapernaum verkündigte: „Ich bin das Brot des Lebens“. Bis zu dieser Stunde hatte Jesus viele die ihm nachfolgten. Als er sie mit den Konsequenzen der Nachfolge konfrontierte hatte das eine polarisierende Wirkung auf seine Jünger, dass er selbst „die Zwölf“ fragte wollt auch ihr mich verlassen?

Wir mögen uns nicht so gerne mit den Konsequenzen wahrer Nachfolge befassen uns ist es viel lieber in unserer Wohligen, gemütlichen, christlichen Nische uns an frommen Highlights zu ergötzen. Jesus aber fordert uns auf Ihm endlich den Stellenwert einzuräumen, der *ihm* gebührt.

Johannes 6,35

Jesus sprach zu ihnen: Ich bin das Brot des Lebens: Wer zu mir kommt, wird nicht hungern, und wer an mich glaubt, wird nie mehr dürsten.

Johannes 6,48

Ich bin das Brot des Lebens.

Johannes 6,51

Ich bin das lebendige Brot, das aus dem Himmel herabgekommen ist; wenn jemand von diesem Brot isst, wird er leben in Ewigkeit. Das Brot aber, das ich geben werde, ist mein Fleisch für das Leben der Welt.

Johannes 6,54

Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat ewiges Leben, und ich werde ihn auferwecken am letzten Tag;

Johannes 6,55

... denn mein Fleisch ist wahre Speise, und mein Blut ist wahrer Trank.

Johannes 6,56

Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, bleibt in mir und ich in ihm.

Das sind Jesu Worte – unbequem, herausfordernd aber voller göttlicher Dynamik. Es geht offenkundig nicht mehr um uns, um unser Wohlbefinden und um unser Ego, er rückt die geistliche Realität durch diese Worte ins Zentrum. Es geht ganz einfach nur noch um ihn.

Er ist alles, was wir brauchen, wenn wir ihn haben, haben wir alles, was wir jemals brauchen könnten. Das ist was uns Jesus mit diesen Worten sagt. Damit erhebt er auch den Anspruch nicht nur Grundversorger sondern auch Genüge in allem und für alle zu sein.

Wenn Jesus und das Wort Gottes austauschbar sind, dann sollten wir uns doch einige Gedanken machen, wie wir dieses Wort in unser innerstes Sein hineinbekommen.

Jesus ist das fleischgewordene Wort. Er lebte als Mensch unter uns und hatte sich so diszipliniert, dass er von sich sagen konnte: „Ich habe nur das gesagt, was ich meinen Vater sagen hörte und nur das getan was ich meinen Vater tun sah.“

Das ist das Wort auf das wir und stützen können, denn nichts geht von ihm aus was nicht von der Gottheit gewollt war.

Schauen wir uns im diesem Licht einmal etwas genauer an, denn so werden wir vom Wort Gottes gemessen. Jesus konfrontiert uns mit seinem Wort und darum ist es wertvoll uns diese Situation einmal genauer anzusehen.

Jakobus 3,1-12

*2 Denn wir alle verfehlen uns vielfach; **wenn jemand sich im Wort nicht verfehlt, so ist er ein vollkommener Mann**, fähig, auch den ganzen Leib im Zaum zu halten. 3 Siehe, den Pferden legen wir die Zäume ins Maul, damit sie uns gehorchen, und so lenken wir ihren ganzen Leib.*

4 Siehe, auch die Schiffe, so groß sie sind und so rau die Winde auch sein mögen, die sie treiben - sie werden von einem ganz kleinen Steueruder gelenkt, wohin die Absicht des Steuermannes will. 5 So ist auch

*die Zunge ein kleines Glied und rühmt sich doch großer Dinge. Siehe, ein kleines Feuer - welch großen Wald zündet es an! 6 Und die Zunge ist ein Feuer, eine Welt der Ungerechtigkeit. So nimmt die Zunge ihren Platz ein unter unseren Gliedern; sie befleckt den ganzen Leib und steckt den Umkreis des Lebens in Brand und wird selbst von der Hölle in Brand gesteckt. 7 Denn jede Art der wilden Tiere und Vögel, der Reptilien und Meerestiere wird bezwungen und ist bezwungen worden von der menschlichen Natur; 8 **die Zunge aber kann kein Mensch bezwingen, das unbändige Übel voll tödlichen Giftes!** 9 Mit ihr loben wir Gott, den Vater, und mit ihr verfluchen wir die Menschen, die nach dem Bild Gottes gemacht sind; 10 aus ein und demselben Mund geht Loben und Fluchen hervor. Das soll nicht so sein, meine Brüder! 11 **Sprudelt auch eine Quelle aus derselben Öffnung Süßes und Bitteres hervor?** 12 Kann auch, meine Brüder, ein Feigenbaum Oliven tragen, oder ein Weinstock Feigen? So kann auch eine Quelle nicht salziges und süßes Wasser geben.*

Was in aller Welt soll, jetzt die Zunge mit dem Wort Gottes zu tun haben? Warten sie denn wie sagt Jakobus:

... wenn jemand sich im Wort nicht verfehlt, so ist er ein vollkommener Mann

Sicher bestreitet niemand, dass es sich so verhält, und dann sollten wir uns ganz zuerst damit beschäftigen, dass wir uns immer weniger mit unseren Worten verfehlen. Weil wenn wie in diesem Abschnitt weiter geschrieben steht:

... die Zunge aber kann kein Mensch bezwingen, das unbändige Übel voll tödlichen Giftes!

Uns gelingt es wohl schier unbezwingbare technische Probleme zu lösen, wilde Tiere aller Art zu zähmen aber unsere eigene Zunge können wir nicht bezwingen! Die Problematik hinter diesen Aussagen hat Salomo in den Sprüchen so treffend auf den Punkt gebracht:

Sprüche 18,21

Tod und Leben steht in der Gewalt der Zunge, und wer sie liebt, der wird ihre Frucht essen.

Wenn Tod und Leben in der Gewalt unserer Zunge steht, haben wir über unsere Zunge Einfluss auf unser Leben und auch auf unsere Lebensspanne. Demnach müsste es eigentlich eine unserer Top-Prioritäten sein unsere Zunge dazu zu bringen, Worte des Lebens auszusprechen.

Die Heilige Schrift sagt uns aus Gottes Perspektive, dass kein Mensch fähig ist seine Zunge zu zügeln. Damit bewahrheitet sich die Aussage seines Wortes, dass das, was im Menschen drin ist, unweigerlich auch herauskommt.

Matthäus 12,34

... denn wovon das Herz voll ist, davon redet der Mund.

Letztendlich ist es immer unsere Zunge, die uns verrät. Wir können das, was in uns drin ist nicht auf lange Zeit verbergen. Das, was in uns drin ist kommt raus und meistens zur unpässlichsten Zeit.

Also, wenn das, was in uns drin ist rauskommt, sollten wir dafür Sorge tragen, dass das rauskommt, was uns genehm ist. Auf den Nenner gebracht heißt das: Wir müssen uns mit dem füllen, was unser Mund erzählen darf – dem Wort Gottes oder kurz sind wir voll vom Wort Gottes überfließt unser Mund von Worten Gottes.

Beabsichtigen wir als Resultat dieser Worte Gottes etwas zu verändern müssen wir den uns bestimmenden Inhalt austauschen. Dann beginnen wir anders zu denken, anders zu sprechen und schließlich anders zu handeln.

Wir müssen eine geistliche Rekonditionierungs-Phase durchlaufen damit sich eine wahrhaftige Veränderung beginnt bemerkbar zu machen. Danach ist es wichtig, diesen erreichten Status im täglichen Leben aufrecht zu halten.

Mit uns verhält es sich genau gleich wie bei einem Sportler in einem Trainingscamp. Dort wird er optimal auf die vor ihm liegende Zeit eingestellt, aber nach dem Trainingscamp ist es seine Verantwortung den Fitnessstatus auch unter den alltags Bedingungen aufrecht zu halten.

Das geschieht in beiden Phasen durch ausgiebiges Training. Auch wir können uns nicht darauf verlassen unsere geistliche Fitness zu behalten wenn wir nicht gewillt sind unserem Geist den Input zu geben der er braucht, um sich mit den täglichen Herausforderungen Schritt halten zu können.

Leider ist das Bild, das viele Christen darstellen nicht das eines gesunden vitalen Sportlers uns scheint es geistlich gesehen eher an Drittwelt-Hungerbilder zu erinnern.

Wenn wir unseren Körper so ernähren würden wie unseren Geist, so denke ich, hätten viele von uns zumindest eine Figur eines Models wenn nicht gar den die Statur eines an Bolemie Erkrankten.

Wie oft ist es denn, dass wir gerade noch Zeit finden einen flüchtigen Blick auf die Losung zu werfen und wenn es hochkommt, noch die angegebenen Bibelstellen zu lesen. Das ist aber weder lesen, noch ist es Bibelstudium. Ich würde das eher Text scannen nennen.

Wenn wir uns vor Augen halten, wie wir unseren Körper ernähren, sollten wir nicht auch für unseren Geist genau die gleiche Ernährungsfrequenz bereitstellen?

Nehmen wir ein Brot. Nur dadurch, dass Brot schnell angesehen wird, ist noch keiner satt geworden auch dann nicht, wenn es berührt wurde. Satt wird niemand durch Ansehen sondern dadurch, dass jemand das Brot bricht, ein Stück in den Mund nimmt, es kaut, einspeichelt und schluckt. Dann kann der Verdauungsprozess beginnen. Ohne diesen Prozess, wird die Nahrung nicht vom Verdauungssystem in Nährstoffe zerlegt, um dann vom Körper resorbiert zu werden und ihn zu sättigen.

Genau gleich verhält es sich mit dem Wort Gottes. Wir müssen es lesen, es kauen, das heißt über das Gelesene nachsinnen, es in unserem Inneren bewegen, darüber meditieren - was doch nichts anderes heißt als das Gelesene ins Zentrum unseres Seins zubringen. Dann, ab auch nur dann, wird das Wort für unseren Geist zur Nahrung.

Wenn wir uns einmal vor Augen halten, was wir tun, ist es nichts anderes als das Wort im Zentrum unseres Seins zu verankern. Dadurch wird das Wort in unserem Inneren lebendig, wird zur geistlichen Leitplanke, zur Orientierung in

allen Lebenslagen. Unser Geist erstarkt und hat feste, auf der Bibel gegründete Werte.

Sind wir nicht gewillt, dies zur täglichen Routine werden zu lassen, leidet unser Geist an Unterernährung und wir dürfen uns nicht wundern, wenn Mangelerscheinungen auftreten.

Genauso wie wir unserem Körper täglich mindestens eine Mahlzeit zu führen, wobei ich eher denke dass es drei sind, wäre es ratsam wenn wir das Gleiche auch für unseren Geist tun.

Josua 1,5

5 Es soll niemand vor dir standhalten <können>, alle Tage deines Lebens. Wie ich mit Mose gewesen bin, werde ich mit dir sein; ich werde dich nicht aufgeben und dich nicht verlassen. 6 Sei stark und mutig! Denn du, du sollst diesem Volk das Land als Erbe austeilen, das ihnen zu geben ich ihren Vätern geschworen habe. 7 Nur sei recht stark und mutig, dass du darauf achtest, nach dem ganzen Gesetz zu handeln, das mein Knecht Mose dir geboten hat! Weiche nicht davon ab, <weder> zur Rechten noch zur Linken, damit du <überall> Erfolg hast, wo immer du gehst! 8 Dieses Buch des Gesetzes soll nicht von deinem Mund weichen, und du sollst Tag und Nacht darüber nachsinnen, damit du darauf achtest, nach alledem zu handeln, was darin geschrieben ist; denn dann wirst du auf deinen Wegen zum Ziel gelangen, und dann wirst du Erfolg haben. 9 Habe ich dir nicht geboten: Sei stark und mutig? Erschrick nicht und fürchte dich nicht! Denn mit dir ist der HERR, dein Gott, wo immer du gehst.

Wenn wir diese wunderbare Ermutigung Gottes an Josua lesen, war die Verheißung dass niemand vor ihm standhalten könne wenn ... ich denke, dass das Geheimnis dieser Bibel-Passage in Vers sieben und acht verborgen ist.

7 ... dass du darauf achtest, nach dem ganzen Gesetz zu handeln ... Weiche nicht davon ab, <weder> zur Rechten noch zur Linken, damit du <überall> Erfolg hast, wo immer du gehst! 8 Dieses Buch des Gesetzes soll nicht von deinem Mund weichen, und du sollst Tag und Nacht

darüber nachsinnen, damit du darauf achtest, nach alledem zu handeln, was darin geschrieben ist; denn dann wirst du auf deinen Wegen zum Ziel gelangen, und dann wirst du Erfolg haben.

Gott weist ihn an, strickt darauf zu achten nach dem ganzen Gesetz zu handeln und weder zur Rechten noch zur Linken abzuweichen. Weiter sagte Gott, dass das Buch dieses Gesetzes nicht von seinem Mund weichen soll und er soll Tag und Nacht darüber nachsinnen, dass sein Wort zum bestimmenden Element wird, das seine Handlungen dominiert. Das war Gottes Bedingung an Josua, um Erfolg zu haben.

Wir müssen uns einfach einmal klar sein, dass wenn Gott meint, dass wir uns zuerst um sein Reich und seine Gerechtigkeit kümmern sollen, sollten wir uns auch entsprechend verhalten damit die Segnungen Gottes zu uns durchdringen, wie es bei Josua der Fall war. Wir glauben besser, dass Gott meint, was er gesagt beziehungsweise geschrieben hat.

Jesus das Wort das in uns lebt

Johannes 17,8

... denn die Worte, die du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben, und sie haben sie angenommen und wahrhaftig erkannt, dass ich von dir ausgegangen bin, und haben geglaubt, dass du mich gesandt hast.

Ich setzte voraus, dass wir alle Jesus lieben, und wir sehnen uns nach seiner Nähe, wir wünschen uns, dass seine erfahrbare Gegenwart unser ständiger Begleiter ist. Wenn das unser Wunsch ist, ist es notwendig, seine Worte zu kennen und sich nach seinen Worten auszurichten. Jesus selbst sagt wer meine Gebote bzw. meine Worte hat und sie hält, der ist es, der mich liebt. Wie aber wollen wir seine Worte einhalten, wenn wir sie nicht kennen und sie nicht in unserem Innersten verankert sind?

Johannes 14,15

Wenn ihr mich liebt, so werdet ihr meine Gebote halten

Johannes 14,21

Wer meine Gebote hat und sie hält, der ist es, der mich liebt; wer aber mich liebt, wird von meinem Vater geliebt werden; und ich werde ihn lieben und mich selbst ihm offenbaren.

Sicher sehen uns alle nach einer innigen Beziehung und intimen Gemeinschaft mit Jesus. Was sagt er uns: Wer meine Gebote hält der liebt mich und wer mich liebt, wird von meinem Vater geliebt und ich selbst werde mich ihm offenbaren. Schon darum sollten wir seine Worte und seine Gebote kennen lernen.

Johannes 14,23

... Wenn jemand mich liebt, so wird er mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen.

Jesus sagt weiter, wenn mich jemand liebt, wird er mein Wort halten und mein Vater wird ihn lieben, und hört jetzt gut zu:

„... wir werden zu ihm kommen und bei ihnen Wohnung machen.“

Ist nicht genau das, was wir uns in unseren tiefsten Herzen wünschen. Eine persönliche Offenbarung Jesu Christi zu haben und zu wissen, dass Jesus und der Vater in uns Wohnung gemacht haben.

Können wir uns eigentlich vorstellen was das heißt - Jesus und der Vater machen Wohnung in uns? Sie sind sie da mit der ganzen göttlichen Macht, stell dir vor der Schöpfer persönlich lebt in dir. Haben wir das erst einmal begriffen, ist uns wahrhaftig nichts mehr unmöglich.

Jesus spricht zu den Jüngern am Tag, nachdem er den Feigenbaum verfluchte:

“... habt Glauben an Gott“ (präziser ausgedrückt hieße es, habt Gottes Glauben).

Natürlich wollen wir alle Gottes Glauben haben! Ich denke, Gott hat uns den Weg in seinem Wort aufgezeigt. Wenn Jesus durch sein Wort in uns lebt, breitet sich auch der Glauben Gottes in uns aus speziell in Situationen, wo wir

seinen übernatürlichen Glauben notwendig haben. Denken wir immer daran das Wort Gottes ist gesandt, dass es ausrichtet, wozu es gesandt worden ist.

Machen wir es uns zur tägliche Übung in Gottes Wort zu studieren, darüber zu meditieren, die Worte unserem Innersten zuzuführen und das daraus erkannte auszuleben, werden sich die Manifestationen des übernatürlichen Lebens in der Kraft und Vollmacht Gottes in unserem Leben ausbreiten.

Lassen Sie es nicht, sich mit dem Wort Gottes ausführlich zu beschäftigen. Denken sie daran: Die Portion, die sie gestern gelesen haben, genügte für gestern - aber nicht mehr für heute.

Sorgen contra Gottes Wort

Lukas 8:4-15

⁴ Als sich aber eine große Volksmenge versammelte und sie aus jeder Stadt zu ihm hinkamen, sprach er in einem Gleichnis:

⁵ Der Sämann ging hinaus, seinen Samen zu säen; und indem er säte, fiel einiges an den Weg, und es wurde zertreten, und die Vögel des Himmels fraßen es auf.

⁶ Und anderes fiel auf den Felsen; und als es aufging, verdorrte es, weil es keine Feuchtigkeit hatte.

⁷ Und anderes fiel mitten unter die Dornen; und indem die Dornen mit aufwuchsen, erstickten sie es.

⁸ Und anderes fiel in die gute Erde und ging auf und brachte hundertfache Frucht. Als er dies sagte, rief er aus: Wer Ohren hat zu hören, der höre!

⁹ Seine Jünger aber fragten ihn, was dieses Gleichnis bedeute.

¹⁰ Er aber sprach: Euch ist es gegeben, die Geheimnisse des Reiches Gottes zu wissen, den übrigen aber in Gleichnissen, damit sie sehend nicht sehen und hörend nicht verstehen.

¹¹ Dies aber ist die Bedeutung des Gleichnisses: Der Same ist das Wort Gottes.

¹² Die aber an dem Weg sind die, welche hören; dann kommt der Teufel und nimmt das Wort von ihren Herzen weg, damit sie nicht glauben und errettet werden.

¹³ Die aber auf dem Felsen sind die, welche, wenn sie hören, das Wort mit Freuden aufnehmen; und diese haben keine Wurzel; für eine Zeit glauben sie, und in der Zeit der Versuchung fallen sie ab.

Lukas 8:14

*Das aber unter die Dornen fiel, sind die, welche gehört haben und hingehen und durch **Sorgen und Reichtum und Vergnügungen des Lebens erstickt werden** und [diese Menschen werden] nichts zur Reife bringen.*

Damit wir die gelesenen Schriftstellen auch richtig verstehen, sollten wir die genaue Aussage des Verses 15 zu verstehen versuchen. Ich bin sicher, dass wir uns so die notwendige Klarheit verschaffen, „das Sorgen“ so zu sehen, wie Gott die ganze Problematik sieht.

Wir werden uns in diesem Zusammenhang mit drei Begriffen befassen, Sorgen, Reichtum und Vergnügungen und die jeweiligen Abhängigkeiten, die diese Zustände zueinander haben.

Sorgen Begriffs Definition

Sorge ist zunächst ein ängstliches mitunter schmerzliches, hypothetisches Vorausdenken ohne die Gewissheit, die vorhandenen oder drohenden Schwierigkeiten mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen meistern zu können.

Was Sorgen mit uns tun

Psalm 13,3

Wie lange soll ich Sorgen hegen in meiner Seele, Kummer in meinem Herzen tragen Tag für Tag?

Sprüche 12,25

Kummer drückt das Herz eines Mannes nieder, aber ein gutes Wort erfreut es.

Sorge drückt jedoch auch die liebevolle Fürsorge des Starken und Mächtigen für den Schwächeren aus, der ihm anvertraut bzw. auf ihn angewiesen ist. Das ist die Basis auf der Gott vorsorgt und versorgt neben den Seinen auch die ganze Schöpfung.

Nehemia 9,21

Du versorgtest sie 40 Jahre lang in der Wüste, dass ihnen nichts mangelte; ihre Kleider zerfielen nicht, und ihre Füße schwollen nicht an.

Psalm 55,23

Wirf dein Anliegen auf den HERRN, und er wird für dich sorgen; er wird den Gerechten in Ewigkeit nicht wanken lassen!

1.Petrus 5,7

Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch.

Matthäus 5,45

Denn er lässt seine Sonne aufgehen über Böse und Gute und lässt es regnen über Gerechte und Ungerechte.

Gegründet auf dieses liebende väterliche Versorgungsprinzip untersagt er allen, die ihn kennen, sich um die Grundbedürfnisse wie Nahrung, Kleidung, Unterkunft zu sorgen.

Psalm 127,2

Es ist umsonst, dass ihr früh aufsteht und spät aufbleibt, und sauer erworbenes Brot esst; solches gibt er seinem Geliebten im Schlaf!

Matthäus 6,25-34

Darum sage ich euch: Sorgt euch nicht um euer Leben, was ihr essen und was ihr trinken sollt, noch um euren Leib, was ihr anziehen sollt! Ist nicht das Leben mehr als die Speise und der Leib mehr als die Kleidung? Seht die Vögel des Himmels an: Sie säen nicht und ernten nicht, sie sammeln auch nicht in die Scheunen, und euer himmlischer Vater ernährt sie doch. Seid ihr nicht viel mehr wert als sie? Wer aber von euch kann durch sein Sorgen zu seiner Lebenslänge eine einzige Elle hinzusetzen? Und

warum sorgt ihr euch um die Kleidung? Betrachtet die Lilien des Feldes, wie sie wachsen! Sie mühen sich nicht und spinnen nicht; ich sage euch aber, dass auch Salomo in all seiner Herrlichkeit nicht gekleidet gewesen ist wie eine von ihnen. Wenn nun Gott das Gras des Feldes, das heute steht und morgen in den Ofen geworfen wird, so kleidet, wird er das nicht viel mehr euch tun, ihr Kleingläubigen? Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? oder: Was werden wir trinken? oder: Womit werden wir uns kleiden? Denn nach allen diesen Dingen trachten die Heiden, aber euer himmlischer Vater weiß, dass ihr das alles benötigt.

Lukas 21,34

Habt aber Acht auf euch selbst, dass eure Herzen nicht beschwert werden durch Rausch und Trunkenheit und Sorgen des Lebens, und jener Tag unversehens über euch kommt!

Psalm 40,18

Bin ich auch elend und arm - für mich sorgt der Herr. Du bist meine Hilfe und mein Retter; mein Gott, säume nicht!

Wenn wir einmal eine Sorgenkaskade, durch die wir durchgegangen sind, analysieren, könnte sich folgendes Bild ergeben. Ganz zuerst begann das Sorgen wie ein kleines Rinnsal, wir machten uns Gedanken über irgendeine gegebene Situation.

Ohne dass wir es bemerkten begannen sich diese Gedanken zu verselbstständigen und alles in unseren Leben begann sich nur noch, um diese eine Sache zu drehen. Eine eigentliche Nebensache wurde für uns unerwartet zum Dreh- und Angelpunkt unseres Seins.

Aus dem anfänglichen Rinnsal wurde unversehens ein reißender Fluss, der unser ganzes geistliches Fundament unterspülte und wir hatten dieser Gedankenflut nichts mehr entgegenzusetzen.

Die anfänglich vorhandene Perspektive werden im Strudel unreal aufgeblähten Sorgenfantasien weggespült.

Nicht nur, dass Sorgen uns Perspektiven rauben, sie machen uns auch taub und blind für das Reden Gottes und wir fristen ein Dasein erfüllt von finsternen,

bedrohlichen Aussichten und versinken in Trübsinnigkeit, Antriebslosigkeit, Depression und Resignation.

Oft flüchten wir uns in Wunschträume und verlieren geblendet durch unser Sorgen den Blick für die Wirklichkeit. Sorgen haben ganz einfach die Tendenz unser Denken so zu beeinflussen, dass unser Sprechen und letztendlich unsere Handlungen von diesen oft unwirklichen Hypothesen bestimmt werden.

Kurz - wer sich seinen Sorgen hingibt, den machen sie taub für das Reden Gottes; er lebt in Wunschträumen und verliert den Blick für die Wirklichkeit.

Jesaja 57,11

Vor wem hast du dich so gescheut und gefürchtet, dass du mich verleugnet und an mich nicht mehr gedacht hast und es dir nicht zu Herzen nahmst? Habe ich nicht geschwiegen, und das seit langer Zeit? Aber du willst mich doch nicht fürchten!

Psalm 38,19

Denn ich bekenne meine Schuld und bin bekümmert wegen meiner Sünde.

Die einzig richtige, legitime Sorge ist die Sorge um unser Seelenheil. Sagt nicht Paulus wir sollen unsere Errettung sichermachen mit Furcht und Zittern. Das ist die Sorge, die uns unser Leben lang begleiten soll.

Denn wenn diese Sorge unser Trachten bestimmt, werden wir uns ein weiches, Herz gegenüber den Ermahnungen des Heiligen Geistes bewahren und sollten wir gestrauchelt sein uns nicht in Selbstvorwürfen zerfleischen sondern wir wenden uns an den gnädigen Gott und bereinigen die Angelegenheit.

Lukas 8:14

*Das aber unter die Dornen fiel, sind die, welche gehört haben und hingehen und durch Sorgen und Reichtum und Vergnügungen des Lebens erstickt werden und **[diese Menschen werden] nichts zur Reife bringen.***

Matthäus 13,22

*²² Bei dem aber unter die Dornen gesät ist, dieser ist es, der das Wort hört, und die Sorge der Zeit und der Betrug des Reichtums ersticken das Wort, und **er [der Mensch] bringt keine Frucht.***

Markus 4,18-19

¹⁸ Und die, bei denen unter die Dornen gesät wurde, das sind solche, die das Wort hören,

*¹⁹ aber die Sorgen dieser Weltzeit und der Betrug des Reichtums und die Begierden nach anderen Dingen dringen ein und ersticken das Wort, **und es [das Wort] wird unfruchtbar.***

Das Wort Gottes gibt uns einen genauen Ablaufsplan worauf wir uns einzustellen haben wenn wir das ungöttliche sich sorgen nicht lassen.

- Diesen Menschen werden nichts zur Reife bringen
- Diese Menschen bringen keine Frucht
- Das Wort wird unfruchtbar

Darum sagt uns Jesus:

Matthäus 13,9

⁹ Wer Ohren hat, der höre!

Matthäus 13,16-17

¹⁶ Glückselig aber eure Augen, daß sie sehen, und eure Ohren, daß sie hören;

*¹⁷ denn wahrlich, ich sage euch: **Viele Propheten und Gerechte haben begehrt zu sehen, was ihr anschaut, und haben es nicht gesehen; und zu hören, was ihr hört, und haben es nicht gehört.***

Zurück zu unserem Leitvers:

Lukas 8,14

*Das aber unter die Dornen fiel, sind die, welche gehört haben und hingehen und durch Sorgen und **Reichtum und Vergnügungen des Lebens** erstickt werden und nichts zur Reife bringen.*

Reichtum

1. Tim 6,7-11

7... denn wir haben nichts in die Welt hereingebracht, so dass wir auch nichts hinausbringen können.

8Wenn wir aber Nahrung und Kleidung haben, so wollen wir uns daran genügen lassen.

9Die aber reich werden wollen, fallen in Versuchung und Fallstrick und in viele unvernünftige und schädliche Begierden, welche die Menschen in Verderben und Untergang versenken.

10Denn eine Wurzel alles Bösen ist die Geldliebe, nach der einige getrachtet haben und von dem Glauben abgeirrt sind und sich selbst mit vielen Schmerzen durchbohrt haben.

11Du aber, o Mensch Gottes, fliehe diese Dinge; strebe aber nach Gerechtigkeit, Gottseligkeit, Glauben, Liebe, Ausharren, Sanftmut!

Fülle oder Reichtum ist von sich aus nicht negativ. Positive wie auch Negative Dynamik wird erst durch das, was der Mensch daraus macht, freigesetzt.

Einen positiven Aspekt gewinnt Reichtum dadurch, dass Menschen sich von Reichtum nicht blenden lassen und das, was Gott ihnen anvertraut hat, sie auch in seinem Sinn brauchen.

Negativ sind die Auswirkungen jedoch wenn nichts anderes als reich sein das Lebensziel ist. In diesem Zusammenhang ist es nicht verwunderlich, das im Sämanns-Gleichnis zusätzlich die negative Komponente Verführung und Betrug hinzukommen. *Markus 4,19*

Ich denke, wir sollten uns einfach einmal vor Augen halten, was die Bibel unter Reichtum versteht. Reich im Sinne der Bibel ist jeder der mehr hat als einer für sich brauchen kann, d.h. wenn es uns möglich ist wegzugeben ohne, dass wir Mangel haben.

Um ein Beispiel zu nennen, wenn ich zwei Mäntel, zwei Anzüge, zwei Pullover besitze, aber auch mehr zu essen habe als ich zusammen mit meinen Angehörigen essen kann bezeichnet uns die Bibel als reich.

Gott hat für eines jedes Menschen Grundbedürfnisse vorgesorgt - jedoch für die Gier der Menschen hat er keine Vorkehrungen getroffen. Leider und das war von Gott nie so vorgesehen haben es einige geschafft unendliche Reichtümer anzusammeln, ohne die daraus entspringende soziale Verantwortung wahrzunehmen und denen die nichts haben an ihrer Fülle zu beteiligen.

Gott hat absolut nichts gegen Reichtum aber er will, dass wir treue Verwalter sind mit der richtigen Einstellung auch in Bezug auf eine angemessene soziale Verantwortung.

Warum fühlen wir uns benachteiligt

Wie oft habe ich mich gefragt, warum sich so viele Menschen vom Leben benachteiligt fühlen.

Nach gründlichen Überlegungen sehe ich die Ursache in einer latent vorhandenen Unzufriedenheit.

Diese Unzufriedenheit wird von den so genannten Meinungsmachern genährt, indem sie uns vorgaukelt, nur wenn wir z.B. diese Markenkleidung tragen, nach diesem Duft riechen, diese Automarke fahren, mindestens zweimal pro Jahr Urlaub machen und in einer angesagten Wohngegend wohnen, dass wir dazugehören.

Wenn wir all das nicht vorweisen können, fühlen wir uns nur als halbe Menschen und unser Leben erscheint uns schwer und nicht lebenswert.

Das Einzige, das wir wahrnehmen ist, was uns mangelt und unser Blick ist getrübt für das viele das uns anvertraut worden ist.

Demzufolge ist es dem Feind unserer Seelen gelungen Samen des Mangels in unsere Herzen zu säen und wie es das Wesen eines Samens ist geht er auf und bringt die Frucht der Unzufriedenheit hervor.

In einer Lebenshaltung der Unzufriedenheit wird es nicht möglich sein, sorgenfrei zu leben, da wir in einen konstanten nie enden wollenden Sog der unerfüllten Wünsche hineingerissen werden.

Nichts das wir erreicht haben genügt, denn ein anderer macht mir schon vor was es als nächstes noch anzuschaffen gilt. Meine Anforderungen an meinen Lebens- aber auch Vergnügungsstandard weiten sich ständig aus und nicht selten schafft das einen monetären Beschaffungsnotstand.

Kurz zu wenig Geld ist vorhanden, um die Lust am Erfüllen der vermeintlichen Lebensnotwendigkeiten und Vergnügungen zu finanzieren. Das bedrückende Resultat ist doch offensichtlich der Zwang Reichtum und Erfolg hinterher zu hecheln, wobei beides in immer unerreichbare Ferne zu rücken scheint.

Vergnügungen des Lebens

Ebenso wie Reichtum an sich neutral ist wird auch Vergnügen erst dadurch von der Bibel angeprangert wenn Vergnügen zum Lebensprinzip erhoben wird. Vergnügen, Lust und Wohlgeschmack, entwickeln dann eine Kraft, die zur ungeheiligten Fleischlichkeit des Menschen gehört und ihn immer wieder in den Herrschaftsbereich des Bösen zu ziehen versucht.

Das Leben, das die Heilige Schrift hier anspricht, hat nichts mit dem Göttlichen, dem Zoe-Leben also geheiligten Leben als Lebensprinzip von Geist, Seele und Leib.

Sondern er bezieht sich rein auf die äußeren Erscheinungsformen wie die Dauer, die Mittel und die Art des Lebens. Das ist der Grund weshalb die Bibel Reichtum und Vergnügungen des Lebens anprangert. Weil sie nicht geistlich sondern ein ausschließlich fleischlich ausgerichtetes Lebensprinzip ist.

Lukas 8,14

*Das aber unter die Dornen fiel, sind die, welche gehört haben und hingehen und durch Sorgen und Reichtum und **Vergnügungen des Lebens erstickt werden** und nichts zur Reife bringen.*

... und Vergnügungen des Lebens erstickt werden ...

Durch Sorgen um Reichtum und die Vergnügungen des Lebens werden die Wahrheiten Gottes fortlaufend erstickt. Es wird nichts, was in Gottes Augen wertgeschätzt ist zu Ende bzw. ans beabsichtigte Ziel gebracht, nichts wird zur Vollkommenheit oder Vollendung führen und diejenigen werden nichts zur Reife, Ziel bzw. zu Ende bringen.

Die Tragödie an der ganzen Geschichte ist, dass mit nichts, auch nichts gemeint ist. Der Lebensstil der Sorgen lässt keine Frucht reifen die Ewigkeitswert hat.

Wenn wir den Vers, den wir eben nach dem Verständnis der Bibel aufgeschlüsselt haben, zusammenhängend betrachten erschließt sich folgende Aussage:

Lukas 8,14

Die Saat aber die unter Dornen fiel, sind die, welche die Wahrheit gehört haben, dann hingehen einen Lebensstil des sich des fortlaufenden Sorgens um das Lebensauskommen hingeben und im Nachjagen nach dem vermeintlichen Segens des Reichtums verführt werden sich den vergänglichen Vergnügungen hinzugeben, sich so in Nichtigkeiten zu verstricken und dadurch das gesäte Wort des Lebens, zu ersticken. Diese Menschen werden letztendlich nichts zur Reife bringen, denn alles, was sie tun, ist und bleibt vergänglich und all ihr Schaffen, all ihre Anstrengungen führen zu nichts.

Zusammenfassung:

In seiner Gnade bringt Gott unser ganzes Streben, unser Sorgen, auf den Punkt, in dem er uns mit unserer Endlichkeit konfrontiert, um damit auszudrücken was bringt es uns ganz am Ende unseres Lebens wenn wir uns um die falschen Dingen gesorgt haben und über unserem Sorgen um Nichtigkeiten das Eigentliche verpasst haben.

Psalm 90,12

Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden.

Es scheint eine Tragik zu sein die uns Menschen begleitet, dass wir nur, wenn überhaupt Angesicht unserer Vergänglichkeit bereit sind uns mit den ewigen Konsequenzen unseres Handelns auseinander zu setzen. Lasst uns klug werden, und bedenken, dass wir unsere Tage richtig zählen und die Zeit, die uns gegeben ist, so einsetzen, dass uns daraus Segen und nicht Leid entsteht.

Sehen wir zu, dass sich unser Sorgen auf die essenziellen, Dinge die Ewigkeitswert haben beschränkt und uns nicht in Sorgen und Unruhe ergießen die letztendlich nur Getrieben sein und Unrast auslösen. Schon Jesus sagte auf Martas Klage hin zu ihr.

Lukas 10,41-42

... Martha, Martha, du machst dir Sorge und Unruhe um vieles; eines aber ist Not. Maria aber hat das gute Teil erwählt; das soll nicht von ihr genommen werden!

Nach dem Wort Gottes haben wir kein Recht uns Sorgen zu machen, denn wenn wir das tun, sagen wir Gott ganz einfach, dass er nicht vertrauenswürdig ist, dass er ein Lügner und kein liebender Vater ist, der sich um seine Kinder kümmert. Sagt er doch in seinem Wort:

Lukas 12, 25-26

Wer aber von euch kann durch sein Sorgen zu seiner Lebenslänge eine einzige Elle hinzusetzen? Wenn ihr nun nicht einmal das Geringste vermögt, was sorgt ihr euch um das Übrige?

Bevor wir uns das nächste Mal sorgen – lasst uns doch ganz einfach sein Wort für bare Münze nehmen und unsere Sorgen auf Ihn zu werfen.

1.Petrus 5,7

Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch.

Der Ausweg

Eigentlich ist der Ausweg aus dem sich Sorgen recht einfach aber nichtsdestoweniger effektiv.

Matthäus 11,29

Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir, denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen!

Uns ist das unter einem Joch gehen nicht mehr geläufig. Deshalb möchte ich diesen Begriff kurz erklären.

Die Wurzeln sind in der bäuerlichen Gesellschaft. Man brauchte ein Joch auf zwei Arten einmal um zwei Tiere eine Last ziehen zu lassen aber auch um ein Jungtier an das Lastziehen zu gewöhnen. Ich möchte das letztere kurz erklären.

Das Jungtier wurde unter das Joch eines erwachsenen und erfahrenen Tieres gespannt und so wurde ihm vermittelt wie es unter dem Joch zu gehen hat. Natürlich war es das Altier, das die Hauptarbeit tat, aber so wurde das Junge langsam, aber sicher, ohne selbst zu sehr angestrengt zu werden an das unter dem Joch gehen gewöhnt.

Das Altier trug das Joch, das Altier zog die Last aber dem Jungtier wurde vermittelt, dass es die Arbeit, die von ihm erwartet wurde, getan hat. Das ist genau das, was Jesus meint, wenn er uns unter sein Joch ruft. Er wird und nicht überfordern aber wir lernen an seinem Vorbild.

Lange Zeit habe ich immer nur den ersten Teil des Bibelverses in Erinnerung: Nehmt mein Joch auf Euch ... Aber sehen wir doch einmal die Konsequenzen, wenn wir so handeln ... so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen.

Meine Lieben das ist es doch was wir brauchen Ruhe und nicht ein getrieben werden von Aktionen, die uns letztendlich nirgendwo hinführen.

Denn die Alternative ist Sorge um unser Leben ...

Ich liebe die sanfte und doch sehr konsequente Art wie Jesus uns seinen Weg aufzeigt nur an meiner Seite nur auf meinem Weg nur mit mir gemeinsam wirst Du Ruhe finden und Deine Seele wird so gedeihen, denn getrennt von mir kannst Du nichts tun.

4. HEILUNG UND GOTTES WORT

Der duale Charakter des Sühneopfers

Psalm 103,3

3 Der da vergibt alle deine Sünde, der da heilt alle deine Krankheiten.

Jesaja 53,4

4 Jedoch unsere Leiden – er hat <sie> getragen, und unsere Schmerzen – er hat sie auf sich geladen. Wir aber, wir hielten ihn für bestraft, von Gott geschlagen und niedergebeugt.

Matthäus 8,16

16 Als es aber Abend geworden war, brachten sie viele Besessene zu ihm; und er trieb die Geister aus mit <seinem> Wort, und er heilte alle Leidenden,

1. Petrus 2,24

24 der unsere Sünden an seinem Leib selbst an das Holz hinaufgetragen hat, damit wir, den Sünden abgestorben, der Gerechtigkeit leben; durch dessen Striemen ihr geheilt worden seid.

Ich möchte ein Zeugnis geben. Zeugnisse machen Freude, oder? Das Zeugnis treibt diese Arbeit an. Wenn die Kranken nicht wissen, dass Jesus heilt, werden sie nicht kommen.

Ausgerüstet mit Kraft

Es heißt nicht, dass Zeichen einigen folgen, die glauben. Auch nicht, dass die Zeichen den Pastoren folgen, die glauben. Es heißt auch nicht, dass sie den Männern, die glauben, folgen werden, sondern:

Markus 16,18

Diese Zeichen werden denen folgen, die glauben.

.... sie werden den Kranken die Hände auflegen und die Kranken werden gesund.

Heilung ist keine Option. Menschen sollen gesund werden. Wir haben aus Heilung eine Option gemacht, für Gott war das nie eine Option.

1. Timotheus 2,3-4

*Dies ist gut und angenehm vor unserem Heiland-Gott, welcher will, dass alle Menschen **errettet** werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.*

Lexikon Definition: Sozo – Erretten - retten, erretten in Bezug auf:

- Die äußerliche und zeitliche Rettung aus **Gefahren und Leiden**

*(Matthäus 8,25; Markus 13,20; Lukas 23,35;
Johannes 12,27; 2. Timotheus 4,18)*

- aus **Krankheit**

(Matthäus 9,22; Markus 5,34; Lukas 8,48; Jakobus 5,15)

- oder aus **Bedrückung**

(Judas 5)

- Die geistliche und **ewige Errettung**, die Gott sofort an demjenigen vollzieht, der zum Glauben an Jesus Christus kommt
(Apostelgeschichte 2,47; 16,31; Römer 8,24; Epheser 2,5.8; 1.Timoteus 2, 4; 2.Timotheus 1,9; Titus 3,5)
- Durch Menschen vermittelt (Römer 11,14; 1Korinther 7,16; 9,22)
- Die gegenwärtige Erfahrung, wie die Kraft Gottes **aus der Knechtschaft der Sünde retten** kann
(Matthäus 1,21; Römer 5,10; 1Korinther 15,2; Hebräer 7,25; Jakobus 1,21; 1Petr 3,21)
- Die zukünftige und endgültige **Errettung der Glaubenden beim zweiten Kommen Christi**
(Römer 5,9; 1Korinther 5,5; 1Timotheus 2,15)
- Die Rettung Israels (Römer 11,26)
- Den ganzen umfassenden Segen Gottes** für die Menschen in Christus, wozu viele andere Bereiche gehörten
(Lukas 19,10; Johannes 10,9; 1Korinther 10,33; 1.Tim.1,15)
- Getragen werden in Trübsal und Verfolgung**
(Matthäus 10,22; Markus 13,13)
- Den einzelnen Glaubenden, der vor dem Richterstuhl Christi zwar seinen Lohn, aber nicht seine Rettung verlieren wird (1.Korinther 3,15).

Stellvertretend auch für folgende Ausdrücke gebraucht: hindurchretten; Retter; Rettung; rettend.

Hesekiel 18,23

Sollte ich wirklich Gefallen haben am Tod des Gottlosen, spricht der Herr, HERR, nicht <vielmehr> daran, dass er von seinen Wegen umkehrt und lebt?

Johannes 3,17

Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, dass er die Welt richte, sondern dass die Welt durch ihn errettet werde.

Titus 2,11

Denn die Gnade Gottes ist erschienen, heilbringend allen Menschen,

2.Petrus 3,9

Der Herr verzögert nicht die Verheißung, wie es einige für eine Verzögerung halten, sondern er ist langmütig euch gegenüber, da er nicht will, dass irgendwelche verloren gehen, sondern dass alle zur Buße kommen.

Heilung ist nicht eine Option, sondern ist am Kreuz erwirkt

Wie schon gesagt Heilung, Zeichen und Wundern sind nicht eine Option unter anderen. Jesus hat uns Heilung am Kreuz erkaufte, er hat für uns vorgesorgt, diese Vorsorge wird und muss den Leib Christi beeinflussen.

Bevor jedoch jemand einen beständigen, *festen* Glauben hat, muss er sich mit dem Thema Heilung befassen und alle Unsicherheit und Zweifel bezüglich der Heilungsversorgung im Sühneopfer loswerden.

Wir müssen das richtige Verständnis davon haben, dass Jesus Heilung am Kreuz bewirkt hat.

Der Psalmist schreibt, dass Jesus geheilt hat, bevor Er ans Kreuz gegangen ist, aber das hat Er getan, um uns zu zeigen, was wir tun sollten, nachdem Er den Kreuzestod erlitten hatte.

Wäre Heilung schon vor dem Kreuz gegeben worden, hätte Er nicht unsere Krankheiten auf sich genommen oder unsere Schmerzen getragen, durch Seine Wunden wären wir nicht vom Kreuz her geheilt worden.

Gott wird uns nicht zur Wiedergeburt führen, und uns in alle Welt senden, um das Evangelium zu predigen, uns dann aber krank im Bett liegen lassen, so dass wir nicht tun können, wozu er uns beauftragt hat.

Psalm 107, 20

Er sandte sein Wort und heilte sie, er rettete sie aus ihren Gruben.

Wer sollte denn eine Armee bekämpfen wenn nicht ihr Feind. Er möchte uns negativ, beeinflussen, lähmen damit wir den Auftrag nicht ausführen können.

Er möchte uns das rauben, was der Vater uns durch Seinen Sohn gegeben hat. Gottes Wille ist es jedoch, dass wir Anteil an den Segnungen des Sühneopfers Jesu haben.

Sie sollen die Wahrheit kennen, und die Wahrheit soll uns frei machen.

Wir müssen die fundamentale Wahrheit über Heilung kennen und glauben. Jesus ist das Haupt der Gemeinde und wir sind sein Leib, wie sollte es dann in seinem Leib aussehen?

Wenn er dafür gesorgt hat, dass Errettung und Heilung ausgegossen worden ist, sollte dann der Leib nicht auch davon profitieren?

Manchmal denke ich, wenn Jesus heute auf seinen Leib schaut, sagt er: „So habe ich mir das aber nicht gedacht.“ Er möchte, dass Sein Leib heil ist, und den Nutzen von dem hat, was er, das Haupt für seinen Leib tat.

Wenn wir das begreifen, wird sich das dramatisch auf die Endzeitalmее Gottes, den Leib Christi auswirken.

Die Wahrheit setzt uns frei

Johannes 8, 22

Jesus sagt: Du sollst die Wahrheit kennen, und die Wahrheit soll dich frei machen.“

Die Wahrheit bringt die Freiheit, das Wort Gottes ist Wahrheit. Das Kennen der Wahrheit (Jesus) und die Tatsache, dass die Wahrheit in uns ist, und dass diese Wahrheit anfängt, uns freizusetzen, wird die Offenbarung der Freiheit in Jesus hervorbringen.

Das Wort Gottes, bewirkt in uns zwei Haltungen:

- Entweder es bringt mehr Religiosität hervor, um uns dort festzuhalten, wo wir sind.*
- Oder, Offenbarung bringt uns dahin, wo Gott uns haben möchte. Denn*

Offenbarung bewegt die Gemeinde, und Gott will der Kirche Offenbarung geben, um sie dahin zu bringen, wo Er sie haben möchte.

Den Glauben für Heilung anzuwenden kann nicht weiter gehen als der uns bekannte Wille Gottes. Man kann Glauben von nichts anderem als aus dem Wort Gottes beziehen, die Bibel sagt:

Römer 10,17

Der Glaube erwächst aus dem Hören, das Hören aber kommt durch ein Wort (eine Mitteilung) Christi. (Bruns)

Aber der Glaube kommt nicht aus dem, was wir sehen. Glaube kommt durch das, was wir hören.

Jesaja 53,4

Er hat unsere Krankheiten auf sich genommen, Er hat unsere Schmerzen getragen, ... durch Seine Striemen sind wir geheilt."

Matthäus 8, 17

So dass das, was durch den Propheten Jesaja prophezeit wurde, geschehe: Er (Jesus) hat unsere Krankheiten auf sich genommen und unsere Gebrechlichkeiten getragen.

Verankert in der unsichtbaren Realität des Wortes Gottes

Am Kreuz wurde sowohl Errettung wie als auch Heilung erwirkt. Das waren niemals zwei getrennte Dinge. Sie müssen beide auf dieselbe Art und Weise empfangen werden, im Glauben.

Man kann nicht eine Art Glauben für Heilung haben *hoffen wir mal*. dass ... und eine andere für Errettung *wir wissen, dass* Das funktioniert nicht. Wir müssen das gleiche Maß Glauben, das wir für Errettung wie auch für Heilung einsetzen.

Unser Problem ist, dass wir versucht haben, den Heilungsprozess auf die physische Ebene, den Errettungsprozess auf die geistliche Ebene zu heben, aber dem ist nicht so.

Merken wir uns:

- Beides hat denselben Ursprung, das Kreuz.*
- Es sind die geistlichen Dinge, die den physischen Bereich beeinflussen müssen.*

Wir müssen lernen, wie wir uns in der geistlichen Realität bewegen. Wir müssen lernen uns im geistlichen Bereich zu bewegen, um die geistliche Realität weitergeben zu können. Stellen wir uns doch einmal die Frage: Was ist realer, die Schöpfung oder der Schöpfer?

Glaube wird im Sichtbaren nicht benötigt, denn der Glaube kommt aus dem Hören. Das Wort Gottes ist die Stimme Gottes und sie kommt durch Hören Seiner Stimme.

Wir müssen wissen, wie wir Glauben weitergeben. Man kann ohne Glauben nicht wiedergeboren werden. Wir haben die Verantwortung, Glauben weiterzugeben, um die Saat des Wortes zu aktivieren. Gott sagt, dass Sein Wort die Saat ist.

Ich gebe Ihnen ein Beispiel, wie Glaube aktiviert wird.

Erinnern wir uns doch an unsere Kindheitszeit, wir alle haben irgendwann versucht eine Blume, einen Baum oder einen Beerenstrauch zu pflanzen. Wenn wir aber den harten Samen betrachtet haben konnten wir uns nicht so recht vorstellen, dass aus diesem toten Ding eine Blume oder ein Baum werden könnte.

Wir haben diesen Samen gesetzt und begonnen unsere Pflanzung zu begießen. Am nächsten Tag sind wir dann nicht hinausgegangen und haben gesagt, dass es nicht funktioniert hat. Unsere Eltern lehrten und dass es Saat- und Erntezeit gibt. Alles, was wir getan haben, ist, den Samen regelmäßig zu gießen, egal, ob wir etwas wachsen sahen oder nicht.

Merken wir uns:

- Es war Gottes Befehl an die Schöpfung fruchtbar zu sein. Aber es mein Entschluss einen Baum zu pflanzen wenn ich seine Früchte essen will.*
- Wir werden nur Früchte bekommen, denn wir Samen pflanzten.*
- Die Vermehrung liegt immer im Samen, aber der wurde erst aktiviert, als wir den Samen gepflanzt haben.*
- Als wir ihn gegossen haben, wurde das Wachstum aktiviert.*
- Das war unser Beitrag.*

Wenn der Samen des Wortes Gottes in unser Herz gesät wird, und wir ihn mit unserem Bekenntnis unseres Mundes bewässern, bewegen wir uns im Glauben.

Glaube verlangt uns ab, dass wir uns eine Weile im Unsichtbaren bewegen und bewässern, ganz egal, ob was zu sehen ist.

Wir mussten im Glauben, also im Unsichtbaren handeln, erst dann sahen wir die Pflanze wachsen. Wenn wir erst einmal sehen, dass die Pflanze wächst, brauchen wir nicht mehr zu glauben.

Unser Problem ist, die Ungeduld. Wir säen den Samen, aber eine Woche später gehen wir hin, graben ihn aus, um nachzusehen, ob denn da was wächst.

Schlussfolgerung:

- Lass den Samen im Boden und bewässere ihn.*
- Lass den Samen der Heilung in dir wachsen, und deinem Körper wird durch deinen Geist die biblische Wahrheit vermittelt, dass du durch Jesu Wunden geheilt bist.*

Was ist Glaube

Ich werde immer wieder mit der Frage konfrontiert, was ist Glaube und wie viel Glauben brauche ich, um geheilt zu werden. Dazu sollten wir Gottes Wort zu uns sprechen lassen. Ich will versuchen, ganz kurz Glauben per Definition und Quantität zu erklären.

Hebräer 11,1

Der Glaube aber ist eine Verwirklichung dessen, was man hofft, ein Überführt sein von Dingen, die man nicht sieht.

Diese Schriftstelle sagt uns, dass Glaube eine tiefe Überzeugung dessen ist was man hofft und gleichzeitig ein inneres „Überführt sein“ von einer Realität, die ich nicht sehe. Demnach wird durch Glauben die geistliche Realität realer als die sichtbare. Das ist auch der Grund, warum nicht mein Verstand oder meine Seele sondern mein innerstes Sein von dieser geistlichen Realität überführt wird.

Würde ich auf meinen Verstand hören, wäre es mir unmöglich diese geistliche Realität zu erfassen, geschweige denn durch Glauben irgend etwas zu empfangen. Der Heilige Geist gibt unserem Geist Zeugnis über die geistliche Realität. Das wiederum veranlasst meinen Geist aktiv an der Zusage Gottes festzuhalten. Das gelingt mir nur deshalb, weil meinem Geist durch den Geist Gottes bestätigt wird, dass es sich entsprechen verhält.

In diesen Prozess des Glaubens sind weder Verstand noch Gefühle involviert. Wären sie das, würde unweigerlich Zweifel sich ausbreiten und wir könnten zweifelnd nichts empfangen. Denn Zweifel erstickt Glauben. Das Wort Gottes sagt, dass ein Zweifler von Gott nichts empfangen kann. Wogegen das hören sich mit dem seinem Wort beschäftigen Glauben aufbaut, mehrt und ihn festigt. Das Wort Gottes „*ist das Kraut, das gegen Zweifel gewachsen ist*“. Ich bin sicher, dass sie nun verstehen, weshalb mir die Tatsache, dass wir unseren Geist täglich richtig ernähren, so wichtig ist.

Wie viel Glauben braucht es, um geheilt zu werden?

Hebräer 11,6

Ohne Glauben aber ist es unmöglich, <ihm> wohl zu gefallen; denn wer Gott naht, muss glauben, dass er ist und denen, die ihn suchen, ein Belohner sein wird

In diesem Abschnitt lesen wir, wie viel Glauben Gott von mir erwartet, um

geheilt zu werden. Schauen wir den Vers ein wenig näher an, dann kann ich drei Bedingungen sehen.

- Ich muss glauben, dass er **ist***
- Ich muss glauben, dass sein Wort **die Wahrheit** ist*
- Ich muss glauben, dass er **gewillt** ist, sein Wort **einzulösen**.*

Psalm 138,2

Ich falle nieder vor deinem heiligen Tempel, und deinen Namen preise ich wegen deiner Gnade und Treue. Denn du hast dein Wort groß gemacht über deinen ganzen Namen.

Ist es wirklich alles mögen sie fragen? Ja es ist wirklich alles, denn es braucht genau gleichviel Glauben, wie es für ihre Rettung gebraucht hat. Und das war so:

Sie haben in ihrem Herzen geglaubt und mit ihrem Munde bekannt.

- Also haben sie geglaubt, dass Gott ist ...*
- ... das sein Wort die Wahrheit ist ...*
- ... und dass er gewillt ist, wenn sie auf seine Konditionen eingehen, sein Wort einzulösen*

Das ist der Glauben der Gott von uns fordert, nicht mehr, aber auch nicht weniger. Bedenken wir, dass die Quelle sowohl für Errettung wie auch Heilung ihren Ursprung am Kreuz hat. Deshalb sind die Bedingungen, sowohl Errettung als auch Heilung zu erlangen, dieselben.

Berechtigt mögen sie jetzt aufschreien, aber Jesus hat doch vom Senfkorn-Glauben gesprochen. Stimmt das hatte er aber lass uns doch auf den Kontext achten. Über Senfkorn Glauben hat Jesus ausschließlich im Zusammenhang mit Berge versetzen und Maulbeer-Bäume ins Meer werfen gesprochen.

Ich habe ein großes Problem damit, dass wir die Tendenz haben alles zu verkomplizieren. Dabei ist das Wort Gottes so einfach, wenn wir es nur so annehmen würden, ohne unsere theologischen Ergüsse beizumengen.

Es ist mir ein wirklich großes Anliegen, dass sie dieses einfache biblische

Glaubens-Konzept an Kranke und Notleidende weitergeben. Denn aus Erfahrung weiß sich, dass viele Kranke und Notleidende ein ganz falsches Verständnis von Glauben haben, den sie aufbringen müssen, um Heilung zu erlangen. Wer dieses Prinzip verstanden hat, wird die ganze Mystik des Glaubens auf eine Ebene herunter brechen die verständlich, erfassbar und auch gangbar ist.

Das ist auch der Grund weshalb ich diesen ganzen Wortlaut den Seminar-Unterlagen beigeheftet habe.

Heilung ist am Kreuz geschehen

Jesaja 53, 4

Er nahm (Vergangenheit) unsere Krankheit auf sich. Er trug (Vergangenheit) unsere Schmerzen. Durch Seine Wunden wurden (Vergangenheit) wir geheilt.“

Gott hat unsere Heilung in die Vergangenheitsform gepackt, und wir versuchen sie in die Zukunft zu verweisen.

- Hoffnung sagt: Ich hoffe, dass ich geheilt werde*
- Glaube sagt: In seinen Wunden **bin** ich geheilt.*

Merken wir uns:

Hoffnung hält Heilung fern, Glaube nimmt Heilung an.

Das Wort Gottes ist die Substanz, die unseren Glauben aktiviert und bewirkt, dass er sich vermehrt.

Wenn Glauben an das Wort Gottes ein Beharren auf die uns Verheißenen Dinge sind, sind es nicht die Dinge, die wir im Sichtbaren sehen, sondern nur deren geistliche Substanz. Darum ist Glaube ein Katalysator, Dinge zu sehen, auch wenn sie noch nicht sind, als ob sie schon da wären.

- Göttliche Heilung vollzieht sich nicht in unseren Körper.*
- Heilung ist am Kreuz erwirkt worden.*
- In unseren Körpern erleben ist nur die Verwirklichung dessen, was schon*

am Kreuz stattfand.

- Unser Glaube bringt die Manifestation der Heilung hervor.*

Was macht ihr denn mit denen, die nicht geheilt werden, das werden wir oft gefragt?

Halten wir folgendes fest:

Wenn für einen Kranken gebetet wird, ist der Samen der Heilung gesät, Heilung beginnt sich auszubreiten, auch wenn es noch nicht sichtbar ist. Die Heilung wird in geistlichen Bereich aktiviert, wie in aller Welt sollen wir erahnen, wie weit der Heilungsprozess gediehen ist.

Denkt an das Beispiel mit dem Samen. Er wird gepflanzt, begossen, dann beginnt er zu sprießen.

Haben wir dieses Prinzip verstanden, werden wir Menschen, für die wir gebetet haben, nie bemitleiden und sie in einem Zustand innerlicher Zerstörung zurücklassen. Unsere Vorgehensweise sollte folgerichtig so aussehen:

- Das Wort Gottes zu säen*
- Ihren Glauben durch Gottes Wort aufbauen*
- Sie ermutigten sich fest an das Wort der Heilung zu halten und Dinge zu bekennen, die nicht waren, als ob sie schon existierten. Durch Seine Wunden bin ich geheilt.*
- Nichts, was der Teufel gegen mich tun wird, wird Bestand haben.*

Dadurch wird Glaubensstärke aufgebaut, und das Bekenntnis bringt die Verwirklichung dessen hervor, was bekannt wird, und worauf wir laut dem Wort Gottes auch ein Recht haben. Dieser Prozess setzt Wiederherstellung für den Körper frei.

Merken wir uns:

- Heilung ist ein Prozess.*
- Manchmal geschieht es schnell, manchmal aber auch nicht.*
- Also gilt es diesen Prozess zu unterstützen und zu fördern.*

Wurzeln und Ursachen die Heilung blockieren müssen natürlich zuerst beseitigt werden.

Wir konfrontieren die Wurzel mit dem Wort Gottes. Wir durchtrennen sie, und somit gibt es keinen Grund mehr, warum sich die Krankheit dort aufhalten kann, sie stirbt ab, und Freisetzung beginnt sich auszubreiten.

Beispiel: Jesus verfluchte den Feigenbaum

Das fundamentale Verständnis, dass Heilung im Sühneopfer eingeschlossen ist, verleiht unserem Gebet die durchschlagende Kraft. Ohne dieses richtige Verständnis ist unser Glaube nicht auf solidem Fundament gegründet.

Sünde **und** Krankheit gehören ans Kreuz. Vom Kreuz kommt Errettung **und** Heilung. Es war nie gedacht, dass, Errettung und Heilung zwei getrennte Dinge sind. Errettung und Heilung gehören zusammen wie die beiden Seiten einer Medaille. Es sind ganz einfach zwei verschiedene Seiten derselben Sache.

Markus 11, 24

Darum sage ich euch: Alles, um was ihr auch betet und bittet, glaubt, dass ihr es empfangen habt, und es wird euch werden.

Gott sagt, wenn wir beten und bitten, sollen wir glauben, dass wir empfangen haben. Das bedeutet, im Glauben zu wandeln. Ein Christ ist jemand, der andere zu Jüngern macht. Er tut den Willen des Vaters.

1 Johannes 5, 14-15

Und dies ist die Zuversicht, die wir zu ihm haben, dass er uns hört, wenn wir etwas nach seinem Willen bitten.“

Wenn wir wissen, dass wir wissen, dass Gott uns erhören will, bin ich sicher das würde unseren Glauben aktivieren und nichts könnte uns mehr aufhalten. Ich frage mich nur, was Gott noch tun muss, damit wir ihm glauben, dass er meint, was er uns in seinem Wort zugesagt hat.

Diese Sicherheit kann einzig und allein durch den Heiligen Geist in unsere Herzen eingebrannt werden. Es ist diese göttliche Offenbarung, die wir brauchen, um dem Feind kühn gegenüberzutreten.

Diese Erkenntnis wird Fuß fassen, sobald wir beginnen das Erkannte in Tat umzusetzen und nicht ständig nach Entschuldigungen suchen, weshalb es geradeso wie es Gott sagt, nicht gehen kann. Wenn wir beginnen Gottes Wort gehorsam zu sein, hat der Feind verloren, weil wir Gottes Verheißungen kennen und ihnen vertrauen.

Denn der Feind, weiß, dass wenn wir diese Wahrheit begriffen haben, herrschen wir in Jesu Namen über die Umstände. Dann werden in der Gemeinde zunehmend weniger Menschen sein, die sich mehr von den Werken des Feindes beeinflussen lassen als durch Gottes Wirken.

Wir brauchen, dass uns Gott ganz neu mit seiner Macht konfrontiert, damit wir kühn die Ziele Satans zerstören. Wenn wir in seiner Macht und Autorität vorwärts gehen, werden wir die volle Schlagkraft erlangen.

Petrus – stieg aus dem Boot wandelte auf dem Wasser und sank

Wir müssen unseren Fokus auf dem Wort Gottes lassen, wir dürfen es nicht zulassen, dass es dem Feind gelingt unsere Aufmerksamkeit zu gewinnen.

Deshalb werden wir mit Gott gehen und mit dem, was Er am Kreuz erwirkt hat, egal was passiert?

- Wir sind so schnell dabei, auf Umstände zu schauen.*
- Wir haben die Tendenz, uns in den Gemeinden umzusehen, und beobachten, wie Krankheit und Leiden grassieren, und veranlasst aus irgendeinem Grund denken, wir seien mit der Normalität konfrontiert.*
- Leider brechen wir das Wort Gottes auf die Ebene dieser Erfahrung herunter.*
- Unsere Erfahrungen müssen durch Gottes Verheißungen verändert werden und nicht umgekehrt.*
- Wir müssen beginnen uns in der Kraft des Heiligen Geistes zu bewegen. Nicht „das Gebet“ in sich selbst bewirkt etwas, sondern die Kraft, die durch das Gebet wirkt.*
- Wir können den ganzen lieben langen Tag beten, aber wenn der Heilige Geist unser Gebet nicht mit seiner Kraft durchdringt, nützt das Gebet*

überhaupt nichts.

- Es ist die Kraft, die fließen muss.*
- Wir müssen ganz einfach an den Punkt kommen, wo wir nicht mehr leere Gebete beten.*

Heilung und geheilt werden ist unsere Verantwortung

Es ist an der Zeit, beginnen zu verstehen, dass Satan keine Macht hat und aufhören, das anzunehmen, was er uns anbietet.

*„Mir ist gegeben **alle** Macht im Himmel und auf Erden.“*

Manchmal frage ich mich welchen Teil von „*alle*“ verstehen wir nicht? Wenn Gott „*alles*“ sagt, dann meint Er es auch so. Darauf ziele ich ab wenn ich sage, dass Heilung unsere und nicht Gottes Verantwortung ist.

Er sagte nicht etwas Macht. Er sagte „*alle Macht*“. Wir wollen uns das näher ansehen

Epheser 1,22

Und alles (nicht ein paar Dinge) hat er seinen Füßen unterworfen (unter die Füße Jesu) und ihn als Haupt über alles der Gemeinde gegeben.

Ich denke alle Dinge bedeutet auch **alle Dinge**. Gott hat nicht gesagt: Ich werde etwas zurückhalten, so dass ich auswählen kann, wen ich heilen werde und wen ich erretten werde.

Als Jesus ans Kreuz ging, hatte der Vater alle Autorität und Macht dem Sohn übergeben, nicht nur einen Teil davon. Gott hat nichts zurückgehalten. Ich glaube, alles bedeutet auch wirklich **alles**.

Alle Macht im Himmel, **alle** Macht auf Erden wurde dem Sohn gegeben und er hat sie auf die Kirche übertragen. Warum? Weil wir *sein* Leib sind. Er ist das Haupt und wir sind der Leib.

Derselbe Heilige Geist, der Jesus von den Toten auferweckt hat, lebt in uns, nicht ein „*abgespeckter*“ nicht ein „*Junior*“ Heiliger Geist. Derselbe Heilige

Geist, der Jesus von den Toten auferweckt hat, der Jesus zur Rechten des Vaters erhoben hat, lebt in Jesu Leib. Die Auferstehungskraft.

Es wäre grundlegend falsch zu sagen: „*Gott, heile diese Person.*“, genauso es falsch wäre zu sagen: „*Herr, rette diese Person.*“ Ich denke, Er sagt: „*Wozu habe ich denn euch?*“ Es ist unsere und nicht Gottes Verantwortung. Lasst mich erklären:

Wenn Gott nur Errettung und nicht auch Heilung verheißen hätte, wäre Heilung Gottes Aufgabe. Aber er hat die Verheißung so angeboten, dass es unsere Entscheidung ist Errettung und Heilung anzunehmen oder sie abzulehnen, weil er unseren freien Willen respektiert.

Trotzdem, dass er nicht will, dass einer verloren geht, hindert er uns nicht zu sündigen – genau so wenig wird er uns zwingen Errettung und Heilung anzunehmen.

Damit Gott uns Menschen Errettung und Heilung anbieten kann, nahm Jesus unsere Krankheiten auf sich und er trug unsere Schmerzen und starb stellvertretend für uns.

Durch sein Opfer konnte Gott uns den Weg zurück zu ihm öffnen. Aber wegen unseres freien Willens liegt diese Entscheidung in unserem Ermessen. In dem Moment als Jesus am Kreuz ausrief: „*Es ist vollbracht*“ ist die Verantwortung für Errettung und Heilung vom Vater durch den Sohn auf uns Menschen übertragen.

Wir mussten Errettung wählen. Oder wurde Ihnen gesagt, Sie sollten errettet werden, ob es Ihnen passt oder nicht? Nein, Sie mussten sich dafür entscheiden. Sie hätten vielleicht Jahre früher gerettet werden können, aber sie haben sich nicht dafür entschieden. Es ist Ihr freier Wille.

Wir sollen den Kranken die Hände auflegen und sie sollen gesund werden. Wenn wir kein rechtes Verständnis davon haben, dann verfängt man sich in den abwegigsten theologischen Denkmodellen wie: „*Oh, Gott wird mich heilen wenn es Sein Wille ist.*“ Das wäre, als ob man sagte: Gott wird mich retten, wenn es Sein Wille ist.

Wir müssen ganz einfach für Heilung glauben, und zwar in der gleichen Art und Weise wie wir für Errettung geglaubt haben. Heilung ist Errettung auf den Körper angewandt.

Jesus ist nicht zwei Mal ans Kreuz gegangen. Er ging nur einmal, und er brachte Errettung in Jesaja 53,6, als all unsere Sünde auf ihn gelegt wurde.

Er brachte Heilung in Jesaja 53,4, als Er all unsere Krankheiten auf sich nahm und unsere Schmerzen trug. Es kommt beides vom Kreuz und muss auf dieselbe Art und Weise empfangen werden.

Psalm 103,3

Der all deine Schuld vergibt und all deine Krankheit heilt.

Vergibt Gott immer noch Schuld? Dann heißt es, dass er immer noch Krankheiten heilt. Das sind keine getrennten Dinge. Es ist wichtig, das zu verstehen. Das ist grundlegend gerade für Heilung im Leib Christi.

Ausharren in Zuversicht - nicht in Leiden

Unsere Instant-Mentalität kann so manches Problem heraufbeschwören. Wir haben es meistens eilig und möchten alles möglichst noch gestern haben. Schauen wir dann auf Hebräer 10:35-36, wo über die Bereitstellung der Heilung mit Zuversicht und Durchhaltevermögen im Leib geschrieben steht:

Hebräer 10:35-36

Werft nun eure Zuversicht nicht weg, die eine große Belohnung hat. Denn Ausharren habt ihr nötig, damit ihr, nachdem ihr den Willen Gottes getan habt, die Verheißung davontragt.

Gott sagt, dass man seine Zuversicht nicht wegwerfen soll, denn Heilung kann ein Prozess sein. Wir verlieren die Zuversicht, weil wir das nicht sehen, was oder wie wir es gerne hätten. Wirf dein Vertrauen nicht weg, denn es bringt eine große Belohnung mit sich, denn du brauchst Durchhaltevermögen.

Das Wort Durchhaltevermögen bedeutet, beständig stetig zu sein.

Durchhaltevermögen bedeutet nicht durchhalten unter der Last von Krankheit, sondern, durchhalten dass, nachdem wir den Willen Gottes getan haben, wir auch die Verheißung in Empfang nehmen können.

Allzu oft verlieren wir die Geduld, haben es eilig, wir graben den Kern wieder aus, um zu sehen ob er wächst, und dabei verlieren wir die Verheißung.

Die unsichtbare Realität

Die Dinge des Geistes beeinflussen den natürlichen Bereich durch das, was wir *von Gott* hören, und nicht durch das, was wir sehen.

- Hören aktiviert, sehen blockiert*
- Glaube bewegt Dinge vom Moment des Bittens bis zu dem Zeitpunkt da sich die Sache materialisiert.*
- Glaube bewegt sich nicht im Sichtbaren*
- Im Augenblick, wo man sieht, hört der Glaube auf, denn Glaube liegt nicht in dem, was man sieht.*

Wir dürfen nicht versuchen Heilung durch sehen zu aktivieren. Wenn wir für Menschen beten und sofort ein Resultat sehen, neigen wir zu denken, nichts sei geschehen.

So wird Glaube nicht aktiviert. Grundlage des Glaubens ist Gottes Wort und das ist unsere Richtschnur - ganz egal was geschieht - ganz egal was wir sehen - ganz egal was wir fühlen. Die Wahrheit des Wortes ist der bestimmende Faktor und das setzt unseren Glauben frei.

Glaube basiert nicht auf den Beweisen, unseren fünf Kanäle (unserer Sinne), sondern auf dem Wort Gottes.

Glaube ruht auf einer solideren Grundlage als der natürliche Bereich, denn er wird aus der übernatürlichen geistlichen Quelle aktiviert, die das natürliche überhaupt erst erschaffen hat. Die wahre Realität ist geistlich und nicht im Natürlichen.

Im Natürlichen gibt es für den Glaubenden keine Realität, denn alles entspringt

aus dem Übernatürlichen. Deshalb ist der geistliche Bereich realer als die uns umgebende natürliche Realität.

An uns liegt es zu lernen, wie wir uns in der geistlichen Realität zu bewegen haben. Wir versuchen Glauben im Natürlichen zu aktivieren, jedoch müssen wir den Glauben im Übernatürlichen aktivieren.

Wenn Sie mich morgen um 18:00 Uhr zum Abendessen einladen:

- Was würden Sie um 17:00 Uhr tun? Ich denke doch, das Essen vorzubereiten.
- Um 17:30 Uhr sagen Sie auch nicht zu Ihrem Mann: Lass uns essen gehen, ich habe Hunger.
- Wenn es dann um 18:00 Uhr klingelt, gehen Sie doch auch nicht zu Ihrem Mann und fragen: Wer das wohl sein könnte?

Wir glauben wohl, dass ein Mensch seine Zusage einhält, aber gleichwohl haben wir ein Problem zu glauben, dass Gott seine Zusage einlöst.

Unserem Beispiel würde folglich so enden:

- Gott klingelt um 18:00 Uhr, aber niemand ist zu Hause.

Gottes Eingreifen setzt jedoch voraus, dass Seiner Zusage, Seinem Wort geglaubt wird.

Warum Heilung Teil des Sühneopfers ist ...

Wir brauchen ein biblisches Verständnis darüber, warum Gott Heilung in das Jesu Sühneopfer eingeschlossen hat.

Römer 5,12

Darum, wie durch einen Menschen die Sünde in die Welt gekommen ist und durch die Sünde der Tod.

Wir wissen, dass der Feind in den Garten gekommen ist, und dass durch den Sündenfall des Mannes Sünde hineingekommen ist. 5. Mose 28

Krankheit ist sich nähernder Tod, oder anders ausgedrückt, ist Krankheit fortschreitender Tod. Wenn man lange genug krank ist, bringt uns die Krankheit ins Grab. Der Gedanke des Feindes ist, uns außer Gefecht zu setzen.

Krankheit ist ein Teil des Fluches, der uns Menschen durch den Sündenfall traf. Dieser Fluch konnte Gott nur durch Jesu stellvertretendes Opfer rückgängig machen.

Galater 3:13

Christus hat uns losgekauft von dem Fluch des Gesetzes, indem er ein Fluch für uns geworden ist – denn es steht geschrieben: »Verflucht ist jeder, der am Holz hängt,

Er hat den Fluch auf sich genommen, so dass wir ihn nicht selbst tragen müssen. Wenn Heilung nicht für uns ist, wie kann uns denn Gott rechtfertigen, aber zur gleichen Zeit erwarten, dass wir unter dem Fluch des Gesetzes bleiben, wenn der Apostel sagt, dass wir nicht unter dem Gesetz, sondern unter der Gnade sind?

Warum sollten wir unter dem Fluch des Gesetzes bleiben, wenn wir davon erlöst sind? Er Jesus, hat uns von dem Fluch des Gesetzes erlöst. Warum sollten wir unter dem Fluch einer Krankheit bleiben, von der wir erlöst worden sind?

Anders ausgedrückt, die Erlösung soll den ganzen Menschen umfassen, Geist, Seele und Leib und nicht nur einen Teil. Heilung ist für den Körper das gleiche, was Errettung für den Geist ist. Heilung ist die Wiederherstellung des physischen Menschen. Wenn wir unter dem Fluch blieben, von dem wir erlöst wurden, wäre es, als ob man jemanden im Gefängnis lassen würde, obwohl das Gericht ihn für unschuldig befunden hat.

- Wäre Gott nicht genauso willens, im gleichen Maß Gnade bei der Heilung Seines Leibes zu zeigen, wie Er Gnade bei der Errettung seiner Feinde zeigt? Denken Sie mal darüber nach.*
- Warum sollte Er keine Gnade bei der Heilung Seines eigenen Leibes zeigen?*

□ *Er möchte, dass Sein Leib geheilt wird.*

Ich habe mich immer gewundert, warum dieser Satz in der Bibel steht:

Johannes 14,11-13

*Glaubt mir, dass ich in dem Vater bin und der Vater in mir ist; wenn aber nicht, so glaubt um der Werke selbst willen! Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer an mich glaubt, der wird auch die Werke tun, die ich tue, und wird **größere als diese tun**, weil ich zum Vater gehe. Und was ihr bitten, werdet in meinem Namen, das werde ich tun, damit der Vater verherrlicht werde im Sohn.*

Das bedeutet das Folgende: Es ist Gottes Willen, dass größere Heilungen im Leib Christi heute als jemals zu Zeit als Jesu auf der Erde gewesen ist geschehen. Er sagte seinen Aposteln, als Er zu seinem Vater ging:

Wo ich hingehere, könnt Ihr mir nicht nachfolgen, aber es wird gut für euch sein, und ich werde zur Rechten des Vaters sitzen und Fürbitte tun, und ich gebe euch den Heiligen Geist.

Derselbe Heilige Geist, der Ihn von den Toten auferweckt hat und Ihn zur Rechten des Vaters gesetzt hat, lebt jetzt in seinem Leib.

Darum hat Er gesagt, dass wir größere Dinge tun können, denn wir tun sie nicht nur, weil Jesus beim Vater ist, und wir mit Ihm erhoben wurden, sondern wir sind auch mit Ihm in himmlische Regionen versetzt.

Warum? Weil wir der Leib sind. Kein kopfloser Körper, aber ein Körper, der in Verbindung steht. Denn wir sind mit Ihm erhoben worden. Wir sitzen mit Ihm an himmlischen Örtern. Anders gesagt, wir sind mit dem Haupt verbunden und die Auferstehungskraft fließt durch seinen Leib.

Römer 8,11

Wenn Sein Geist, der Jesus von den Toten auferweckt hat, in dir wohnt, wird Er, der Jesus von den Toten auferweckt hat, wird auch Leben geben oder deinen sterblichen Leib „beleben“ durch den Geist, der in dir wohnt.“

Er sagt, dass dasselbe Leben Christi durch denselben Heiligen Geist, unseren sterblichen Leib mit dem Leben Christi belebt. Weil Jesus kam, um die Werke des Feindes zu zerstören.

Wenn der, der in uns ist, größer ist als der, der in der Welt ist, dann haben wir die Kraft, den Feind in allen Bereichen unseres Lebens zu überwinden. Dieses Beleben stellt göttliche Gesundheit dar.

Gefüllt mit der Gegenwart und der Kraft des Heiligen Geistes werden wir durch dem Heiligungsprozess, in das Bild Jesu verwandelt. Die Auswirkungen sind „*das Beleben*“ wie es das Wort Gottes und in Aussicht stellt.

Die Werke des Königreiches müssen wir im Angesicht unseres Gottes tun, in seiner Gegenwart wandeln, dort kann man Seine Stimme hören, denn Seine Stimme kommt aus Seiner Gegenwart. Gott sagt, er möchte, dass wir dorthin kommen, wo seine Kraft ist.

Warum sind wir erstaunt, wenn wir den Kranken die Hände auflegen und sie werden tatsächlich geheilt. Auf der andern Seite würde es uns nie einfallen, wenn einem Verlorenem nach dem Übergabegebet zusagen: *Ich bin erstaunt, dass du errettet bist.*

Denn so wie wir erwarten, dass Errettung im Willen Gottes ist, muss es für uns selbstverständlich sein, dass es auch Heilung ist.

Jesu Anschauungsbeispiel - Heilung ist Errettung des Leibes

Markus 2,9

Welches ist leichter zu dem Gelähmten zu sagen (Jesus spricht hier), deine Sünden sind dir vergeben, oder zu sagen, steh auf, nimm dein Bett und geh?

Jesus sagte dies den Pharisäern, die herumstanden. Sie hörten nicht, sie mussten sehen, sie hatten keinen Glauben, und im Grunde hat Jesus zu ihnen gesagt:

Wenn ihr Errettung nicht auf die eine Weise erkennen könnt, also zeige ich sie euch auf eine andere Art. Steh auf und geh.

Das tat er auch und die Pharisäer waren schockiert. Jesus hat Heilung und Errettung nicht als zwei separate Dinge betrachtet. Er wusste, dass für beides am Kreuz auf genau dieselbe Art vorgesorgt werden würde, und zwar ohne Unterschied.

Er sagte: Ich werde euch beweisen, dass ich die Macht habe, Sünden zu vergeben. Ich werde dem Mann sagen, dass er aufstehen und gehen soll.

Wenn man es nicht auf die eine Art sehen kann, zeigt er es uns auf eine andere. Es ist wichtig, ein solides Verständnis der Heilung zu haben, die auf dem Sühneopfer gegründet ist. Darum können wir im Glauben handeln, in der uns verliehenen Autorität, die in der Macht Jesu gegründet ist.

Je besser wir verstehen, dass es nur ein Maß Glauben für Errettung wie auch Heilung gibt - und das auch entsprechend vermitteln – desto schneller und mächtiger wird sich die göttliche Heilung ausbreiten.

Der Leib Jesu hat über Errettung Einheit erlangt. Sie weiß, wie das weitergegeben wird. Jedoch in Bezug auf Heilung ist er gespalten. Heilung polarisiert und spaltet.

Darum ist es dringend notwendig, über dieses Thema Einheit zu gewinnen, damit der Leib Jesu neu ausgerüstet wird.

5. BLOCKADEN DIE WIR ERRICHTET HABEN

Kurz auf den Nenner gebracht sind Blockaden nichts anderes als der Konflikt Lügen contra Wahrheit.

Letztendlich kumuliert die Problematik Lüge contra Wahrheit darin, was wir glauben bzw. wem wir unser Gehör schenken. Ist es unsere Theologie, der wir uns verschrieben haben, sind es unsere Erfahrungen, die wir in unserem Glaubens-Weg gemacht haben oder noch viel schlimmer, haben wir gehört dass es sich so verhält und plappern einfach nach, ohne uns eine eigene Meinung gebildet zu haben.

Wenn wir jedoch nicht bereit sind uns unsere eigene Meinung zu bilden, und zwar gestützt auf dem Wort Gottes werden wir immer diejenigen sein, die Blockaden aufrichten und mit der Zeit zu Festungen ausbauen.

Wenn wir im Heilungsdienst tätig sein wollen, müssen wir Blockaden radikal entfernen und uns einzig und allein nach den Aussagen des Wortes Gottes richten.

Ich würde dem sagen, wir beseitigen die Leichen, die wir im Keller haben. Denn wenn wir es nicht tun, werden sie zur Unzeit zu riechen beginnen.

Ist Heilung für alle?

Ich glaube wenn wir diese Frage behandeln wollen, sollte unsere Referenz einzig das Wort Gottes sein. Nur so können wir erkennen, woran wir in dieser Hinsicht sind. Denn gerade das ist eine Frage zu theologischem Streit und Uneinigkeit geführt hat. Also lasst uns ganz einfach das Wort Gottes sprechen

Jesaja 53,4

Jedoch unsere Leiden – er hat <sie> getragen, und unsere Schmerzen – er hat sie auf sich geladen. Wir aber, wir hielten ihn für bestraft, von Gott geschlagen und niedergebeugt.

Matthäus 8,16, 17

Als es aber Abend geworden war, brachten sie viele Besessene zu ihm; und er trieb die Geister aus mit <seinem> Wort, und er heilte alle Leidenden, damit erfüllt würde, was durch den Propheten Jesaja geredet ist, der

spricht: Er selbst nahm unsere Schwachheiten und trug unsere Krankheiten.

1. Petrus 2,24

der unsere Sünden an seinem Leib selbst an das Holz hinaufgetragen hat, damit wir, den Sünden abgestorben, der Gerechtigkeit leben; durch dessen Striemen ihr geheilt worden seid.

Psalm 103,3

Der da vergibt alle deine Sünde, der da heilt alle deine Krankheiten

Soweit ich aus diesen Worten erkennen kann, ist es der Wille Gottes jeden zu heilen. Schauen wir doch einmal ein wenig tiefer in die eben genannten Schriftstellen.

Jesaja 53:4-5

*Fürwahr, er **trug unsre Krankheit und lud auf sich unsre Schmerzen.** Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre.*

*Aber er ist um unsrer Missetat willen verwundet und am unsrer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten, **und durch seine Wunden sind wir geheilt.***

Schauen wir doch einmal die ganze Problematik von einer sicher nicht alltäglichen Seite an. Sie können mir vorwerfen, ich würde emotional argumentieren, aber lassen sie es zu und machen sie sich ihre eigenen Gedanken darüber.

Der Erlösungsplan Gottes sieht vor, dass Jesus unsere Krankheiten und unsere Schmerzen getragen hat damit wir durch seine Wunden geheilt sind. Glaube doch bitte niemand, dass der Allmächtige Gott seinen Sohn leiden lässt, ohne dadurch einen Austausch für uns zu erwirken.

Seine göttliche Gesundheit für unsere Schmerzen und Leiden.

Denn am Kreuz hat ein Austausch stattgefunden:

- | | |
|--------------------------------------|---------------------|
| <input type="checkbox"/> Sünde | für Versöhnung |
| <input type="checkbox"/> Tod | für Leben |
| <input type="checkbox"/> Armut | für Reichtum |
| <input type="checkbox"/> Trauer | für Fröhlichkeit |
| <input type="checkbox"/> Gottesferne | für Gottesnähe |
| <input type="checkbox"/> Abgelehnt | für angenommen-Sein |
| <input type="checkbox"/> Scham | für Würde |

Aber eben auch:

- | | |
|------------------------------------|------------------|
| <input type="checkbox"/> Krankheit | für Gesundheit |
| <input type="checkbox"/> Schmerzen | für Wohlbefinden |

Ich bin krank zur Herrlichkeit Gottes

Wenn wir durch unsere Krankheit Gott verherrlichen würden, hätte Jesu dadurch, dass er so oft alle die in seinem Umfeld waren heilte die Herrlichkeit Gottes ganz arg dezimiert. Doch das Gegenteil ist geschehen, die Herrlichkeit Gottes wurde durch sein Wirken offenbar.

Ein Beispiel: Lazarus Krankheit, Tod und Auferweckung

Johannes 11:4

Diese Krankheit ist nicht zum Tode, sondern um der Herrlichkeit Gottes willen, damit der Sohn Gottes durch sie verherrlicht werde.

Jesus sagt: Diese Krankheit ist nicht zu Tod sondern um der Herrlichkeit Gottes willen, damit der Sohn Gottes durch sie verherrlicht werde.

Wir sollten das, was Jesus hier sagt, richtig lesen, damit wir verstehen, was Jesus sagt. Frag dich einmal ob irgend jemand in Bethanien der auf die Krankheit von Lazarus sah und dadurch Gott verherrlichte? Wurde Gott seine Krankheit geehrt?

Nein, denn wenn wir dies Passage vorsichtig lesen, sehen wir, dass Lazarus schon zwei Tage tot war als Jesus dieses Statement abgab.

Jesus blieb noch zwei weitere Tage, wo er war, bevor er nach Bethanien ging. Als Jesus in Bethanien eintraf war Lazarus vier Tage tot. Als Jesus sein Statement wegen der Krankheit des Lazarus sagte war er nicht mehr krank sondern schon zwei Tage tot.

Jesus sagte nie, dass irgendeine gegenwärtige Krankheit der Verherrlichung Gottes dient.

In unsern Hinterkopf denken wir, dass Gott Lazarus erkranken und sterben ließ, so dass Jesus ihn in einer Art großen Show wieder zum Leben erwecken konnte, um dadurch seine Größe unter Beweis zu stellen.

Wir sollten uns aber vor Augen halten, dass Jesu gekommen ist, um die Werke Satans und nicht die Werke Gottes zu zerstören.

1. Johannes 3:8

Wer die Sünde tut, ist aus dem Teufel, denn der Teufel sündigt von Anfang an. Hierzu ist der Sohn Gottes geoffenbart worden, damit er die Werke des Teufels vernichte.

Gottes Herrlichkeit wurde da manifest, als Jesus Lazarus von den Toten aufweckte. Jesus sagte Martha, dass sie nur glauben sollte und sie würde die Herrlichkeit Gottes offenbart sehen.

In dem sie den kranken Lazarus betrachtete konnte sie die Herrlichkeit Gottes nicht sehen, weil sich die Herrlichkeit Gottes noch nicht offenbart hatte. Seine Krankheit und auch sein Tod offenbarte Gottes Herrlichkeit keinesfalls.

Erst dann, als Jesus Lazarus von den Toten auferweckt hatte wurde Gott verherrlicht. Die einzige Krankheit, die zur Verherrlichung Gottes dient, ist die Krankheit, die voll und ganz durch Jesus geheilt wird.

Schlussfolgerung:

Weder du noch irgendjemand anderes ist zur Ehre und Verherrlichung Gottes krank. Gott wird nicht durch Krankheit sondern durch Heilung verherrlicht.

Gott lässt Krankheit zu, um uns etwas zu lehren

Johannes 14,26

*Der Beistand aber, der Heilige Geist, den der Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch an **alles** erinnern, was ich euch gesagt habe.*

Braucht Gott, Krankheit, um uns etwas zu lernen? Die Schrift sagt uns, „der Heilige Geist ... der wird euch alles lehren ... Alles ist doch alles, wenn also der Heilige Geist uns alles lehrt, wie viel bleibt denn für übrig, um durch Krankheit oder Leiden zu lernen.

Gemäß dieser Schriftstelle bleibt nichts übrig was wir durch Krankheit und Leiden lernen können. Wir werden keinen Ort in der Bibel finden an wo Krankheit der Lehrer der Gemeinde ist. Es ist immer der Heilige Geist der und führt und lehrt.

Nun gut einige sagen: „Aber Gott lehrt uns manchmal auch durch Krankheit und Leiden“ Nein das tut er nicht! Wie könnte er uns durch Krankheit und Leiden etwas lernen wenn er keine Krankheit und Leiden hat, das er uns geben könnte?

2. Timotheus 3:16-17

Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Lehre, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Unterweisung in der Gerechtigkeit, damit der Mensch Gottes richtig sei, für jedes gute Werk ausgerüstet.

Wir haben festgestellt, dass der Heilige Geist unser Lehrer ist, und das Gottes Wort unser Zurüster, Zurechtweiser, Instruktor, Überführer, kurz unser Trainer ist. Der Heilige Geist und das Wort Gottes arbeiten zusammen, um in unserem Leben geistliches Wachstum voranzutreiben.

Wenn wir uns jedoch der Hilfe des Heiligen Geistes und des Wort Gottes nicht bereitwillig hingeben, lassen wir eine Türe offen die Satan Zutritt in unser Leben gibt. Und glaube mir eines, Satan will uns nichts lernen wenn er uns mit Krankheit und Leiden angreift alles, was er erreichen will, ist uns zu töten.

Richte dich aus nach dem Wort Gottes und seiner Wahrheit und dem Lehrer, der in dir wohnt und suche nicht nach Lektionen, die du aus Krankheit und Leiden lernen kannst.

Lass dich vom Heiligen Geist in die Höhen Gottes hinauftragen und erfreue dich an der göttlichen Gesundheit

Gott heilt uns, wenn es Sein Wille ist

Nicht nur dass Gott will, dass wir geheilt werden, denn soweit es Ihn betrifft, ist Heilung auf der gleichen Grundlage erhältlich wie unsere Errettung, es ist ein Geschenk von Jesus Christus an uns.

1 Petrus 2:24

der unsere Sünden an seinem Leib selbst an das Holz hinaufgetragen hat, damit wir, den Sünden abgestorben, der Gerechtigkeit leben; durch dessen Striemen ihr geheilt worden seid.

□ Heilung zu empfangen ist deine Verantwortung

Würdest du einer nicht erretteten Person sagen, „*Es liegt an Gott – Gott wird dich erretten wenn er denn will*“. Würdest du ihm nicht sagen, wie sie Errettung durch Glauben empfangen kann?

Gott entschied sich die Menschheit zu retten, bevor er Jesus sandte. Aber es lag nicht an Gott, ob du sein Angebot annehmen würdest sondern an dir.

Jesus hat schon alles für deine Errettung getan, was gemacht werden musste. Er musste nichts mehr tun, der Schritt das, was er für dich getan hatte, anzunehmen, oblag dir ganz allein.

Deine Errettung wurde nicht manifest in deinem Leben, bis du diesen Schritt der Lebensübergabe gegangen bist.

Gottes andere Segnungen sind auf der gleichen Grundlage für dich erhältlich. Er hat dir seine göttliche Kraft, die alles zum Leben und zur Gottseligkeit wirkt, schon geschenkt.

2. Petrus 1:3-4

Da seine göttliche Kraft uns alles zum Leben und zur Gottseligkeit geschenkt hat durch die Erkenntnis dessen, der uns berufen hat durch <seine> eigene Herrlichkeit und Tugend, durch die er uns die kostbaren und größten Verheißungen geschenkt hat, damit ihr durch sie Teilhaber der göttlichen Natur werdet, die ihr dem Verderben, das durch die Begierde in der Welt ist, entflohen seid:

Es liegt an dir, ob du es annehmen willst.

Gott hat die Entscheidung dich zu heilen bevor er Jesus sandte, getroffen. Also bist du es der die Entscheidung trifft und nicht Gott. Es obliegt nicht Gott sondern dir.

Jesus hat schon alles für deine Heilung getan. Er kann dem nichts mehr hinzufügen – es liegt an dir dich zu bewegen und das anzunehmen was Jesus die als Geschenk anbietet. Gott wird dich nicht heilen können, es sei denn, du entscheidest dich von ihm geheilt zu werden

Will Jesus heilen?

Zu sagen dass Gott dich heilt wenn er denn will. Bedeutet dass du seinen Willen dich zu heilen in Frage stellst. Es ist dasselbe, wie wenn du sagst: „Ich weiß nicht ob Gott mich heilen will oder nicht, und ich habe mir keine Zeit genommen in seinen Wort die Wahrheit herauszufinden.“

Jesus hat gesagt wenn du ihn siehst, dann siehst du den Vater. Er Jesus ging umher und heilte die Kranken. Er tat nichts aus Eigenwillen, sein Bestreben war immer seinem Vater zu gefallen, Gottes Willen war alle Kranken zu heilen die zu ihm kamen. Jesus hat nie einen Kranken, der zu ihm kam und geheilt werden wollte zurückgewiesen.

Der Leprakranke war der Einzige der Jesu Willen zu heilen herausforderte und sagte: „Jesus willst du mich heilen“ – Jesu Antwort war und wird immer sein „Ich will“

Lese: Matt 8:2-4, Mark 1:40-45, Luke 5:12-15.

Die Bibel sagt dass Gott kein Ansehen der Person kennt.

Römer 2:11

Denn es ist kein Ansehen der Person bei Gott.

Epheser 6:9

Und ihr Herren, tut dasselbe ihnen gegenüber, und lasst das Drohen! da ihr wisst, dass sowohl ihr als auch euer Herr in den Himmeln ist und dass es bei ihm kein Ansehen der Person gibt.

Kolosser 3:25

Denn wer unrecht tut, wird das Unrecht empfangen, das er getan hat; und da ist kein Ansehen der Person.

Wenn es Jesus Wille war den Leprakranken zu heilen, ist es auch sein Wille dich zu heilen

Jesus trug deine Krankheit und deine Gebrechen (Isaiah 53:4). Schau welchen Grund gäbe es sonst, alle Krankheiten und Leiden und Schmerzen auf sich zu nehmen, sie ans Kreuz zu tragen. Du glaubst doch nicht, dass Jesus umsonst litt.

Im besten Fall beweist die Aussage: Fehlende Lehre. Im schlimmsten Fall eine religiöse Verwirrung, die uns abhält, unseren Glauben zu entwickeln und Verantwortung für unsere Heilung zu übernehmen.

Paulus' Dorn im Fleisch

Was war Paulus Pfahl im Fleisch?

2.Korinther 12,6-10

*... Ich enthalte mich aber dessen, damit nicht jemand höher von mir denke, als was er an mir sieht oder was er von mir hört, 7 auch wegen des Außerordentlichen der Offenbarungen. Darum, damit ich mich nicht überhebe, wurde mir ein **Dorn für das Fleisch gegeben, ein Engel Satans**, dass er mich mit Fäusten schlage, damit ich mich nicht überhebe.*

8 Um dessentwillen habe ich dreimal den Herrn angerufen, dass er von mir ablassen möge. 9 Und er hat zu mir gesagt: Meine Gnade genügt dir, denn <meine> Kraft kommt in Schwachheit zur Vollendung. Sehr gerne will ich mich nun vielmehr meiner Schwachheiten rühmen, damit die Kraft Christi bei mir wohne. 10 Deshalb habe ich Wohlgefallen an Schwachheiten, an Misshandlungen, an Nöten, an Verfolgungen, an Ängsten um Christi willen; denn wenn ich schwach bin, dann bin ich stark.

Paulus sagt in unmissverständlich was sein "Pfahl im Fleisch" war. Sein Pfahl im Fleisch war ein Engel Satans. Es wäre unmöglich, einen Engel oder Boten als Referenz für eine Krankheit zu bemühen

Um zu glauben, dass der Pfahl im Fleisch des Paulus eine Täuschung und somit eine Krankheit war, müssten wir Zugrunde legen, dass Krankheit dieser Engel Satans, Bote war. Aber der einzige Weg aus diesem Jesaja 53:4 Dilemma wäre, dass die Übersetzer die falsche Wortwahl getroffen hätten. Ist Engel Bote wirklich die richtige Wortwahl lasst uns sehen:

Die griechische Wort Übersetzung für Bote „Angelos“ in 2. Kor 12:6-10 erscheint 186-mal im Neuen Testament. Und es ist ausschließlich als Bote übersetzt

Von diesen 186 Fällen ist nicht in einem einzigen Fall wo die Wortbedeutung im Zusammenhang etwas anderes als ein gesandtes Wesen zulassen würde.

Je tiefer du in das Studium der Referenzen einsteigst, desto mehr wirst du überzeugt, dass es sich beim Pfahl im Fleisch um ein Lebendes Wesen und nicht um eine Krankheit handelt.

In einigen griechischen Lehrbüchern die „den Pfahl im Fleisch des Paulus“ behandeln wird von folgenden Konditionen gesprochen:

Ich erwähne das nur, um aufzuzeigen wie „klar bzw. unklar“ einige griechische Schulbücher mit dem Pfahl im Fleisch des Paulus umgehen und eigentlich mehr zur Verwirrung als zur Klärung dieser Problematik beitragen.

Einige Lehrbücher können sie sogar mit möglichen Leiden aufwarten wie: Epilepsie, Hysterie, Periodische Depression, Kopfschmerzen, schwerwiegendes Augenleiden, Malaria, Lepra, Sprechbehinderung. Heute scheint das Augenleiden der Favorit zu sein.

Wie wir sehen, wird selbst in einigen Schulbüchern wird von einer Krankheit ausgegangen und auch eine ganze Anzahl von Diagnosen gestellt. Das macht die Sache doch kristallklar, nicht wahr?

Wenn wir aber betrachten, was Paulus wirklich gesagt hat, kommen wir unweigerlich zu folgender Schlussfolgerung:

Paulus bat den Herrn, dass **es** von ihm **weggehen** würde und **nicht**, dass **er** von dem **geheilt** werden würde. Jeder der behauptet, dass Paulus darum bat, dass er geheilt werden würde, liest in diesen Textpassage etwas hinein, das gar nicht darin zu finden ist.

Gott sagt, dass seine Kraft im **Schwachen** und **nicht** im **Kranken** mächtig ist. Da wir nun wissen, dass der Pfahl im Fleisch ein Engel Satans war, erkennen wir aus dem Zusammenhang, dass Paulus darum bat, dass der Engel Satans von ihm weicht.

Das Wort „weicht“ ist dasselbe griechische Wort, das in Apostelgeschichte 12:10 Wo beschrieben wird wie ein Engel (gleiche Übersetzung wird im 2. Korinther 12:7 gebraucht) von Petrus weggeht. Warum also sollte das gleiche Wort an der einen Stelle Engel und weggehen in Apg. 12:10 aber 2.Kor 12:7 Krankheit und heilen bedeuten?

Paulus sagt, dass in seinem Gebrechen, die Kraft des Christus auf ihm ruht. Wir wissen, dass die Kraft des Christus die Kranken heilte wir haben viele Schriftstellen, die uns sagen, dass Kraft von Jesus ausging und die Kranken heilte. Es ist schwierig sich vorzustellen, dass ein Augenleiden sich sehr lange in jemanden alten kann auf dem die Kraft des Christus ruht. Ich denke dieses Argument des Pfahls im Fleisch des Paulus sollte mit diesen Ausführungen eigentlich erledigt sein.

Zusammenfassung

- Gott hat den Pfahl im Fleisch des Paulus nicht geheilt, weil es keine Krankheit war.
- Es war ein Engel Satans, den er gesandt hat, damit Paulus wo immer er hinging, geschlagen wurde, damit er sich nicht überhebt wegen der außergewöhnlich großen Offenbarung, die er empfangen hatte.
- Wenn wir auch von Krankheit erlöst worden sind, so sind wir nicht frei von Verfolgung um des Evangeliums Christi willen.

Was uns betrifft:

Wenn du wegen deinem Glauben an Jesus immer wieder aufs heftigste gefolterst wirst, dann können wir dir zuhören, wenn du über einen Pfahl in Fleisch sprichst, der dich quält.

- Wenn du aber einfach „nur“ krank bist, hat dein Zustand nichts mit einem „Pfahl im Fleisch“ zu tun den Gott nicht entfernen will. Denn Gott könnte von dir nicht legal verlangen, so etwas zu erdulden, wo dem dich Jesus erlöst hat.

Gott wird es schon tun - ich brauch keinen Glauben

Zweifel oder Glauben – es liegt an dir!

Als Petrus auf dem Wasser ging und als es sank (Matt 14:28-31) hatte sich am Wind, den Wellen und dem Befehl Jesu nicht verändert. Das Petrus sank hatte nicht mit Jesus, Gott oder den Umständen zu tun. Es hatte ausschließlich mit seinem Glauben bzw. seinem Zweifel zu tun als er die Umstände mehr beachtete als Jesu Wort. Es lag an Petrus, ob er auf dem Wasser gehen konnte oder ob er sinken würde.

Lass mich diese Problematik einmal auf deinen Körper übertragen:

- Du hast z.B. starke Rückenschmerzen.
- Für dich ist gebetet worden

- Die Schmerzen waren nach dem Gebet weg
- Ein Tag später waren dieselben Schmerzen wieder da

Wenn wir das Beispiel vom Petrus betrachten, können wir uns entscheiden, wem wir glauben:

- Unserem Körper, der uns sagt, es schmerzt oder
- Dem Wort Gottes das uns sagt, dass wir in dem Wunden Jesu geheilt sind.

Unser Glaube entscheidet ganz einfach darüber nach wessen Aussage ich mich richte nach dem Mitteilungen meines Körpers oder nach dem Wort Gottes.

Es ist natürlich reiner Blödsinn, wenn ich Schmerzen in meinem Rücken verspüre zu behaupten ich habe keine Schmerzen mehr.

Aber eines kann ich sagen für mich ist gebetet worden, die Schmerzen sind noch da, aber ich glaube, dass das Wort Gottes wahr ist und ich in seinen Wunden geheilt bin. Das ist es, was Gott von seinen Kindern erwartet, dass wir seinem Wort mehr glauben als dem was unser Körper bzw. unsere Umstände sagen.

Wenn wir uns Gott In dieser Glaubenshaltung nahen, wird sich die Heilung in unserem Körper manifestieren, denn wir glauben, dass Gott denen ein Belohner ist, die ihn suchen. Was anderes tun wir den, wenn wir ihn suchen, um unserer Heilung willen.

Hebräer 11:6

Ohne Glauben aber ist es unmöglich, <ihm> wohl zugefallen; denn wer Gott naht, muss glauben, dass er ist und denen, die ihn suchen, ein Belohner sein wird.

Gnade der andere Aspekt

Ich möchte auf keinen Fall den Aspekt der Gnade und Barmherzigkeit unerwähnt lassen den wir Gott sei Dank, in der Geschichte vom Wasserläufer Petrus auch aufgezeigt sehen.

Auch können wir im Schrei vom Vater des Fallsüchtigen Jungen sehen als Jesus ihn aufforderte zu glauben.

Markus 9 23-24

Jesus aber sprach zu ihm: Du sagst: Wenn du kannst - alle Dinge sind möglich dem, der da glaubt.

Sogleich schrie der Vater des Kindes: Ich glaube; hilf meinem Unglauben!

Wenn du noch keinen Glauben für Heilung entwickelt hast, mache Gott nicht vor, sei ehrlich zu ihm und rufe seine Barmherzigkeit an wie Petrus und der Vater des fallsüchtigen Jungen es getan haben. Du kannst dich auf Gottes Barmherzigkeit berufen, Petrus und der Vater des Jungen tat es und ihnen wurde geholfen – so kannst auch du es tun.

Problemzentriertheit

Wenn wir so von unseren Problemen eingenommen sind, geben wir Gott keine Möglichkeit zu unserem Herzen durchzudringen. Wir beginnen in unserer Problemzentriertheit anzunehmen mit unserem Leiden oder mit unsrer Krankheit seien wir etwas ganz Besonderes. Und Gott müsste schon ganz besondere Maßnahmen treffen, dass er uns heilen bzw. wiederherstellen könnte.

So eigenartig es klingen mag, wenn wir das Denken verstoßen wir durch diese Haltung gegen Gottes Gesetz.

Wir beginnen Gott vorzuschreiben wie er uns zu behandeln hat, denn wir wissen ja am besten was uns fehlt und wie er zu heilen hat. Wir nehmen die Position ein Gott ich weiß was Du zu tun hast als begegne meinem Problem.

2.Könige 5:8-14

Als Elisa, der Mann Gottes, hörte, dass der König von Israel seine Kleider zerrissen hatte, sandte er zu ihm und ließ ihm sagen: Warum hast du deine Kleider zerrissen? Lass ihn zu mir kommen, damit er innewerde, dass ein Prophet in Israel ist. So kam Naaman mit Rossen und Wagen und hielt vor der Tür am Hause Elisas. Da sandte Elisa einen Boten zu ihm und ließ ihm sagen: Geh hin und wasche dich siebenmal im Jordan,

so wird dir dein Fleisch wieder heil und du wirst rein werden. Da wurde Naaman zornig und zog weg und sprach: Ich meinte, er selbst sollte zu mir herauskommen und her treten und den Namen des HERRN, seines Gottes, anrufen und seine Hand hin zum Heiligtum erheben und mich so von dem Aussatz befreien. Sind nicht die Flüsse von Damaskus, Abana und Parpar, besser als alle Wasser in Israel, sodass ich mich in ihnen waschen und rein werden könnte? Und er wandte sich und zog weg im Zorn. Da machten sich seine Diener an ihn heran, redeten mit ihm und sprachen: Lieber Vater, wenn dir der Prophet etwas Großes geboten hätte, hättest du es nicht getan? Wie viel mehr, wenn er zu dir sagt: Wasche dich, so wirst du rein! Da stieg er ab und tauchte unter im Jordan siebenmal, wie der Mann Gottes geboten hatte. Und sein Fleisch wurde wieder heil wie das Fleisch eines jungen Knaben und er wurde rein.

Der große Kick an dieser Geschichte ist, dass Elisa Naaman nicht einmal traf. Wenn wir die Erwartung von Naaman aber sehen erwartete er, dass Elisa selbst zu ihm herauskommen und herantreten sollte und den Namen des HERRN, seines Gottes, anrufen und seine Hand hin zum Heiligtum erheben, um ihn so von dem Aussatz zu befreien.

Wir müssen uns ganz davon frei machen wie Gott uns zu berühren hat alles, was wir zu erwarten haben ist, dass er uns berührt. Die Art und Weise aber bleibt ihm überlassen. Erst als Naaman bereit war, den Weg Gottes zu gehen, sich zu demütigen, wurde er geheilt.

Apostelgeschichte. 10:34

Petrus aber tat seinen Mund auf und sprach: Nun erfahre ich in Wahrheit, dass Gott die Person nicht ansieht;

Gott hat seine Wege uns am Boden zu halten aber auch andere zu schützen, dass sich nicht vergöttert werden.

Die Zunge zäumen

Wir müssen uns bewusst sein, dass das, was wir aussprechen, unseren Weg bestimmt. Denken wir daran, wir sind nach Gottes Bild geschaffen, als er die Schöpfung geschaffen hat, sprach er und es wurde ... Gott sagt, keines seiner

Worte kehrt leer zu ihm zurück, sie richten das aus wozu sie gesandt worden sind. Wenn wir sprechen, haben unsere Worte „Füße“ und sie beginnen das auszurichten, wozu sie gesprochen worden sind.

- Sprichst du Gottes Wahrheit aus wird sie Teil deines Lebens werden.
- Sprichst du Glaube aus wird sich das, was du glaubst in deinem Leben manifestieren
- Sprichst du Zweifel aus kannst du von Gott nichts empfangen.

Jakobus 3:2-12

2 Denn wir alle straucheln oft. Wenn jemand nicht im Wort strauchelt, der ist ein vollkommener Mann, fähig, auch den ganzen Leib zu zügeln.

5 So ist auch die Zunge ein kleines Glied und rühmt sich großer Dinge. Siehe, welch kleines Feuer, welch einen großen Wald zündet es an!

*6 Auch die Zunge ist ein Feuer; als die Welt der Ungerechtigkeit erweist sich die Zunge unter unseren Gliedern, <als diejenige,> die den ganzen Leib befleckt und den Lauf des Daseins entzündet und von der Hölle entzündet wird. **die Zunge aber kann keiner der Menschen bändigen:***

<sie ist> ein unstetes Übel, voll tödlichen Giftes. 9 Mit ihr preisen wir den Herrn und Vater, und mit ihr fluchen wir den Menschen, die nach dem Bild Gottes geschaffen worden sind. 10 Aus demselben Mund geht Segen und Fluch hervor. Dies, meine Brüder, sollte nicht so sein! 11 Die Quelle sprudelt doch nicht aus derselben Öffnung das Süße und das Bittere hervor? 12 Kann etwa, meine Brüder, ein Feigenbaum Oliven hervorbringen oder ein Weinstock Feigen? Auch <kann> Salziges nicht süßes Wasser hervorbringen.

Achte auf das, was du sagst. Denn in deiner Zunge ist Leben und Tod.

Sprüche 18:21

Tod und Leben sind in der Gewalt der Zunge, und wer sie liebt, wird ihre Frucht essen.

Unehrlichkeit und keine Transparenz

Zwei Gründe, warum Menschen nicht ehrlich und transparent sind, einerseits Furcht und andererseits Stolz.

Furcht

- Furcht vor Ablehnung
- Menschenfurcht
- Furcht vor Versagen
- Furcht nicht mehr geliebt zu werden
- Furcht vor Verlassen werden

1. Johannes 4:18

Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die vollkommene Liebe treibt die Furcht aus, denn die Furcht hat <es mit> Strafe <zu tun>. Wer sich aber fürchtet, ist nicht vollendet in der Liebe.

Furcht widerspricht dem Wesen Gottes, Furcht ist nicht von Gott und hat mit schlechten Gewissen zu tun. Denn wie sagt das Wort Gottes: vollkommene Liebe treibt die Furcht aus. Denn die Furcht hat es mit Strafe zu tun. Wir haben Gottes Liebe erfahren, wenn wir unsere Sünden bekannt und seine Vergebung angenommen haben. Dann ist auch unser schlechtes Gewissen die Furcht vor dem strafenden Gott und somit vor Strafe weg.

Stolz

Wenn aber unsere Befürchtungen uns daran hindern mit unseren Ängsten und unserem Stolz offen umzugehen haben wir ein echtes Stolz-Problem. Die Sache mit dem Stolz ist echt schwerwiegend und gefährlich weil es Menschen so echt fromm erscheinen lässt du aber in Wirklichkeit den Menschen in einer betrügerischen Sicherheit gefangen hält. In anderen Worten sie lügen sich etwas in die Tasche. Wie sagt das Wort Gottes:

Sprüche 16:18

Vor dem Verderben <kommt> Stolz, und Hochmut vor dem Fall.

Ich kann mich an viele seelsorgerliche Gespräche erinnern, wo Menschen in dem Moment nervös wurden, als ich ihr persönliches Leben begann zu

hinterfragen. Ich konnte nie so richtig verstehen, warum das so ist, denn Gott kennt all unsere Vergehen er kennt meine und deine. Wir brauchen sie ihm nicht erst zu offenbaren denn er kennt sie. Wenn wir Menschen trotzdem nicht gewillt sind unseren Stolz zu überwinden, dürfen wir uns nicht wundern wenn Verderben über uns kommt.

Jakobus 5:16

Bekannt nun einander die Sünden und betet füreinander, damit ihr geheilt werdet! Viel vermag eines Gerechten Gebet in seiner Wirkung.

Jakobus sagt so klar, was Gott von uns erwartet, bekennt nun einander die Sünden ... Dass keiner einen Grund hat sich über den anderen zu erheben lesen wir:

Galater 6:1-2

Brüder, wenn auch ein Mensch von einem Fehltritt übereilt wird, so bringt ihr, die Geistlichen, einen solchen im Geist der Sanftmut wieder zurecht. Und dabei gib auf dich selbst acht, dass nicht auch du versucht wirst! 2 Einer trage des anderen Lasten, und so werdet ihr das Gesetz des Christus erfüllen.

Hier gibt den Paulus denen „die ihr geistlich seid“ die Anweisung dem einen der einen Fehltritt gemacht hat in Sanftmut wiederherzustellen. Zugleich spricht er aber auch die Warnung aus, dass die „die ihr geistlich seid“ nicht versucht werdet. Ich habe mich gefragt wovon versucht werdet. Ich denke, vom Stolz besser zu sein als der andere. Keiner von uns kann sich und darf sich über den erheben, der einen Fehler begangen hat, denn tut er das, ist er dem Stolz verfallen.

Schon aus den eben genannten Gründen gäbe es eigentlich keinen Grund nicht transparent zu leben, wenn beide, der der einen Fehler begangen hat und der der ihm die Beichte abnimmt die tiefe Wahrheit dieser Worte verstehen würden. Die vom einen Demut, vom anderen Sanftmut aber auch die deutliche Warnung vor den eigenen Fall fordern.

Sprüche 28:13

Wer seine Verbrechen zudeckt, wird keinen Erfolg haben; wer sie aber bekennt und lässt, wird Erbarmen finden.

Jesaja 57:15

Denn so spricht der Hohe und Erhabene, der in Ewigkeit wohnt und dessen Name der Heilige ist: In der Höhe und im Heiligen wohne ich und bei dem, der zerschlagenen und gebeugten Geistes ist, um zu beleben den Geist der Gebeugten und zu beleben das Herz der Zerschlagenen.

So wenig, wie es uns gelingen wird, unsere Verbrechen zu verbergen, so viel mehr werden wir Gnade erleben, denn der Heilige Gott wohnt bei dem der zerschlagenen und gebeugten Geistes ist, um ihn zu beleben. Das machte David zu einem Mann nach dem Herzen Gottes weil er in jedem Fall bereit war sich sofort vor Gott zu demütigen. Können wir denn noch bessere Verheißungen und Ermutigungen haben uns zu öffnen und all das ans Licht zu bringen, was wir ganz tief in uns drin eingeschlossen haben?

Den Leib des Herrn nicht richtig zu unterscheiden

1. Korinther 11, 23 ff

*Denn ich habe von dem Herrn empfangen, was ich euch weitergegeben habe: **Der Herr Jesus, in der Nacht, da er verraten ward, nahm er das Brot, dankte und brach's und sprach: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; das tut zu meinem Gedächtnis. Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Mahl und sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut; das tut, sooft ihr daraus trinkt, zu meinem Gedächtnis. Denn sooft ihr von diesem Brot esst und aus dem Kelch trinkt, verkündigt ihr den Tod des Herrn, bis er kommt. Wer nun unwürdig von dem Brot isst oder aus dem Kelch des Herrn trinkt, der wird schuldig sein am Leib und Blut des Herrn. Der Mensch prüfe aber sich selbst, und so esse er von diesem Brot und trinke aus diesem Kelch. Denn wer so isst und trinkt, dass er den Leib des Herrn nicht achtet, der isst und trinkt sich selbst zum Gericht. Darum sind auch viele Schwache und Kranke unter euch, und nicht wenige sind entschlafen. Wenn wir uns selbst richteten, so würden wir nicht gerichtet. Wenn wir aber von dem Herrn***

gerichtet werden, so werden wir gezüchtigt, damit wir nicht samt der Welt verdammt werden.

Die Konditionen des Segens und des Fluches

Durch das Abendmahl haben wir Anteil am Leib und am Blut Jesu. Die Bibel schreibt eine ganz interessante Bedingung, dass das Abendmahl uns zum Segen wird den Jesus für uns bereitet hat.

Wer nun unwürdig von dem Brot isst oder aus dem Kelch des Herrn trinkt, der wird schuldig sein am Leib und Blut des Herrn. Der Mensch prüfe aber sich selbst, und so esse er von diesem Brot und trinke aus diesem Kelch. Denn wer so isst und trinkt, dass er den Leib des Herrn nicht achtet, der isst und trinkt sich selbst zum Gericht. Darum sind auch viele Schwache und Kranke unter euch, und nicht wenige sind entschlafen. Wenn wir uns selbst richteten, so würden wir nicht gerichtet. Wenn wir aber von dem Herrn gerichtet werden, so werden wir gezüchtigt, damit wir nicht samt der Welt verdammt werden.

Wer ist unwürdig

Beschäftigen wir uns zuerst einmal mit den Konsequenzen wenn wir das Abendmahl nicht würdig einnehmen. Denn ich möchte nicht, dass das unwürdige Teilnehmen am Abendmahl in unseren Köpfen hängen bleibt sondern die Konsequenzen wenn wir den Leib und das Blut Jesu so achten wie es ihm gebührt.

Doch nur derjenige der die Konditionen, die uns Jesus gegeben hat, nicht erfüllt bzw. nicht erfüllen will. Also derjenige der:

- Jemand andauernd festhalten. Jemandem etwas nachtragen, etwas dauerhaft gegen jemand hat. Also Unvergebenheit. Nicht vergeben wollen.

Matthäus 18,21-22

Da trat Petrus zu ihm und fragte: Herr, wie oft muss ich denn meinem Bruder, der an mir sündigt, vergeben? Genügt es siebenmal?

Jesus sprach zu ihm: Ich sage dir: nicht siebenmal, sondern siebenmal siebenmal.

Matthäus 18, 35

So wird auch mein himmlischer Vater an euch tun, wenn ihr einander nicht von Herzen vergibt, ein jeder seinem Bruder.

- Etwas dauerhaft unterworfen sein, von etwas bedrängt werden. Erkannte Sünde, von der wir nicht bereit sind, uns zu lösen.

Römer 12,2

Und seid nicht gleichförmig dieser Welt, sondern werdet verwandelt durch die Erneuerung des Sinnes, dass ihr prüfen mögt, was der Wille Gottes ist: das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene.

1.Johannes 1,9

Wenn wir aber unsre Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Ungerechtigkeit.

Schwachheit, Krankheit

Lexikonbegriff:

schwach, kraftlos, krank. Im klassischen Griechisch wurde es benutzt, um moralische Schwäche bzw. Krankheit, chronisches Leiden, schlechter Gesundheitszustand zu bezeichnen.

Also wir haben:

- keine moralische Kraft der Versuchung zur Sünde zu Widerstehen und verfallen somit den Auswirkungen der Sünde, welche ist dem Tod. Anstatt zu widerstehen sind wir eher bereit und auf Kompromisse bzw. dem jeweiligen Zeitgeist anzuschließen und uns anzupassen.*
- Krankheit nach Leib Seele und Geist kann unser Leben dominieren. Die Folgen sind Leiden, Schmerzen und frühzeitiger Tod.*

Nicht wenige sind entschlafen.

Lexikonbegriff: Schlafen

schlafen, zur Ruhe gehen, entschlafen, sterben; in der normalen Bedeutung schlafen Weil aber schon im AT das Schlafen der Zustand des Toten ist, erscheint das Verb am häufigsten in der Bedeutung »entschlafen, sterben.

Die Bibel gibt uns ganz klare Anweisungen, dass wir alle Zeit wachen und beten sollen. Das heißt nicht, dass wir immer beten oder wach sein können, aber es heißt, dass wir alle Zeit bereit sein sollen zu wachen um beten zu können. Wenn wir jedoch durch unseren geistlichen Zustand so zugerichtet worden sind, dass wir schlafen, können wir das nicht tun, was Gott von uns möchte, nämlich, dass wir geistlich wach sind und zu jeder Zeit beten können?

Dieser Zustand führt letztendlich zum Tod. Ganz einfach weil wir für die Stimme des Heiligen Geistes nicht mehr erreichbar sind und somit auf sein Drängen und seine Ermahnungen nicht mehr eingehen können.

Warum hat das solche drastischen Konsequenzen

Ich habe erklärt, was Jesus für uns getan hat. Nämlich er hat unsere Schwächen, Krankheiten, Schmerzen und Leiden und unsere Sünden am Kreuz von Golgatha getragen und ist dort an unserer Statt für unsere Missetaten gestorben. Unsere Strafe lag auf Ihm auf, dass wir Frieden haben, und in seinen Wunden sind wir geheilt.

Wir haben gesehen, dass wenn wir nicht bereit sind, zwei Konditionen zu erfüllen, haben wir keinen Anteil an den Segnungen, die uns durch das Abendmahl bereitet sind.

Wir können uns, das ist Deine und meine ganz persönliche Entscheidung entweder für die Segnungen die Jesus uns erstritten hat, oder für den Sold der Sünde entscheiden.

Schaut, am Kreuz hat Jesus einen Austausch für uns erstritten:

- Sünde ----- für ----- Frieden mit Gott*
- Unvergebenheit ----- für ----- Versöhnung*
- Tod ----- für -----Leben*
- Verachtung ----- für ----- Würde*
- Spott und Hohn ----- für ----- Anerkennung*
- Hass ----- für ----- Liebe*
- Schwachheit ----- für ----- Stärke*
- Krankheit, Leiden ----- für ----- Gesundheit*
- Schmerzen ----- für ----- Schmerzfreiheit*

Wir haben die Wahl uns:

- entweder mit Jesus nach seinen Konditionen zu vereinen, und Jesus lässt uns die vollen Segnungen seiner Erlösungstat zuteilwerden.*
- oder wir entscheiden uns gegen Jesus, weil wir nicht gewillt sind seine Konditionen zu erfüllen und die Konsequenz aus dieser unseligen Entscheidung ist, dass wir uns mit dem vereinigen, was Jesus ans Kreuz getragen hat. Dann ernten wir den Sold oder den Fluch der Sünde welcher ist der Tod.*

Ich weiß, das sind harte Worte, aber es sind nicht die meinen, sondern das ist es, was die Bibel sagt.

Die Konsequenz der erfüllten Konditionen

Stellt euch doch einmal vor was Jesus uns hier sagt: Darum sind auch viele Schwache und Kranke unter euch, und nicht wenige sind entschlafen. Wenn das im negativen zutrifft, heißt es doch, wenn wir das Mal des Herrn würdig einnehmen, haben wir Anteil an seiner Stärke, an seiner Gesundheit, und an der Fülle seines Lebens. Das ist doch echt wunderbar.

Jesus ist unkompliziert und geradeheraus in dem was er uns und wie er etwas sagt. Erst sagt er uns denkt daran, was ich für Euch getan habe, denkt daran welche deiner Leiden ich für dich auf mich genommen habe, denk daran, dass auch ich nicht von der Strafe der Sünde verschont wurde als sie auf mich geladen wurde, obschon ich unschuldig war. Ich selbst musste die Trennung

von meinem Vater durchleben, er musste sich von mir abwenden weil seine Heiligkeit sich nicht mit Sünde vereinen kann.

Denke an all das, bevor du dich entscheidest, dass selbst er mich, seinen Sohn nicht verschont hat. Bevor du dich entscheidest, nicht vergeben zu wollen und deine Sünden nicht zu bekennen. Überlege dir die Konsequenzen deines Handelns. Ich habe die Entscheidung vor dich hingelegt du musst sie beantworten.

Das ist es, was Jesus auch heute zu uns sagt.

Bitte den Helfer den Heiligen Geist, dir zu zeigen ob und wo du Handlungsbedarf hast. Und möge er dir Gnade geben, dass dir deine Entscheidung zum Segen wird.

Vergebung

Bevor ihr betet - vergebt

Schon die Tatsache, dass einer der Schwerpunkte beim Beten lernen die Vergebung ist, sollte unsere Aufmerksamkeit auf diesen Punkt der Verkündigung Jesu lenken und gleichzeitig dazu animieren, uns intensiv mit dieser Thematik auseinander zu setzen.

Leider wird diesem überlebenswichtigen Thema in manchen christlichen Kreisen ein viel zu geringer Stellenwert eingeräumt. Jesus begann in dem Moment über Vergebung zu lehren, als seine Jünger ihn baten: „Herr, lehre uns beten“.

Natürlich habe ich mich gefragt, warum Jesus Vergebung in Zusammenhang mit Gebet erwähnte. Beten ist „sprechen mit dem heiligen Gott“, der nur auf das Gebet eines Gerechten hört. Das ist der Grund, weshalb Jesus Vergebung in den Kontext zum Gebet gesetzt hat. Er wollte sicherstellen, dass die Gebete seiner Jünger, Gebete Gerechter sind – folglich von Gott erhört werden können.

Johannes 9:31

Wir wissen, dass Gott Sünder nicht hört, sondern wenn jemand gottesfürchtig ist und seinen Willen tut, den hört er.

Jakobus 5:16

... viel vermag eines Gerechten Gebet in seiner Wirkung.

Ein „Gerechter“ entsprechend der biblischen Begrifflichkeit ist jemand, der Vergebung seiner Sünden erlangt hat und sein Leben gemäß den Geboten Jesu lebt.

Gottes Wort nimmt Vergebung und Versöhnung so ernst, dass es nicht einmal erlaubt ist, eine Gabe zu geben, wenn ein Bruder etwas gegen dich hat - selbst das ist Anlass, die betreffende Sache aus dem Weg zu räumen und sich zu versöhnen.

Matthäus 5,23-24

Wenn du nun deine Gabe darbringst zu dem Altar und dich dort erinnerst,

dass dein Bruder etwas gegen dich hat, so lass deine Gabe dort vor dem Altar und geh vorher hin, versöhne dich mit deinem Bruder; und dann komm und bring deine Gabe dar!

Ich denke, sehr viel deutlicher kann uns nicht gesagt werden, dass wir uns Gott nur nahen können, wenn wir denen vergeben, gegen die wir irgendetwas haben. Solange wir dieses Prinzip nicht wirklich verstanden haben, werden wir nie erhörlich beten.

Markus 11,25

Und wenn ihr steht und betet, so vergebt, wenn ihr etwas gegen jemand habt, damit auch euer Vater, der in den Himmeln ist, euch eure Übertretungen vergebe.

Sind wir bereit, auf Gottes Gnadenweg einzugehen, wird uns die erstaunlich befreiende Kraft der Vergebung offenbart. Damit ist die Voraussetzung geschaffen, die uns zugesagte Freiheit ganz persönlich zu erleben.

Eines kann ich Ihnen schon jetzt versprechen: Wenn sie wollen, dass die wunderbaren Früchte der Vergebung in Ihrem Leben aktiv werden, sollten Sie von einigen Ihnen lieb gewordenen Vorstellungen Abschied nehmen. Im weiteren Verlauf werden wir diese Punkte näher betrachten.

Agape - Das Wesen Gottes in uns

Römer 5:5

... denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben worden ist.

Gott ist Liebe. Also ist Gott die Liebe in *Person*. Weil Liebe und Gott ein und dasselbe sind, kann er Liebe nicht getrennt von sich weitergeben. Wenn wir *Gott* in uns haben, haben wir *Liebe* in uns und wenn wir in der Liebe sind, sind wir in Gott. Gott und Liebe lassen sich nicht trennen. Wenn Gott nur Liebe *hätte*, könnte er uns eine Portion Liebe geben, uns diese Liebe sozusagen portionsweise zuführen. Weil er jedoch Liebe *ist*, kann er sich selbst und damit

auch die Liebe nur vollständig geben. Um unser Problem zu lösen, hat Gott eine schlechthin geniale Antwort gefunden. Er entschloss sich, seine Liebe durch Gott, den Heiligen Geist, in unsere Herzen auszugießen und uns somit an seiner Liebe Anteil haben zu lassen. Diese in uns ausgegossene Liebe ist gemeint, wann immer die Bibel von der Liebe spricht. Wollen wir also verstehen, was Vergebung bedeutet, so gelingt uns das nur, wenn wir die Weite und die Tiefe des biblischen Liebesbegriffs verstanden haben.

Die deutsche Sprache hat keine eindeutig zugeordneten Entsprechungen für die in der griechischen Sprache geläufigen Worte mit ihren unterschiedlichen Inhalten für Liebe: Es handelt sich um drei Worte bzw. Wortgruppen für Liebe, wovon zwei, nämlich *agapē*, *agapao* und *philia*, *phileo* im griechischen Neuen Testament verwendet werden.

Definition Agape – Liebe¹

Aus dem Wort Gottes heraus können wir zusammenfassend Agape wie folgt erklären:

Agape ist die Liebe Gottes oder die durch *Gott* bewirkte Liebe im Unterschied zur *Philia*, der freundschaftlichen Liebe, und zum *Eros*, der verlangenden oder begehrenden Liebe. *Eros* wird im Neuen Testament nicht verwendet.

So ist die Agape zunächst die Liebe Gottes zum Menschen, aufgrund derer dann der Mensch in eben jener Agape liebend antworten kann. Gemäß dem zweischichtigen Gebot Jesu ist Agape das freie unspekulative Handeln des Menschen allein für Gott und den Nächsten. Das Neue Testament versteht Agape ganz von Gott her, denn Gott *ist* Agape.

1. Johannes 4,8

Wer nicht liebt, hat Gott nicht erkannt, denn Gott ist Liebe.

1. Johannes 4,16

¹ Definition angelehnt an Lexikon zur Bibel - R. Brockhaus Verlag Wuppertal und Zürich

Und wir haben erkannt und geglaubt die Liebe, die Gott zu uns hat. Gott ist Liebe, und wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott und Gott bleibt in ihm.

Was Agape bedeutet, hat Gott primär durch die Sendung seines Sohnes in die Welt offenbart.

1. Johannes 4,9

Hierin ist die Liebe Gottes zu uns geoffenbart worden, dass Gott seinen eingeborenen Sohn in die Welt gesandt hat, damit wir durch ihn leben möchten.

Um also Gott und seinen Nächsten lieben zu können, muss sich der Mensch zuerst *Gottes* Liebe schenken lassen. Ausschließlich vor diesem Hintergrund spricht das Neue Testament auch von der *menschlichen* Liebe als Agape.

1. Johannes 4,19

Wir lieben, weil er uns zuerst geliebt hat ...

Das Wesen der Liebe

Im 1. Korinther 13 ist das *Wesen* der Agape-Liebe beschrieben. Sie ist immer dann gemeint, wenn wir aufgefordert werden, aus Liebe zu handeln. Davon sprechen wir, wenn der Aspekt der Liebe hinsichtlich Vergebung behandelt wird.

1. Korinther 13,4 ff

Die Liebe ist langmütig, die Liebe ist gütig; sie neidet nicht; die Liebe tut nicht groß, sie bläht sich nicht auf, sie benimmt sich nicht unanständig, sie sucht nicht das Ihre, sie lässt sich nicht erbittern, sie rechnet Böses nicht zu, sie freut sich nicht über die Ungerechtigkeit, sondern sie freut sich mit der Wahrheit, sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie erduldet alles.

In der hebräischen Kultur ist, im Gegensatz zu unserer hellenistisch geprägten, diese altruistische, nicht die freundschaftliche bzw. auf sich selbst ausgerichtete Liebe gemeint.

Nicht *wir* und *unsere* Bedürfnisse stehen im Mittelpunkt, sondern der Fokus hat sich verschoben, auf Gott bzw. unseren Nächsten hin. Zu den prägnantesten Beispielen von Gottes handelnder Liebe zählt, dass er sofort nach dem Sündenfall damit begann, die Voraussetzungen zur Wiederherstellung der ursprünglichen Schöpfungsordnung zu schaffen. Er zeigte der Menschheit unmittelbar nach dem Sündenfall seine Perspektive auf, wie wir aus der selbstverschuldeten Gefangenschaft entinnen können.

1. Mose 3:15

*Und ich werde Feindschaft setzen zwischen dir ²[der Schlange] und der Frau,
zwischen deinem Samen und ihrem Samen; er wird dir den Kopf zermalmen, und du, du wirst ihm die Ferse zermalmen.*

Tatsächlich war er sofort bereit zu handeln und hat unsere Abkehr von ihm nicht auf sich beruhen lassen, obwohl wir ihm allen Grund dazu gegeben haben.

Sein Wiederherstellungskonzept musste folglich einschließen, uns die *göttlichen* Eigenschaften zurückzugeben, die wir nach dem Sündenfall verloren haben. Ihm war klar, dass wir aus uns selbst heraus nicht fähig sein würden, das Gebot der Liebe auch nur annähernd zu erfüllen. Hinreichende Beispiele dafür können wir in den Berichten des Alten Testaments nachlesen. Dort hatten sich die Menschen noch nach dem Gesetz zu richten. Es hatte die Aufgabe, der Gerechtigkeit Genüge zu tun. Wir können diese Philosophie an der Aussage „Auge um Auge, Zahn um Zahn“ verdeutlicht sehen. Das Gesetz seinerseits limitierte die Strafe auf das Maß des angerichteten Schadens. Nach dem Gesetz war es demnach unmöglich, die Strafe höher anzusetzen als den verursachten Schaden.

Sicherlich können Sie sich vorstellen, welche radikale Abkehr von der damaligen Denkweise Jesus in seinen Predigten postulierte. Das Gesetz fordert, dass wir Gott mit unserem ganzen Wesen und Sein, mit unserer ganzen Kraft lieben sollen. Auf die Frage, was denn das *größte* Gesetz sei, antwortete Jesus:

² Anmerkung der Verfassers

Matthäus 22,37-39

»Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Verstand. „Dies ist das größte und erste Gebot. Das zweite aber ist ihm gleich: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.«

Mir klingt förmlich die Frage derer im Ohr, die Jesu Rede hörten; Wie nun in aller Welt, soll *das* denn geschehen? Ihnen erging es doch genauso, wie uns heute. Wir befinden uns zweifelsohne in demselben Dilemma wie die Menschen zur Zeit Jesu. Auf der *einen* Seite erwartet Gott von uns, dass wir unseren Nächsten lieben, wie uns selbst - und das kann durchaus auch unser Feind sein. Gott sei Dank lässt er uns dabei nicht im Regen stehen, sondern bietet uns für dieses Problem die Lösung an. Er selbst hat sich entschlossen, sich an uns zu *verschenken*, und zwar dadurch, dass er seine Liebe durch den Heiligen Geist in unsere Herzen ausgießt. Und das tut er, wenn wir nur wollen, immer wieder: Gestern, heute und in Zukunft.

Er ist ein Teil von uns geworden. Und deshalb kann er von uns erwarten, das auszuleben, was er uns gegeben hat. Er würde nie etwas von uns verlangen, was wir nicht auch zu Wege bringen könnten. Er selbst hat uns Menschen ja mit dieser Liebe uneigennützig und hingebend geliebt. Er weiß deshalb, dass auch wir, die schließlich nach seinem Bilde geschaffen wurden, zu dieser Liebe befähigt sind.

Wir stünden wahrscheinlich auf ziemlich wackeligem Boden, wenn wir in Frage stellten, ob das uns von Gott Gegebene überhaupt einsetzbar ist. Vermutlich wäre seine Antwort: „Versuche es, bevor du behauptest, es funktioniert sowieso nicht“. Die Liebe, seine Gabe an uns, einzusetzen, genau *das* erwartet er von uns.

Die Qualität in der Quantität der Vergebung

Wir werden jetzt die Grundlagen, die *Jesus* gelegt hat, aber auch die weitreichenden Konsequenzen die *Vergebungsunwilligkeit* mit sich bringt, betrachten

Die Qualität der Vergebung - Wem vergeben wir?

Matthäus 6:9 - 13

*Betet ihr nun so: Unser Vater, der <du bist> in den Himmeln, geheiligt werde dein Name; dein Reich komme; dein Wille geschehe, wie im Himmel so auch auf Erden! Unser tägliches Brot gib uns heute; und **vergib uns unsere Schulden, wie auch wir unseren Schuldnern vergeben haben**; und führe uns nicht in Versuchung, sondern errette uns von dem Bösen!*

Dieser Text empfiehlt uns erst gar nicht anzufangen, Gott um Vergebung unserer Schuld zu bitten, wenn wir nicht schon *denen* vergeben haben, die an *uns* schuldig geworden sind. Das Wort Gottes zeigt diesbezüglich keine Option auf, sondern eine Bedingung auf Gegenseitigkeit. Wenn wir wollen, dass *Gott* uns vergibt, müssen wir zuvor unseren Mitmenschen vergeben. Noch klarer wird das in der nachfolgenden Textstelle beschrieben.

Matthäus 6:14 - 15

Denn wenn ihr den Menschen ihre Vergehungen vergebt, so wird euer himmlischer Vater auch euch vergeben; wenn ihr aber den Menschen nicht vergebt, so wird euer Vater eure Vergehungen auch nicht vergeben.

Vergabung ist also nicht auf Menschen *unserer* Wahl begrenzt, den besten Freund, die Lieblingstante - nein, Vergebung ist *jedem* Menschen zu gewähren, ganz egal in welcher Weise er sich an uns vergangen hat. Folglich gelten keine Einschränkungen, weder Sympathie noch Antipathie, weder Gesellschafts-, Verwandtschafts-, Alters-, Rassen- noch kulturelle oder soziale Schranken. Wir sind aufgefordert, *jedem* Menschen zu vergeben.

Die Quantität der Vergebung – Wie oft vergeben wir?

Matthäus 18,21-22

Dann trat Petrus zu ihm und sprach: Herr, wie oft soll ich meinem Bruder, der gegen mich sündigt, vergeben? Bis siebenmal?

Jesus spricht zu ihm: Ich sage dir: Nicht bis siebenmal, sondern bis

siebzimal sieben<mal>!

Petrus hatte eine ausgesprochen fromme Idee und ich könnte mir vorstellen, dass er Jesus damit zeigen wollte, wie viel er schon von seiner Lehre begriffen hatte, als er ihn fragte: „Herr, wie oft soll ich meinem Bruder, der gegen mich sündigt, vergeben? Bis siebenmal?“ Dabei muss man wissen, dass es für Hebräer üblich war, seinem Bruder dreimal zu vergeben. Petrus hatte sehr wohl verstanden, dass Jesus Barmherzigkeit lehrte. Sicher dachte er bei sich, wenn ich bereit bin, meinem Bruder die *doppelten* Gnadenerweise zu gewähren und noch einen als Bonus dazulege, könnte er Jesu Barmherzigkeits-Kriterien genügen. Damit wähnte er sich höchstwahrscheinlich auf der sicheren Seite.

Großzügig, fromm und überkorrekt würden bestimmt etliche Menschen Petri Vorschlag beurteilen. Können Sie sich vorstellen, wie erstaunt die Jünger über *Jesu* Antwort gewesen sein dürften? „Nicht siebenmal, sondern siebenmal siebzimal“ – d.h. im Klartext: „Petrus, hör doch endlich auf zu zählen und *vergib* einfach. Vergebung duldet nun einmal keine Begrenzung. Beginne *das* gegenüber anderen zu *leben*, was auch *dir* gewährt wird. Mache aus der Vergebung einen Lebensstil und praktiziere sie“.

Ein Beispiel

Ein wirklich drastisches Beispiel zur Verdeutlichung, was Vergebung beinhaltet, sowohl für den, der vergibt als auch für den, der empfängt, zeigt Jesus im Gleichnis vom Schalksknecht.

Sollten wir *nicht* bereit sein, Jesu Anweisungen zu folgen, müssen wir damit rechnen, dass uns dasselbe geschieht, was dem bösen Knecht widerfahren ist. Wir werden nie die Segnungen Gottes erleben, weil wir uns weigern, seine Segenskonditionen zu erfüllen. Ganz im Gegenteil, obwohl wir Kinder Gottes *sind*, würden wir die uns zugedachte Freiheit nicht erleben.

Matthäus 18,23-35

Deswegen ist es mit dem Reich der Himmel wie mit einem König, der mit seinen Knechten abrechnen wollte. Als er aber anfang, abzurechnen, wurde einer zu ihm gebracht, der zehntausend Talente schuldete.

Machen wir uns einmal klar, worüber wir überhaupt sprechen. Am einfachsten lässt sich das Ausmaß der Schuld erklären, wenn wir uns den geschuldeten Betrag in einem zurzeit Jesu gängigen Tageslohn vergegenwärtigen. Ein Arbeiter erhielt pro Arbeitstag 1 Denar. Der Schalksknecht schuldete in diesem Gleichnis dem König 10'000 Talente. (1 Talent = 6'000 Denare) Das sind $10'000 \times 6'000 = 60'000'000$ Denare. Setzen wir nun die Anzahl der Denare einem Tageslohn gleich, müssten 164'384 Jahre gearbeitet werden, um diese Schuld zu begleichen. Oder um es noch anschaulicher zu machen. Alle Einwohner einer Stadt, noch größer als Freiburg im Breisgau, müssten über ein Jahr ohne Unterbrechung arbeiten. Erst dann könnte diese Schuld gelöscht werden.

Matthäus 18,24-28

Da er aber nicht zahlen konnte, befahl der Herr, ihn und seine Frau und die Kinder und alles, was er hatte, zu verkaufen und <damit> zu bezahlen.

Der Knecht nun fiel nieder, bat ihn kniefällig und sprach: Herr, habe Geduld mit mir, und ich will dir alles bezahlen.

Der Herr jenes Knechtes aber wurde innerlich bewegt, gab ihn los und erließ ihm das Darlehen.

Jener Knecht aber ging hinaus und fand einen seiner Mitknechte, der ihm hundert Denare schuldig war. Und er ergriff und würgte ihn und sprach: Bezahle, wenn du etwas schuldig bist!

Im Gegensatz zu *seiner* Schuld schuldete ihm sein Mitknecht die vergleichsweise lächerliche Summe von 100 Arbeitstagen. Aber er war nicht bereit, sich darauf einzulassen und gnädig zu sein.

Matthäus 18,28-35

Sein Mitknecht nun fiel nieder und bat ihn und sprach: Habe Geduld mit mir, und ich will dir bezahlen.

Er aber wollte nicht, sondern ging hin und warf ihn ins Gefängnis, bis er die Schuld bezahlt habe.

Als aber seine Mitknechte sahen, was geschehen war, wurden sie sehr betrübt und gingen und berichteten ihrem Herrn alles, was geschehen war.

Da rief ihn sein Herr herbei und spricht zu ihm: Böser Knecht! Jene ganze Schuld habe ich dir erlassen, weil du mich batest.

Solltest nicht auch du dich deines Mietknechtes erbarmt haben, wie auch ich mich deiner erbarmt habe?

Und sein Herr wurde zornig und überlieferte ihn den Folterknechten, bis er alles bezahlt habe, was er ihm schuldig war.

So wird auch mein himmlischer Vater euch tun, wenn ihr nicht ein jeder seinem Bruder von Herzen vergebt.

Sicher würden wir ebenso urteilen, denn dadurch würde der Gerechtigkeit Genüge getan. Wenn einer schon nicht bereit ist, *das* an andere weiterzugeben, was *ihm* gewährt wurde, kann Gnade und Barmherzigkeit nicht mehr das Kriterium sein, nach dem er gerichtet wird. In einem solchen Fall kann nur noch dem Gesetz Genüge getan werden und Gerechtigkeit und Sühne zur Anwendung kommen.

Der Gnadenerweis, der dem Bösen Knecht erwiesen worden ist, wurde durch sein Verhalten aufgehoben. Er selbst hatte ja nicht verstanden, dass Gnade selbstverständlich auch für *den* gilt, der *ihm* etwas schuldete. Wie wir am Beispiel des Schalksknechts sehen, können wir unser Schuldkonto niemals abarbeiten.

Unsere Schuld ist entschieden zu groß und kann durch *keine* Eigen-Leistung aus der Welt geschafft werden. Wir sind deshalb auf *Gnade* angewiesen. Daher ist es in jedem Fall weiser, die uns von Gott angebotene Begnadigung nicht zu verspielen und denen, die an *uns* schuldig geworden sind, das Gleiche zu gewähren.

Zusammenfassend sollten wir uns die folgenden Punkte fest einprägen:

Wem muss ich vergeben?

Wir haben keine Wahl, wem wir vergeben. Gottes Wort fordert uns auf, jedem Menschen, der an uns schuldig geworden ist, zu vergeben.

Wie oft und was muss ich vergeben?

Höre einfach auf zu zählen und vergib - ganz egal, was Menschen dir angetan haben mögen.

Unsere Wahl

Vergebung ist Ihre Entscheidung. Demnach ist es auch Ihre Entscheidung welchem geistlichen Gesetz Sie sich aussetzen, dem des Segens, das Gottes Verheißungen in Ihrem Leben zur Auswirkung bringt oder dem, das zur Gefangenschaft führt und Sie dem Einfluss der Folterknechte überantwortet. Es ist Ihre Entscheidung, sich die Folterknechte vom Leib zu halten.

Definition von Vergebung

Wenn wir verstehen wollen, was Vergebung ist, sollten wir beginnen, mit all den irrigen Vorstellungen aufzuräumen, die wir mit Vergebung assoziieren. Das verschafft uns ein klares Bild und zudem die *Grundlage* für unsere Entscheidung.

Fangen wir damit an, zusammenzutragen, was Vergebung *nicht* ist.

Vergeben ist kein Akt der Gerechtigkeit

Ganz entgegen unserem Bedürfnis, wird der Gerechtigkeit durch Vergebung nicht Genüge getan. Da wir vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse gegessen haben und dadurch das Wissen um die Konsequenzen bei Gesetzesübertretungen zu unserer Grundausstattung gehört, ist es unser Bestreben, Übertretungen des Gesetzes grundsätzlich durch Strafen zu ahnden.

Gerade diese für uns hinderliche Prägung, weist darauf hin, wie wahr der biblische Bericht vom Fall des Menschen ist. Denn nur so ist die tiefe Verankerung unseres Rechts- bzw. Unrechtsbewusstseins in unserer menschlichen Natur zu erklären. Wir wissen, dass Unrecht Strafe nach sich zieht und das losgelöst vom kulturellen, gesellschaftlichen oder sozialen Hintergrund. Das Wissen um Recht und Gerechtigkeit hat eben darum globale Gültigkeit.

Vergeben heißt nicht Rechtfertigung von Schuld

Ich wurde immer wieder mit Menschen konfrontiert, die in der verdrehten Annahme lebten, wenn sie vergeben, würden sie das Unrecht, das an ihnen begangen wurde, gutheißen. Das dürfte u.a. eine der Hauptblockaden sein, die uns hindert, zu vergeben.

Vergeben ist mit unseren Gefühlen nicht im Einklang

Wir Menschen sind *Geist*, haben eine *Seele* und beide wohnen in einem

Körper. Durch unsere Bekehrung wurde unser *Geist* wiedergeboren, jedoch nicht unsere Seele oder gar unser Körper. Wir sollten uns vor Augen halten, dass unsere Gefühle in unserer Seele angesiedelt sind. Aber genau in unserem seelischen Bereich liegen die Probleme begründet, mit denen wir kämpfen, weil sich unser fleischliches Wesen mit unserem neugeborenen Geist im Widerstreit befindet und sich mit Regungen des Missfallens meldet.

Vom Missfallen unserer seelischen Regungen über den offenen Konflikt mit unserem Geist ist es nur ein kleiner Schritt bis zur Intervention Satans zu Gunsten unseres *fleischlichen* Wesens. Das geschieht auf verschiedene Weisen. Ich möchte im Folgenden nur diejenigen näher betrachten, die sich auf Vergebung beziehen.

Satan benutzt die drei zuvor besprochenen Punkte in zweierlei Richtung gegen uns. *Erstens* klagt er uns in Situationen an, in denen wir Gottes Nähe bzw. Hilfe besonders nötig haben. Er redet uns ein, dass wir aufgrund unserer mangelnden Vergebungsbereitschaft absolut kein Recht mehr haben, irgendetwas von Gott zu erwarten, geschweige denn zu erhalten.

Zweitens haben wir uns schließlich doch dazu durchgerungen zu vergeben, schüchtert er uns erneut ein: Und zwar mit dem Vorwurf, wir seien Heuchler, weil wir uns vielleicht nicht danach *fühlen*, vergeben zu haben und schon gar nicht von Herzen.

Das zeigt uns einmal mehr, wie hinterhältig Satan unser Unwissen über biblische Wahrheiten in zerstörerischer Absicht missbraucht, um uns von der Freiheit abzuhalten, die Jesus durch sein Opfer für uns erkaufte hat.

Eine Schlussfolgerung zu Ungerechtigkeit und scheinbarer Rechtfertigung

Ein weiterer Aspekt, der mitunter verheerende Folgen für unsere Vergebungsbereitschaft hat, ist unser Gerechtigkeitsempfinden und die vermeintliche Sanktionierung, sprich Gutheißung des Unrechts. Dieses falsche Verständnis kann unser Rechtsempfinden über Vergebung beeinflussen. Dadurch wird Vergebung als ein verstandesmäßig gangbarer Weg ausgeschlossen. Aufgrund derartig falscher Vorgaben ist es nur verständlich, dass es uns anscheinend unmöglich ist, zu vergeben.

Als Zweites wollen wir definieren, was Vergebung ist und was den Charakter der Vergebung kennzeichnet:

Vergeben ist ein Akt des Gehorsams

Der nachfolgende Bibelvers zeigt uns die Richtung, in die wir uns bewegen sollten. Uns bleibt keine Wahl. Sooft wir Vergebung, d.h. Gnade, beanspruchen, müssen wir auch denen, die an *uns* schuldig geworden sind, Gnade erweisen.

Matthäus 6,12

... und vergib uns unsere Schuld wie auch wir unseren Schuldigern vergeben haben

Das Wort Gottes sagt uns ganz klar, wir müssen *zuerst* unseren Schuldigern vergeben haben, bevor wir uns im Gebet an Gott wenden. Wenn wir Gott und sein Wort ernst nehmen, werden wir ihm gehorsam sein und seine Gebote tun. Damit machen wir ganz klar, dass wir Gott nicht nur mit billigen Worten lieben, sondern, dass wir bereit sind, seine Gebote zu befolgen, auch wenn uns zunächst Einiges gegen den Strich geht. Schauen wir doch einmal, wie uns Gottes Wort weiter in diesen Prozess hineinführt.

Johannes 14:21 und 23

Wer meine Gebote hat und sie hält, der ist es, der mich liebt; wer aber mich liebt, wird von meinem Vater geliebt werden; und ich werde ihn lieben und mich selbst ihm offenbaren.

Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wenn jemand mich liebt, so wird er mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen.

Wie wir aus den bereits betrachteten Bibelstellen erkannten, war Jesu Anweisung an seine Jünger sehr klar und unmissverständlich. Sie lautete *vergebt!*

Ihr beweist Eure Liebe zu mir, indem ihr die Gebote, die ich euch gab, *tut*. Das wäre der ultimative Beweis, die biblische Liebesaussage wirklich begriffen zu haben. Es geht Jesus darum, *das* umsetzen, was er uns gelehrt hat - Liebe deinen Nächsten. Selbstverständlich kann dieser Nächste auch einer sein, der sich an Ihnen versündigt hat. Trotzdem und gerade dann müssen wir dem

Gebot der Gnade nachkommen.

Vergeben ist ein Akt der Agape-Liebe

1.Korinther 13,4 ff

... sie lässt sich nicht erbittern, sie rechnet Böses nicht zu

Im Gegensatz zu unserer westlich, hellenistisch geprägten Kultur versteht der Hebräer Liebe als eine Handlung und nicht wie in unserem Kulturkreis üblich, vorwiegend als Gefühl.

Haben wir verstanden, dass Gottes Wort vor diesem Hintergrund geschrieben wurde, können wir erfassen, was Gott von uns erwartet, nämlich seine Empfehlungen auch *gegen* unsere Gefühle durchzusetzen. Damit wir Böses nicht ankreiden müssen, bleibt uns nur das völlig andersartige Handeln. Tun wir das nicht, verbittern wir. Sicher ist diese Situation dem einen oder anderen nicht ganz unbekannt. Das einzige Mittel, diese Verbitterung gar nicht erst aufkommen zu lassen, ist Vergebung.

Vergeben ist eine Charaktereigenschaft Gottes

Weil er weiß, dass wir Menschen, auch wenn wir es partout nicht wollen, immer wieder sündigen, müssen wir uns zu *dem* bekennen, was wir sind und was wir getan haben. Nur so kann Gott uns gnädig sein und uns unsere Sünden und Missetaten vergeben.

1.Johannes 1,9

Wenn wir unsere Sünden bekennen, ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von jeder Ungerechtigkeit.

Spricht es nicht für Gott, dass er nichts von uns verlangt, was er nicht *selbst* bereit ist zu tun? Er ist uns auch in dieser Hinsicht nicht nur Vorbild, sondern auch Vorläufer, denn er hat den Preis für die Sühne unserer Schuld bereits bezahlt. Wenn wir willens sind, sein Angebot anzunehmen, ist er treu und gerecht - er vergibt uns unsere Schuld und reinigt uns von jeder Ungerechtigkeit.

Gott liebt es, Menschen zu vergeben, die sich vor ihm demütigen. Es ist in seinem Wesen verankert, die Auswirkung seines Errettungsplanes allen zugänglich zu machen.

Zusammenfassend halten wir fest:

- Vergeben ist kein Akt der Gerechtigkeit*
- Vergeben heißt nicht Rechtfertigung von Schuld*
- Vergeben ist nicht mit unseren Gefühlen im Einklang*
- Vergeben ist ein Akt unseres Willens*
- Vergeben ist ein Akt des Gehorsams*
- Vergeben ist ein Akt der Agape-Liebe*
- Vergeben ist eine Charaktereigenschaft Gottes*

Ich kann nicht vergeben

Manche meinen, aus den verschiedensten Gründen, nicht vergeben zu können. Ich habe immer wieder erfahren, dass Menschen in den meisten Fällen bereit sind zu vergeben, wenn sie Gottes Konzept der Vergebung verstanden haben. Damit wählen sie den Weg in die Freiheit.

Erlauben Sie mir, eine herausfordernde These aufzustellen und zu begründen.

Wir sind in der Lage jedem Menschen alles, was er uns jemals antun könnte zu vergeben – aber wir wollen es nicht.

Mangelnde Lehre führt dazu, dass das Volk Gottes leidet

Hosea 4:6

Mein Volk kommt um aus Mangel an Erkenntnis ...

Im Kontext dieser Schriftstelle setzt sich Gott mit den Priestern und Leviten auseinander. Er wirft ihnen vor, dass sie das Volk Gottes nicht entsprechend seinem Wort und Gesetz unterrichten. Es wäre aber ihre Aufgabe gewesen, das Volk über die Gebote Gottes zu belehren, und auf die Folgen von Sünden, Übertretungen und Versäumnissen aufmerksam zu machen. Sie haben das versäumt und Gott wirft ihnen vor: Weil ihr das nicht tut, weiß mein Volk nicht um die geistlichen Zusammenhänge, was Unterlassungen und Übertretungen meiner Gebote mit sich bringen - deshalb leidet mein Volk aus Mangel an Erkenntnis.

Im Heilungsdienst und der Seelsorgepraxis begegnen mir immer wieder Menschen, die eine grundlegend falsche Vorstellung von Vergebung haben. Manchmal scheint es mir, dass es diesen Menschen genau so ergeht, wie in der Situation, die Hosea beklagt. Sie leiden, weil ihnen nicht gesagt wird, mit welchen praktischen Schritten und Verhaltensweisen sie dem göttlichen Plan entsprechend auf bestimmte Situationen reagieren können.

Vergabung ist in dieser Hinsicht ein Paradebeispiel. Die Unwissenheit über dieses Thema ist erschreckend und beängstigend. Ich bin sicher, Gottes Herz blutet, weil er das Leiden seiner Kinder sieht, die, gefangen von Satan, den Folterknechten ausgeliefert sind und keine Perspektive haben, dieser Misere zu entrinnen. Wie viele haben deshalb resigniert, aufgegeben und klagen Gott an, dass er nicht eingreift, sich nicht über sie erbarmt und keine Lösungen für Nöte, Leiden, Krankheiten und all die übrigen Problembereiche herbeiführt.

Wenn wir diese Ausgangssituationen realistisch betrachten, hat er, wie sein Wort ganz klar bezeugt, alles schon vollbracht, denn genau das hat er am Kreuz von Golgatha getan. Unsererseits ist dem nichts mehr hinzuzufügen.

Nun haben wir aber ein Problem, das meist in der Frage gipfelt, warum denn so viele seiner Kinder unter den Bedrückungen Satans und unter Krankheiten leiden.

Ich will nicht unrealistisch klingen, aber wenn alles schon vollbracht *ist*, kann dies doch nicht an Gott liegen. Deshalb sollten wir beginnen, bei *uns* zu suchen. Genau da kommt der oben angesprochene Aspekt des Leidens aus mangelnder Erkenntnis zum Tragen.

Das kann seine Ursache in der Anpassung, der Abweichung, der Relativierung aber auch der Vernachlässigung biblischer Wahrheiten haben. Wenn Jahr für Jahr verkündigt wird, dass sich etwas so und nicht anders verhält, beginnen Menschen genau das zu glauben. Sagt nicht das Wort Gottes, der Glaube, kommt aus der Predigt?

Die Geschichte zeigt eindeutig, dass der Glaube und das Handeln des Menschen, von dem bestimmt wird, dem er sich aussetzt.

Setzen wir uns einem weich gewaschenen Evangelium aus, können wir nicht erwarten, dass wir geheilt, befreit und wiederhergestellt werden. Seien wir uns doch bewusst, dass wir nur *das* ernten, was wir säen.

Kein Bauer erwartet, dass er Getreide erntet, wenn er Kartoffeln gesetzt hat. Warum glauben wir, dass wir ernten, was wir nicht bereit sind, zu säen?

Ich denke, es ist höchste Zeit, sich endlich Gedanken über diese Wahrheiten zu machen, denn wir wollen doch, dass sich bei uns in geistlicher Hinsicht Vieles zum Guten verändert.

Agape-Liebe kontra Willen

Wir haben bereits ausführlich darüber gesprochen, dass Vergebung nicht ein Akt der Gerechtigkeit, sondern ein Akt der Liebe ist. *Der* Liebe, die Gott durch den Heiligen Geist in unsere Herzen ausgegossen hat.

1.Korinther 13,4

... sie lässt sich nicht erbittern, sie rechnet Böses nicht zu ...

Diese Liebe lässt sich nicht erbittern über das, was andere uns angetan haben, sie hält andere Menschen, die uns verletzt haben mögen, nicht in ihrer Schuld gefangen. Über diese Liebe schreibt Petrus, wenn er sagt:

1.Petrus 4:8

... denn die Liebe bedeckt eine Menge von Sünden ...

Wir müssen uns das einmal auf der Zunge zergehen lassen, womit Gott uns ausgestattet hat und was wir damit tun dürfen. Durch Liebe, die sich in *uns* befindet und aus *Gott* kommt, nicht auf sich selbst fokussiert ist, können wir viele Sünden zudecken. Welche Gnade, welcher Anlass Gott zu danken, dass er uns auf diese Weise an seinem Wesen teilhaben lässt.

Ist nicht das schon in sich selbst erstrebenswert und Grund genug, uns in diesem Bereich zu ertüchtigen? Sicher steht die Agape weiterhin im Konflikt mit unserem fleischlichen Wesen. Haben wir aber verstanden, dass wir das von Gott Gegebene anwenden können, er uns das dafür nötige Wollen ins Herz gepflanzt und dann noch bei der Ausführung helfend zur Seite steht - kann uns nichts mehr davon abhalten, die Agape wirklich zu leben.

Römer 13,10

Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses. Die Erfüllung des Gesetzes ist also die Liebe.

Wer ist der Geschädigte?

Verletzungen, die uns zugefügt worden sind, verursachen Schmerzen, ganz besonders, wenn Menschen aus unserem familiären -, sozialen - und geistlichen Umfeld die Täter sind. Das ist verständlich und auch zu erwarten. Wir verstehen die Welt nicht mehr. Wer kann es uns verdenken, dass unser Urvertrauen zu Bruch geht und wir uns fühlen, als ob uns der Teppich unter den Füßen weggezogen wird. Wir fragen uns dann, wo unser Halt und unsere Orientierung geblieben sind.

Aber haben Sie sich schon einmal gefragt, *wen* es eigentlich schmerzt, wenn Sie nicht bereit sind, zu vergeben? Bedenken Sie, in sehr vielen Fällen weiß ja der Übeltäter nicht einmal, dass er gerade Sie verletzt hat. Selbst *wenn* es ihm bewusst wird, kümmert sich kaum einer darum, oder es ist ihm sogar völlig egal.

Wenn Sie ehrlich mit sich selbst sind, erkennen Sie, dass Sie sich letztlich selbst Schaden zufügen – und zwar in doppelter Weise: *Sie* sind es, der unter dem Unrecht leidet und fügt der schon entstandenen Wunde noch eine weitere hinzu, indem Sie nicht vergeben.

Stellen Sie sich einmal vor, Sie grämen sich, Sie belasten ihr Gewissen und binden sich an *den* Menschen, der an Ihnen schuldig geworden ist, indem Sie sich weigern, zu vergeben. Wir haben ja schon darüber gesprochen, dass unsere Vergebungsunwilligkeit uns gefangen hält und uns den Folterknechten aussetzt. Es verhält sich, so, als ob wir uns regelrecht an Menschen Ketten und uns wundern, dass uns jede ihrer Bewegungen schmerzt. Denn die Wunden, die uns geschlagen wurden, brechen durch *ihre* Bewegungen immer wieder neu auf.

Durch eine unvoreingenommene Analyse können wir eigentlich nur zu dem Ergebnis kommen, uns so schnell wie möglich von diesen Ketten zu befreien

und herauszufinden, wie diese Situation zu unseren Gunsten verändert werden kann. Bestrafen Sie sich nicht weiter selbst. Seien Sie gnädig zu sich, lassen Sie los und kommen Sie aus dieser selbst gewählten Gefangenschaft heraus!

Warum wir vergeben können

Gott hat uns mit allem ausgestattet, was wir brauchen, um vergeben zu können.

- Wir sind seine Kinder*
Seine Kinder sind Teilhaber seiner Natur. Wir haben seine DNA. Der Volksmund sagt: „Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm“. Das ist die Wahrheit, mit der wir uns anfreunden müssen.
- Seine Liebe ist ausgegossen in unsere Herzen*
Er gibt uns Anteil an seinem Wesen, seiner Liebe, denn sie ist durch den Heiligen Geist in unsere Herzen ausgegossen.
- Er gibt uns das Wollen und ist uns behilflich bei der Umsetzung.*
Gott will, dass wir erfolgreich sind und weil er weiß, dass uns ohne ihn nichts gelingt, hat er den Samen des Willens in unsere Herzen gepflanzt. Er bewässert ihn sogar, sodass wir nicht nur wollen, sondern auch das tun können, was wir wollen.

Warum Gott erwartet, dass wir vergeben

Ich denke, darauf können wir mittlerweile kurz und bündig antworten. Er hat uns ausgestattet mit allem, was wir brauchen, um vergeben zu können und er erwartet deshalb von uns, dass wir ihm gehorchen. Gehorchen fällt freilich nicht immer leicht. Aber wenn wir uns zum Gehorsam entscheiden, ernten wir die *Früchte* des Gehorsams.

Johannes 14:21 und 23

Wer meine Gebote hat und sie hält, der ist es, der mich liebt; wer aber mich liebt, wird von meinem Vater geliebt werden; und ich werde ihn lieben und mich selbst ihm offenbaren.

Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wenn jemand mich liebt, so wird er

mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen.

- Ich werde ihn lieben und mich selbst ihm offenbaren.*
- Wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen.*

Wenn wir ihm gehorchen, wird er sich uns offenbaren, wir beginnen in eine tiefere Gemeinschaft und Intimität mit ihm hineinzukommen. Wir denken, schon *diese* Zusage sei nicht mehr zu übertreffen, aber es gelingt ihm. Haben Sie verstanden, was er zusagt? Bei Ihnen Wohnung machen heißt - immer bei Ihnen *bleiben*. Was können wir uns mehr wünschen?

Konsequenzen der Verweigerung

Wir würden uns ganz einfach von den göttlichen Segnungen wie Liebe, Freude, Friede, Freiheit ausschließen und uns das miserable Leben eines geknechteten, gepeinigten, unfreien und frustrierten „Christen“ einhandeln.

Genauso, wie wir die Frucht des Gehorsams genießen dürfen, müssen wir auch die Frucht des Ungehorsams schlucken. Das ist das exakte Gegenteil dessen, was uns zugesagt wird, wenn wir gehorchen. Im Verweigerungsfall sind unsere Liebesbekenntnisse leere Worte, die durch keinerlei Taten abgestützt werden, denn uns fehlt die Liebe des Vaters, die Nähe zu Jesus und die Gemeinschaft mit dem Heiligen Geist kennen wir bestenfalls aus Büchern, aber nicht aus eigener Erfahrung.

Die Unvereinbarkeit unserer Erfahrungen mit den Verheißungen Gottes scheint sich zur Realität zu verfestigen. Es ist sicher nicht übertrieben, wenn uns dann Verlassenheit, Heilungsgewissheit und Frustration über unser klägliches, kraft- und siegloses Christsein quälen.

Warum wundern wir uns eigentlich, wenn schließlich geschieht, was Gott uns vorhergesagt hat? Warum wundern wir uns, dass wir die Konsequenzen unseres Handelns zu tragen haben? Sagt Gott nicht in seinem Wort, dass er *hält*, was er verspricht? Denken wir doch bitte nicht, diese Aussagen würden nur auf die „guten“ Verheißungen zutreffen. Nein, sein Wort hat in *jedem* Bereich Gültigkeit: Es gilt auch in den Bereichen, die für uns *nicht* angenehm sein

mögen.

Dann für das Eintreffen des Negativen Gott zu beschuldigen, wäre infantil, denn in seinem Wort macht er uns ja unmissverständlich auf die Folgen unseres Handelns aufmerksam. Sowohl auf die Segnungen als Folgen des Gehorsams, als auch auf die des Ungehorsams, die Missgeschicke und Flüche in unserem Leben freisetzen.

Konsequenz der Gesetzesüberschreitung

Warum erwarten wir, dass *geistliche* Prinzipien bei uns *nicht* wirksam sind und wir uns nicht nach diesen *geistlichen* Gesetzen zu richten brauchen? Genauso wenig wie wir das Naturgesetz der Gravitation durch Imagination außer Kraft setzen können, sind wir in der Lage, geistliche Gesetze aus den Angeln zu heben.

Einmal angenommen wir machen die Probe aufs Exempel: Wir stellen uns auf die Kante einer Steilwand und springen, in der Erwartung zu fliegen. Unser „Flug“ endet unweigerlich mit einer sehr unsanften Landung. Wenn schon das von Gott etablierte Gesetz der Gravitation für jeden gilt, warum glauben wir dann, dass ausgerechnet die für uns sehr viel wichtigeren *geistlichen* Gesetze keine oder nur beschränkte Gültigkeit haben? So, wie die Verletzung des Gravitationsgesetzes jeden straft, der mutwillig seine Gültigkeit ignoriert, werden auch Verstöße gegen geistliche Gesetze harte Konsequenzen nach sich ziehen.

Solange wir nicht gewillt sind zu vergeben, werden Folterknechte unausweichlich auf unser Leben Zugriff haben. Wir sollten uns nicht wundern, wenn physische und psychische Leiden als Folgen des Zerstörungswerks von Groll und Verbitterung auftreten, die weder medizinisch noch psychologisch erklär- und therapierbar sind.

Jesus hat im Gleichnis des Schalksknechtes verdeutlicht, indem er sagte:

... und überlieferte ihn den Folterknechten ...

Wir haben faktisch keine Möglichkeit, diese Schuld abzutragen. Der einzige

Ausweg ist, den Weg Jesu einzuschlagen – nämlich den der Vergebung.

Was sind Folterknechte?

Matthäus 18:34

Und sein Herr wurde zornig und überlieferte ihn den Folter-Knechten, bis er alles bezahlt habe, was er ihm schuldig war.

Lasst uns Gottes Wort auch in dieser Hinsicht ernst nehmen. Wenn Gott sagt, dass er uns den Folterknechten überliefert, sollten wir uns unbedingt einmal vor Augen halten, was das überhaupt bedeutet. Zuerst sollten wir uns Klarheit darüber verschaffen, wer Folterknechte sind bzw. was sie mit denen tun, die ihnen ausgeliefert werden. Folterknechte sind raue, skrupellose, gewalttätige, oftmals sogar sadistisch veranlagte und von der Gesellschaft zu Recht Geächtete. Niemand möchte mit ihnen etwas zu tun haben, weder persönlich und schon gar nicht in ihrem spezifischen Tätigkeitsbereich. Folterknechte tun genau das, was ihr Name aussagt - sie foltern. Das erstreckt sich sowohl auf die physische als auch auf die psychische Ebene der Gewaltanwendung.

Wie oft sind mir Menschen begegnet, deren körperliche und seelische Leiden und Nöte jeden erbarmten, der mit ihnen näher in Kontakt kam. Sie sahen für sich absolut keinen Weg aus diesem Dilemma, denn es gelang ihnen nicht, den Sieg Jesu über Sünde, Krankheit, Leiden und Notstände für ihre Ausweglosigkeit in Anspruch zu nehmen. Wenn wir über Folterknechte sprechen, so glaube ich, dass sie jedem Menschen auf ganz unterschiedliche Art zusetzen. Für die einen mag es sich um geistliche Nöte, Schwierigkeiten, Bindungen handeln, für andere mögen es seelische Probleme sein und für Dritte äußert sich das Werk dieser Peiniger in körperlichen bzw. psychosomatischen Beschwerden.

Eines ist indes sicher, das Wort Gottes ist und bleibt wahr. Gott hat den Folterknechten als Konsequenz unserer Vergebungsverweigerung ausdrücklich das Recht eingeräumt, uns quälen zu dürfen. Sollten wir seine Aussage nicht ernst nehmen und alles in unserer Macht Stehende tun, damit sie sich nicht an uns vergreifen dürfen. Ich kann mir einfach nicht vorstellen, dass irgendjemand darauf versessen ist, sich den Konsequenzen eines gnadenlosen

Handelns leichtfertig auszusetzen. Eigentlich müsste jeder erkennen, dass er es selbst in der Hand hat, ob die Folterknechte seinem Leben fernbleiben oder ihnen legitimer Zutritt gegeben wird.

Wenn wir die Bedingung der gegenseitigen Vergebung nicht erfüllen, begeben wir uns ganz automatisch in die Folterkammer, aus der es aus eigener Kraft kein Entrinnen mehr gibt. Unsere Bekehrung bedeutet nicht, dass Gott seine Forderung an uns fallen lässt, andere zu begnadigen. Im Gegenteil – Vergebung ist Heilsbedingung.

Keine Heilsgewissheit

Ich bin in meiner Seelsorgepraxis mit unzähligen Menschen in Berührung gekommen, die Jesus als ihren Herrn und Heiland angenommen hatten. Trotzdem fehlte ihnen die Heilsgewissheit und die daraus hervorgehende Freiheit, die uns doch Jesus in seinem Wort versprochen hat

Matthäus 6,14 -15

Denn wenn ihr den Menschen ihre Vergehungen vergebt, so wird euer himmlischer Vater auch euch vergeben; wenn ihr aber den Menschen nicht vergebt, so wird euer Vater eure Vergehungen auch nicht vergeben.

Jesus hat uns übrigens an zwei unterschiedlichen Stellen darauf aufmerksam gemacht, dass uns unser himmlischer Vater vergibt, wenn *wir* vergeben. Er sagt uns aber auch, dass er uns nicht vergeben wird und kann, wenn wir es ablehnen zu vergeben. Wird uns durch unsere Vergebungsunwilligkeit nicht vergeben, kann uns der Heilige Geist auch nicht bestätigen, dass *uns* vergeben ist. Daraus resultiert die zermürbende Ungewissheit, ob wir Vergebung erlangt haben. Das genau heißt, ohne Heilsgewissheit leben zu müssen.

Schlechtes Gewissen

Gewissen bedeutet Mitwissen - die jedem Menschen verliehene Mitwisserschaft in Bezug auf Unrecht und Schuld. Im Menschen wohnt ein Mitwisser seines Verhaltens. Das Gewissen kann als Stimme des inneren Menschen verstanden werden, das als Zeuge für oder gegen ihn auftritt und seine Gedanken bzw. Werke beurteilt.

Römer 2,15

Sie beweisen, dass das Werk des Gesetzes in ihren Herzen geschrieben ist, indem ihr Gewissen mit Zeugnis gibt und ihre Gedanken sich untereinander anklagen oder auch entschuldigen.

Römer 9,1

Ich sage die Wahrheit in Christus, ich lüge nicht, wobei mein Gewissen mir Zeugnis gibt, im Heiligen Geist ...

Dementsprechend ist im Neuen Testament von einem bösen oder guten, bzw. reinen Gewissen die Rede. Eben wegen des uns verliehenem Sündenbewusstseins ist eine Reinigung vom bösen Gewissen unerlässlich.

1.Timotheus 1,5

Das Endziel der Weisung aber ist Liebe aus reinem Herzen und gutem Gewissen und ungeheucheltem Glauben.

Hebräer 10,22

... so lasst uns hinzutreten mit wahrhaftigem Herzen in voller Gewissheit des Glaubens, die Herzen besprengt <und damit gereinigt> vom bösen Gewissen und den Leib gewaschen mit reinem Wasser.

Entscheidend für die Funktion des Gewissens ist die Instanz, auf die es bezogen ist: Bei den Heiden in Form eines inneren Wissens um das Gesetz als einer vorgegebenen Ordnung (*Römer 2,15*), bei Christen in Gestalt des Bewusstseins, vor Gott nach seinen Maßstäben zu leben.

Wenn uns also unser Gewissen dafür verurteilt, dass wir Gottes Willen kennen, aber seinem Wort nicht gehorsam sind, wie können wir dann erwarten, dass unsere Seele Frieden und Ruhe in Gott findet. Unser Gewissen ist nun einmal aktiv und nicht einfach abzuschalten. Uns mag es zwar gelingen, unser Gewissen zu entmündigen, aber dadurch haben wir noch lange kein reines oder gar gutes Gewissen, wir haben uns lediglich entschlossen, nicht mehr auf die warnende innere Stimme zu hören.

1. Timotheus 1,19

... indem du den Glauben bewahrst und ein gutes Gewissen, das einige von sich gestoßen und <so> im Hinblick auf den Glauben Schiffbruch erlitten haben;

Ist es uns gelungen unser Gewissen zum Schweigen zu bringen, werden wir nicht nur auf Frieden und Ruhe verzichten müssen, sondern wir haben darüber hinaus den inneren Navigator abgestellt, der uns die Richtung zu Gott hinweist.

1. Timotheus 4,2

... durch die Heuchelei von Lügenrednern, die in ihrem eigenen Gewissen gebrandmarkt sind ...

Nicht selten machen wir uns vor, richtig bzw. gerecht zu handeln, erkennen aber nicht, dass wir uns schon verirrt haben. Schlicht und ergreifend gesagt, wir lügen uns etwas in die Tasche und tun so, als müsse sich alles so verhalten, wie wir es gerne hätten. Dabei verdrängen wir nur die Realität und werden gerade deshalb von unserem Gewissen gebrandmarkt.

Freudlosigkeit

Der Stimme Gottes nicht zu gehorchen, zieht außerdem unweigerlich den Verlust der Freude Jesu nach sich. Es ist sicher nicht übertrieben, diesen Verlust als das Fallen aus der „ersten Liebe“ zu bezeichnen. Uns würde dasselbe widerfahren wie David.

Psalm 51,14

Lass mir wiederkehren die Freude deines Heils, und stütze mich mit einem willigen Geist!

Durch Buße und Umkehr fand er schließlich wieder zurück zur Freude des Heils. Auch für uns ist allein dies der Weg, um aus der Freudlosigkeit und Anklage herauszufinden, die uns befällt, sowie wir vom Weg des Heils abgewichen sind. Vergessen wir auf keinen Fall Gottes Zusage. Es sind mächtige, zuverlässige Waffen, die uns Gott anvertraut hat, damit wir unseren Weg erfolgreich beenden können. Es gibt absolut keinen Anlass und auch keine

Notwendigkeit, darauf zu verzichten, denn ohne diese Ausrüstung wären wir den Angriffen Satans schutz- und wehrlos ausgeliefert.

Galater 5,22

Die Frucht des Geistes aber ist: Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Keuschheit

Römer 15,13

Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude und allem Frieden im Glauben, damit ihr überreich seiet in der Hoffnung durch die Kraft des Heiligen Geistes!

Keine Intimität mit Jesus

Ich denke, die mangelnde Nähe zu Jesus ist wahrscheinlich das Erste, was wir bewusst wahrnehmen. Unsere Distanz, die wir auch gefühlsmäßig mitbekommen, kühlt unsere Liebe zu Jesus merklich ab. Als Beispiel möchte ich Sie an ein Holzkohlenfeuer erinnern. Es geht uns dann wie einer rotglühenden Kohle, die sich, getrennt vom Rest der glühenden Kohlen, langsam, aber stetig abkühlt. Auch zwischen uns und Jesus entwickelt sich eine Distanz, wenn wir nicht bereit sind, *das zu tun, was er in seinem Wort von uns verlangt*. Diese Distanz verursacht ganz zwangsläufig, dass unsere Liebe zu ihm langsam, aber sicher erkaltet.

Hat dieser Prozess erst einmal begonnen, brauchen wir sehr viel mehr Energie, dahin zurückzukommen, von wo wir uns entfernt haben. Also warum nehmen wir diesen Extraaufwand in Kauf, den damit verbundenen Verlust an Zuwendung, Anerkennung und Geborgenheit sowie nicht zuletzt den Zeitverlust. Wir hätten doch die Möglichkeit, gleich Gottes Weg zu folgen, indem wir tun, was er gesagt hat.

Resignation

Wem sind Situationen in seinem Leben fremd, in denen alles zu viel wird, wir alle guten Vorsätze über Bord werfen und uns letztendlich treiben lassen? Sicher reagiert nicht jeder so, aber warum haben so viele den Weg mit Jesus begonnen, um dann sang- und klanglos von der Bildfläche zu verschwinden?

Ich bin mir sicher, ein Grund dafür ist, dass sie nicht bereit waren, diese

erkannten Wahrheiten in ihrem Leben umzusetzen. Zwar hörten sie etwas über Gottes Wahrheiten, aber es blieb leider beim Hören und wurde nicht in die Tat umgesetzt. Das Wort Gottes führt uns vor Augen, dass es keinesfalls beim „Nur-Hören“ bleiben darf.

Sind wir nicht bereit, das Gehörte umzusetzen, ist der Tag nicht fern, an dem wir resignieren und Jesus den Rücken zukehren, weil wir die Segnungen, die uns verheißen sind, nicht erleben. Dabei haben wir ganz außer Acht gelassen, dass eben auch unsererseits einige Konditionen erfüllt sein müssen.

Schlussfolgerung

Wenn wir uns jedoch all dessen bewusst sind, ist es nicht mehr logisch, zu sagen - ich *kann* nicht vergeben. Fakt ist vielmehr - ich *will* nicht vergeben!

Zusammenfassend halten wir noch einmal fest:

- **Mangelnde Lehre – führt dazu, dass das Volk Gottes leidet**
Setzen wir uns einem weich gewaschenen Evangelium aus, dürfen wir nicht erwarten, dass die Kraft der Botschaft uns heilt, befreit und wiederherstellt. Ich denke, es ist höchste Zeit, sich endlich Gedanken über eben diese Wahrheiten zu machen, denn wir wollen doch, dass sich bei uns in geistlicher Hinsicht manches zum Guten hin verändert.
- **Agape-Liebe kontra Willen**
Sicher steht die Agape weiterhin im Konflikt mit unserem fleischlichen Wesen. Lernen wir also das anzuwenden, was Gott uns gegeben hat! Er hat uns das dafür nötige Wollen ins Herz gepflanzt und hilft uns überdies noch bei der Ausführung - was mehr können wir erwarten?!
- **Wer ist der Geschädigte?**
Ein unvoreingenommenes Nachdenken kann eigentlich nur zu dem Ergebnis führen, dass wir uns so schnell wie möglich von diesen Ketten befreien und herausfinden sollten, wie diese Situation zu unseren Gunsten verändert werden kann. Bestrafen Sie sich nicht weiter selbst. Seien Sie gnädig zu sich, lassen Sie los und kommen Sie aus dieser selbst gewählten Gefangenschaft heraus!

- **Warum können wir vergeben und warum erwartet Gott, dass wir vergeben?**

Wir sind seine Kinder und seine Kinder sind nun einmal Teilhaber seiner Natur. Wir haben seine DNA. Das ist die Wahrheit, mit der wir uns anfreunden dürfen. Er gibt uns Anteil an seinem Wesen, an seiner Liebe, denn sie ist durch den Heiligen Geist in unsere Herzen ausgegossen.
- **Konsequenzen der Verweigerung**

Warum eigentlich wundern wir uns, wenn das geschieht, was Gott uns vorhergesagt hat? Warum wundern wir uns, dass wir die Konsequenzen unseres Handelns zu tragen haben? Gott sagt in seinem Wort, dass er *hält*, was er verspricht? Diese Aussagen treffen nicht nur auf die „guten“ Verheißungen zu, sondern sein Wort hat in *jedem* Bereich Gültigkeit; es gilt auch dort, wo es für uns *nicht* angenehm sein mag.
- **Konsequenz der Gesetzesüberschreitung**

So, wie die Verletzung des Gravitationsgesetzes jeden straft, der mutwillig seine Gültigkeit ignoriert, werden auch Verstöße gegen geistliche Gesetze ebenso harte Konsequenzen nach sich ziehen.
- **Folterknechte**

Wenn wir die Bedingung der gegenseitigen Vergebung nicht erfüllen, begeben wir uns ganz automatisch in die Folterkammer, aus der es aus eigener Kraft kein Entrinnen mehr gibt. Unsere Bekehrung bedeutet nicht, dass Gott seine Forderung an uns fallen lässt, andere zu begnadigen. Im Gegenteil – Vergebung ist Heilsbedingung.
- **Keine Heilsgewissheit**

Wird uns durch unsere Vergabungsunwilligkeit nicht vergeben, kann uns der Heilige Geist auch nicht bestätigen, dass uns vergeben *ist*. Daraus resultiert die zermürbende Ungewissheit, ob wir Vergebung erlangt haben. Das genau heißt, *ohne* Heilsgewissheit leben zu müssen.
- **Schlechtes Gewissen**

Nicht selten machen wir uns vor, richtig bzw. gerecht zu handeln, erkennen aber nicht, dass wir uns schon verirrt haben. Schlicht und ergreifend

gesagt, wir lügen uns etwas in die Tasche und tun so, als müsse sich alles so verhalten, wie wir es gerne hätten. Dabei verdrängen wir nur die Realität und werden gerade deshalb von unserem Gewissen gebrandmarkt.

- **Freudlosigkeit**

Es gibt absolut keinen Anlass und auch keine Notwendigkeit auf Freude zu verzichten, denn ohne diese Ausrüstung wären wir den Angriffen Satans total ausgeliefert.

- **Keine Intimität mit Jesus**

Zwischen uns und Jesus entwickelt sich eine Distanz, wenn wir nicht bereit sind, *das* zu tun, was er in seinem Wort von uns fordert. Diese Distanz verursacht zwangsläufig, dass unsere Liebe zu ihm langsam, aber sicher erkaltet.

- **Resignation**

Weigern wir uns, das Gehörte umzusetzen, ist der Tag nicht fern, an dem wir resignieren und Jesus den Rücken zukehren, weil wir die Segnungen, die uns verheißen sind, nicht erleben. Dabei haben wir ganz außer Acht gelassen, dass eben auch unsererseits einige Konditionen erfüllt sein müssen.

Ausräumen von Vergebungshindernissen

Wir haben verstanden, dass es sich bei Vergebung nicht um eine Gefühlsache, sondern um eine Angelegenheit des Willens und des Gehorsams handelt. Nun könnten wir trotzdem noch ein Problem damit haben, dass sich unsere Seele gegen unsere Entscheidung auflehnt und uns in konstante Unruhe versetzt. Wir wissen ja, dass Vergebung nicht ein Akt der Gerechtigkeit, sondern ein Akt der Liebe und Gnade ist und deshalb emotionale Probleme mit der Vergebung nicht auszuschließen sind.

Schauen wir uns also die einzelnen Problembereiche einmal näher an:

Vergebung heißt nicht, dass Unrecht gutgeheißen wird

Uns muss bewusstwerden, dass geschehenes Unrecht nicht dadurch

gutgeheißen wird, indem wir einem Täter gnädig sind. Unrecht ist und bleibt Unrecht, auch dann, wenn Vergebung ausgesprochen wurde.

Zur Veranschaulichung möchte ich ein Beispiel aus eigener Erfahrung schildern. Meine Frau und ich besuchten in den späten 80er Jahren Budapest, um mit den örtlichen Gemeinden einen Evangelisationseinsatz zu planen. Ich erinnere mich noch an einen wunderschönen sonnigen Herbsttag. Er animierte uns, ein paar Stunden für eine Stadtbesichtigung zu nutzen. Auf unserem Spaziergang kamen wir in eine sehr belebte Einkaufsstraße. Dort muss ein Trickdieb die Tasche meiner Frau mit unserem gesamten Bargeld ausgeräumt haben. Jedenfalls war unsere gesamte Reisekasse „futsch“.

Wir trafen zwar diesen Menschen nie, haben ihm aber vergeben. Dadurch gingen wir gnädig mit ihm um, was allerdings nicht das Geringste am Unrecht seiner Tat änderte – das ist und bleibt so.

Unrecht ist auch in Gottes Augen unrecht

Ebenso wie dieser Diebstahl in Gottes Augen falsch war, ist auch jedes an Ihnen verübte Unrecht in Gottes Augen verwerflich und verdient bestraft zu werden. An diesem Punkt muss jetzt Jesu Kreuzestod zur Sprache kommen. Und da wir *alle* in irgendeiner Weise gegen Gottes Gesetze verstoßen haben, sind auch wir ausnahmslos schuldig.

Hebräer 9,22

... und ohne Blutvergießen gibt es keine Vergebung.

3. Mose 17,11

Denn das Leben (die Seele) des Fleisches ist im Blut, und ich selbst habe (es) euch das Leben auf den Altar gegeben, Sühnung für eurer Leben (Seelen) zu erwirken. Denn das Blut ist es, das Sühnung tut durch das Leben (die Seele) im Blut.

Weil *Schuld* eben vor Gott nur durch *Blut* gesühnt und getilgt werden kann, wären wir dem Tod verfallen, hätte Jesus nicht stellvertretend für uns all unsere Schuld auf sich geladen.

Bedenken Sie bitte, dass nicht nur derjenige, der *Ihnen* Unrecht zufügt, gegen

Gottes Gebote verstoßen hat, sondern nicht selten auch Sie. Wer das aber tut, verfällt dem Gericht.

Römer 6, 23
Denn der Lohn der Sünde ist der Tod ...

Schlagen wir uns doch den Gedanken aus dem Kopf, wir hätten nicht annähernd so schreckliche Sünden begangen wie Andere. Weit gefehlt: Alles, was bei Gott zählt, ist, ob wir seine Gebote gehalten oder übertreten haben. Nirgendwo in seinem Wort finden wir eine Aussage darüber, dass wir die Grenzlinie seiner Weisungen auch nur minimal überschreiten dürfen.

Stellen Sie sich vor, Sie sind Schütze und nehmen an einem Wettbewerb teil. Der Jury wird es nicht im Traum einfallen, sich mit Ihnen in eine Diskussion darüber einzulassen, um wie *viel* Sie das Ziel verfehlt haben. Daneben ist eben daneben. Das Kriterium einzig und allein, ob Sie getroffen haben oder nicht.

Zurück zum Thema. Weil wir tatsächlich *alle* schuldig sind, haben wir überhaupt kein Recht, mit dem Finger auf andere zu zeigen. Nicht vergessen: Wenn Sie mit einem Finger auf andere zeigen, zeigen deren drei auf Sie zurück.

Es gibt einfach kein Recht, auf das wir uns berufen könnten, andere anklagen bzw. ihnen die *uns* gewährte Gnade vorenthalten zu dürfen. Gott erwartet von uns, dass wir vergeben und das Richten ihm überlassen, selbst dann, wenn das Geschehene auch vor ihm als Unrecht eingestuft wird.

Wir sollten uns immer über Folgendes bewusst sein: Gott kann sich nur um Unrecht kümmern, das *Ihnen* widerfahren ist, wenn Sie gewillt sind, *ihm* die Angelegenheit zu überlassen. Das aber geschieht glaubhaft durch Vergebung. Allein sie ermöglicht es Gott, in einer spezifischen Situation zu intervenieren und sie für beide Seiten zum Guten zu wenden.

Ich gewähre dem, der an mir schuldig geworden ist, Gnade
Gnade gewähren heißt, sich vor Gott demütigen.

1. Petrus 5,5

Denn »Gott widersteht den Hochmütigen (Stolzen), den Demütigen aber gibt er Gnade«.

Gott gibt dem Demütigen Gnade, dem Stolzen jedoch widersteht er. Denken wir diesen Gedanken einmal konsequent zu Ende – das bedeutet doch, wenn wir zur Vergebung nicht bereit sind, sind wir einfach nicht demütig, also *widersteht* uns Gott. Ich für meinen Teil möchte lieber, dass mir *Satan* widersteht und nicht der lebendige Gott, denn gegen *seinen* Widerstand ist *kein* Kraut gewachsen.

Durch Gnade begeben mich auf die Seite der Empfangenden und überlasse *Gott* den Platz des Richters, der ausschließlich ihm gebührt. Ich setze mich nicht länger auf den Thron und spiele Gott, sondern erkenne meine Abhängigkeit von der Gnade und Liebe des Allmächtigen an.

Halten wir uns stets vor Augen: Wer Vergebung gewährt, eröffnet sich damit den Zugang zu *Gottes* Gnade, die sich nie verbraucht. Sie gebiert Leben, Freude und Frieden. Sie sättigt gleichsam unseren Alltag mit seinem Wohlwollen.

Gefühl und Vergebung

Im vorausgegangenen Abschnitt ... haben wir uns schon mit der „Trinität“ des Menschen befasst. Darum möchte ich hier nur mehr die Essenz aufzeigen: Sie rundet das Bild ab.

Gefühl und Vergebung sind in sich selbst schon ein Widerspruch. Wenn wir auf unsere Gefühle achteten, wären wir wahrscheinlich nie bereit zu vergeben. In unseren Gefühlen sind wir Menschen ausgesprochen unstedt. Die einzig unveränderliche Instanz unseres Seins ist unser wiedergeborener Geist. Und er allein ist von Gott damit beauftragt, zu vergeben. Diese Aufgabe gilt es zu erledigen, trotz konstanter, emotionaler Verneinung.

Halten wir fest: Vergebung ist *keine Gefühlsangelegenheit*, sondern ein Auftrag an unseren neuen, zum Leben erweckten Geist. Diesen Auftrag zu erledigen, den Willen zum Gehorsam aufzubringen - daraus lässt sich eindeutig ableiten, dass Vergebung ein Willens- und Gehorsamsakt ist, der unserer verletzten

Seele total *gegen* den Strich geht.

Gerechtigkeit und Vergebung

Aus diesen Statements geht meines Erachtens klar genug hervor, dass der Gerechtigkeit durch Vergebung *nicht* Genüge getan wird. Der Sinn der Vergebung beinhaltet eben absolut keine Gerechtigkeitsaspekte. Vielmehr behandelt Vergebung unsere Mitmenschen nur so, wie auch *wir* behandelt werden wollen. Gottes Wort ist ganz eindeutig, wenn es sagt:

Lukas 6,38

... denn mit demselben Maß, mit dem ihr messt, wird euch wieder gemessen werden.

Sooft wir für uns selbst beanspruchen, dass *uns* vergeben wird, sind auch wir gehalten, alle anderen mit demselben Maß zu messen. Gott erlaubt uns nicht, mit unterschiedlichen, willkürlichen Maßen zu messen. Diejenigen, die so etwas tun, nennt er Heuchler. Sehen wir doch Jesu ununterbrochene Auseinandersetzung mit den Pharisäern an. Sie zielte im Grunde genommen auf nichts anderes, als ihrer Heuchelei das Wasser abzugraben.

Lukas 11,46

Er aber sprach: Auch euch Gesetzesgelehrten: Wehe! Denn ihr belastet die Menschen mit schwer zu tragenden Lasten, und selbst rührt ihr die Lasten nicht mit einem eurer Finger an.

Sie legten dem Volk Lasten auf, die zu tragen sie selbst nicht gewillt waren und die in Gottes Anweisungen auch nicht vorgesehen waren.

Hören Sie jetzt bitte genau zu. Allein dadurch, dass wir die ganze Angelegenheit in Gottes Hände übergeben, wird letztendlich auch der Gerechtigkeit Genüge getan. Denn Gott *ist* ein gerechter Richter. Nur geschieht die Bereinigung der ganzen Sache ohne *unser* Zutun.

Wo ein Wille ist, da ist ein Weg

„Vergib“ ist ein Befehl. Einen Befehl auszuführen - das ist eine Gehorsams-

und Willens-Angelegenheit. Gott sagt uns recht eindeutig, dass wir uns nicht danach *fühlen* müssen, sondern *tun* sollen, was er sagt. Neben dem „Motivator“ Liebe ist unser Wille die entscheidende Instanz, die uns dazu befähigt, im Gehorsam gegenüber Gottes Wort Vergebung schließlich zu praktizieren.

Zusammenfassung:

- **Vergebung heißt nicht, dass ich mit Unrecht einverstanden bin**
Dem Täter gnädig sein, heißt keinesfalls, das geschehene Unrecht gutzuheißen. Unrecht ist und bleibt Unrecht, auch dann, wenn Vergebung ausgesprochen wurde.
- **Unrecht ist auch in Gottes Augen Unrecht**
Jedes an Ihnen verübte Unrecht ist auch in Gottes Augen Unrecht und verdient Strafe.
- **Ich gewähre dem, der an mir schuldig geworden ist, Gnade**
Halten Sie sich das immer vor Augen: Wenn Sie Vergebung gewähren, eröffnen Sie sich den Zugang zu Gottes Gnade. Seine Gnade verbraucht sich nicht. Sie bringt immer wieder aufs Neue Leben, Frieden und Freude und sein Wohlwollen umgibt uns sozusagen von allen Seiten.
- **Gefühl und Vergebung**
Gefühl und Vergebung sind in sich selbst schon ein Widerspruch. Gäben wir unseren Gefühlen nach, wären wir wahrscheinlich nie bereit zu vergeben.
Ich wiederhole: Vergebung ist keine Gefühlsangelegenheit, sondern ein Auftrag an unseren neuen, zum Leben erweckten Geist. Einen Auftrag erledigen heißt jedoch: „Ich muss willens sein zu gehorchen“.

Im Karussell der Emotionen

Ein Grundproblem, mit dem wir zu kämpfen haben, ist Gottes unmissverständliche Anweisung in seinem Wort, dass wir vergeben müssen, wenn auch uns vergeben werden soll. Darum müssen wir uns einfach bewusst machen, Vergebung basiert niemals auf Gefühlen. Ob wir also vergeben oder nicht, sollten

wir keinesfalls unseren Emotionen überlassen.

Satan spielt auf der Klaviatur unserer Gefühle

Zuerst versucht er, uns von der Vergebung abzuhalten, in dem er uns mit ständig wechselnden Begründungen vortäuscht, dass wir gar nicht vergeben können. Solange wir noch nicht vergeben haben, klagt er uns an, dass wir überhaupt kein *Recht* haben, uns Gott zu nähern, geschweige denn etwas von ihm zu erwarten, weil wir doch in der Unversöhnlichkeit verharren. Sobald wir diese List Satans durchschaut haben und schließlich doch vergeben, verwendet er exakt die ausgesprochene Vergebung *gegen* uns und versucht uns einzureden, wir hätten gar nicht vergeben, denn unsere Gefühle würden uns das ja bezeugen. Das ist eine seiner typischen Strategien. Zuerst die Anklage, weil wir das *Richtige* nicht tun und dann, weil wir das Notwendige seiner Meinung nach nicht *richtig* tun. Ein echter Teufelskreis, in den man dann gerät.

Die beste Überwindungsstrategie liefert uns erneut das Wort Gottes:

Jakobus 4,7

Unterwerft euch nun Gott! Widersteht aber dem Teufel! Und er wird von euch fliehen.

Lassen Sie sich bitte auf keinen Fall zum Kampf verleiten, sondern unterwerfen Sie sich ganz bewusst Gott. Gehen Sie den entscheidenden Schritt zurück in Gottes Arme. In dieser Geborgenheit können Sie widerstehen und Satan wird fliehen, zwar nicht vor Ihnen, aber vor Gott, dessen Nähe er nicht aushalten kann. Wenn Sie Satan von hinten sehen wollen, suchen sie sofort die Nähe Gottes, sobald sich Unruhe Ihrer bemächtigt.

Zurück zum Umgang mit Emotionen. Vergebung ist ein Akt unseres Willens und unseres Gehorsams gegenüber dem Wort Gottes. Meine Gefühle sagen mir höchstwahrscheinlich, so etwas kann ich einfach nicht vergeben. Denn, wenn ich vergebe, liefe dies der Gerechtigkeit zuwider. Fakt bleibt jedoch, dass Vergebung kein Akt der Gerechtigkeit, sondern ein Akt der Liebe ist.

Was tun, wenn Ihre Seele verrückt spielt

Wie wir sicher alle wissen, können uns unsere Emotionen bezüglich der Vergebungsentscheidung ganz schön in Unruhe versetzen. Ich möchte diesen

inneren Kampf durchaus nicht kleinreden oder gar wegdiskutieren. Wir können in dieser Bedrängnis unserer Seele aber erklären, dass wir mit der ausgesprochenen Vergebung genau das getan haben, was Jesus gesagt hat. Unsere Seele und unsere Gefühle werden auf Grund dieser Proklamation letztendlich zur Ruhe kommen.

Ferner könnte es natürlich auch sein, dass Sie sich gar nicht nach Vergeben-Haben fühlen. Deshalb ist Geduld erforderlich. Ihre Seele braucht ganz einfach die nötige Zeit, bis sie das Ausgesprochene nachvollzogen hat und merkt, dass das Loslassen einer Last Erleichterung bewirkt.

Als ich in den frühen 70er Jahren das erste Mal in die USA reiste, kam es mir so vor, als ob meine Seele immer noch zu Hause geblieben wäre. Für mich war es befremdlich, als ich nach etwa 8-stündiger Flugzeit in einem ganz andersartigen Umfeld ausstieg. Mein Verstand hat natürlich die neue Umgebung wahrgenommen, aber meine Seele konnte diesen rasanten Tapetenwechsel nicht so schnell nachvollziehen. Sie brauchte einfach entschieden mehr Zeit, sich an die neue Umgebung zu gewöhnen.

Genau so kann es uns ergehen, wenn sich unsere Seele einer völlig neuen Situation ausgesetzt fühlt. Es dauert tatsächlich länger bis sich ihr Neues, Unbekanntes und Herausforderndes erschließt. Also nicht verzweifeln. Sobald die Seele nämlich begreift, dass es ein *Gewinn* ist, keine Lasten mehr tragen zu müssen, wird sich ihr zunächst mürrisches „Grund-Unwohlsein“ verflüchtigen und Erleichterung wie auch Freude werden sich ausbreiten.

Wenn ihr jemandem die Sünden vergebt

Welch weitreichende Konsequenzen Vergebung hat, können wir aus der folgenden Schriftstelle entnehmen.

Johannes 20:23

Wenn ihr jemandem die Sünden vergebt, dem sind sie vergeben, wenn ihr sie jemandem behaltet, sind sie [ihm] behalten.

Da es sich wirklich so verhält, wird Menschen, denen wir ihr an uns begangenes Unrecht nicht vergeben auch im *Himmel* nicht vergeben werden. In dem

Moment, als mir bewusst wurde, was das bedeutet, sah ich die enorm große Verantwortung, die Herausforderung aber auch das Vorrecht, was dieses Wort Gottes für uns und unsere Mitmenschen beinhaltet.

Verantwortung insofern, als wir es uns gar nicht erlauben können, Menschen gefangen zu halten, da wir doch die Möglichkeit haben und autorisiert sind, sie durch Vergebung in die Freiheit zu entlassen.

Herausforderung, weil wir uns letztlich entscheiden müssen, Menschen freizulassen, die wir - allzu menschlichen Regungen folgend - lieber sonst wohin wünschen würden. Noch einmal: Es ist unwiderruflich *Ihre* Entscheidung, was Sie tun wollen! Bitten wir darum Gott, dass er uns hilft, in allen Fällen, das von uns Erwartete zu tun.

Vorrecht schließlich deshalb, weil wir Menschen in Freiheit entlassen dürfen. Ist das nicht ein Grund zu staunen? Ihnen und mir - uns - traut Gott zu so zu handeln, wie er es tun würde. Gott setzt also sein Vertrauen in uns: Ein geradezu atemberaubendes Privileg.

Jesus - unser Vorbild

Die Schrift sagt uns, dass wir auf *Jesu* Worte hören sollen.

Matthäus 17,5

... Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe. Ihn hört!

Er, Jesus, ist uns für alle Bereiche unseres Lebens zum Vorbild gegeben worden. Einem Vorbild eifert man selbstverständlich nach, und zwar in jedem Aspekt. Da wird nichts ausgeschlossen. Alles, was das Vorbild getan hat, ist relevant. Keine Ausnahme und keine Abweichung ist gerechtfertigt, wenn die Handlungsweise des Vorbilds richtungweisend ist.

Johannes 13,15

Denn ich habe euch ein Beispiel gegeben, dass auch ihr tut, wie ich euch getan habe.

Johannes 12,26

Wenn mir jemand dient, so folge er mir nach! Und wo ich bin, da wird auch mein Diener sein. Wenn mir jemand dient, so wird der Vater ihn ehren.

Jesus lehrt, dass das, was *ihm* widerfahren ist, auch *uns* widerfahren wird und dass alles das, was *er* tat, auch *wir* tun sollen. Er verkündigte die frohe Botschaft und beauftragte uns, die Botschaft des Heils ebenfalls zu verkündigen. *Er* heilte und hat *uns* beauftragt zu heilen, er trieb Dämonen aus und beauftragte *uns* Dämonen auszutreiben, er weckte Tote auf und beauftragte *uns* Tote aufzuwecken. Er hat Menschen Sünden vergeben und erwartet von *uns*, Menschen die an uns begangenen Sünden zu vergeben.

Wir sollten nicht versuchen uns dadurch zu entschuldigen, dass Jesus Gottes Sohn war und er auf übernatürliche, göttliche Kraft zurückgreifen konnte: Hier auf Erden war er aus freiem Willen Mensch, und hat sich der Begrenzung des Menschseins unterworfen. Also er war bevollmächtigt wie Sie und ich. Er war jeder Versuchung ausgesetzt, mit jedem Leid vertraut, hat jede nur denkbare Ablehnung und Zurückweisung durchlebt.

Johannes 1,11

Er kam in sein Eigentum; und die Seinen nahmen ihn nicht auf.

Er, der Schöpfer, kam in seine Schöpfung und das, was er geschaffen hatte, lehnte ihn ab, wies ihn zurück, wollte von ihm nichts wissen, verriet ihn und entledigte sich seiner auf die schmachvollste und grauenhafteste Art und Weise.

Er, der allen Grund gehabt hätte, *uns* zu vernichten, segnete uns. Aus seinem Leben brach ein Segensstrom hervor, der die Menschen von Anbeginn an bis zum Ende der Zeit berührt und ihnen die Möglichkeit gibt, wieder in die ursprünglich vorgesehene Gemeinschaft mit Gott hineinzukommen.

Lukas 6,28

... segnet die euch fluchen, betet für die, die euch beleidigen.

Trotz all der Repressalien, die ihm von Menschen entgeggebracht wurden,

predigte er, der Allmächtige, Feindesliebe. Er lehrte uns, die zu segnen, die *uns* fluchen und für die zu beten, die *uns* beleidigen. Ein weiser Appell, aber nicht leicht verdaulich. Immer wieder Worte des Segens und der Liebe aber kein Fluch, kein Gericht, keine Verdammnis. Das ist sein Vermächtnis.

Er segnete, er betete, und zeigte uns an seinem Handeln, wie wir seinem Vorbild nacheifern können. Er etablierte das Gesetz der Liebe, hat danach gelebt und fordert uns auf, die Gebote, die er uns gab, in die Tat umzusetzen. Unsere Herausforderung besteht darin, nicht nur nach Worten zu lieben: Unseren Worten sollen vielmehr Taten folgen.

Das Gebet, das die Welt veränderte

Wenn wir uns nicht mit einem der kürzesten Gebete, die je gesprochen wurden, beschäftigten, so würde dieses Buch zu kurz greifen. Denn es ist das Gebet mit der wahrscheinlich durchschlagendsten Wirkung aller Zeiten. Jesus hat es für Sie und mich am Kreuz gebetet.

Lukas 23,34

Jesus aber sprach: Vater, vergib ihnen! Denn sie wissen nicht, was sie tun.

Halten wir hier noch einmal inne und denken darüber nach, warum Jesus gerade dieses Gebet sprach. Außerdem müssen wir uns darüber klar werden, was Jesus letztlich ans Kreuz gebracht hat. Es war die Sünde, für die es ohne Blutvergießen keine Sühne gibt. Gottes Wort lehrt uns, dass keiner gerecht ist, auch nicht einer.

Römer 3,10

Da ist kein Gerechter, auch nicht einer ...

Wenn keiner gerecht ist, sind Sie und ich es auch nicht. Da das so ist, haben Sie und ich das von Gott intendierte Ziel verfehlt und sind Sünder. Und weil wir *Sünder* sind, waren es eindeutig unsere Sünden, die Jesus ans Kreuz gebracht haben.

Plötzlich bekommt dieser Aspekt „Sühne“ eine ganz persönliche

Komponente. Jesus hat sich am Kreuz für Sie und mich eingesetzt, als er seinen Vater bat, diejenigen, die ihn ans Kreuz brachten, ihre Sünden nicht zuzurechnen.

Ich mag mir gar nicht erst vorstellen, was mit uns geschähe, hätte Jesus dieses Gebet *nicht* gesprochen. Nach seinem Wort wäre uns dann diese Sünde unweigerlich angelastet worden.

Johannes 20:23

Wenn ihr jemandem die Sünden vergebt, dem sind sie vergeben, wenn ihr sie jemandem behaltet, sind sie [ihm] behalten.

Matthäus 18:18

Wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr etwas auf der Erde bindet, wird es im Himmel gebunden sein, und wenn ihr etwas auf der Erde löst, wird es im Himmel gelöst sein.

Wir hätten ohne Jesu Gebet tatsächlich keine Aussicht auf ein Leben mit und in ihm gehabt, sondern wären von der Herrlichkeit ausgeschlossen worden. Nichts mit ewigem Leben, nichts mit Braut, nichts mit Hochzeit des Lammes und nichts mit ewiger Freude. Stattdessen würde uns Heulen und Zähneklappern erwarten.

Jesus ist uns auch hier zum Vorläufer geworden. Er hat uns die Antwort vorgelebt. Nach dem Vorbild Jesu dürfen wir den himmlischen Vater ganz einfach darum bitten, anderen Menschen, die sich an uns versündigt haben, ihre Schuld nicht anzurechnen.

Eindeutig ist: Das Gebet Jesu war *unsere* einzige Chance frei zu werden. Aus Dankbarkeit, dass wir erlöst wurden, sollten wir andere genauso freigeben. Wir leben als Kinder unseres himmlischen Vaters und als Kinder dieses Standes sind wir geradezu verpflichtet, Jesu Vorbild nachzueifern. Bedenken Sie - als ein Kind Gottes haben Sie auch die DNA des Vaters und können ganz natürlich dem Erbgut entsprechend handeln. Wie der Vater, so der Sohn - sagt das Sprichwort.

1. Petrus 4:8

Vor allen Dingen aber habt untereinander eine anhaltende Liebe! Denn Liebe bedeckt eine Menge von Sünden.

Davon sprach Petrus, als er erwähnte, dass Liebe eine Menge Sünden zuzudecken vermag. Was wäre naheliegender, als die uns angebotene Option einzulösen und das zu nutzen, was Gott uns zur ultimativen Segnung von Menschen gegeben hat.

Wenn wir uns entscheiden, so zu handeln, haben wir verstanden, andere an den Segnungen unseres Lebens teilhaben zu lassen.

Epheser 4,32

Seid aber zueinander gütig, mitleidig, und vergebt einander, so wie auch Gott in Christus euch vergeben hat!

Zusammenfassung:

Jesus unser Vorbild

Jesus ist unser unübertroffenes Vorbild für alle Lebensbereiche. Einem Vorbild eifert man selbstverständlich nach, und zwar in jeder Hinsicht. Da wird nichts ausgeschlossen. Alles, was das Vorbild getan hat, ist relevant.

Er verkündigte die frohe Botschaft und beauftragte uns, die Botschaft des Heils ebenfalls zu bezeugen. Er heilte und hat uns beauftragt zu heilen; er trieb Dämonen aus und beauftragte uns Dämonen auszutreiben; er weckte Tote auf und beauftragte uns Tote aufzuwecken. Er vergab Menschen ihre Sünden und beauftragte uns, Menschen die an uns begangenen Sünden zu vergeben.

Last but not least, zu dir persönlich

Ein junger Mann erschlug einen anderen, ungefähr Gleichaltrigen. Er stand wegen Mord vor Gericht und rechnete mit der schlimmsten Strafe, nämlich der Todesstrafe. Während des Prozesses meldete sich auf einmal der Vater des erschlagenen Sohnes zu Wort und bat den Richter um Gnade für *den* Mann, der seinen Sohn erschlug. Er ging so weit, dass er den Richter sogar bat, ihm das Sorgerecht für den Mörder zu erteilen. Natürlich war der Richter

über dieses Ansinnen erstaunt und befragte den Vater nach dessen Beweggründen.

Dessen Antwort war so einfach wie erstaunlich. „Der Angeklagte hat mir das Liebste genommen, was ich hatte. Aber durch die Strafe würde nicht nur mein Sohn nicht wieder lebendig, sondern auch der Angeklagte verlöre sein Leben. Ich möchte ihn deshalb in meine Familie aufnehmen und ihn erfahren lassen, was die Liebe eines Vaters für seinen Sohn bedeutet. Damit könnte sowohl diesem jungen Mann geholfen werden als auch mir, denn ich hätte wieder einen Sohn. Herr Richter, so schloss er sein Plädoyer, ich bitte Sie aus diesen Gründen auf seine Verurteilung zu verzichten“.

Der Richter hatte nun abzuwägen, ob er den Angeklagten zum Tode verurteilen sollte, oder ob er dem Gnadengesuch des Vaters entsprechen wollte. Nach langem Nachsinnen gewährte er dem jungen Mörder Gnade.

Soweit die Geschichte, aber noch war das Urteil nicht rechtskräftig, denn auch der junge Mann musste eine Entscheidung treffen. Er musste entscheiden, ob er die Gnade annehmen wollte, denn erst durch sein *JA* würde das Urteil seine befreiende Wirkung entfalten.

Können Sie sich die Tragik vorstellen, wenn der junge Mann - aus welchen Gründen auch immer - die ihm angebotene Gnade abgelehnt hätte. Mit seiner Ablehnung würde er ganz automatisch die *Alternative* zur Gnade wählen und sich für die Hinrichtung, den Tod, entscheiden. Ein Tod aus freien Stücken: Nicht, weil er gezwungen wurde, sondern nur, weil er es so wollte.

Was will ich mit dieser Geschichte sagen? So wie der Richter dem jungen Mann Gnade anbot, bietet unser himmlischer Vater *uns* Gnade an. Doch führt kein Weg daran vorbei: Die Gnade wird erst wirksam, wenn wir das Gnadenangebot auch annehmen. Diese Annahme geschieht dadurch, dass Sie sich genau wie der junge Mann in unserer Geschichte, auf die angebotenen Bedingungen einlassen.

Bei uns geht es darum, dass wir ganz bewusst aus der Selbstanklage, aus den Selbstvorwürfen und aus einer falschen Demut heraustreten, um die angebotene Gnade dankbar anzunehmen. Und wie sieht es bei *Ihnen* mit dem „Sich-

selbst-Vergeben“ aus? Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, dass es auch für Sie notwendig ist, sich selbst zu vergeben, für all die sündigen Selbstvorwürfe, die Sie für so lange Zeit mit sich herumgetragen haben.

Was nützt uns letztlich die Vergebung Gottes, wenn wir nicht bereit sind, uns auch selbst zu vergeben und dadurch die erwiesene Gnade anzunehmen

Gott, gegen den wir uns *alle* versündigt haben, vergibt uns. Wenn wir uns selbst nicht vergeben, weil wir etwa meinen, das Angebot Gottes einfach nicht annehmen zu können, erklärten wir im Ergebnis, dass das Opfer Jesu für unsere Sünde nicht ausreichte.

Es ist völlig egal,

- wer Sie sind und was Sie verbrochen haben,
- dass Sie nicht ein Jota dazu beitragen können, die Vergebung Gottes in Kraft treten zu lassen und
- ob Sie sich nun für würdig halten oder nicht.

Gott hat Ihnen jedenfalls keinen anderen Gnadenweg anzubieten als den von Jesus Beschrittenen. Sein Angebot steht, Sie können es annehmen oder ablehnen. Es ist *Ihre* Entscheidung, und zwar mit allen Konsequenzen: Entweder Leben in Fülle oder Tod.

Gott präsentiert Ihnen das, was er unter Leben versteht, weil Jesus den Preis stellvertretend für Sie bezahlt hat. Nur deshalb kann Gott auf Strafe verzichten und Ihnen stattdessen Begnadigung anbieten, Sie sogar als Sohn bzw. Tochter bei sich aufnehmen.

Die Frage, die *wir* zu beantworten haben, ist eigentlich einfach und lautet: Sind wir bereit, die angebotene Gnade ohne Bedingungen anzunehmen? Sind wir ferner bereit, den Weg freizumachen, damit wir in die angebotene Freiheit hineinkommen können? Oder hindern uns diffuse religiöse Vorstellungen, wie z.B. „Ich bin dafür nicht würdig genug, folglich kann ich sie doch nicht annehmen“. Im Klartext heißt das, für *mich* reicht das, was Gott anbietet, leider nicht aus.

Lassen Sie sich sagen, *kein* verurteilter Täter ist würdig; wir aber *sind* alle verurteilt, denn wir haben gegen Gott gesündigt. Das Charakteristikum der Gnade ist, dass sie nur einem *rechtskräftig* Verurteilten gewährt werden kann. Und der muss wiederum gewillt sein, sie anzunehmen.

Bitten Sie Gott um Vergebung und vergeben Sie sich selbst. Dadurch *ehren* Sie Gott, denn Sie stellen sich zu dem, was Sie sind, und erlauben Gottes Gnade in Ihrem Leben wirksam zu werden.

Vergebung ganz praktisch

Information steht vor jeder Aktion, so lehrt es uns Gottes Wort. Ich denke, wir haben uns informiert, haben „das Für und Wider“ abgewogen und bestimmt erkannt, dass uns kein Ausweg bleibt, um die freimachende Kraft der frohen Botschaft zu erleben, als der Gehorsam gegenüber Gottes Wort.

Römer 2,13

... es sind nämlich nicht die Hörer des Gesetzes gerecht vor Gott, sondern die Täter des Gesetzes werden gerechtfertigt werden.

Es wäre schade, wenn wir nun alles theoretisch erarbeitet hätten, aber längst überfällige, notwendige Konsequenzen immer noch nicht ziehen würden. In einer kurzen Anleitung möchte ich nun die einzelnen praktischen Schritte aufzeigen, die notwendig sind, um Vergebung zu gewähren und in jene Freiheit zu gelangen, die uns Jesus zusagte.

Matthäus 6,12

... und vergib uns unsere Schulden, wie auch wir unseren Schuldnern vergeben haben

Die sieben Schritte zur Vergebung:

Die Bibel lehrt uns, dass wir vergeben sollen. Jesus hat nie etwas davon gesagt, dass wir uns nach vergeben *fühlen* müssen. Also müssen wir aktiv werden.

1. Treffen Sie die Entscheidung zu vergeben.
2. Rufen Sie sich in Erinnerung, was Vergebung ist und was nicht!
3. Tun Sie Buße, wegen Ihrer Unversöhnlichkeit.

4. Vergeben Sie der bzw. den betreffenden Personen.
5. Vergeben Sie sich selbst.
6. Bitten Sie Jesus, Ihr gebrochenes Herz zu heilen.
7. Führen Sie ein Vergebungstagebuch.

1. Entscheiden Sie sich zu vergeben

Formulieren Sie schriftlich ganz genau, welche Sünden Sie wem vergeben wollen. Sollten Sie Probleme damit haben, bitten Sie Jesus um Gnade und Beistand. Bitte erinnern Sie sich an:

*Johannes 15,5
... denn ohne mich könnt ihr nichts tun.*

2. Rufen Sie sich die folgenden Tatsachen ins Gedächtnis zurück

- Vergeben ist eine Willens- und Gehorsamsangelegenheit.
- Vergebung ist kein Akt der Gerechtigkeit, sondern der Liebe.
- Vergebung ist im Widerspruch mit Ihrer Seele und Ihrem Gefühl.
- Vergebung ist keine Rechtfertigung für an Ihnen begangene Sünde.
- Unrecht wird durch Vergebung nicht zu Recht.
- Auch für Gott wird durch Vergebung Unrecht nicht zu Recht.
- Durch Vergebung sind Sie anderen gnädig.

Tun Sie Buße wegen Ihrer Unversöhnlichkeit

- Für die Vorwürfe, die Sie Gott gemacht haben, dass Gott nicht verhindert hat, was Ihnen zugestoßen ist.
- Sollten Sie aus irgendwelchen Gründen einem Menschen nicht vergeben haben, tun Sie Buße, dass Sie Gottes Wort nicht gehorsam waren.
- Bitten Sie Gott um Vergebung, dass Sie seinen Platz als Richter eingenommen haben und Mitmenschen in ihrer Sünde gefangen hielten.
- Bitten Sie Gott, dass er Sie reinigt von jeder Ungerechtigkeit und jeder Schuld im Hinblick auf die unterlassene Vergebung, die Sie nun gewähren wollen.
- Bitten Sie den Heiligen Geist um Beistand und rufen Sie ihn als Zeuge des Vergebungsaktes an.

4. Vergeben Sie der bzw. den betreffenden Personen

- Beten Sie das schriftlich formulierte Vergebungsanliegen.
- Sprechen Sie der Person Vergebung zu.
- Bitten Sie den himmlischen Vater, der Person, die sich an Ihnen versündigt hat, ihre Schuld nicht anzurechnen.
- Bitten Sie den himmlischen Vater, diese Person zu segnen, werden Sie ganz spezifisch in Ihren Segenswünschen.
- Bitten Sie den Heiligen Geist, dass er die Tatsache, endlich vergeben zu haben in Ihrem Herzen verankert.

5. Vergeben Sie sich selbst

Bitten Sie Gott, dass Sie seine Vergebung annehmen können und sprechen Sie sich selbst Vergebung zu.

6. Bitten Sie Jesus, Ihr gebrochenes Herz zu heilen

- Schon die Tatsache, dass wir etwas vergeben, beinhaltet, dass Menschen an uns schuldig geworden sind. Sehr oft geht das mit tiefen inneren Verletzungen einher. Nachdem wir vergeben haben, ist es deshalb ratsam, Jesus zu bitten, die Wunden, die uns geschlagen wurden, zu heilen.
- Nicht selten erleiden wir durch das uns angetane Unrecht einen Schock und wurden traumatisiert. Es kann vorkommen, dass Menschen durch die Erinnerungen an derartige Vorkommnisse regelrecht terrorisiert werden.
- Dann ist es angebracht, ein gezieltes Gebet zu beten, damit Schock, Trauma und Terror von Seele und Körper, aus Denken, Sprechen und Tun entfernt werden.
- Darüber hinaus ist zu empfehlen, dass Sie Jesus bitten, die Vergebung auch gefühlsmäßig nachvollziehen zu können.

7. Weitere Schritte

Führen Sie ein Vergebungstagebuch, in dem Sie festhalten, was Sie wem, wann vergeben haben. Diese „Tagebuch-Aufstellung“ sollte folgendes enthalten:

- Namen der Person
- Den Tatbestand – und die Vergebung
- Den Segen, den Sie über dieser Person ausgesprochen haben
- Datum
- Ihre Unterschrift

Nun liegt es an Ihnen

Römer 2,13

... es sind nämlich nicht die Hörer des Gesetzes gerecht vor Gott, sondern die Täter des Gesetzes werden gerechtfertigt werden.

Matthäus 7,24 - 27

Jeder nun, der diese meine Worte hört und sie tut, den werde ich mit einem klugen Mann vergleichen, der sein Haus auf den Felsen baute; und der Platzregen fiel herab, und die Ströme kamen, und die Winde wehten und

stürmten gegen jenes Haus; und es fiel nicht, denn es war auf den Felsen gegründet. Und jeder, der diese meine Worte hört und sie nicht tut, der wird mit einem törichten Mann zu vergleichen sein, der sein Haus auf den Sand baute; und der Platzregen fiel herab, und die Ströme kamen, und die Winde wehten und stießen an jenes Haus; und es fiel, und sein Fall war groß.

Gottes Wort spricht von klugen Menschen, die sein Wort hören und es tun und von Törichten, die das Wort nicht tun, obwohl sie es hören und wissen, was er erwartet.

Wenn wir meditierend auf dieses Gleichnis schauen, erschließt sich uns eine enorme Tragik. Für den Bau auf Sand muss genau so viel Material, genau so viel Zeit, genau so viel Energie und genau so viel Mühe verwendet werden, wie für ein Haus, das auf solidem Grund gebaut wird. Die Frage, die wir beantworten müssen, lautet letztlich: Wollen wir auf *solidem* Grund bauen, wollen wir die Ressourcen, die wir für unser Lebenshaus verbauen, nachhaltig einsetzen oder glauben wir noch immer, dass sich Pfusch am Bau auszahlt?

Leider, so lehrt die Bibel, wird uns einmal unser Wissen anklagen. Dass sich dies bewahrheitet, können wir schon aus der offensichtlichen Ignoranz des törichten Bauherrn im oben aufgeführten Bibelzitat ersehen. Letztlich verurteilt uns jede gewonnene Erkenntnis, die wir nicht umgesetzt haben.

Lukas 6,46

Was nennt ihr mich aber: Herr, Herr! und tut nicht, was ich sage?

Was nennt ihr mich Herr, mit welchem Recht bezeichnet ihr mich als den, der ich wirklich bin - nämlich als denjenigen, der euch sagt, was getan werden soll - und seid doch nicht bereit, es zu tun. Wir haben immer wieder Probleme damit, zu verstehen, was es eigentlich heißt, Jesus unseren Herrn zu nennen. „Herr“ ist doch nach wie vor eine Autoritätsperson, die uns sagt, was getan werden muss und wir, die Untergebenen, haben ganz einfach die Pflicht zu tun, was die Autorität sagt, und zwar exakt nach ihren Vorgaben.

Verständlicher wäre für uns wahrscheinlich folgendes Beispiel. Sie arbeiten in verantwortlicher Stellung in der Niederlassung einer internationalen Firma. Eines Tages ruft Sie der Chef des Unternehmens in sein Büro und erklärt Ihnen,

dass er Sie mit der Aufgabe betraut, die das weitere Bestehen der Niederlassung sichern soll. Er gibt Ihnen ganz präzise Anweisungen, die unbedingt befolgt werden müssen. Es handelt sich sowohl um zeitliche Belange als auch um bewährte Verfahren, die umgesetzt werden müssen. Der Chef macht Ihnen eindringlich klar, dass es zum aufgezeigten Weg keine Alternative gibt. Sie übernehmen den Auftrag und sagen ihm zu, alles in seinem Sinne zu erledigen. Daraufhin verabschiedet er sich und fliegt zurück zum Hauptsitz der Firma. Was geschieht stattdessen. Plötzlich, mitten im Arbeitsprozess, verspüren Sie keine Lust mehr, die Angelegenheit nach den erhaltenen Anweisungen und entsprechend ihrer Zusage zu beenden. Sie beginnen, die Sache auf *Ihre* Art und Weise zu bearbeiten und verpassen inhaltliche und zeitliche Parameter. Es geschieht das, was der Chef befürchtet hat. Die Niederlassung kann so nicht weiter existieren und muss geschlossen werden. Nun zurück zu den Beteiligten. Der Chef hatte Ihnen ja gesagt, was geschehen würde wenn nicht ... Er suchte die Zusammenarbeit. Sie hatten zugesagt, ihm zu helfen und die Angelegenheit in seinem Sinne zu regeln.

Reflektieren wir doch einmal Ihre Situation. Sie sind einen Teil des Weges gegangen und haben aus irgendeinem Grund begonnen, die Angelegenheit nach Ihrem Gutdünken zu erledigen. Es hat sich aber nach und nach herausgestellt, dass das Projekt so nicht erfolgreich abgeschlossen werden kann. Die Konsequenzen sind, doch offensichtlich. Sie haben zwar gearbeitet, Sie haben sich total in Ihr Projekt investiert, Sie haben Überstunden bis zum Anschlag gemacht, Sie haben Wochenenden und Feiertage geopfert. Aber letztendlich wofür? Die Firma konnte trotz dieses Einsatzes nicht überleben - und das aus einem einzigen Grund: Sie haben an der eigentlichen Aufgabenstellung vorbei gearbeitet.

Das ist die Tragik, die ich uns vor Augen führen möchte.

Genauso, wie in diesem Beispiel, wurden auch Sie von Gott mit einer ganz bestimmten, exakt definierten Aufgabenstellung betraut, nämlich, Ihr Lebenshaus nach *seinen* Angaben zu bauen. Sie haben durch Ihre Hinwendung zu Jesus seine Bedingungen akzeptiert. Es gibt diesbezüglich keine Teilakzeptanz, entweder Sie sind Christ mit allen dazugehörigen Konsequenzen oder Sie leben eben Ihr Eigenleben: Dann verzichten sie allerdings auf alles, was Gott denen zugesagt hat, die seinem Wort gehorchen.

Natürlich will ich Ihnen keineswegs irgendwelche Lasten auferlegen oder Sie gar mit diesen Zeilen entmutigen. Das ist und kann nicht meine Absicht sein. Aber meine Aufgabe ist ganz einfach die, Ihnen das von Jesus Angebotene schmackhaft zu machen, jedoch ohne dabei die Konsequenzen zu unterschlagen, denen wir ausgeliefert sind, wenn wir uns gegen den von Gott aufgezeigten Weg entscheiden.

Ich möchte *Sie* ermutigen! Lassen Sie sich durch Nichtigkeiten nie aus der Bahn werfen, so tiefgreifend sie sich für uns auch darstellen mögen. Sie haben gut begonnen, also beenden Sie das Rennen nach seinen Regeln und der Siegeskranz wird Ihnen verliehen werden. Nicht aufhören, laufen Sie weiter und vergessen Sie nicht: Jesus hat für Sie gebetet und will *Sie* bei sich haben. Das Beste, was ich Ihnen zum Schluss mitgeben kann, ist: Bleiben Sie in seiner Nähe, bleiben Sie angeschlossen am Lebensquell, der Sie nährt, leitet und fruchtbar werden lässt.

Johannes 15,5

Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn getrennt von mir könnt ihr nichts tun.

Und wenn wir schon ohne IHN nichts tun können, sollten wir auch gar nicht erst versuchen, ohne IHN irgendetwas tun zu *wollen*.

Mangel an Wissen

Hosea 4:6

Mein Volk kommt um aus Mangel an Erkenntnis. Weil du die Erkenntnis verworfen hast, so verwerfe ich dich, dass du mir nicht mehr als Priester dienst. Du hast das Gesetz deines Gottes vergessen, so vergesse auch ich deine Kinder.

Wenn wir den Zustand ich spreche vom Gesundheitszustand der Gemeinde Jesu ansehen, lässt es unschwer den Schluss zu, dass nicht immer das gelehrt wurde, was in Bezug auf Heilung im Wort Gottes geschrieben steht.

Weil wir nicht das erlebt haben, was das Wort Gottes uns verheißt, waren viele Leiter versucht und sind auch der Versuchung erlegen die Lehre über Heilung ihren Erfahrungen anzupassen.

Um die Diskrepanz zwischen Wort und Erfahrung zu rechtfertigen wurden die abenteuerlichsten theologischen Erklärungen entwickelt.

Beispiele:

Die Dispensations-Lehre

Lehrt, dass die Charismen und somit auch der Dienst der Heilung Bestandteil der frühen Gemeinde Jesus war aber heute keine Relevanz mehr hat.

Die Konsequenz solcher Ansicht ist eine kraftlose Kirche. Wobei Jesus seiner Kirche und seinen Jüngern Kraft, zugesprochen hat. Ich erinnere mich daran, dass er sagte, dass wir größere Dinge tun werden als die die er getan hat weil er zum Vater geht.

Paulus sagt uns doch klar wie er mit diesen menschlichen, ungöttlichen Denkansätzen und humanistischen Philosophien umgeht.

2. Korinther 10:3-5

Denn obwohl wir im Fleisch wandeln, kämpfen wir nicht nach dem Fleisch; 4 denn die Waffen unseres Kampfes sind nicht fleischlich, sondern mächtig für Gott zur Zerstörung von Festungen; so zerstören wir Vernünfteleien 5 und jede Höhe, die sich gegen die Erkenntnis Gottes erhebt, und nehmen jeden Gedanken gefangen unter den Gehorsam Christi

Jesus hat uns nicht fleischlich sondern geistlich ausgerüstet um menschliche Vernünfteleien, Beurteilungen, Berechnungen, und alles, jede Macht, jeder Gedanke sei er menschlichen oder dämonischen Ursprungs, jede ungöttliche Festlegung und alles, was sich gegen die Erkenntnis Gottes erhebt zu zerstören.

Warum nehmen wir denn seine Anweisung nicht ernst und handeln ebenso entschlossen in der Autorität Gottes die er uns durch Jesu gegeben hat. Wenn das Wort Gottes unser Handeln bestimmt, kann dem nichts widerstehen denn, Gott wird seinem Wort immer zum Durchbruch verhelfen.

- Gott kann heilen, aber will er?
- Wir beten Gott heile wenn es Dein Wille ist
Wir bemühen uns gar nicht erst herauszufinden, was Gottes Wille ist.

Wir beachten die warnenden Worte des Apostels nicht mehr der sagt:

1. Thessalonischer 5.21-22

Prüft alles sorgfältig, und behaltet nur das Gute!

Das Böse aber - ganz gleich in welcher Form - meidet wie die Pest.

1. Johannes 4,1

Meine Lieben! Glaub nicht jedem, der behauptet, dass er Gottes Geist hat. Prüft vielmehr genau, ob es wirklich von Gott stammt, was er sagt. Es hat in dieser Welt schon viele falsche Propheten gegeben, die alle vorgaben, im Auftrag Gottes zu reden.

Galater 1:8

Wenn aber auch wir oder ein Engel aus dem Himmel euch etwas als Evangelium entgegen dem verkündigten, was wir euch als Evangelium verkündigt haben: er sei verflucht!

Es ist unsere Verantwortung, wie wir mit den Lehren und Aussagen, die wir hören umgehen. Denn wir haben einen Lehrer, der uns in alle Wahrheit hineinführt.

Johannes 14,26

Der Beistand aber, der Heilige Geist, den der Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.

Es ist nicht gut, wenn wir alles ungeprüft übernehmen, denn Gott hat uns einen Lehrer gegeben, um mit diesen Problemen fertig zu werden. Und letztendlich ist das Wort und der Geist die Autoritäten, die für uns bestimmend sind.

2. Timotheus 3:16-17

Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Lehre, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Unterweisung in der Gerechtigkeit, damit der Mensch Gottes richtig sei, für jedes gute Werk ausgerüstet.

Persönliche und Familiensünde

Sünde hindert uns von Gott zu empfangen. Darum ist es wirklich wichtig, dass wir uns prüfen, ob in unserem Leben oder bei unseren Vorfahren nicht bereinigte Sünde noch eine Rolle spielt. Sollte das zutreffen, kann ich dich nur ermutigen diese Sünden zu bereinigen, bevor du von Gott Heilung erwartest,

Jakobus 13-18

Leidet jemand unter euch? Er bete. Ist jemand guten Mutes? Er singe Psalmen. 14 Ist jemand krank unter euch? Er rufe die Ältesten der Gemeinde zu sich, und sie mögen über ihm beten und ihn mit Öl salben im Namen des Herrn. 15 Und das Gebet des Glaubens wird den Kranken retten, und der Herr wird ihn aufrichten, und wenn er Sünden begangen hat, wird ihm vergeben werden. 16 Bekennt nun einander die Sünden und betet füreinander, damit ihr geheilt werdet! Viel vermag eines Gerechten Gebet in seiner Wirkung. 17 Elia war ein Mensch von gleichen Gemütsbewegungen wie wir; und er betete inständig, dass es nicht regnen möge, und es regnete nicht auf der Erde drei Jahre und sechs Monate. 18 Und wieder betete er, und der Himmel gab Regen, und die Erde brachte ihre Frucht hervor.

Bei Jakobus wird ganz klar die Verbindung zwischen Heilung und dem Bekennen der Sünden aufgezeigt. Wir haben keine Chance geheilt zu werden bzw. wir können unsere Heilung nicht behalten wenn noch unbereinigte Sünde in unserem Leben ist. Satan wird es sich nicht nehmen lassen sein Anrecht zu verteidigen und seinen Plan auszuführen dich umzubringen. Denn der Sünde Sold ist der Tod.

Heilung anstatt den Heiler suchen

Wenn wir uns nach Heilung ausstrecken aber den Heiler nicht wollen.

Auf Menschen anstatt auf Gott schauen

Jeremia 17:5

So spricht der HERR: Verflucht ist der Mann, der auf Menschen vertraut und Fleisch zu seinem Arm macht und dessen Herz vom HERRN weicht

Wenn wir auf Menschen schauen und erwarten von Ihnen geheilt zu werden, machen wir uns besser mit dem Gedanken vertraut, dass wir nichts empfangen werden, denn Menschen aus sich selbst haben nichts zu geben. Alles, was sie geben können, ist ausschließlich das, was ihnen gehört.

Heilung kommt von Gott und nicht von Menschen, wenn wir also erwarten von Menschen geheilt zu werden, können wir im Besten Fall einige ärztliche Ratschläge, Gesundheitsanweisungen etc. aber keine göttliche Heilung erwarten.

Schauen wir auf Jesus, und erwarten, dass er uns berührt, wobei Menschen Kanäle der Heilung sein können, wird uns Jesus berühren und uns wiederherstellen.

6. GOTTES ANTWORT AUF UNSERE BESCHRÄNKUNGEN

*Busse
Salbung
Charismen
Frucht des Geistes*

*Reinigung
Ausrüstung zum Dienst
übernatürliche Ausrüstung
Charakterschule in das Bild Jesu hinein
verwandelt werden*

Busse - Blut vor Salbung

Wollen wir uns mit Salbung beschäftigen, ist es dringend notwendig, dass wir uns vorher mit Busse auseinandersetzen. Sind wir nicht bereit uns dieser Thematik zu widmen wird es Gott nicht möglich sein, uns zum Dienst auszurüsten. Auch wenn wir uns schon viel mit der Salbung des Heiligen Geist beschäftigt haben, liegt es mir am Herzen die Grundlage zu vermitteln, wie es kommt dass diese Salbung bleibend auf Einem Menschen ruht.

Ich setze voraus, dass wir wissen, dass das Alte Testament wie ein Schattenbild das Neue Testament beleuchtet. Im Neuen Testament wird uns der Erlösungsplan Gottes sichtbar gemacht und zusammen gefasst in Jesus Christus. Das Alte Testament hilft, in seiner Symbolik die neutestamentlichen Vorgänge zu verstehen. Wir beschäftigen uns heute mit Gottes Anweisungen zur Reinigung vom Aussatz.

Warum mit der Reinigung vom Aussatz - das ist doch eine Hautkrankheit, die in den Tropen vorkommt und mit uns wenig zu tun hat. Das stimmt allerdings und doch wird Aussatz in der Bibel als Synonym für Sünde verwendet. Wenn wir uns also mit dem Thema Reinigung vom Aussatz beschäftigen, sehen wir wie Gott uns von der Sünde reinigt.

Wenn wir verstanden haben, dass Gott nie einen anderen Plan hatte, als uns durch den Opfertod Jesu, durch das Blut Jesu von Sünde zu reinigen, wird uns auch bewusst, wie unsinnig unsere Bemühungen sind ihm in irgendeiner Weise bei seinem Erlösungswerk helfen zu wollen.

Lasst uns Gottes Plan anhand der Heiligen Schrift ansehen denn dann überzeugt uns Gottes Wort. Die Anweisungen wurden bis ins Detail festgelegt und durch die Priester praktiziert.

3. Mose 14,1 ff

*1 Und der HERR redete zu Mose: 2 Dies soll das Gesetz des Aussätzigen sein am Tag seiner Reinigung¹: Er soll zum Priester gebracht werden^(a),
¹d.h. am Tag, an dem er für rein erklärt wird, 3 und der Priester soll nach draußen vor das Lager gehen. Und besieht ihn der Priester, und siehe, das Mal des Aussatzes ist an dem Aussätzigen geheilt, 4 dann soll der Priester gebieten, dass man für den, der zu reinigen ist, zwei lebende, reine Vögel nehme und Zedernholz, Karmesin und Ysop.*

Alle Elemente von denen hier gesprochen wird haben symbolische Bedeutung und erinnern uns an das Erlösungswerk Jesu am Kreuz von Golgatha.

Der Priester

Der Priester der vor das Lager gehen musste. Jesus musste sein Opfertod vor dem Lager, vor den Stadtmauern auf Golgatha sterben. Also vor den Lager. Jesus wird uns in der Heiligen Schrift als der ewige Hohepriester benannt. Er ist der Priester, der vor das Lager kam, um das Opfer darzubringen.

Das Lager

Ist das Symbol für die Gemeinde Jesu bzw. das Volk Gottes

Das Zedernholz

Das Symbol für das Kreuz Jesu

Karmesin

die Scharlachrote Wolle das Symbol für sein Leiden

Ysop

das Symbol für den Glauben

Psalm 51,9

Entsündige mich mit Ysop, dass ich rein werde; wasche mich, dass ich schneeweiß werde

Der Ysop, der in den Reinigungszeremonien verwendet wurde, ist eine Gewürzpflanze. Sie symbolisiert Glauben, und wurde gemeinsam mit Blut angewendet.

2. Mose 12,22

Dann nehmt ein Bündel Ysop und taucht es in das Blut im Becken und streicht (etwas) von dem Blut, das in dem Becken ist, an die Oberschwelle und an die beiden Türpfosten.

Die nächsten Anordnungen sind erstaunlich, im Lichte des Kreuzes Jesu

*5 Und der Priester soll gebieten, dass man den einen Vogel über lebendigem Wasser in ein irdenes Gefäß hinein schlachte.¹**d.h. überfließendem, nicht aus einer Zisterne geschöpftem Wasser***

Einer der Vögel soll über lebendigem, fließendem Wasser in ein Irdenes Gefäß hinein geschlachtet werden.

Das fließende Wasser

der lebensspendende Quell der aus dem Leib Jesus hervorbricht.

Das irdene Gefäß

Das vergossene Blut Jesus das auf die Erde vergossen wurde, aber auch der tote Jesus der ins Grab gelegt wurde.

6 Den lebenden Vogel soll er nehmen, ihn und das Zedernholz, den Karmesin und den Ysop, und dieses und den lebenden Vogel in das Blut des Vogels tauchen, der über dem lebendigen Wasser geschlachtet worden ist.

Dann sollen die Symbole des Kreuzes, des Leidens, des Glaubens an die Auferstehung in das Blut des über lebendigem Wasser geschlachteten Vogels getaucht werden. Welch wunderbare Vorausschau auf den Opfertod Jesu.

7 Und er soll <davon etwas> auf den, der vom Aussatz zu reinigen ist, siebenmal sprengen und ihn für rein erklären Und den lebenden Vogel soll er ins freie Feld fliegen lassen und ihn <so> reinigen.

Bevor der zweite ins Blut getauchte Vogel freigelassen wurde, sollte der Aussätzig sieben Mal mit etwas Blut besprengt werden, um rein zu werden. Dieses siebenmalige mit Blut besprengt werden weist auf die sieben Arten wie Jesus Blut vergossen wurde hin.

- Sein Schweiß
Lukas 22,44
"Und er rang mit dem Tode und betete heftiger. Und sein Schweiß wurde wie Blutstropfen, die auf die Erde fielen."
- Sein Gesicht
Jesaja 50,6
"Ich bot ... dar ... meine Wangen, denen die mich rauffen"
- Sein Haupt
Matthäus 27,29-30
"Und sie flochten eine Dornenkrone und setzten sie ihm aufs Haupt und gaben ihm ein Rohr in die Hand ... "
- Sein Rücken
Matthäus 27,26
"Da gab Pilatus ihnen Barnabas los, aber Jesus ließ er geißeln und überantwortete ihn, dass er gekreuzigt werde."
- Seine Hände
Psalm 22,17
"Denn Hunde haben mich umgeben, und der Bösen Rotte hat mich umringt; sie haben mir Hände und Füße durchbohrt."
- Seine Füße
Psalm 22,17
"Sie durchbohrten meine Füße."
- Seine Seite
Johannes 19,34
"Einer der Soldaten stieß mit dem Speer in seine Seite, und sofort kam Blut und Wasser heraus."

So wurde das Blut Jesu zur Vergebung und zur Reinigung unserer Sünden vergossen.

8 Und der zu reinigen ist, soll seine Kleider waschen und all sein Haar scheren und sich im Wasser baden. Dann ist er rein. Und danach darf er ins Lager kommen, aber er soll sieben Tage außerhalb seines Zeltes bleiben.

Ist hier nicht vom Aufräumen in unseren Leben die Rede, die Kleider waschen, das Haar scheren, sich im Wasser baden. Das Ablegen und waschen der alten Kleider ist ein Hinweis darauf, dass wir nicht wie wir waren ins Lager, den Volk Gottes einziehen können. Gereinigt durch das Blut Jesu werden wir von Gott, umkehren und uns abwenden, ist unsere Sache. Christsein ist nicht, das alte Leben unter anderen Vorzeichen weiterzuleben, nein Christsein ist gereinigt als Mitglied seines Volkes für und aus Gottes Führung, Gnade und Fülle zu leben.

Aber sehen wir wie die Reinigungszeremonie weiter verläuft. Der zweite Vogel soll er ins freie Feld fliegen lassen. Das Freilassen des zweiten Vogels ist nichts anderes als das Symbol für Jesus der aus der Leidenstaupe am Kreuz, den gestorben und begraben aus den Toten auferstanden ist.

Ich möchte diesen Vorgang chronologisch vor unseren Augen ablaufen lassen.

1. *Der Aussätzige ruft den Priester*
2. *Der Priester besieht den Aussätzigen vor dem Lager*
3. *Der zweite Vogel wird zusammen mit dem Zedernholz, dem Karmin und dem Ysop in das Blut des Vogels getaucht, der über lebendigem Wasser in ein irdenes Gefäß geschlachtet wurde.*
4. *Der Aussätzige wurde siebenmal mit etwas Blut des geschlachteten Vogels besprengt.*
5. *Der zweite Vogel wird freigelassen*
6. *Die Reinigung der Kleider des Körpers und das Scheren des Hauptes.*
7. *Der Aussätzige wird für gereinigt erklärt und konnte ab sofort ins Lager hinein gehen.*

Diese Reinigungszeremonie ist eine wunderbare Vorschau auf Gottes Errettungsplan. Bis ins kleinste Detail stimmt diese Vorschau mit der Erlösungstat Jesu überein.

Wenn wir in diesem ersten Teil der Reinigungsanweisung die Vorschau auf das Sühnopfer Jesu für unsere Sünden gesehen haben, sehen wir im zweiten Teil der Reinigungszeremonie die Auswirkungen des Opfers Jesu an uns und in unseren Leben innerhalb des Lagers also, innerhalb der Familie Gottes.

13 Und er schlachte das Lamm an der Stelle, wo man das Sündopfer und das Brandopfer schlachtet, an heiliger Stätte; ... hochheilig ist es.

Die Heilige Schrift nimmt hier Bezug auf das ewig-gültige Opfer Jesu. Er hat als Gottes Lamm die Sünden der Welt ans Kreuz getragen, ist ein für alle Mal als Opfer Lamm Gottes für uns gestorben und hat sein Blut als ewig gültiger Sühnepreis ins Allerheiligste Gottes gebracht. Das Blut des Sohnes Gottes spricht die Sprache, die von nichts und niemandem übertönt werden kann, es spricht die Sprache der Befreiung und der Sühnung von Sünde und Schuld.

10 Und am achten Tag soll er zwei Schaflämmer ohne Fehler nehmen und ein weibliches Schaflamm, einjährig, ohne Fehler, drei Zehntel Weizen Grieß, mit Öl gemengt, zum Speisopfer, und ein Log Öl. 11 Und der reinigende Priester soll den Mann, der zu reinigen ist, zusammen mit diesen Dingen an den Eingang des Zeltes der Begegnung vor den HERRN stellen.

Trotzdem, wir Angehörige der Familie Gottes, des Volkes Gottes, des Leibes Jesu sind, haben wir auch weiterhin Reinigung, Vergebung und Schutz durch sein Blut notwendig. Über diese Aspekte der Reinigung, der Vergebung und des Schutzes soll jetzt gesprochen werden.

Johannes 13,10

Wer gewaschen worden ist, bedarf nichts, als dass ihm die Füße gewaschen werden.

Wenn wir uns mit den Bekleidungsanweisungen für die Priester beschäftigen (2.Mose 39), sehen wir, dass den Priestern kein Schuhwerk verordnet wurde. Die Priester hatten sich vor ihren Dienst zu heiligen. Sie wurden aber während ihres Dienstes durch den Staub, in dem sie gingen an ihren Füßen beschmutzt. Zeigt das nicht genau unsere Situation auf, wir sind nach der Heiligen Schrift zu einem königlichen Priestertum berufen wir sind also gereinigt und trotzdem werden unsere Füße im Dienst für Gott beschmutzt.

Welche Erleichterung ist es doch, zu sehen, dass Gott selbst dies in seinen Erlösungsplan eingebaut hat. Deshalb hat Jesus die Füße seiner Jünger gewaschen und deshalb sagte er auch:

Wer gewaschen worden ist, bedarf nichts, als dass ihm die Füße gewaschen werden.

Aber die Reinigung unserer Füße haben wir unser Leben lang notwendig und wir sollten uns deshalb befleißigen dieser Anweisung Gottes nachzukommen. Neben den guten Gewissen, die uns die fortwährende Reinigung und Vergeltung gibt, ist die Reinigung mit dem Blut Jesu die Grundlage mit dem Heiligen Geist gesalbt zu werden und die Salbung des Heiligen Geistes zu behalten.

14 Und der Priester nehme <etwas> von dem Blut des Schuldopfers, und der Priester tue es auf das rechte Ohrläppchen dessen, der zu reinigen ist, und auf den Daumen seiner rechten Hand und auf die große Zehe seines rechten Fußes.

Bitte passt jetzt gut auf, denn was wir jetzt gelesen haben, ist nur durch die freisetzende Kraft des Heiligen Blutes Jesu möglich:

Nachdem der Sünder schon siebenmal mit Blut besprengt worden ist, geht nun Gottes Anweisungen weiter - Und der Priester nehme <etwas> von dem Blut des Schuldopfers, und der Priester tue es auf das rechte Ohrläppchen dessen, der zu reinigen ist, und auf den Daumen seiner rechten Hand und auf die große Zehe seines rechten Fußes.

Das rechte Ohrläppchen

Wenn das Blut Jesu auf unsere Ohren aufgetragen wird, sind wir gegen die Stimme unserer Feinde geschützt.

Psalm 55,2-3

Merke auf mich und erhöre, wie ich so ruhelos klage und heule, da der Feind so schreit und der Gottlose mich bedrängt; denn sie wollen Unheil über mich bringen und sind mir heftig gram.

Sind wir errettet, haben wir die Autorität über verbale Angriffe des Feindes. Die Bibel sagt:

Jesaja 54,17

Keiner Waffe, die gegen dich bereitet wird, soll es gelingen, und jede Zunge, die sich gegen dich erhebt, sollst du schuldig sprechen im Gericht. Das ist der Erbteil der Knechte des Herrn.

Welche Zungen erheben sich den gegen uns? Es sind die Lügen des Feindes. Erinnerung dich, was wir eben gelesen haben:

"... jede Zunge, die sich gegen dich erhebt, sollst du schuldig sprechen im Gericht. Das ist der Erbteil der Knechte des Herrn."

Das ist unser Erbteil, deshalb können wir diese Stimmen durch das Blut Jesu und in der Autorität, die uns sein Wort verliehen hat, schuldig sprechen.

Es ist die Stimme Jesu auf die wir hören, denn: "... meine Schafe hören meine Stimme (*Johannes 10,27*).

Der rechte Daumen

Unsere Hände stehen für unser Wirken. Das heißt doch nichts anderes als Jesus erlöst auch die Arbeit und das Wirken unserer Hände. Er erlöst und schützt es.

Psalm 90,17

Der Herr, unser Gott sei uns freundlich und fördere das Werk unserer Hände bei uns, ja das Werk unserer Hände wollest du fördern.

Die rechte große Zehe

Unsere Füße verkörpern unseren Weg mit dem Herrn. Unsere Wege sollen die Wege des Herrn sein.

Psalm 119,105

Eine Leuchte für meinen Fuß ist dein Wort, ein Licht für meinen Pfad.

Wie wir sehen, das Blut Jesu setzt uns vollkommen frei. Gott selbst hat angeordnet, dass unsere Ohren, Hände und Füße gereinigt werden, und er selbst ist es der uns reinigt. Er ist es der für unsere totale Freiheit und Erlösung bezahlt hat.

Für uns ist nichts zu tun übriggeblieben.

Er hat den Preis bezahlt, er hat uns mit seinem Blut besprengt und gereinigt, und er hat unser Hören, unsere Werke und unsere Wege freigekauft.

Blut vor Öl

Vergebung und Reinigung vor Salbung

Das schönste jedoch kommt noch, das Blut Jesu bereitet uns vor für die Salbung mit dem Heiligen Geist.

15 Und der Priester nehme <etwas> von dem Log Öl und gieße es in seine¹linke Hand. 16 Und der Priester tauche seinen rechten Finger in das Öl, das in seiner linken Hand ist, und versprengte <etwas> von dem Öl mit seinem Finger siebenmal vor dem HERRN.

Wir wissen, dass Öl für die Salbung ist ein Symbol für die Salbung des Heiligen Geistes. Die Salbung ist die Bevollmächtigung für den Dienst. Die Anweisung des Herrn ist: der zu Reinigende ist zu salben. Der Priester soll seinen Finger in das Öl eintauchen und das Öl siebenmal versprengen. Die Salbung des Heiligen Geistes folgt dem Blut. Das Öl der Salbung wurde siebenmal versprengt, um zu verdeutlichen, dass die völlige Salbung nach der Zahl der Vollendung empfangen werden soll. Was nun folgt scheint wie eine Wiederholung, aber Gott tat etwas ganz Neues.

17 Und vom Rest des Öles, das in seiner Hand ist, soll der Priester <etwas> auf das rechte Ohrläppchen dessen tun, der zu reinigen ist, und auf den Daumen seiner rechten Hand und auf die große Zehe seines rechten Fußes, auf das Blut¹des Schuldopfer.

Der Priester salbte nun das rechte Ohr, den rechten Daumen und die rechte große Zehe des Reinen Aussätzigen. Das Blut der Reinigung, der Vergebung, der Sühnung wurde bereits aufgetragen, aber das Öl der Salbung wurde darübergestrichen. Wo wir das Blut des Kreuzes finden, dort ist auch die Salbung

des Heiligen Geistes. Es scheint, und das glaube ich, dass die Salbung den Nutzen bzw. den Gewinn des Blutes noch vermehrt, verstärkt, vervielfältigt.

Hören

Wenn das Blut auf unser Hören angewandt wird, werden wir nicht mehr auf die Stimme des Feindes hören. Dann gibt Gott uns die Salbung, damit wir Seine Stimme hören und verstehen und gehorchen können.

Werken

Wenn das Blut auf unsere Hände angewandt wird, dann kann unser Feind unseren Dienst für den Herrn nicht mehr antasten. Dann wird die Salbung die Auswirkungen unseres Dienstes multiplizieren.

Wege

Wenn das Blut auf die Wege unserer Füße angewandt wird. Dann salbt Gott unsere Schritte damit wir mit ihm gehen können.

Die Salbung des Heiligen Geistes setzt das Werk Jesu in unserem Leben praktisch um. Es ist die Salbung, die uns erleben lässt, dass das Wort Jesu wahr wird, ohne mich könnt ihr nichts tun. Weil wir ohne ihn für Gott zu nichts zu gebrauchen sind. Es ist diese Salbung, die uns befähigt:

- Gottes Stimme zu hören
- Gottes Werke zu tun
- In Gottes Wegen zu wandeln

Wenn wir denken, damit hätte es sich, haben wir uns geirrt, denn unser Gott ist ein Gott des Übermaßes. Also lasst uns weitersehen:

18 Und das restliche Öl, das in der Hand des Priesters ist, soll er auf den Kopf dessen tun, der zu reinigen ist. Und der Priester soll Sühnung für ihn erwirken vor dem HERRN.

Es ist und bleibt Gottes Absicht uns von Kopf bis Fuß mit seinem Heiligen Geist zu bedecken. Öl bildet in herabfließen Vom Haupt einen Ölfilm über den ganzen Körper. Keine Stelle unseres Leibes soll von der Salbung verschont bleiben. Wir sollen rundum von der Salbung durchdrungen sein. das ist Gottes Plan mit Dir und mir.

Ich denke, die Reinigung vom Aussatz unserer Sünden haben wir verstanden. Jesus ist es der alles tut.

Ich möchte diese Predigt mit einer Geschichte schließen:

Ein Pastor in der ehemaligen UdSSR wurde wegen seiner aktiven Missions- Arbeit zu langjähriger Haft verurteilt. Ihm wurde irgendwelche Hafterleichterung versagt. Er wurde ganz isoliert sogar der Kontakt mit dem Aufsichtspersonal wurde untersagt. Sein Essen wurde ihm unter der Türe durchgereicht. Er befand sich in unbeschreiblicher Einsamkeit.

Nach Jahren des Leidens erschien ihm Jesus. Der Mann war sehr dankbar, dass Jesus zu ihm kam und wollte deshalb Jesus unbedingt etwas geben:

Er fragte der Herrn: Herr, gibt es irgendetwas, das ich dir geben kann, um dir zu danken?

Jesus antwortete: Nein, alles ist mein. Es gibt nichts, was du mir geben kannst.

Wieder fragte er: Herr, gibt es wirklich nichts ich dir geben könnte, um dir zu danken?

Jesu Antwort: Nein, alles ist mein. Es gibt nichts, was Du mir geben kannst

So ging es noch einige Male hin und her. Der Gefangene ließ jedoch nicht locker denn er wollte seinem Herrn eine Freude aus Dankbarkeit machen. Da sagte Jesus zu ihm. Doch etwas kannst du mir geben:

Deine Sünden

7. DIE SALBUNG DES HEILIGEN GEISTES

Was ist die Salbung des Heiligen Geistes

Epheser 3,20

Dem aber, der über alles hinaus zu tun vermag, über die Maßen mehr, als wir erbitten oder erdenken, gemäß der Kraft, die in uns wirkt.“

Gott sagt: „Ich kann mehr tun, als du jemals erbitten kannst gemäß der Macht des Heiligen Geistes, denn die Auferstehungskraft ist in dir.

Es heißt nicht, dass Er es tun wird. Es heißt, dass Er fähig ist.

Die Frage ist nur wie ändert man „*Er ist fähig*“ in „*Er ist willens*“?

- Durch Demut ...*
- In Hingabe und Abhängigkeit vom ihm leben ...*
- Den Heiligen Geist als Freund, Mentor, Lehrer und Ratgeber kennen ...*
- Immer mit ihm verbunden bist, ihn weder dämpfst noch betrübst ...*
- Den Heiligen Geist besser kennen als jede andere Person ...*

Er ist der Befähiger und Inspirator dessen, was man erbeten oder sich ausgedacht hat. Durch die Salbung bringt er das Übernatürliche in das Natürliche. Die Salbung, in anderen Worten, ist die Ausstattung der Heiligen mit den dem Heiligen Geist innewohnenden Charakteristika der Tugenden und Qualitäten. Warum? Weil wir der Tempel des Heiligen Geistes sind. Wir sind der Tempel, und der Tempel muss mit Seiner Gegenwart erfüllt werden, denn Er wird nicht in einem Tempel wohnen, in dem Durcheinander und Mischmasch herrschen. Er wird den Tempel nicht mit Unreinheit, Unversöhnlichkeit, Hass, etc. teilen. Er wird ihn nicht mit irgendetwas teilen. Er sagt: „Eine Gemeinde, die mir hingegeben ist, wird meine Salbung ohne Maßen erhalten, und ich werde immer wieder kommen und kommen und kommen und füllen und füllen, und man wird eine Salbung haben, die sie im Boot aufstehen, aussteigen und auf dem Wasser gehen lässt.

Ich werde euch Übernatürlich machen. Ich werde dein „Natürliches ich“ über

das Natürliche hinaus erfüllen und dich in die Dinge des Königreiches einführen, die in dem Gläubigen aktiviert werden müssen.

Die Salbung ist Gottes Kraft und seine Macht, die uns in unserem Leben übernatürliche Ergebnisse schafft, sie zerbricht jedes Joch.

Gott sagt: „Ich bin ein verzehrendes Feuer und ich werde meine Diener zu einer Feuerflamme machen.“

Die Salbung, ist es die das Feuer bringt, die den Hammer bringt, der den Felsen zerschmettert. Das ist die Salbung, die Gott in seine ihm hingeebene Gemeinde legt.

Die Salbung, die kommt, wird die Verhärtungen zerbrechen, und wird das Natürliche aus der Unordnung entfernen und aus dem Zustand, in dem es sich befindet und dorthin, wo das Übernatürliche eine Auswirkung hat, um eine in Unordnung geratene Welt in Ordnung zu bringen.

Die Salbung ist nicht in erster Linie für uns gedacht. Natürlich soll sich die Salbung auf uns auswirken

- Damit durch unseren Dienst andere berührt werden.*
- Sie ist für die Kranken.*
- Sie ist für die Verlorenen.*
- Sie ist dazu da, die Kinder Gottes zu befähigen, das Wort aus den eigenen vier Wänden hinaus auf die Straße zu bringen.*
- Der Zweck der Salbung ist es, Sieg in unserem Leben zu bringen, und dass wir unser Leben unter die Füße kriegen, so dass Gott auf der Erde verherrlicht werden kann.*

Das soll Ihn, Jesus verherrlichen. Wozu ist denn eine Armee gut, die so damit beschäftigt ist, ihre eigenen Probleme zu bekämpfen, aber niemals an die Front gelangt?

Gott will, dass wir unsere Kasernen verlassen. Er wird seine Armee aus den Kasernen in den Kampf entlassen.

Beispiel: Schweizer Armee

2. Timotheus 3,5

Die eine Form der Gottseligkeit haben, deren Kraft aber verleugnen. Und von diesen wende dich weg!"

Die Salbung ist dazu da, Kraft zu verleihen. Sie soll Kraft und Autorität in den Leib Jesu bringen, und der wahre Test kommt, wenn man mit der Salbung in Berührung kommt.

Das verändert nicht nur den Augenblick, es verändert ein ganzes Leben. Wozu soll es den gut sein, in eine Versammlung zu gehen, sich aufzustellen, Gebet zu bekommen, auf den Teppich fallen, sich zu schütteln, dann aufzustehen und wieder mit denselben Problemen nach Hause zu gehen?

Das ist nicht die Salbung. Wer von der Salbung erfasst wird, da wird man die Auswirkungen immer spüren. Diese Art von Berührung brauchen wir im Leib Jesu.

Demut

Die Demut, das Leben in der Wahrheit und Wahrhaftigkeit, zeigt sich in vier Richtungen:

- Demut vor Gott ...*
- Demut vor den Geschwistern innerhalb der Gemeinde ...*
- Die gleiche Demut gilt auch vor den Mitmenschen, vor der Welt ...*
- Demut und Aufrichtigkeit sich selbst gegenüber ...*

Gott sagt:

„Ich gebe dem Demütigen Gnade.“

Wenn wir uns entschließen „seinen Regeln zu folgen „wenn sie dann einen Fehler machen, gebe Ich ihnen Gnade, denn sie haben sich gedemütigt“.

Sie haben sich ihm untergeordnet, und das erwartet er von uns. Wenn sie dann einen Fehler machen, erweise ich ihnen Gnade.“

Wenn wir uns vor Ihm demütigen, kommt Gnade wie eine Flut und bedeckt uns, wenn uns ein Fehler unterläuft, können wir zum Vater kommen und es durch Buße und Vergebung wieder in Ordnung bringen.

Stolz jedoch führt unweigerlich zum Fall.

Gott sagt:

„Ich widerstehe dem Stolzen, aber gebe Gnade dem, der sich vor mir demütigt.“

Wahre Demut lässt uns durch nichts anderes bewegt werden als durch das, was der Heilige Geist tun möchte. Wir kennen Gott den Vater und auch Gott den Sohn, aber es ist an der Zeit, dass wir Gott den Heiligen Geist näher kennen lernen.

Jesus hat uns den Heiligen Geist gesandt, so dass wir mit Ihm Gemeinschaft haben können. Er ist unser Helfer, unser Lehrer, unser Beistand. Doch oft lassen wir ihn neben uns stehen und beziehen ihn nicht in unser Tun ein. Wir stehen auf, gehen weg, verlassen das Haus, machen unsere Sache, und der Heilige Geist steht traurig daneben und wartet darauf, dass wir ihn einladen uns zu helfen.

Wir ziehen los und lassen Ihn zurück, als ob wir Ihm nicht bräuchten, um uns in alle Wahrheit zu führen, um uns Offenbarung zu geben, und um das Licht Christi auf das Wort Gottes zu werfen und uns Jesus groß zu machen.

Der Heilige Geist hilft uns, wenn wir ihn dazu einladen, so werden unsere natürlichen Fähigkeiten durch seine übernatürlichen ergänzt. Denke daran, wenn man jemanden zu Helfen einlädt, lässt man ihn an dem, was wir tun Anteil haben.

Hingabe

Jesaja 55,1

Auf, ihr Durstigen, alle, kommt zum Wasser! Und die ihr kein Geld habt, kommt, kauft und esst! Ja, kommt, kauft ohne Geld und ohne Kaufpreis Wein und Milch! Warum wiegt ihr Geld ab für das, was kein Brot ist, und euren Verdienst für das, was nicht sättigt? Hört doch auf mich, und esst das Gute, und eure Seele labe sich am Fetten!

Diese Schriftstelle liebe ich. „Auf, ihr Durstigen ...“

Wenn man die Salbung haben möchte, muss man durstig sein. Er sagt: „Kommt ans Wasser und kauft – nicht mit Gold oder Silber.“ Wenn man die Salbung möchte, muss man sie kaufen.

Die Salbung wird etwas kosten. Wenn Sie und ich in den Laden gehen, um etwas zu kaufen, müssen wir dafür etwas aufgeben, nämlich unser Geld. Die Art von Kaufen, von der wir hier reden, geschieht nicht mit Gold oder Silber.

Der Kaufpreis, um den es hier geht, ist unser Leben. Wenn Sie die Salbung wollen, müssen Sie im Austausch dafür Ihr Leben geben. Sie können nicht in der Salbung wandeln, sie können nicht im vollen Maß der Salbung leben, wenn Sie noch ein eigenes Leben führen.

Sie müssen Ihr Leben im Gebet, im Fasten, im Studium und in der Speise des Wortes Gottes führen. Es wird Sie etwas kosten.

Je größer das Hingeben, desto größer auch das Empfangen. Sie machen einen Austausch für die Salbung, wenn Sie anfangen, Ihr Leben niederzulegen. Plötzlich ist ihr Verlangen sehnsüchtiger nach Jesus als nach dem eigenen Selbst, verzweifelter für die Verlorenen als für sich selbst.

Wir müssen das volle Maß dieser Befähigung haben, nicht nur einen Teil davon, aber es wird uns alles kosten, die Gegenwart, Salbung und Kraft des Heiligen Geistes zu empfangen.

Es wird uns alles kosten, denn wenn man am Freitagabend müde von der

Arbeit nach Hause kommt, und erschöpft ist, und dann das Telefon klingelt, der Geist Gottes uns sagt, zu antworten und dann jemand fragt: „Können Sie kommen und beten?“ Dann muss die Bereitschaft da sein „Ja“ zu sagen, egal wie müde man ist, egal wie erschöpft man ist, denn der andere ist es wert. Er ist es wert und es kostet einen alles. Es kostet einen die Entscheidung, was man tun wird, und zwar unabhängig wie müde und erschöpft man ist.

Russland, Erlebnis

Es wird alles kosten, aber der Heilige Geist hält nach einer Gemeinde und Menschen Ausschau, durch die Er Menschen berühren kann, die verletzt und krank sind.

Wir können das nicht machen, solange wir unsere eigenen Pläne verfolgen. Wir können es nur machen, wenn wir Seinen Plänen folgen. Wir können es nur tun, wenn wir auf das hören, was der Heilige Geist spricht, und wenn wir uns bewegen, wenn der Heilige Geist uns dazu auffordert. Dann sagt Er uns, wohin wir gehen und was wir sagen sollen.

Wenn wir das verstanden haben, dann bewegen wir uns darin mit jeder Faser unseres Seins, da wird es einen Zuwachs geben, der auch immer weiter in die Gemeinde überfließt.

Neulich habe ich das Zeugnis gehört: Eine Person sollte in ein fremdes Land gehen und er wurde ständig vom Heiligen Geist bewegt, aber er hatte kein Geld.

Der Heilige Geist sagte nur: „Pack deine Koffer, du gehst.“
Sie packte den Koffer, aber sagte: „Ich habe kein Geld“. „Heiliger Geist, du musst mich dahin bringen, denn alles, was ich tun kann, ist mich in natürlichen Bereich fortzubewegen.“

Sie packte also den Koffer.

Der Heilige Geist sagte: „Geh zum Flughafen.“

Sie ging mit dem gepackten Koffer zum Flughafen und stellte sich am Flugticket-Verkaufsschalter an. Eine Weile dachte sie, der Heilige Geist würde vielleicht jemanden veranlassen, ihr Geld zu geben. Dem war aber

nicht so.

Also fragte er: „Und was jetzt, Heiliger Geist?“

Der Heilige Geist sagte: „Geh auf die Toilette und nimm deinen Koffer mit.“ Sie trug also den Koffer mit in die Toilette.

Der Heilige Geists sagte: „Geh in die Kabine.“ Sie ging also in die Kabine. HG sagt: „Okay, bete jetzt.“ In der Kabine betete sie.

Dann sagte der Heilige Geist: „Jetzt kannst du die Kabine wieder verlassen.“

Als sie die Kabine verließ, befand sie sich in dem Land, in das sie gehen sollte.

Das ist der Heilige Geist. Das ist es, auf das wir uns zu bewegen, dahin gehen wir. Wir sind zu lange im Natürlichen gegangen, aber Gott wird das Übernatürliche mit Zeichen und Wunder in den Leib Christi bringen.

Es wird Auswirkungen haben, wie wir es noch nie zuvor gesehen haben, denn es wird uns in die Endzeit-Ernte bringen. Gott rekrutiert eine Armee, die ihren Blick auf das Brautgemach gerichtet hat, die sich mit Autorität und Kraft durch das Erntefeld bewegt.

Es gibt zwei Dinge, die wir Menschen auch wir der Gläubige am meisten begehren, es ist *unsere* Zeit und der *Komfort* unseres Lebens. Aber wenn man willens ist, diese beiden Dinge zusammen aufgeben, dann erhält man etwas Größeres im Austausch.

Wenn wir ausgegossen werden und wir das austauschen, dann kommt der Heilige Geist mit Macht. Er hält nach Gefäßen Ausschau, die leer sind, so dass Er sie auffüllen kann, nicht halb gefüllt mit uns und halb mit Ihm, sondern mit nichts von uns, aber alles von Ihm.

Gebet und Fasten sind nicht dazu da, Gott zu bewegen und zu verändern, sie sind dazu da, uns zu bewegen, zu verändern, so dass wir uns in den Dingen des Königreiches bewegen.

Hebräer 5, 14

... die feste Speise aber ist für Erwachsene, die infolge der Gewöhnung geübte Sinne haben zur Unterscheidung des Guten wie auch des Böse

DIE NEUN GEISTESGABEN - Kurzfassung

Solide Nahrung bringt uns, dahin durch den Heiligen Geist so trainiert zu werden, dass alle Sinne durch ihn beeinflusst werden. Dass wir beginnen, in den Dingen des Königreiches und in den geistlichen Dingen, in denen der Heilige Geist uns haben möchte zu leben.

Dann werden wir aus dem Boot aussteigen und auf dem Wasser gehen, und uns ist es egal, wie tief das Wasser ist. So oft verlassen wir das Boot und sagen: „Wenn es nur 20 Zentimeter ist ... kann ich das wohl tun.“ Wer sind wir denn? Wir sind der Leib Christi, eine übernatürliche Gemeinde dann denkt daran, Gott möchte uns in die übernatürlichen Bereiche hineinbringen.

Jesus möchte, dass wir in den geistlichen Gaben wandeln, sie sind eine Vorschau auf das, was uns zusteht. Er will, dass wir geübt sind uns in den geistlichen Gaben zu bewegen.

1.Kointher. 12

8 Denn dem einen wird durch den Geist das Wort der Weisheit gegeben, einem anderen aber das Wort der Erkenntnis nach demselben Geist; 9 einem anderen aber Glauben in demselben Geist, einem anderen aber Gnadengaben der Heilungen in dem einen Geist, 10 einem anderen aber Wunderwirkungen, einem anderen aber Weissagung, einem anderen aber Unterscheidungen der Geister; einem anderen <verschiedene> Arten von Sprachen, einem anderen aber Auslegung der Sprachen.

Mit diesen Gaben sollen wir vertraut sein und in ihnen wandeln und wachsen. Heilung ist eine davon. Es gibt auch die Gabe des Glaubens, der Wunderwerke, Die Kraftgaben ... alle neun Gaben des Geistes sollten im Leib Jesu aktiv sein. Einige sind gelehrt worden, dass man nur eine oder zwei bekommt, aber die anderen Gaben sind auch für sie.

In unserem Dienst sehen wir, dass alle neun Geistesgaben durch den Gläubigen wirken, um den Bedürfnissen einer Person zu begegnen. Die vielleicht ein Wort der Erkenntnis, ein Wort der Weisheit, die Geisterunterscheidung, Heilung oder auch für Wunder gebraucht werden.

Alle Gaben müssen im Gläubigen aktiv sein, um das zu aktivieren, was Gott in der Person tun möchte.

Die drei Sprachgaben (sie sagen)

Prophetie - ein übernatürliches Aussprechen göttlicher Ermahnung, Auferbauung, Warnung, Niederreißen von falsch Gegründetem und aufzeigen eines Auswege aus Verirrung aber auch Wegweisung

Zungenreden - ein übernatürliches Aussprechen in einer unbekanntem Sprache.

Zungenauslegungen - Der Heilige Geist erklärt die Bedeutung der Rede in anderen Sprachen.

Die drei Kraftgaben: (sie tun)

Die Gabe des Glaubens - eine göttliche übernatürliche Manifestation von Gottes Glauben, der zu einem bestimmten Zeitpunkt weitergegeben wurde, an einem bestimmten Ort, für einen bestimmten Zweck.

Wunderwirken - eine übernatürliche Gabe, ein Wunder zu wirken. Es ist die Intervention von Gott in den Lauf der Natur.

Die Gabe der Heilungen - eine übernatürliche Intervention von Gottes Heilungskraft bei Krankheit ohne natürliche Mittel.

Die drei Offenbarungsgaben: (sie offenbaren)

Wort der Erkenntnis - eine göttliche Offenbarung von Gott, die zeigt oder sagt, was gerade abläuft, oder was geschehen ist.

Wort der Weisheit - göttliche Offenbarung von Gott, die sagt oder zeigt, in einem bestimmten Umfeld bzw. Umstand umgegangen werden soll.

Unterscheidung der Geister - eine gottgegebene Fähigkeit, in drei Bereichen zu unterscheiden oder zu sehen:

- Wenn der Heilige Geist sich bewegt.
- Die Gegenwart von Dämonen oder Engeln.
- Falsche Lehre oder Propheten, das Herz von Menschen sehen (Lügen).

2. Timotheus 1,6:

„Um dieser Ursache willen erinnere ich dich, die Gnadengabe Gottes anzufachen, die in dir durch das Auflegen meiner Hände ist.“

1. Johannes 2,20:

„Und ihr habt die Salbung von dem Heiligen und habt alle das Wissen.“

Die Frucht des Geistes

Wir haben eben über die Neun Charismen gesprochen. Wir wollen folgendes festhalten:

Der Heilige Geist gibt die Gnadengaben wie und wem er will. Die Gnadengaben sind somit nicht etwas das wir uns aneignen können sondern es ist eine Gabe, die uns durch den Heiligen Geist gegeben wird. Wir müssen dem Geist Gottes erlauben, uns zu benutzen, wie wir sind.

- Gott baut Menschen auf, Satan macht sie nieder.*
- Die Gnadengaben dienen der Gemeinde*
 - zur Erbauung*
 - zur Tröstung*
 - zur Ermahnung*
- Die Gnadengaben sind geistliche Werkzeuge, die der Heilige Geist uns zur Verfügung stellt, um die Gemeinde sowie auch Einzelne zu erbauen. zu ermutigen, zu motivieren, zu stärken, zu bestätigen, zu führen und korrigieren.*

- *Wie gesagt, Geistes Gaben sind Geschenke des Heiligen Geistes an uns die sich durch uns Menschen manifestieren. Menschen, die keineswegs vollkommen sind, Menschen die Fehler haben, Menschen, die aber bereit sein sollten, sich in das Bild Jesu verwandeln zu lassen.*
- *Demnach haben Gnadengaben da sie uns vom Heiligen Geist gegeben wurden nichts mit uns unseren Tugenden zu tun. Sie spiegeln auch nicht und mögen sie sich noch so kräftig durch uns manifestieren, unseren Charakter wider.*
- *Schau mal, wenn mein Vater mir sein Auto ausleiht, hat das doch nichts mit meinem Charakter zu tun. Aber es hat sehr viel mehr mit Vertrauen zu tun:*
- *Und zwar in die Befähigung die ich mir durch den Erwerb eines Führerscheins angeeignet habe.*
- *Im Weiteren, dass ich mit dem mir zur Verfügung gestellten Gefährt nicht Schaden anrichte sondern es den Verkehrsregeln entsprechend mit der notwendigen Vor- und Umsicht gebrauche.*

So wie unsere Väter uns zutrauen ein Fahrzeug vernünftig, und nicht zum Schaden für andere zu lenken, traut der Heilige Geist uns zu, Geistesgaben im richtigen nämlich dem von ihm vorgesehenen Rahmen in aller Sorgfalt und Verantwortung zu gebrauchen. Denn die Grundvoraussetzung haben wir durch unsere Bekehrung geschaffen.

Aber ebenso wenig wie das Verleihen eines Autos mit deinem Charakter zu tun hat so hat, haben es die Geistesgaben. Wie sonst könnte Paulus an die Korinther, die ja Christen waren, folgende Worte sprechen:

1.Korinther 13,1-2

1 Wenn ich in den Sprachen der Menschen und der Engel rede, aber keine Liebe habe, so bin ich ein tönendes Erz geworden oder eine schallende Zimbel.

2 Und wenn ich Weissagung habe und alle Geheimnisse und alle Erkenntnis weiß und wenn ich allen Glauben habe, so dass ich Berge versetze, aber keine Liebe habe, so bin ich nichts.

Wieder spricht Paulus zu Christen und ich denke nicht, dass in Gemeinden wo Paulus diente keine Geistesgaben aktiv waren.

Galater 5, 16-25

16 Ich sage aber: Wandelt im Geist, und ihr werdet die Begierde des Fleisches nicht erfüllen. 17 Denn das Fleisch begehrt gegen den Geist auf, der Geist aber gegen das Fleisch; denn diese sind einander entgegengesetzt, damit ihr nicht das tut, was ihr wollt.

Da haben wir auch die biblische die Erklärung, denn das Fleisch begehrt gegen den Geist auf, ganz einfach darum weil Geist und Fleisch nicht die gleichen Interessen verfolgen. Unser Fleisch also der weltliche, fleischliche Anteil in uns möchte verhindern, dass wir das tun, was wir eigentlich tun möchten, nämlich nach Gottes Ordnung leben.

Galater 5:18

Wenn ihr aber durch den Geist geleitet werdet, seid ihr nicht unter Gesetz.

Wenn wir uns durch den Geist Gottes leiten lassen, also wenn wir uns den Heiligen Geist unterwerfen und seine Leitung annehmen, hat das Gesetz keine macht über uns. Weil wenn er uns leitet und wir gehorchen, kommen wir nicht mit dem Gesetz in Konflikt. Deshalb sind wir nicht unter dem Gesetz der Sünde, das zum Tod führt.

Dadurch, dass wir uns durch den Geist leiten lassen, werden die Werke des Fleisches offenbar. Eben weil der Geist uns auf die Werke des Fleisches in unserem Leben aufmerksam macht. Denn in dem wir uns auf die Seite Gottes stellen erkennen wir, wie sehr unser Fleisch den Werken des Fleisches ergeben ist.

Galater 5:19

Offenbar aber sind die Werke des Fleisches; es sind: Unzucht, Unreinheit, Ausschweifung, Götzendienst, Zauberei, Feindschaften, Hader, Eifersucht, Zornausbrüche, Selbstsüchteleien, Zwistigkeiten, Parteiungen, Neidereien, Trinkgelage, Völlereien und dergleichen.

Von diesen sage ich euch im Voraus, so wie ich vorhersagte, dass die, die so Etwas tun, das Reich Gottes nicht erben werden. Also, wenn durch das Wirken des Heiligen Geistes die Werke des Fleisches offenbar werden, und wir sind angehalten diese Werke des Fleisches durch den Geist zu töten. In dem wir den Werken des Fleisches nicht nachgeben, uns von ihnen distanzieren und uns

nicht mehr durch sie bestimmen lassen, töten wir die Handlungen, bzw. die Werke des Fleisches.

Römer 8,13-14

13 denn wenn ihr nach dem Fleisch lebt, so werdet ihr sterben, wenn ihr aber durch den Geist die Handlungen des Leibes tötet, so werdet ihr leben. 14 Denn so viele durch den Geist Gottes geleitet werden, die sind Söhne Gottes.

Geleitet durch den Heiligen Geist sind wir Söhne Gottes. Denn Gott sagt, wenn er als Sohn akzeptiert hat, den züchtigt er.

Hebräer 12,6

Denn wen der Herr liebt, den züchtigt er; er schlägt aber jeden Sohn, den er aufnimmt.

Sind wir erst einmal von Gott aufgenommen worden, beginnt er uns durch seinen Geist zu erziehen.

Züchtigen

Es bezeichnet das Handeln bei der ethischen und geistigen Erziehung eines Kindes, um das bewusste Wollen und Handeln zu beeinflussen. Es bedeutet: unterweisen, zurechtweisen, erziehen, im Glauben unterweisen, züchtigen beinhaltet jemand in Übereinstimmung mit der göttlichen Wahrheit zu bringen.

Gottes Geist wird uns dazu erziehen, von den Handlungen des Fleisches zu lassen. Aber, unser Teil ist es diese Handlungen durch den Geist zu töten. Also in dem wir uns dem Werten Gottes zuwenden und uns führen lassen im Gegengeist zu agieren. Hier sind nicht die Geistesgaben gefragt, die der Heilige Geist mir gegeben hat sondern hier ist Charakterschulung anberaumt. Deshalb sagt uns Paulus

Römer 7,21-25

21 ... der ich das Gute tun will, nur das Böse vorhanden ist.

22 Denn ich habe nach dem inneren Menschen Wohlgefallen am Gesetz Gottes. 23 Aber ich sehe ein anderes Gesetz in meinen Gliedern, das dem

Gesetz meines Sinnes widerstreitet und mich in Gefangenschaft bringt unter das Gesetz der Sünde, das in meinen Gliedern ist. 24 Ich elender Mensch! Wer wird mich retten von diesem Leibe des Todes? - 25 Ich danke Gott durch Jesus Christus, unseren Herrn! Also diene ich nun selbst mit dem Sinn dem Gesetz Gottes, mit dem Fleisch aber dem Gesetz der Sünde.

Das ist der Grund, weshalb uns Gott durch seinen guten Heiligen Geist erzieht, damit wir immer mehr in das Bild seines lieben Sohnes verwandelt werden und der göttliche Charakter immer mehr durch uns nach außen strahlt.

Wenn die Geistesgaben geistliche Werkzeuge, geistliche Ausrüstung sind, Spiegeln die Geistesfrucht unseren ins Bild Jesu verwandelten Charakter bzw. wenn nicht vorhanden eben nicht wieder.

Galater 5:22-23

Die Frucht des Geistes aber ist: Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Enthaltbarkeit. Gegen diese ist das Gesetz nicht gerichtet.

Die Aspekte der Frucht des Geistes einzeln definiert

Ich finde es eigentlich bezeichnend, dass von einer Frucht und nicht von Früchten gesprochen wird. Denn die Frucht des Geistes ist doch nichts anderes als der Charakter Jesu. Und der ist:

☐ Liebe - Agape - Das Wesen Gottes in uns

Römer 5:5

... denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben worden ist.

Gott ist Liebe. Also ist Gott die Liebe in *Person*. Weil Liebe und Gott ein und dasselbe sind, kann er Liebe nicht getrennt von sich weitergeben. Wenn wir *Gott* in uns haben, haben wir *Liebe* in uns und wenn wir in der Liebe sind,

sind wir in Gott. Gott und Liebe lassen sich nicht trennen.

Wenn Gott nur Liebe *hätte*, könnte er uns eine Portion Liebe geben, uns diese Liebe sozusagen portionsweise zuführen. Weil er jedoch Liebe *ist*, kann er sich selbst und damit auch die Liebe nur vollständig geben.

Um unser Problem zu lösen, hat Gott eine schlechthin geniale Antwort gefunden. Er entschloss sich, seine Liebe durch Gott, den Heiligen Geist, in unsere Herzen auszugießen und uns somit an seiner Liebe Anteil haben zu lassen. Diese in uns ausgegossene Liebe ist gemeint, wann immer die Bibel von der Liebe spricht. Wollen wir Gottes Denkweise verstehen, so gelingt uns das nur, wenn wir die Weite und die Tiefe des biblischen Liebesbegriffs verstanden haben.

Die deutsche Sprache hat keine eindeutig zugeordneten Entsprechungen für die in der griechischen Sprache geläufigen Worte mit ihren unterschiedlichen Inhalten für Liebe: Es handelt sich um drei Worte bzw. Wortgruppen für Liebe, wovon zwei, nämlich *agapā*, *agapao* und *philia*, *phileo* im griechischen Neuen Testament verwendet werden.

Definition Agape – Liebe³

Aus dem Wort Gottes heraus können wir zusammenfassend Agape wie folgt erklären:

Agape ist die Liebe Gottes oder die durch Gott bewirkte Liebe im Unterschied zur Philia, der freundschaftlichen Liebe, und zum Eros, der verlangenden oder begehrenden Liebe. Eros wird im Neuen Testament nicht verwendet.

So ist die Agape zunächst die Liebe Gottes zum Menschen, aufgrund derer dann der Mensch in eben jener Agape liebend antworten kann. Gemäß dem zweischichtigen Gebot Jesu ist Agape das freie unspekulative Handeln des Menschen allein für Gott und den Nächsten. Das Neue Testament versteht Agape ganz von Gott her, denn Gott ist Agape.

³ Definition angelehnt an Lexikon zur Bibel - R. Brockhaus Verlag Wuppertal und Zürich

1. Johannes 4,8

Wer nicht liebt, hat Gott nicht erkannt, denn Gott ist Liebe.

1. Johannes 4,16

Und wir haben erkannt und geglaubt die Liebe, die Gott zu uns hat. Gott ist Liebe, und wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott und Gott bleibt in ihm.

Was Agape bedeutet, hat Gott primär durch die Sendung seines Sohnes in die Welt offenbart.

1. Johannes 4,9

Hierin ist die Liebe Gottes zu uns geoffenbart worden, dass Gott seinen eingeborenen Sohn in die Welt gesandt hat, damit wir durch ihn leben möchten.

Um also Gott und seinen Nächsten lieben zu können, muss sich der Mensch zuerst *Gottes* Liebe schenken lassen. Ausschließlich vor diesem Hintergrund spricht das Neue Testament auch von der *menschlichen* Liebe als Agape.

1. Johannes 4,19

Wir lieben, weil er uns zuerst geliebt hat ...

Das Wesen der Liebe

Im 1. Korinther 13 ist das *Wesen* der Agape-Liebe beschrieben. Sie ist immer dann gemeint, wenn wir aufgefordert werden, aus Liebe zu handeln. Davon sprechen wir, wenn der Aspekt der Liebe hinsichtlich Vergebung behandelt wird.

1. Korinther 13,4 ff

Die Liebe ist langmütig, die Liebe ist gütig; sie neidet nicht; die Liebe tut nicht groß, sie bläht sich nicht auf, sie benimmt sich nicht unanständig, sie sucht nicht das Ihre, sie lässt sich nicht erbittern, sie rechnet Böses nicht zu, sie freut sich nicht über die Ungerechtigkeit, sondern sie freut sich mit der Wahrheit, sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie

erduldet alles.

In der hebräischen Kultur ist, im Gegensatz zu unserer hellenistisch geprägten, diese altruistische, nicht die freundschaftliche bzw. auf sich selbst ausgerichtete Liebe gemeint.

Nicht *wir* und *unsere* Bedürfnisse stehen im Mittelpunkt, sondern der Fokus hat sich verschoben, auf Gott bzw. unseren Nächsten hin. Zu den prägnantesten Beispielen von Gottes handelnder Liebe zählt, dass er sofort nach dem Sündenfall damit begann, die Voraussetzungen zur Wiederherstellung der ursprünglichen Schöpfungsordnung zu schaffen. Er zeigte der Menschheit unmittelbar nach dem Sündenfall seine Perspektive auf, wie wir aus der selbstverschuldeten Gefangenschaft entrinnen können.

1. Mose 3:15

Und ich werde Feindschaft setzen zwischen dir ⁴[der Schlange] und der Frau, zwischen deinem Samen und ihrem Samen; er wird dir den Kopf zermalmen, und du, du wirst ihm die Ferse zermalmen.

Tatsächlich war er sofort bereit zu handeln und hat unsere Abkehr von ihm nicht auf sich beruhen lassen, obwohl wir ihm allen Grund dazu gegeben haben.

Sein Wiederherstellungskonzept musste folglich einschließen, uns die *göttlichen* Eigenschaften zurückzugeben, die wir nach dem Sündenfall verloren haben. Ihm war klar, dass wir aus uns selbst heraus nicht fähig sein würden, das Gebot der Liebe auch nur annähernd zu erfüllen. Hinreichende Beispiele dafür können wir in den Berichten des Alten Testaments nachlesen. Dort hatten sich die Menschen noch nach dem Gesetz zu richten. Es hatte die Aufgabe, der Gerechtigkeit Genüge zu tun. Wir können diese Philosophie an der Aussage „Auge um Auge, Zahn um Zahn“ verdeutlicht sehen. Das Gesetz seinerseits limitierte die Strafe auf das Maß des angerichteten Schadens. Nach dem Gesetz war es demnach unmöglich, die Strafe höher anzusetzen als den verursachten Schaden.

⁴ Anmerkung der Verfassers

Sicherlich können Sie sich vorstellen, welche radikale Abkehr von der damaligen Denkweise Jesus in seinen Predigten postulierte. Das Gesetz fordert, dass wir Gott mit unserem ganzen Wesen und Sein, mit unserer ganzen Kraft lieben sollen. Auf die Frage, was denn das *größte* Gesetz sei, antwortete Jesus:

Matthäus 22,37-39

»Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Verstand.«

Dies ist das größte und erste Gebot. Das zweite aber ist ihm gleich: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.«

Mir klingt förmlich die Frage derer im Ohr, die Jesu Rede hörten; Wie nun in aller Welt, soll *das* denn geschehen? Ihnen erging es doch genauso, wie uns heute. Wir befinden uns zweifelsohne in demselben Dilemma wie die Menschen zurzeit Jesu.

Auf der *einen* Seite erwartet Gott von uns, dass wir unseren Nächsten lieben, wie uns selbst - und das kann durchaus auch unser Feind sein. Gott sei Dank lässt er uns dabei nicht im Regen stehen, sondern bietet uns für dieses Problem die Lösung an.

Er selbst hat sich entschlossen, sich an uns zu *verschenken*, und zwar dadurch, dass er seine Liebe durch den Heiligen Geist in unsere Herzen ausgießt. Und das tut er, wenn wir nur wollen, immer wieder: Gestern, heute und in Zukunft.

Er ist ein Teil von uns geworden. Und deshalb kann er von uns erwarten, das auszuleben, was er uns gegeben hat. Er würde nie etwas von uns verlangen, was wir nicht auch zu Wege bringen könnten. Er selbst hat uns Menschen ja mit dieser Liebe uneigennützig und hingebend geliebt. Er weiß deshalb, dass auch wir, die schließlich nach seinem Bilde geschaffen wurden, zu dieser Liebe befähigt sind.

Wir stünden wahrscheinlich auf ziemlich wackeligem Boden, wenn wir in Frage stellten, ob das uns von Gott Gegebene überhaupt einsetzbar ist. Vermutlich wäre seine Antwort: „Versuche es, bevor du behauptest, es

funktioniert sowieso nicht“. Die Liebe, seine Gabe an uns, einzusetzen, genau *das* erwartet er von uns.

Freude

Sich freuen, kann auch den Grund oder den Gegenstand der Freude bezeichnen. Jubel, überströmende Freude. Freude wird verkörpert durch:

- Gute Stimmung, Glücklich sein und Frohsinn des Herzens.
- Freude ist ansteckend, sie gibt Lebensmut, Kraft und Perspektive
- Freude entsteht aus Ermutigung, persönlichen Ehren und gelungenen Unternehmungen.

Friede

Frieden, Ruhe bezeichnet das Ende oder die Abwesenheit von Streit, Entzweiung.

- Frieden ist demnach eine Situation des ungetrübten, ungestörten Wohlsins.
- Solch ein Friedenszustand ist Gegenstand der göttlichen und rettenden Verheißung.
- Frieden wird durch Gottes uns gegenüber Erbarmen ausgelöst, wobei wir die Erlösung und Freiheit von allen Nöten, als Folge der Sünde erfahren.
- Friede wird auch im Zusammenhang mit Erbarmen, über die Folgen der Sünde verwendet.
- Mit dem Ziel durch Versöhnung mit Gott der Charakter einer Person zu verändern, gebraucht.
- Frieden ist das Ergebnis der Aussöhnung, bezogen auf die durch Jesus herbeigeführte neue Beziehung zwischen Mensch und Gott.

Langmut

Ertragen, Langmut, Großmut; langmütig sein.

- Es ist die Eigenschaft von jemandem, der die Macht und Gelegenheit hätte, sich zu rächen oder zu strafen, aber sich zurückhält, diese Macht

- zu gebrauchen.
- Es bezeichnet den langen Atem des Gemüts, bevor es einer Handlung oder einer Leidenschaft Raum gibt.
 - Die Christen sollen dementsprechend Langmut gegeneinander üben.

Geduld

Ausharren, Geduld, werden auch nebeneinander verwendet,

- Ausharren eher das gutmütige Ertragen
- Ausharren, bezeichnet eher Geduld gegenüber Dingen oder Umständen
- Geduld eher die Fähigkeit, unter dem Druck von Umständen und Dingen auszuhalten.
- Geduld beschreibt das Verhalten gegenüber Personen und Umständen.

Freundlichkeit

Vorteilhaftes, Gütigkeit, Freundlichkeit, Güte, Milde; nützlich, gütig, mild

- Es steht neben Menschenliebe oder Geduld, Ertragen, Aushalten und ist im Gegensatz zu Strenge zu sehen.
- Es ist diejenige Gnade, die die ganze Natur durchdringt und alles weich macht, was hart und streng gewesen wäre.
- So wird der Wein mild durch das Alter und das Joch Christi sanft oder angenehm, so dass es nichts Hartes oder Raues mehr an sich hat.
- Milde und Freundlichkeit, sind die Eigenschaften, die Gott Nachsicht und Erbarmen mit den sündigen Menschen haben lässt.

Güte

- Ist eine Charaktereigenschaft, die sich tatkräftig und sehr nachhaltig ausdrückt.
- Güte, bezeichnet die ethische Eigenschaft des Menschen, die ihn Gutes tun lässt, erstreckt sich auf den Charakter oder das Wesen von jemandem.
- Güte kann sowohl bedeuten schöne, sanfte Erfahrungen der Liebe aber auch den Eifer für Güte und Wahrheit, durch Zurechtweisen, Korrigieren oder Strafen aufzeigt um Gutes, in anderen zu wirken.

- Wobei Freundlichkeit im Zusammenhang mit Güte den Aspekt der Weichheit und des Wohlwollens aufzeigt.

Treue

- Treue ist ein Überzeugt sein von der Richtigkeit einer Entscheidung und glaubend an dem Erkannten und dem Beschlossenen festzuhalten.
- Im Allgemeinen beinhaltet Treue eine Erkenntnis von etwas, Zustimmung zu etwas und Vertrauen auf etwas.
- Zum Beispiel auf göttliche bzw. menschlich ethische Wahrheiten, besonders diejenigen des Evangeliums, welche gute Werke hervorbringen.
- Treue ist eine Entscheidung und nicht ein Gefühl.

Sanftmut

Mut zur Demut, sich nicht rechtfertigen zu müssen

- Sanftmut bezeichnet nicht nur das Verhalten des Menschen, seinen Umgang mit seinem Mitmenschen oder eine Charaktereigenschaft
- Sondern vor allem die innere Einstellung, die Aufgeschlossenheit und das Wohlwollen der Seele Gott und Menschen gegenüber, die das Verhalten und die Charakterbildung bestimmt.
- Sanftmut ist diejenige Geisteshaltung, in der wir Gottes Handeln an uns als gut annehmen, und zwar ohne Einwände oder Widerstand.
- Sanftmut, Milde scheint für unsere Zeit nicht eindeutig angemessen, da mit diesen Begriffen oft Weichheiten verbunden werden.
- Es ist jedoch eine Einstellung des Geistes und des Herzens, die sich in Freundlichkeit mit Kraft und nicht mit Weichheit ausdrückt.
- Es ist eine Tugend, die in der inneren Sicherheit und Identität verankert und mit einem festen Charakter verbunden ist, wie wir auch an Christus sehen (2.Kor 10,1).

Enthaltsamkeit, Keuschheit, Disziplin

Sich-in-der-Gewalt-haben, Selbstbeherrschung, Enthaltsamkeit, Mäßigung, Kraft, Stärke

- Es bezeichnet wohl kaum die totale Enthaltbarkeit, sondern eher den bewussten und beherrschten Umgang mit Essen, Trinken, der Sexualität und Gemütsregungen.
- Sie ist eine Eigenschaft, die der Glaube ermöglicht und die dem Christen hilft, nach Gottes Geboten zu leben.

Ich denke, wir sollten uns einmal Gedanken machen, was das Resultat der Abwesenheit der Frucht des Geistes ist denn die Bibel gibt uns ganz klar Auskunft darüber:

Liebe

Ohne Liebe bin ich nichts. Denn wir haben keinen Anteil, an dem der von sich sagt, ich bin.

Freude

Ohne Freude habe ich keine Kraft. Denn die Freude am Herrn ist meine Stärke

Friede

Ohne Frieden leben wir im Streit mit Gott und der Welt. Denn wir sind nicht mit dem Friedefürst verbunden und ohne ihn gibt und haben wir keinen Frieden.

Langmut

Ohne Langmut sind wir ständig Zorn und Rache ausgesetzt. Denn die Liebe also Gott erträgt alles.

Freundlichkeit

Ohne Freundlichkeit herrscht Hass, Eigennutz, Egozentrik. Denn Gottes Freundlichkeit und Wohlwollen ist auf alle Menschen ausgerichtet und nicht auf sich bezogen.

Güte

Ohne Güte kann niemand neben uns existieren denn wir lassen ihm keinen Raum und geben ihm keine Möglichkeit sich zu entwickeln und sein Leben zu leben. Denn Gottes Güte ist nicht berechnend.

Treue

Ohne Treue keine Grundlage auf die wir uns verlassen können. Gott aber ist Treue und kennt nur Loyalität und absolute Ehrlichkeit und Wohlgesonnenheit.

Sanftmut

Ohne Sanftmut herrscht Willkür. Denn Gott belehrt den Sanftmütigen da

er fragt und nicht alles besser weiß.

□ **Enthaltsamkeit, Keuschheit, Disziplin**

Ohne Enthaltsamkeit werden wir von unseren Lüsten und Trieben beherrscht. Denn wen der Sohn freimacht, der ist recht frei.

Ich denke, wenn wir uns die Abwesenheit der Frucht des Geistes betrachten, erkennen wir erst, wie bitter notwendig wir die Frucht des Geistes haben.

Wir sollten uns ganz einfach darüber im Klaren sein, dass die Frucht des Geistes sich entwickelt. Wie in der Natur, Früchte heranreifen indem sie der Sonne ausgesetzt sind, verhält es sich auch mit der Frucht des Geistes. Nur in dem wir uns der Erziehung also der Nähe Gottes aussetzen reift auch die Frucht des Geistes.

Es ist doch wie bei einem Obstbaum. Die Blüten mögen sehr wohl bestäubt worden sein, also die Voraussetzung ist geschaffen, dass die Frucht heranwächst. Wenn der Baum aber nicht den entsprechenden klimatischen Bedingungen ausgesetzt wird, wächst und reift die Frucht trotz der Anlage zu einem normalen Fruchtstand nicht heran. Das Resultat ist, die Frucht ist wenn überhaupt vorhanden nicht genießbar.

Ganz genauso verhält es sich mit der Frucht des Geistes. Bei jedem Menschen, der sich bekehrt hat, ist die prinzipielle Anlage vorhanden, dass sich die Frucht des Geistes entwickeln kann. Die Frage ist demnach nur setzen wir uns der Erziehung Gottes aus. Lassen wir ihn an unserem Charakter arbeiten. Wollen wir, dass die Frucht des Geistes in uns zur Reife kommt, also wollen wir immer mehr in das Bild Jesu verwandelt werden.

So oft sagen wir, brauche ich denn das der Herr braucht mich doch schon jetzt ganz mächtig? Unbestritten mag das so sein. Aber schau doch einmal der wahre Schmuck eines Baumes ist doch die Frucht. Anderenfalls sind wir doch nur so etwas wie schön geschmückte Weihnachtsbäume. Der schönste Weihnachts-Baum-Schmuck kann die Frucht nicht ersetzen. Sondern höchstens davon ablenken, dass der Baum seinem eigentlichen Zweck nämlich Frucht zu bringen eigentlich gar nicht nachgekommen ist.

Es ist also ganz unnatürlich für uns wenn wir keine Frucht entwickeln, und unseren Charakter als feste unveränderbare Gegebenheit akzeptieren. Wenn das

Wort Gottes das so gemeint hätte, würde nicht das Wort Frucht des Geistes verwendet worden sein. Denn wo etwas befruchtet worden ist, wächst ganz natürlich unter den richtigen Klimabedingungen Frucht und entwickelt sich zur vollen Reife.

Dadurch, dass wir uns die Nähe Gottes suchen, uns von ihm erziehen lassen werden wir fast ganz automatisch die Frucht des Geistes entwickeln.

Wenn wir gewillt sind, uns dieser Charakterschulung zu unterziehen, werden die Gaben des Geistes die uns der Heilige Geist gegeben hat dem Wesen Jesu entsprechend angewandt. Das, was Gott dann durch uns tun kann, ist viel effektiver da wir nach seiner Art auch mit den Geistesgaben umgehen.

Wir sollten bemüht sein, an der Ausgewogenheit zwischen Gaben und Charakter zu arbeiten. Denn wie immer ist es auch hier die Ausgewogenheit welche die Wirkung der Geistesgaben unterstützt und bestätigt.

Also setzen wir uns Gottes Nähe aus. Werden wir transparent unseren Leitern gegenüber und nehmen wir ihre Hilfe als Werkzeuge Gottes in Anspruch mit uns an unserem Charakter zu arbeiten.

2.Korinther 3,18

Wir alle aber schauen mit aufgedecktem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn an und werden so verwandelt in dasselbe Bild von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, wie es vom Herrn, dem Geist, geschieht.

Er, der Heilige Geist ist es der uns in das Bild Jesu verwandelt, wir müssen nur offen sein uns zu verwandeln zu lassen.

Die Frucht des Geistes verstärkt die Charismen

Darüber werden nicht viele Worte gemacht, aber die Frucht des Geistes ist die Befähigung der Geistesgaben. Die Gaben des Geistes haben nichts mit uns, sondern einzig mit der Ausrüstung der Heiligen durch den Heiligen Geist zu tun. Ebenso möchte Jesus, dass wir die Frucht des Geistes entwickeln, so dass sie für die verlorene Welt sichtbar wird.

Galater 5,22-23

Die Frucht des Geistes aber ist: Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Enthaltbarkeit. Die Frucht des Geistes aber ist: Dagegen ist kein Gesetz gerichtet."

Die Frucht ist das Ergebnis aus unseren Charakter, also wie sehr konnte der Heilige Geist uns in das Bild Jesu verwandeln. Dadurch wird die Frucht des Geistes zur mächtigen Kraft, sie erfüllen die Gaben des Geistes mit Kraft, denn die Frucht des Geistes:

- Ist das Ebenbild Christi.*
- Ist Christus nicht Liebe Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Enthaltbarkeit?*

Das ist Sein Ebenbild des Charakters Gottes im Gläubigen. Daher verstärkt die Frucht die Geistesgaben z.B. der Heilungen sie verstärkt alle neun Gaben.

Lassen Sie uns die Gabe der Heilungen als Beispiel nehmen.

Römer 8:11

Wenn aber der Geist dessen, der Jesus aus den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird er, der Christus Jesus aus den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen wegen seines in euch wohnenden Geistes.

Wenn das Leben Christi, wie wir eben gesehen haben, in uns hineinkommt, dann kommt die Frucht des Geistes, oder der Charakter Jesu, in uns hinein.

Wenn wir mit dem Haupt verbunden werden, dann muss das Ebenbild Christi in Seinem Leib dargestellt werden z.B. als Befähigung der Gabe der

Heilungen. Wie kann man denn für die Kranken beten, wenn man keine Liebe hat?

Römer 8,29

Denn die er vorher erkannt hat, die hat er auch vorherbestimmt, dem Bilde seines Sohnes gleichförmig zu sein, damit er der Erstgeborene sei unter vielen Brüdern.

Deshalb sind wir mit Ihm auferweckt worden. Wir sind mit Ihm in himmlische Regionen versetzt worden, dass Er der Erstgeborene unter vielen Brüdern sein kann. Die Frucht des Geistes muss im Leib Christi Auswirkungen haben. Der letztendliche Zweck des Wortes Gottes, der Salbung des Heiligen Geistes, des Namen Jesu, des ganzen neuen Bundes ist es, Seinen Charakter in uns, Seinem Leib zu formen.

Es gibt einen Grund, weshalb es heißt:

„Christus in Dir, die Hoffnung der Herrlichkeit.“

Kein losgelöster Leib, sondern ein verbundener Leib hat die Macht des Himmels und der Erde hinter sich. Alle Macht im Himmel und auf Erden ist dem Leib Christi gegeben. Daher ermächtigt die Frucht des Geistes die Geistesgaben so kraftvoll.

„Dagegen ist kein Gesetz gerichtet.“

Es ist so kraftvoll, dass kein Gesetz dagegen gefunden werden kann, denn es ist das Ebenbild Christi, das durch die Frucht des Geistes in Seinem Leib aktiv ist. Die Frucht ist so kraftvoll, dass der Feind für jede einzelne Frucht ein Gegenstück entwickelt hat.

Er fälscht die Früchte, denn die Frucht ist der Charakter Christi in uns, und dagegen will er ansetzen. Wenn es ihm gelingt die göttlichen Charakteristika in uns auszulöschen, gelingt es ihm auch die Kraft auszulöschen, die dahintersteht.

Das sind Fälschungen, Hass löscht die Liebe aus, Freude wird durch Depression ausgelöscht. Wenn die Freude des Herrn unsere Kraft ist, dann entzieht

die Depression unsere Kraft. Wenn man depressiv ist, hat man keine Kraft. Man hat keine Vision. Man ist schwach. Diejenigen, die depressiv sind, sind schwach. Das geht gegen die Freude an.

Wenn wir in dieser Art Dienst sind, treiben wir Hass aus und gießen die Liebe Christi hinein. Wenn man etwas rausnimmt, dann sollte man tunlichst etwas an die Stelle hineingeben. Wenn man einen Geist der Depression bricht, dann soll man die Freude des Herrn wie eine Flut hervorrufen.

Wir haben Menschen auf den Boden fallen sehen, die angefangen haben, laut zu lachen und einfach freigesetzt wurden. Überwindet der Friede Sorgen? Überwindet Glaube Furcht? Furcht ist das Gegenteil von Glauben.

Liebe – Gottes Energie für unseren Glauben

Achten Sie auf die Reihenfolge. Zuerst steht Liebe. Liebe, Freude, Frieden, Langmut ... Liebe ist das erste und größte. Liebe versagt niemals. Gott ist Liebe. Wenn Sein Charakter ins Spiel kommt, ist das größte Maß dieses Charakters die Liebe Gottes in dem Gläubigen.

- Die Liebe für die Verlorenen.*
- Die Liebe für die Kranken, die uns dazu bringt, uns selbst zu überwinden.*

Sie wird uns dazu bringen, mehr Mitleid mit ihnen zu haben als Sympathie. Der Unterschied zwischen Empathie und Mitleid ist leicht zu erklären:

Empathie identifiziert sich dermaßen mit einem Leidenden, dass es für den Helfer nicht mehr möglich ist helfend beizustehen. Im Gleichnis vom barmherzigen Samariter hätte er sich folgendermaßen verhalten:

Empathie hätte den barmherzigen Samariter dazu veranlasst, sich neben den Verwundeten zu legen mit ihm zu leiden. Dadurch wäre keinem geholfen gewesen sondern das Problem hätte sich nur vervielfacht. Im Gegensatz zu Empathie sucht Mitleid einen Weg das Problem zu beheben.

Es ist nicht die Sympathie, sondern das aktive Mitleid, was ihnen aus der Situation verhilft. Die Liebe versagt niemals, denn Gott selbst ist Liebe. Liebe

wird unseren Glauben mit Energie füllen.

*Galater 5,6
Glaube wirkt durch Liebe.*

Glaube erhält seine Energie durch Liebe.

*1.Johannes 4,18
Wahre Liebe treibt die Furcht aus.*

Wahre Liebe treibt alle Furcht aus. „Du sollst den Herrn, deinen Gott lieben mit all deinem Herzen, deiner Seele, und aller deiner Kraft. Das ist das erste und größte Gesetz.“

Gott möchte, dass die Gemeinde in Liebe handelt, dass durch sie Frucht angetrieben wird, dass die Gaben dadurch befähigt werden. Dass in den Gläubigen dem Charakter Jesu genüge getan wird, so dass die Kraft des Heiligen Geistes durch die Gemeinde arbeiten kann.

*Apostelgeschichte. 1,8
Ihr werdet die Kraft erhalten, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist, und ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem, Judäa und Samaria bis an die Enden der Welt.“*

Wenn die Salbung kommt, befähigt sie den Glaubenden. Die Kraft des Heiligen Geistes erfüllt uns wenn er auf uns gekommen ist. Denn die Erfüllung mit dem Heiligen Geist ist die Kraft.

Diese Kraft ist die „*dynamis*“ Kraft. Es ist die Dynamitkraft im Gläubigen. Es ist eine übernatürliche Kraft und es gibt eine natürliche Dynamitkraft.

Eine ist kreativ, die andere ist zerstörerisch. Die *Dynamis* im Gläubigen ist eine schöpferische Energie, die von Gott durch den Gläubigen arbeitet, und ist eine kreative Kraft, die aufbaut.

Wir scheinen in Ehrfurcht dazustehen, wenn wir sehen, wie ein Gebäude abgerissen wird, erkennen aber nicht, dass die Energie, die gebraucht wurde,

um das Gebäude aufzubauen, größer war, denn es was seine schöpferische Energie, die über einen längeren Zeitraum freigesetzt wurde. Mehr Energie geht in den Aufbau, weil es eine schöpferische Energie ist.

Wenn der Heilige Geist den Gläubigen befähigt, ist das die Dynamis, die schöpferische Energie. Er bringt die kreative Energie Gottes durch den Gläubigen, um die Manifestation dessen zu bringen, was Jesus bereits getan hat.

Diese schöpferische, Energie stellt das wieder her, was der Feind zerstört hat. Sie ist seine Energie, die eine Hand wachsen zu sehen oder ein blindes Auge sehend zu machen. Es ist die schöpferische Energie, die durch den Gläubigen wirksam wird, sie baut auf, sie reißt nicht ein. Es ist wichtig, das zu verstehen, dass Gott Dynamis, seine Energie in seinen Leib geben möchte.

Es ist eine größere Macht, die sich durch den Gläubigen manifestieren soll, damit die Dinge des Königreiches Gottes durch die Energie des Heiligen Geistes geschehen.

Die *Dynamis* ist die Energie hinter der rettenden Botschaft des Königreiches Gottes.

- In den Ländern der Dritten Welt sehen wir die Kraft des Heiligen Geistes Wunder und Zeichen wirken. Unsere Missionare haben in der ganzen Welt Saat gesät, diese Saat ist aufgegangen und die Ernte wird einfahren.
- Das Königreich Gottes ist keine Demokratie sondern eine Theokratie.
- In einer Theokratie regiert der Gott der König und er bestimmt was zu geschehen hat. Es gibt kein Eigenwollen, der Einzelne hat kein Sagen darüber, was der König sagt oder tut. Man befolgt einfach die Regeln des Königreiches und ordnet sich dem König unter, wenn man das tut, fließt die Dynamis.
- Wenn wir uns dem König unterordnen, werden wir vom König eingestellt und er gibt uns das, was wir brauchen, um die uns aufgetragene Arbeit zu erledigen.
- Das ist die Macht und Autorität des Königreiches, die durch diese Salbung des Heiligen Geistes kommt, und die den Gläubigen in der Arbeit des Königreiches aktiviert.

- Man kann nicht das Gedankengut der Demokratie mit der Regierung des Königreiches verbinden. Das funktioniert nicht, denn im Königreich ist man voneinander abhängig, es gibt keine Unabhängigkeit.
- Man tut ganz einfach das, was der König befiehlt, ob es uns nun gefällt oder nicht. Er fragt nicht danach, ob es uns gefällt, er befiehlt, und erwartet, dass wir es tun.
- Wenn man es tut, genießt man alle Vorrechte des Reiches Gottes die da sind, dass wir in Seiner Autorität, in Seiner Kraft und Macht Seine Werke auf Seinen Wegen tun.
- Dann wird unsere Botschaft von seiner Kraft durchdrungen sein, und die Ziele des Königs werden schnell erreicht werden

Wenn wir uns nach den Gesetzen des Königreiches richten, bekommen wir die Botschaft des Königreiches, die nicht nur in Worten kommt, sondern in Kraft des Heiligen Geistes. Das ist dem Ungläubigen ein Zeichen, dass Jesus real ist.

Wir legen ihnen die Hände auf, und Zeichen und Wunder geschehen. Das ist das Zeichen seiner Gegenwart und deutet auf Jesus hin. Nicht mehr wir sind im Zentrum des Geschehens sondern Jesus wird verherrlicht und dadurch wird dem Vater Ehre dargebracht

Die Salbung wird so stark auf Männern und Frauen ruhen, die sich Gott bedingungslos untergeordnet haben, die so hungrig und verzweifelt sind, dass ihnen nichts wichtiger ist als den Willen des Königs zu tun. Sein Wille ist wie wir gehört haben, die Ernte so schnell zu Ende zu bringen damit wir die Hochzeit feiern können.

Die Salbung ist für jeden verfügbar, das Maß der Salbung jedoch bestimmen wir selbst und das Maß ist sind wir bereit völlig auf unser Eigenleben zu verzichten und uns ganz und gar mit Haut und Haaren dem Heiligen Geist auszuliefern.

8. AUTORITÄT DES GLÄUBIGEN

Das Siegel Gottes auf unserem Tun

Wir müssen in Autorität handeln. Wir haben darüber gesprochen, dass Heilung im Sühneopfer erhalten ist, uns mit den Hindernissen auseinandergesetzt, verstehen, dass wir uns im Heiligen Geist bewegen müssen und uns ist bewusst, dass wir ein Tempel des Heiligen Geistes sind. Jetzt geht es darum auch die Autorität kennen zu lernen, die wir Gläubige haben.

Wortdefinition: *Autorität*

Autorität ist stellvertretende Ausübung der Macht, die von übergeordneter Stelle verliehen worden ist, unter verantwortlichem, gezieltem Einsatz des zur Verfügung stehenden, Machtinstrumentariums.

Jesus sagt:

Lukas 10,19:

Siehe, ich gebe Dir Macht, auf Schlangen und Skorpione zu treten, und über alle Macht des Feindes, dass nichts dir schaden soll.

Diese Macht wird dem Gläubigen Zeichen und Wunder nachfolgen lassen, denn die Bibel sagt:

Markus 16,17 ff

Diese Zeichen sollen denen folgen, die glauben ... Sie werden den Kranken die Hände auflegen und sie werden sich wohl befinden

Wir haben Autorität über alle Macht des Feindes. Wir üben die Autorität aus, die uns Jesus gegeben hat. Wenn wir für Menschen beten, kämpfen wir *nicht* mit dem Satan und seinen Dämonen. Trotzdem kann es geschehen, dass während für sie gebetet wird die verschiedensten geistlichen Manifestationen auftreten. Dabei geht es um die Ausübung der Macht, die uns zur Verfügung steht. Jeder Gläubige ist angehalten das zu kennen, darin zu wandeln und auszuüben.

Diese Autorität kommt durch das Wort Gottes, das Wissen um die Verheißungen Gottes, wer wir in Jesus sind und wie und womit er uns ausgerüstet hat. Das Problem ist nur, der Feind kennt das Wort besser als die meisten Christen. An unserem Verhalten erkennt er, ob wir Hörer oder Täter des Wortes sind,

nämlich dann wenn:

- Wir fest im Wort Gottes gegründet sind ...*
- Darum unsere um die wahre Identität in Jesus wissen ...*
- Die uns verliehene Kraft kennen ...*
- Unseren Auftrag verstanden haben ...*
- Uns entschieden haben die verliehene Autorität auch einzusetzen ...*

Dann sind wir für ihn brandgefährlich – und er wird sich hüten sich auf eine Auseinandersetzung einzulassen. D.h. nicht, dass wir von Angriffen gefeit sind, nein aber es heißt, dass er, nachdem er es versucht, hat von uns ablässt. Letztendlich ist es für niemand erbaulich ständig an seine Niederlage erinnert zu werden.

Aber Vorsicht, genau da könnten wir in raues Wasser kommen. Dann wenn wir glauben, alles getan zu haben. Dann wenn keine Angriffe mehr angezettelt werden, könnten wir uns zu sicher fühlen. Jetzt wird es für uns gefährlich, denn Satan möchte uns lahmlegen. Das kann er am besten wenn wir uns vermeintlich auf der sicheren Seite stehend fühlen. Nicht vergebens warnt uns Gottes Wort beständig und beharrlich in seiner Nähe zu bleiben. Sonst könnten wir auf unsanfte Weise auf dem Boden der Tatsachen landen. Das nur als eine eindringliche aber aufrichtig gemeinte Warnung.

Genauso wie Satan weiß, ob wir ihm gefährlich werden, erkennt er, auch wenn wir die uns zur Verfügung gestellte Autorität nicht anzuwenden gedenken. So wie er denjenigen der die Autorität einsetzt kompromittieren möchte und dadurch veranlassen will seine Autorität ruhen zu lassen, versucht er auf der anderen Seite Menschen daran zu hindern die verliehene Macht gar nicht erst anzuwenden.

Kompromittieren und Entmutigen sind seine Strategien und wenn wir darum wissen können wir uns auch dagegen wappnen, in allen Lebenslagen und unter allen Umständen nahe bei Gott zu bleiben.

Wir werden immer wieder aufgefordert, in Ihm und nicht aus uns stark zu sein. Nur so, in Abhängigkeit uns völlig bewusst, versteigen wir uns nicht zur Annahme, wir könnten irgendetwas aus uns selbst bewirken.

Epheser 6,10

Schließlich, Brüder, seid stark im Herrn und in der Kraft Seiner Macht.

Es ist seine und nicht unsere Kraft, die durch uns wirkt. Denken sie daran, wir sind Kinder des Königs und wir bewegen uns in dem Königreich. Daher stehen uns alle notwendigen Mittel des Reiches Gottes zu, um unseren Auftrag zu erledigen

Jakobus 4,7

Ordnet euch daher Gott unter, widersteht dem Teufel und er wird von euch fliehen.

Hören wir doch endlich auf mit Satan kämpfen zu wollen. Es geht doch sehr viel einfacher. Sollte Satan uns angreifen, haben wir keine andre Wahl wollen wir siegreich sein als uns ganz bewusst vor Gott zu demütigen. Dann flieht der Teufel zwar nicht von ihnen aber vor Gott dessen Heiligkeit er nicht ertragen kann. Das ist, sicher in den Armen Gottes geborgen zu sein.

1.Johannes 4,4

Ihr seid aus Gott, Kinder, und habt sie überwunden, weil der, welcher in euch ist, größer ist als der, welcher in der Welt ist.

Dem Leib Christi steht die größere Kraft zur Verfügung, wir müssen lernen, in dieser Kraft zu wandeln und sie darzustellen, aber sie kommt durch das Hören dessen, was der Heilige Geist sagt, und dadurch, dass wir das, was der Heilige Geist sagt, tun.

Wir müssen lernen außerhalb der Tradition zu beten, nämlich, das beten was der Heilige Geist sagt. Seine Gegenwart, ist die Kraft die durch uns arbeitet, um jedes Joch zu zerbrechen. Wenn wir aber die Resultate unserer Gebete ansehen, müssen wir uns manchmal Fragen sind es nicht gerade sie, die der Erfüllung im Weg stehen.

Es geht immer nur um die Kraft Seiner Gegenwart. Dahin muss der Leib Jesu sich bewegen. Damit die Autorität, die Gott dem Leib Jesu, der Gemeinde, und den Einzelnen Gläubigen gibt, demonstriert werden kann.

Matthäus 28,18

Und Jesus trat zu ihnen und redete mit ihnen und sprach: Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf Erden.

Alle Macht. Alle Macht bedeutet jedes bisschen Macht. Über "alles" hinaus gibt es nichts, alles, heißt auch wirklich alles.

Er sagt, alle Macht im Himmel und alle Macht auf Erden sind mir vom Vater gegeben. Jesus seinerseits hat diese Macht und Autorität, die ihm gegeben wurde, an die Gemeinde übertragen, denn es ist sein Leib Jesu, der die Arbeit tut. Also: Alle Macht im Himmel und auf Erden wurde Ihm gegeben und er hat sie an seinen Leib weitergegeben.

Epheser 1,22

Und alles hat er seinen Füßen unterworfen und ihn als Haupt über alles der Gemeinde gegeben.

Wenn er alle Macht in Himmel und auf Erden hat, gibt es demnach keine andere als, Jesu Macht. In anderen Worten, der ganze Himmel und die Erde stehen hinter uns. Deshalb heißt es:

Matthäus 18:18

Wenn ihr etwas auf der Erde bindet, wird es im Himmel gebunden sein, und wenn ihr etwas auf der Erde löst, wird es im Himmel gelöst sein.

Epheser 1,20

... Die hat er in Christus wirksam werden lassen, indem er ihn aus den Toten auferweckt und zu seiner Rechten in der Himmelswelt gesetzt hat."

Jesus sitzt zur Rechten des Vaters als unser Fürsprecher und Fürbitter. Die in uns wirksame Kraft ist die Auferstehungskraft des Heiligen Geistes, welche die Herrschaft Christi darstellt.

Epheser 2,5-6

auch uns, die wir in den Vergehungen tot waren, mit dem Christus lebendig gemacht – durch Gnade seid ihr errettet! Er hat uns mit auferweckt und mit sitzen lassen in der Himmelswelt in Christus Jesus,

Diese Schriftstelle gibt uns eine Vision des Leibes Christi, wie er auferweckt wurde und mit dem Haupt verbunden wurde.

Als wir noch durch die Sünde gestorben waren, hat er uns zusammen mit Christus lebendig gemacht.

Er hat uns zusammen auferweckt, Er hat uns zusammen in himmlische Regionen in Jesus Christus versetzt. Wir sitzen mit Ihm zusammen, weil wir Sein Leib sind, weil wir mit dem Haupt verbunden sind, deshalb steht auch alle Macht im Himmel und auf Erden hinter uns.

Bitte halten wir einfach ein für alle Mal fest:

Da ist nichts, was Er noch tun würde, Er hat alles bereits getan. Es ist die Auferstehungskraft, weil derselbe Heilige Geist, der Jesus von den Toten auferweckt hat, in Seinem Leib lebt.

Als der Geist Gottes Jesus von den Toten auferweckt hat und Ihn zur Rechten des Vaters setzte, begann der Heilige Geist, durch den Leib Jesu mit derselben Auferstehungskraft wirksam zu werden. Damit der Leib Christi, in Autorität und Kraft zu wandeln, zubereitet, größere Werke zu tun als die die Jesus tat.

1.Korinther 12,1

Denn wie der Leib einer ist und viele Glieder hat, alle Glieder des Leibes aber, obwohl viele, ein Leib sind: so auch der Christus.

Christus ist das Haupt. Wir sind der Leib. Weil Haupt und Leib eins sind, steht jedem Glied am Leib Jesu die gleiche Autorität zur Verfügung, die Jesus zu steht. Er ruft den Leib, die Gemeinde, in dieser Kraft und Autorität zu wandeln und zu wirken:

Christus in dir, die Hoffnung der Herrlichkeit.

Die Frucht des Geistes repräsentiert, das Ebenbild Christi in uns. Diese Kraft fließt in seinen Leib, das ist die Ebene der geistlichen Verbindung, die wir zu Jesus haben. Also ist das Wesen Jesu durch uns wirksam.

1.Korinther 12,27

Ihr aber seid Christi Leib und, einzeln genommen, Glieder.

Gott sei Dank, dass wir ein Leib sind, der in Einheit hineinkommt, und mit zunehmender Einheit an Autorität und Kraft gewinnt. Ein Leib, der weiß, wie man das Boot verlässt und auf dem Wasser geht. Diese Autorität gehört uns.

Römer 8,11

Der Geist dessen, der Jesus Christus von den Toten auferweckt hat, ist in dir.

Derselbe Heilige Geist befähigt uns, uns im Übernatürlichen zu bewegen, so dass wenn wir Kranken die Hände auflegen, die Auferstehungskraft, die von uns fließt, Heilung bewirkt.

Matthäus 10,8

Heilt die Kranken, weckt die Toten auf, reinigt die Leprakranken, treibt die Dämonen aus, umsonst habt ihr empfangen, umsonst gebt.

Das ist unser Befehl.

- Wir können die Toten auferwecken, wir können die Kranken heilen, wir können Dämonen austreiben, weil die Auferstehungskraft in uns wirksam ist.*
- Wir haben das Recht, denn wir sind im Reich des Königs, und wir dienen dem König.*
- Wenn wir verstanden haben, dass alle Privilegien seines Reiches uns gehören, bewegen wir uns in der uns anvertrauten Autorität.*

1.Johannes 5,14-15,

Und dies ist die Zuversicht, die wir zu ihm haben, dass er uns hört, wenn wir etwas nach seinem Willen bitten. Und wenn wir wissen, dass er uns hört, was wir auch bitten, so wissen wir, dass wir das Erbetene haben, das wir von ihm erbeten haben.

Wenn wir gemäß Seinem Willen bitten, erhört Er uns fast automatisch. Also ist es an uns, uns über seinen Willen zu informieren. Dann wissen wir, dass Er uns erhört, und empfangen, worum wir gebeten haben.

Jetzt ein wenig provokativ:

- Es heißt nicht, dass wir es bekommen werden. Gott sagt, wir haben es schon. Was machen wir jetzt damit? Wir haben es. Sie haben es.*
- Er muss sich nicht erst entscheiden, ob Er es uns geben wird oder nicht.*
- Wir haben die Voraussetzungen dafür erfüllt, dass es uns gegeben wird.*
- Wenn wir begriffen haben, was uns gehört, beginnen wir das zu sein, was wir sind, Seine Kinder.*
- Wenn wir das Wissen beginnen wir, die Wahrheit auszuschöpfen.*

In Gottes Wiederherstellungswerk tätig zu sein gibt uns ein Verständnis davon, wer wir sind und unter welcher Herrschaft wir agieren und auch der Feind weiß um die Autorität, die uns verliehen ist und das ist der Schlüssel zum Wirken in seiner Macht. Unser Problem mit Autorität ist, dass diese Offenbarung der Gemeinde nicht durchgehend bewusst ist und sie somit nicht flächendeckend beeinflusst hat.

Ein Beispiel:

Sie stellen sich so angezogen wie jetzt auf eine verkehrsreiche Straße und beginnen den Verkehr zu regeln - was würde mit Ihnen wohl geschehen?

Ganz anders verhält es sich, wenn Sie vom örtlichen Polizeirevier angestellt wären, eine Uniform tragen, auf der Kreuzung stehen (Sie selbst haben sich nicht verändert.), dann erkennen die Menschen die Autorität, die Sie verkörpern.

Wenn der Feind erkennt, dass wir uns der Autorität, die wir haben bewusst sind, dann muss er innehalten, weil er die Autorität erkennt hinter der Gott mit Seiner Kraft steht.

Ich denke die folgende Geschichte verdeutliche, was ich erklären möchte:

In der Schichtübergabe-Besprechungen auf dem Revier wurde die aktuelle Fandungliste durchgesprochen. Später auf seiner Patrouille begegnete ein Polizist einen Mann, über den sie gesprochen hatten. Der Polizist war nicht eben groß. Der Gesuchte, der gerade aus einem Haus kam, war aber ein Schrank von einem Kerl. Der Polizist hielt seine Dienstmarke

hoch und sagte: „Halt Polizei sie sind verhaftet! Drehen sie sich um, stellen sie sich an die Wand und die Hände hinter ihren Rücken. Ich werde Ihnen Handschellen anlegen.“ Der andere sagte: „Ist mir doch egal, was Sie sagen. Versuchen sie’s doch einmal.“ Der Polizist zog seine Dienstwaffe und sagte: „Ich habe nicht nur die Autorität, ich habe auch die Macht. Umdrehen, an die Wand und die Hände auf den Rücken“ Ihr könnt Euch selbst ausmalen was geschah.

Gott gibt uns nicht nur die Autorität, sondern Er sagt auch:

Siehe, ich gebe euch Macht. Ich gebe euch Macht über alle Macht des Feindes, dass nichts euch schaden soll.

Gott gibt uns Macht, wenn wir in Seinem Werk aktiv sind, nämlich die Macht, die hinter der Autorität steht, die Gott uns gegeben hat. Jesus ist gekommen, die Werke des Feindes zu zerstören.

Er hat den Leib beauftragt, dieses Werk zu tun und noch größere Werke zu tun, als Er selbst getan hat. Und er will, dass wir wissen, wie wir diese Autorität auszuüben haben, damit der Feind weiß, dass wir die Macht kennen, die er uns gegeben hat.

Sie ist uns von Gott gegeben, und wir müssen den Heiligen Geist in unserem Leben arbeiten lassen, Ihn in unser Tun einladen, dann wird die Macht seiner Kraft aktiv in unserem Leben und unserem Dienst und es geschieht das, womit uns Jesus beauftragt, hat:

Matthäus 10,8

Heilt die Kranken, weckt die Toten auf, reinigt die Leprakranken, treibt die Dämonen aus, umsonst habt ihr empfangen, umsonst gebt.

Wenn wir uns der Autorität bewusst sind, fließt die Macht seiner Kraft durch jeden der es erkannt hat und anwendet.

Bedenken wir immer:

- Nicht das, was wir haben, macht den Unterschied, sondern das, was ER hat.*
- Es ist nicht unser Besitz, sondern die Frage ist ganz einfach wer besitzt uns.*

Der Heilige Geist möchte uns ganz in seinen Besitz nehmen, damit er das durch uns bewirken kann, was er sich vorgenommen hat.

9. WIE MAN SEINE HEILUNG BEHÄLT

Es empfiehlt sich einen Handzettel mit Gottes Heilungsverheißungen anzufertigen, den wir den Menschen mit auf den Weg geben. Schon einige ausgewählte Bibelverse können für den Kranken eine große Hilfe bei evtl. Angriffen sein. Vergessen wir nicht, dass wenn Wort Gottes gesät wird, so sagt die Bibel, kommt auch der Feind und versucht es zu stehlen.

Hat sich Heilung manifestiert, ist das Werk des Feindes durch Gottes Kraft zerstört. Der Feind ist alles andere als begeistert darüber und er wird mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln versuchen den verlorenen Grund wieder zurückzuerobern. Das bewerkstelligt er, indem er, Zweifel sät. Bedenke - wenn Heilung sich manifestierte, dann ist derjenige auch geheilt.

Alles, was Satan säen kann, sind Lügen

Ist ein körperliches Problem durch Gebet geheilt, ist die Heilung auch empfangen worden. Bedenken wir, ein Angriff Satans zielt darauf ab, die Verheißungen Gottes unglaublich zu machen. Dazu versucht er das gleiche Problem wieder neu aufzulegen, wo Heilung empfangen wurde. Der von ihm gesäte Zweifel zielt darauf ab, dass wir unseren Sinn ändern. Er versucht unsere Heilung in Frage zu stellen und möchte uns denken lassen:

„Wahrscheinlich war ich gar nicht geheilt.“

Das ist kurzum eine Lüge. Wenn die Manifestation der Krankheit bzw. der Schmerzen weg war, dann ist alles, was in einem Angriff angezettelt wird, eine plumpe Anmache und Lüge. Der Feind möchte Gottes Ehre stehlen, die Jesus für die Heilung zusteht.

Jakobus 1

Wenn du in deinem Herzen zweifelst, wie kannst du dann erwarten, die Dinge des Herrn zu empfangen?

Zweifel trennt uns vom göttlichen, heilenden Zufluss. Die Furcht, es könnte alles wieder so sein wie gehabt, überkommt uns wie eine Flut: Wen wundert es, wenn wir ein „deja-vue“ Erlebnis der feinsten Art haben, wenn uns bekannte Krankheits- und Leidensszenarien erneut vorgegaukelt werden. In einem solchen Fall ist es dem Feind gelungen das Problem erneut abzuliefern

und die Lieferung ist angenommen worden.

Hat die Heilung stattgefunden und der Feind startet einen Angriff, haben wir keine andere Wahl, als Gottes Wahrheit zu proklamieren: „In Jesu Namen weise ich diesen Angriff zurück, denn es ist eine Täuschung und eine Lüge Satans, der ich keinen Glauben schenken werde. Ich bin geheilt in Jesu Wunden!“

Lasst uns in unserem Bekenntnis beharrlich bleiben und der Angriff wird aufhören. Auch der Feind weiß, wann er verloren hat. Das wiederum erst, nachdem wir seiner Attacke widerstanden haben. Er testet es aus, ob wir Gottes Geschenk der Heilung wirklich behalten wollen, oder ob er es uns stehlen kann.

Wie stellt er das an? Einzig wir können ihm Gottes Geschenk freiwillig überlassen, wenn wir Zweifel und Unglauben erlauben sich in uns auszubreiten. Deshalb müssen wir wissen, wie wir Heilung behalten können.

Wir sollten uns im Klaren sein, was die Auswirkungen des Zweifels aber auch die unserer Worte bewirken und wie sie den Heilungsprozess beeinflussen. Nur dann können wir an Gottes Geschenk der Heilung festhalten. Wir dürfen es Satan nicht erlauben uns mit weiteren Manifestationen von Schmerzen, Unwohlsein oder was er auch immer gegen uns initiieren möchte, zu belästigen. Es ist an uns, an dem festzuhalten, was Gott für uns getan hat, und sollten die Probleme zurückkommen, sie in Jesu Namen zurückzuweisen.

Also merken wir uns:

- Nahen wir uns Gott, glauben seinen Verheißungen (Gottes Wort), widerstehen dem Satan (Zweifel) dann flieht er.*
- Das Geschenk der Heilung müssen wir verteidigen, denn in Jesu Namen sind wir geheilt.*

10. DEIN WEG DURCH DIE WÜSTE ZURÜCK

Johannes 15,5

*Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht, **denn getrennt von mir könnt ihr nichts tun.***

1. Könige 19:15

*Da sprach der HERR zu ihm: Geh, kehre auf **deinem Weg** durch die Wüste zurück und geh nach Damaskus! Hat sich denn was geändert?*

Epheser 6,13

*Deshalb ergreift die ganze Waffenrüstung Gottes, damit ihr an dem bösen Tag widerstehen und, wenn ihr alles ausgerichtet habt, stehen *«bleiben»* könnt!*

Ich bin sicher, du kennst Lebenssituationen, vor denen du dich ganz arg gefürchtet hast, weil du mit Umständen konfrontiert wurdest, die dich an vergleichbare Situationen erinnerten. Alles sah so bekannt aus, dass du mit der Befürchtung einer Wiederholung konfrontiert wurdest. So etwas wie ein „deja-vue“ Erlebnis.

Wir wollen uns heute mit dem Umgang mit solchen Situationen in unserem Leben aber auch in der Gemeinde anhand einer Geschichte aus dem Leben von Elia beschäftigen.

Ich möchte den Zusammenhang des eben gelesenen Verses ganz kurz herstellen und euch an die großen Siege von Elia erinnern dann seinen Weg in die Nähe Gottes aufzeigen.

- Der Herr stellte sich an seine Seite und bestätigte sich. Durch diese Bestätigung legitimierte er Elia als seinen Knecht. Indem. Dass er sein Gebet erhörte und Feuer vom Himmel fallen, ließ*
- Er stellte das Volk vor die Entscheidung sich zum wahren Gott Israels zu bekehren. Das Volk bekehrte sich erneut zu Gott.*
- Er errang in der Kraft des Heiligen Geistes einen vollkommenen Sieg über die Baals-Priester, indem er alle Götzenpriester schlachtete.*
- Elia prophezeite dem Ahab, dass es regnen würde. Ich höre ein Rauschen wie von Regen.*

- Die übernatürliche Stärke des Herrn kam über Elia und er rannte vor Ahabs Pferdegespann her.*

Wir haben es hier mit einem Glaubenshelden der Extraklasse zu tun. Einer herausragenden Gestalt seiner Zeit. Einem Beispiel des Gehorsams, der Ausdauer und des Handelns in der Autorität und der Kraft des Allerhöchsten.

Um die Wirklichkeit zu sehen, müssen wir Gottes Sicht bemühen und die ist schon ein wenig anders, nicht auf äußere Anlässe, Umstände, Taten gerichtet - zu denen wir doch nichts oder nur sehr wenig beitragen können – denn er sieht unser Herz.

- So dürften es uns eigentlich nicht allzu sehr erstaunen, wenn wir im Laufe der Geschichte, Elias Herzensgedanken vor uns ausgebreitet finden, nämlich dann:*

Wenn wir glauben alles zu haben!

- Dann offenbaren sich die Gedanken unseres Herzens. Dann ist es selbst für uns erkennbar, wo wir stehen.*
- Wachen, beten, dienen und arbeiten wir weiter oder glauben wir, uns auf dem Erreichten, unseren Lorbeeren ausruhen zu können da wir ja durchdrungen sind von Gottes Kraft?*

Epheser 6,13

13 Deshalb ergreift die ganze Waffenrüstung Gottes, damit ihr an dem bösen Tag widerstehen und, wenn ihr alles ausgerichtet habt, stehen <bleiben> könnt!

- Er möchte nicht, dass wir nach den Augenblicken unserer größten Triumphe geschlagen werden können, nur weil wir einige für uns Menschen übliche Fehler begehen. Gerade in Zeiten, wo wir uns stark und siegreich vorkommen, ist die Gefahr eines Absturzes greifbar nahe.*
- Er möchte unsere Vision erneuern, uns ermutigen und uns mit neuen göttlichen Aufgaben betrauen. Ich denke Gottes Sicht zeigt uns, indem wir sehen, wie er Elia weiterführte. Wir wollen diese göttliche Strategie näher miteinander betrachten.*

1.Könige 19,1 ff

1 Und Ahab berichtete der Isebel alles, was Elia getan hatte, und den ganzen Hergang, wie er alle Propheten mit dem Schwert umgebracht hatte. 2 Da sandte Isebel einen Boten zu Elia und ließ ihm sagen: So sollen mir die Götter tun, und so sollen sie hinzufügen! Ja, morgen um diese Zeit mache ich dein Leben dem Leben eines von ihnen gleich! 3 Da fürchtete er sich; und er machte sich auf und lief um sein Leben und kam nach Beerscheba, das zu Juda gehört; und er ließ seinen Diener dort zurück. 4 Er selbst aber ging in die Wüste eine Tagereise weit und kam und ließ sich unter einem einzelnen Ginsterstrauch nieder. Da wünschte er sich, sterben zu können, und sagte: Es ist genug. Nun, HERR, nimm mein Leben hin! Denn ich bin nicht besser als meine Väter.

- Was ist denn geschehen nach dem er Gottes Kraft so mächtig erlebt hatte. Er Elia ist doch das Synonym für Wiederherstellung schlechthin und trotz dem finden wir ihn ganz allein, total am Leben verzweifelt unter einem Ginsterstrauch in der Wüste wieder. Ein Brief, eben nicht so liebe Grüßen -Isebel - hatte all das ausgelöst was nun geschah.
 - Elia ließ sich einschüchtern.
 - Er floh vor ihren Drohungen
 - Er ließ seinen Diener, seinen Vertrauten, seinen Freund zurück
 - Er begab sich freiwillig in die Wüste, in die Isolation
 - Dort feierte er eine Selbstmitleidsparty
- Er, fand sich schwach, verzagt, ohne Lebensmut - heute würden wir sagen in einer tiefen Depression - unter einem Ginsterstrauch wieder und wollte sterben. Ja, er bat Gott sein Leben von ihm zu nehmen.

1.1.1.

S

o wie es bei Elia geschehen ist beginnt der Weg zurück in die Nähe Gottes immer mit unserer Bankrotterklärung. Dann, wenn wir erkennen, dass wir mit all unseren Wegen und Möglichkeiten am Ende sind, das ist die Chance für Gott, dann wenn wir unser

Pulver verschossen haben, bleibt uns nichts mehr als uns ganz und gar auf Gott zu werfen und uns für seine Wege zu öffnen.

- Er hatte ganz einfach genug!*
- Er konnte nicht mehr tragen.*
- Er wollte es nicht mehr ertragen.*
- Er hatte jede nur denkbare Perspektive verloren.*
- Kurz er war am Ende seines Tuns, seiner Weisheit angekommen.*
- Nichts aber auch gar nichts ging mehr.*

Es ist erstaunlich Gottes Reaktion auf die Depression des Elia zu sehen. Er reagierte dem göttlichen und nicht dem menschlichen Standpunkt entsprechend.

1.Könige 19:5-8

*5 Dann legte er sich nieder und schlief unter dem einen Ginsterstrauch ein. Und siehe da, ein Engel rührte ihn an und sprach zu ihm: **Steh auf, iss!** 6 Und als er aufblickte, siehe, da lagen neben seinem Kopf ein Brotfladen, auf heißen Steinen gebacken, und ein Krug Wasser. Und er aß und trank und legte sich wieder hin. 7 Und der Engel des HERRN kehrte zurück, kam zum zweiten Mal und rührte ihn an und sprach: **Steh auf, iss! Denn der Weg ist zu weit für dich.** 8 Da stand er auf und aß und trank, und er ging in der Kraft dieser Speise vierzig Tage und vierzig Nächte bis an den Berg Gottes, den Horeb.*

Auch wenn Elia sich abgeschrieben, sich aufgegeben hatte für Gott sah seine Situation doch eher vielversprechend aus. Gott zeigt uns hier ein göttliches Muster. Wenn wir tüchtig für den fortwährenden Wandel in der Kraft des Heiligen Geistes werden wollen müssen wir Menschen uns ganz neu der Abhängigkeit von Ihm bewusst sein, denn ohne Jesus geht nichts!

Johannes 15,5

*5 Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht, **denn getrennt von mir könnt ihr nichts tun.***

Du kannst diesen Weg aus Dir nicht gehen, er ist zu weit, zu anstrengend, zu aufreibend, zu ungewiss. Wir sind auf dem Weg zu Gott hin ganz einfach auf die Stärkung, die Ermutigung, den Zuspruch Gottes angewiesen. Sehen wir wie Gott Elia führte.

8 ... und er ging in der Kraft dieser Speise vierzig Tage und vierzig Nächte bis an den Berg Gottes, den Horeb.

Gottes Wort sagt uns, dass Elia den Weg durch die Wüste hin zum Berg Gottes, in der Kraft dieser Speise, dieser göttlichen Stärkung, dieses Zuspruches in vierzig Tagen und Nächten ging.

Gott stärkte Elia mit dem einzigen Ziel, Ihn näher zu sich zu bringen, ihm erneut zu begegnen. Jesus hat uns den Heiligen Geist diese Stärkung, diese Kraft, diese Ermutigung, diesen Beistand, diesen Helfer zugesagt und gegeben. Wir haben die Kraft, gehen wir ...

11 Da sprach er: Geh hinaus und stell dich auf den Berg vor den HERRN! Und siehe, der HERR ging vorüber. Da kam ein Wind, groß und stark, der die Berge zerriss und die Felsen zerschmetterte vor dem HERRN her; der HERR aber war nicht in dem Wind. Und nach dem Wind ein Erdbeben; der HERR aber war nicht in dem Erdbeben. 12 Und nach dem Erdbeben ein Feuer, der HERR aber war nicht in dem Feuer

Es ist Gottes Bestreben uns immer näher zu sich zu bringen, Ihn immer besser, näher kennen zu lernen. Im Näher bei Ihm sein, erkennen wir sein Wesen, wir lernen zu sehen, dass er sich uns nicht in den unseren Vorstellungen so vertrauten, so gewohnten Urgewalten, dem Sturmwind, dem Erdbeben, dem Feuer nähern muss.

- *Unsere menschlichen Vorstellungen, unsere Theologie, wird im Vorfeld der Begegnung mit Gott ganz schön aufgebrochen, entkalkt, entstaubt, in den Grundfesten erschüttert und was dann noch übrigbleibt durch das Feuer gereinigt.*

- Dann, wenn all der Schutt unserer Vorstellungen, Erziehung, Erfahrung beiseite geräumt ist, dann sind wir bereit Gott wirklich zu erleben, frei von jeglicher Einengung.*
- Bereitet vom Heiligen Geist, Gott neu zu erleben.*

12 ... Und nach dem Feuer der Ton eines leisen Wehens.13 Und es geschah, als Elia das hörte, verhüllte er sein Gesicht mit seinem Mantel, ging hinaus und stellte sich in den Eingang der Höhle. Und siehe, eine Stimme geschah zu ihm: Was tust du hier, Elia?

- Elia, was tust du hier? Kannst du dir vorstellen, was das für Elia bedeutet haben mag, nach vierzig Tagen und Nächten Wanderung hin zum Berg Gottes - anzukommen um alle eigenen Gottes Vorstellungen zerstört zu bekommen, und dann aus diesem leisen Wehen heraus eine Stimme zu hören, die ihn fragte was tust du eigentlich hier?*
- Impliziert diese Frage nicht, eigentlich solltest du gar nicht hier sein du bist aber hier was tust du hier. Ist das nicht genau die gleiche Frage die Gott an dich und mich stellt wenn wir wieder einmal einen Bock geschossen haben und dann vor Gott stehen und keine Antwort auf seine Fragen haben.*
- Was tust du hier warum bist du nicht dort, wo du hingehörst?*
- Was hat dich an diesen Ort hinggebracht, musste das wirklich sein?*

In der Nähe Gottes beginnen wir mit den größeren Dimensionen Gottes konfrontiert zu werden. Wir werden von uns abgelenkt, uns werden Gottesgrößere Zusammenhänge offenbart.

Wir werden tauglich zu neuen Aufträgen. Aufträge, die wir im Licht der Erkenntnis seines Wesens ausführen, auf seine Ziele hinarbeiten, unsere Interessen hinter uns zurücklassend. Wir werden wirklich brauchbar zum Segen.

- In Gottes Gegenwart haben eigene Leistungen, Versagensängste, Minderwertigkeit und Selbstmitleid keinen Platz.*
- Ich habe sehr geeifert für den HERRN, den Gott der Heerscharen. Deinen Bund haben die Söhne Israel ja verlassen, haben deine Altäre niedergeworfen und deine Propheten mit dem Schwert umgebracht. Und ich bin*

übriggeblieben, ich allein, und nun trachten sie danach, auch mir das Leben zu nehmen.

- Gott zeigte ihm, ganz ohne Vorwurf, dass er die Kontrollen unter keinen Umständen verloren hat auch wenn es manchmal so aussehen mag.*
- Der Herr sprach! Aber ich habe 7000 in Israel übriggelassen, alle die Knie, die sich nicht vor dem Baal gebeugt haben, und jeden Mund, der ihn nicht geküsst hat.*

Ich denke, dadurch, dass wir in Gottes Gegenwart jeder Rechtfertigung beraubt sind und uns bewusst wird, wie sehr wir auf seine Gnade angewiesen sind.

1.Könige 19,15-16

15 ... salbe Hasael zum König über Aram!

16 Und Jehu, den Sohn des Nimschi, sollst du zum König über Israel salben; und Elisa, den Sohn Schafats, von Abel-Mehola, sollst du zum Propheten an deiner Stelle salben!

Als Gott Elia sein Vertrauen aussprach, indem er ihn mit einem neuen Auftrag versah, zerbrachen seine eigenen Ambitionen, sein eigenes Wollen und Können. Er lernte sich selbst einzuschätzen, wusste aus sich selbst kann nichts hervorkommen, was Gott gefallen würde, aber er hatte die Gnade Gottes erlebt.

Die Herausforderung – zurück auf dem gleichen Weg

1.Könige 19,15-17

15 Da sprach der HERR zu ihm: Geh, kehre auf deinem Weg durch die Wüste zurück und geh nach Damaskus!

Hat sich denn was geändert?

- Die Umstände waren doch immer noch dieselben.*
- Die Drohung Isebels stand immer noch im Raum.*
- Er war immer noch allein, er war immer noch mitten in der Wüste.*

- *Seine persönlichen Umstände haben sich nicht im Geringsten geändert und doch war es nicht mehr dasselbe. Das, was sich verändert hatte war einzig und allein, er hatte eine Begegnung mit Gott und aus dieser Begegnung hatte er seine neue Lebensperspektive erhalten.*
- *Genau an dieser Stelle begann Gott ihn erneut herauszufordern. In dem er ihn beauftragte:*

Geh, kehre auf deinem Weg durch die Wüste zurück ...

Es war derselbe Weg, dieselbe Wüste, die gleichen Umstände die ihn immer noch bedrohten. Und doch zeigte es sich, dass der Weg zurück nicht mehr die gleichen Schrecken hatte.

Er ging an den gleichen Orten vorbei, er erinnerte sich an die Gedanken und an die Gefühle, die er auf den Hinweg durchlitten, hatte.

Der Weg bis zum Ginsterstrauch

Oft gehen wir Wege zurück die lang, trocken und beschwerlich sein können und trotzdem gehen wir sie gestärkt, besonnen und ganz neu entschieden um die uns von Gott gestellte Aufgabe zu erfüllen.

Ich denke auf diesen Wegen zurück in unsere Aufgabe haben wir Zeit uns zu besinnen und mit Gott über diese Aufgabe zu sprechen und von ihm ermutigt zu werden. Wir werden zubereitet, uns den kommenden Herausforderungen zu stellen. Auf dem Weg zurück werden wir heil. Unser Inneres wird stark durch das Getragen werden in diesen widrigen Umständen. Wir gewinnen neues Vertrauen und neuen Mut.

Ginsterstrauch

Dieser Ort der totalen Verzweiflung hatte seinen Schrecken verloren. Er wollte nicht mehr sterben er war erfüllt von Leben. Sein „Sein“ war durch die Begegnung mit Gott total verändert worden. Er ist durch die Begegnung mit Gott „vom für Gott Tun zum für Gott Sein“ verändert worden. Er fand seine Identität in seinem Gott und nicht in seiner Aufgabe, seiner Berufung. Er lebte für seinen Gott mit Haut und Haaren.

Der Weg aus der Isolation

Ich kann mir gut vorstellen, wie es Elia zumute war als er den Ginsterstrauch hinter sich gelassen hatte und Richtung Beerscheba ging. Ich bin mir fast sicher, er freute sich seinen Diener zu sehen und mit ihm zusammen den weiteren Weg zu gehen. Ich denke, die Zeit, die er brauchte vom Ginsterstrauch, bis er seinen Diener wiedersah, lehrte ihn wie wertvoll Freundschaften sind. Wir können es uns nicht erlauben, unsere Freunde aus und vorzulassen.

Wir müssen als Leiter bereit sein uns in Freundschaften zu investieren. Sonst haben wir es wahrlich schwer wenn Zeiten der Herausforderung über uns hereinbrechen.

Rückkehr in das Land

Wenn wir einmal begriffen haben, dass wenn wir im Lichte Gottes wandeln, wenn wir in seinem Auftrag unterwegs sind, werden wir uns auch nicht vor Drohungen fürchten, wer immer sie auch ausgesprochen haben mag. Wir werden uns in dem uns anvertrauten Land aufhalten und nichts wird uns geschehen können.

Für uns ist es wichtig, diesen Weg zurückzugehen. Wir sollten sie nicht scheuen. Wir sollten ihnen auch nicht ausweichen wollen. Denn in dem wir diese Herausforderungen annehmen werden wir Gottes Eingreifen erleben. Wie sonst sollten wir erkennen, dass sich die Situation grundlegend geändert hat. Woher sonst sollten wir den Mut nehmen uns Herausforderungen zu stellen, wenn sich immer noch irgendwo in unserer Vergangenheit „Angstgegner“ verstecken können.

Ich glaube, Gott möchte uns auf unserem Weg zurück durch die Wüste mit diesen Angstgegnern konfrontieren, damit er uns den Sieg über sie geben kann. Damit werden wir wirklich frei für die vor uns liegenden Aufgaben. Die Siege, die wir erringen, werden das Brot sein, das uns Kraft gibt, die vor uns liegenden Herausforderungen anzugehen.

Dein Auftrag - Wirf das Netz auf der anderen Seite aus

Im Neuen Testament finden wir den Auftrag formuliert, den uns Jesus gibt.

Johannes 21:5-13

5 Jesus spricht nun zu ihnen: Kinder, habt ihr wohl etwas zu essen? Sie antworteten ihm: Nein. 6 Er aber sprach zu ihnen: Werft das Netz auf der rechten Seite des Schiffes aus, und ihr werdet finden. Da warfen sie es aus und konnten es vor der Menge der Fische nicht mehr ziehen. 11 Da ging Simon Petrus hinauf und zog das Netz voll großer Fische, hundertdreißig, auf das Land; und obwohl es so viele waren, zerriss das Netz nicht.

Das, was wir tun werden, wird sich nicht ändern wir werden immer noch fischen die Frage ist in Zukunft nicht mehr, ob wir weiter fischen sondern nur noch auf welche Seite wir das Netz auswerfen.

Deine Erfahrungen mögen nicht die besten gewesen sein, Du magst dich müde, ausgelutscht, frustriert, unwillig vorkommen? Na ja, das mag sicher vorkommen. Aber zum Dauerzustand soll und darf es unter keinen Umständen werden.

Auch den Jüngern angeführt von Petrus ging es ähnlich. Drei Jahre mit Jesus unterwegs und nun ... wo waren all die kühnen Träume, was war aus ihren Hoffnungen, ihren Bemühungen, ihrem Lernen, ihrer Jüngerschaft geworden?

Sie gingen fischen und taten das, was sie meinten zu beherrschen. Sie dachten sie können sich auf ihre Grundausrüstung verlassen und so weiter machen. Aber schon wieder daneben auch das war kein Erfolgserlebnis, nichts gefangen, trotz ihres fachmännischen Wissens.

Unsere Grundausrüstung genügt für die Aufgabe, die uns Gott zugedacht hat, einfach nicht. Nur wenn wir bereit sind, trotz allen Wissens, aller Erfahrung, immer abhängig von Heiligen Geist zu sein und zu bleiben werden wir auch die Resultate erzielen, die Gott für dich, für mich und für uns als Gemeinde vorbereitet hat.

Das ist die Lektion, welche er seinen Jüngern verpasste. Jesus kommt ganz ohne Aufsehen, ohne Tadel, ohne Vorwürfe, aber er stellt seine Jünger vor die Tatsache:

... so meine Lieben wie ihr denkt, geht es nicht! Und er konfrontierte sie mit einer weiteren Unmöglichkeit ... werft das Netz auf der anderen Seite des Schiffes aus.

Macht absolut keinen Sinn ... magst du denken. Eigentlich hast du Recht. Es macht für uns Menschen auch keinen Sinn. Aber ich denke, Jesus wollte ihre Sicht der Dinge ändern. Dadurch, dass er sie aufforderte das Netz auf der anderen Seite auszuwerfen sagte er ihnen werft doch das Netz dort aus, wo ihr bis jetzt nicht gefischt habt.

Wie oft denken wir so haben wie wir es immer gemacht und so wird es auch in alle Ewigkeit zu machen sein. Weit gefehlt, Jesus hat Wege wo wir keine erwarten und er erwartet von uns, dass wir bereit sind unser Netz auf die andere Seite auszuwerfen.

Das mag für uns keinen großen Sinn ergeben und doch es ist Gottes Weg. Wir können uns noch so anstrengen, noch so powern wenn das Netz nicht auf der rechten, der richtigen Seite ausgeworfen ist wird all unsere Arbeit nicht die erwarteten Resultate bringen.

Ganz entgegen unserem professionellen Verständnis sagt er uns fische dort, wo du bis jetzt nicht gefischt hast. Dadurch, dass er uns auffordert, unser Netz auf der anderen Seite auszuwerfen, sehen wir ein anderes Szenario, nicht mehr die gewohnte Sicht der Dinge nein wir beginnen das zu sehen von dem wir uns bis jetzt abgewandt haben.

Aber indem wir uns dem zuwenden, werden wir ein reicher Fischzug tun. Warum denn doch ganz einfach nur darum weil dort noch nicht gefischt worden ist. Wer sagt denn, dass wir uns immer dort abmühen sollen, wo es nichts zu fischen gibt. Fischen wir doch dort, wo es Fische gibt, ganz egal ob das unserer Tradition, unserer Professionalität unseren Ansehen oder allen sonstigen Einwänden entspricht oder nicht.

Jesus hat uns beauftragt Menschenfischer zu sein. So kommt es nicht drauf an, ob wir nach der uns vertrauten Fischmethode nichts fischen sondern nur wir können wir unsere Aufgabe erledigen. Das kann für uns heißen, wechsele

die dir vertrauten Fischgründe und kümmere dich nicht, ob die Fischmethoden traditionell anerkannt sind oder nicht.

Beispiel: Meine dänische Fischpartie

Letztendlich kommt es doch nur darauf an, ob du die gefangenen Fische ins Netz bekommst und dass das Netz nicht reißt.

Wenn wir dort fischen, wo Gott uns sagt, dass wir fischen sollen, werden wir Fische fangen, und wenn wir mit seinem Heiligen Geist zusammen fischen, werden die Netze auch halten, wenn sie übertoll sein sollten.

Nehmen wir folgendes aus den beiden Geschichten mit:

- Fürchte dich nicht vor dem Weg zurück durch die Wüste.*
- Fürchte dich nicht dich den Angstgegnern aus deiner Vergangenheit zu stellen.*
- Fürchte dich nicht neues für dich und deine Gemeinde zu sehen. Ja bitte Gott aktiv dir sein Herz für dich und deine Gemeinde zu offenbaren.*
- Fürchte dich nicht deine traditionellen Fischgebiete aufzugeben und dort zu fischen, wo hin der Heilige Geist dich führt.*
- Denn eines sollten wir unbedingt bedenken, Jesus will keine frustrierten, ausgelutschten und übermüdeten Fischer oder Krieger, er will uns seinen Kindern den Erfolg unserer Arbeit unseres Kampfes nicht vorenthalten aber eben immer schön in seinen Wegen, auf seine Art.*

Er fordert dich auf es doch auf seine Art zu versuchen. Seine Art ist von Erfolg gekrönt und hat erst noch Bestand.

Fürchte dich nicht, denn Jesus ist mit Dir. Ich bin bei euch bis ans Ende der Zeit.

11. ANHANG

DIE GEISTESGABEN - AUSFÜHRLICH

Die Geistesgaben gehören uns nicht, sie gehören Gott. Gott benutzt uns in diesem Bereich, wir besitzen die Gaben nicht eigentlich. Wenn wir sie besäßen, könnten wir uns in den Gaben bewegen, wie wir wollten, aber das geht nicht. Wir fließen einfach nur mit dem Geist, und Er fließt durch uns.

Weshalb sind diese Gaben dem Leib Jesu gegeben? Zur Auferbauung, Ermahnung und zum Trost.

Es gibt drei Kategorien von Geistesgaben.

- Drei Sprachgaben* - *sagen etwas*
- Drei Kraftgaben* - *tun etwas*
- Drei Offenbarungsgaben* - *offenbaren etwas*

Wir müssen im Hinterkopf behalten, dass die Gaben verteilt werden, wie der Heilige Geist es will, nicht wie wir es wollen. Der größte Schlüssel zum Funktionieren der Gaben ist der Heilige Geist. Es geschieht, wie Er will. Geschieht es im Glauben allein, dass die Gaben funktionieren? Gott ist in dem Maß begrenzt, wie wir uns Ihm hingeben, und Er durch uns fließen kann. Es geschieht nicht im Glauben allein, sondern auch in Liebe und der Salbung.

Liebe:

1 Korinther. 13,1

Wenn man keine Liebe hat, ist man wie ein „tönendes Erz geworden oder eine schallende Zimbel. ". Liebe ist der Flügel, auf dem die Gaben fließen.

Salbung - Die Salbung ist die Ehrfurcht erregende Gegenwart Gottes, die kommt und die Menschen anrührt. Wir verstehen Glaube und Liebe, aber wir verstehen die Salbung nicht. Die Salbung ist die Gegenwart Gottes.

1. Johannes 2,20

"Und ihr habt die Salbung von dem Heiligen und habt alle das Wissen."

1. Johannes 2,27

Und ihr! Die Salbung, die ihr von ihm empfangen habt, bleibt in euch, und ihr habt nicht nötig, dass euch jemand belehre, sondern wie seine Salbung euch über alles belehrt, so ist es auch wahr und keine Lüge. Und wie sie euch belehrt hat, so bleibt in ihm!

Wir müssen uns selbst aufrühren, damit die Gaben anfangen können zu arbeiten.

2. Timotheus 1,6

Um dieser Ursache willen erinnere ich dich, die Gnadengabe Gottes anzufachen, die in dir durch das Auflegen meiner Hände ist.

Man kann nicht halb tot sein und erwarten, dass Gott durch einen wirkt.

Je mehr man auferbaut ist, desto mehr kann man andere auf erbauen.

Je mehr man selbst ermutigt ist, desto mehr kann man andere ermutigen.

Je mehr man Trost empfangen hat, desto mehr kann man andere trösten.

Je freudevoller man ist, desto mehr Freude kann man anderen bringen.

Wenn man voll des Geistes Gottes ist, wird die Salbung Gottes aus einem fließen.

Wir können nur in den Gaben fließen, wenn wir aktiv sind. Man muss sich ständig hingeben.

- Lernen Sie, Gottes Stimme sofort zu gehorchen. Handeln Sie danach.
- Sagen Sie nichts, es sei denn, der Heilige Geist sagt es zuerst.
- Tun Sie nichts, bis Sie es den Heiligen Geist zuerst tun sehen.
- Offenbaren Sie nichts, es sei denn, der Heilige Geist offenbart es zuerst.
- Haben Sie keine Angst, das Boot zu verlassen.
- Ich laufe lieber auf dem Nassen als auf dem Trocknen zu sitzen.

DIE SPRACHGABEN

Die drei Sprachgaben sind:

- Prophetie*
- Unterschiedliche Arten von Zungenrede*
- Interpretation von Zungen*

Die Sprachgaben sagen etwas. Durch sie spricht Gott zur Gemeinde zu seinen Kindern.

Die Geistesgaben bringen immer Leben und lassen die Gegenwart Gottes sich manifestieren. Sie lassen einen immer aufbaut, ermutigt und getröstet zurück.

Testen Sie diese Gaben, um zu sehen, ob die Menschen aufbaut sind...

Prophetie

- Prophetie ist das übernatürliche Reden in einer bekannten Sprache*
- Prophetie ist inspiriertes Reden, das vom Geist Gottes kommt.*
- Prophezeien bedeutet - fließen, heraussprudeln und hervorspringen.*
- Prophezeien hat Bedingungen daran geknüpft!*
- Wenn jemand Ihnen etwas prophezeit, das Sie als Wahrheit kennen, aber Sie laufen davor weg, weil Sie den Willen Gottes nicht tun wollen, dann beschweren Sie sich nicht, wenn es nicht geschieht.*
- Wenn eine Person die Gabe der Prophetie in seinem Dienst aktiv hat, ist es nicht ausschließlich, weil Gott sie speziell gegeben hat, sondern weil derjenige sich ständig in diesem Bereich hingibt.*
- Prophetie soll einen nicht richtungsweisend sondern das **bestätigen**, was man schon in seinem Herzen weiß. Prophetie darf Bestätigung, aber nicht Offenbarung und Information sein. Sie muss etwas bestätigen, was Gott*

einem schon aufs Herz gelegt hat.

- Prophetie ist inspiriertes Reden, das aus einem herausfließt, um andere zu segnen.*

1.Korinther 13,9

"denn wir wissen nur Teile, und wir prophezeien Teile."

Wir kennen nicht das ganze Bild. Wir können nur bruchstückhaft prophezeien. Wenn wir das Ganze kennen würden, wären wir wirklich wer, oder?

Römer 12,

"wir in Übereinstimmung mit unserem Glauben prophezeien." Man kann nur in dem Maß prophezeien, wie Gott einem Glauben gegeben hat.

Es gibt den Geist der echten Prophetie. Da ist Tiefe drin. Es sind nicht nur Worte, die aus dem Mund kommen. Prophetie kommt vom Geist Gottes zum Geist des Menschen. Sie kommt nicht aus dem Kopf, sondern aus dem Herzen. Und man prophezeit nach dem Maß des eigenen Glauben.

Das wichtige bei Prophetie ist, auf die Salbung zu warten. Prophetie geschieht, wie der Geist es will, nicht wie wir es wollen. Wenn wir ohne Salbung prophezeien, ist das, als ob jemand auf das Podium kommt und nackt wäre. Das ist deshalb so, weil die Salbung die Kleidung des Geistes ist.

Wie man Prophetie beurteilt

- 1. Verherrlicht sie Jesus?*
- 2. Ist sie in Übereinstimmung mit dem Wort?*
- 3. Bringt sie Freiheit oder Bindung?*
- 4. Ist sie ermutigend, aufbauend, korrigierend, Auswege aufzeigend*

Ebenen der Prophetie

- Die einfache Gabe der Prophetie*
- Die tiefere Gabe der Prophetie die mit dem Prophetenamte einhergeht.*

Jeder Gläubige sollte in der einfachen Gabe der Prophetie operieren. Die einfache Gabe der Prophetie beinhaltet nicht solche Sachen wie Zeitpunkte, Geschehnisse und Orte. Die tiefere Gabe der Prophetie ist mit dem Amt des Propheten verknüpft, außerdem auch mit dem Wort der Weisheit und dem Wort der Erkenntnis.

Mit dem Prophetenamt geht die größte Salbung einher. Das Amt des Propheten wird durch den fünffältigen Dienst in Epheser 4,11 festgelegt. Die Berufung in das Amt wird durch andere im fünffältigen Dienst anerkannt, und wird durch Handauflegen der Leiterschaft bekräftigt.

Zungenrede

Die Gabe der Zungenrede ist die übernatürliche Rede in einer unbekanntenen Sprache.

Man kann in Zungen reden, wenn man will, aber man kann nicht jederzeit eine Botschaft in Zungen geben. Es geht nur, wenn der Geist es will.

Die Bibel sagt, wenn man in einer unbekanntenen Sprache betet, redet man Geheimnisse zu Gott (*1. Korinther 14,2*). Gott will nicht, dass Sie wissen, worüber Sie beten!

Das hat nichts mit Ihnen zu tun. Deshalb gibt er uns eine private Gebetssprache, so dass wir uns nicht einmischen in das, was der Geist Gottes durch uns betet.

Eine öffentliche „Botschaft“ in Zungen muss ausgelegt werden. Es sei denn, es dient als Zeichen, sollte die Person, die auch das Sprachengebet gibt, immer bereit sein, eine Auslegung zu bringen. Geben Sie kein Sprachengebet, wenn Sie nicht die Auslegung geben können. Ihre Gebetssprache ist kein Zeichen, sondern nur das Sprachengebet - ein Zeichen den Ungläubigen. Wenn das hervorkommt, ist es kraftvoll. Das Sprachengebet und die Auslegung sind der prophetischen Rede ähnlich.

Wenn Sie in diesen Sprachgaben gebraucht werden wollen, beten Sie oft in Zungen, denn in Judas 20 steht, dass man seinen Geist aufbaut, wenn man in Sprachen betet.

Judas 20

„Ihr aber, Geliebte, erbaut euch auf eurem heiligsten Glauben, betet im Heiligen Geist.“

Auslegung des Sprachengebets

Es ist eine Demonstration des Heiligen Geistes der Wichtigkeit des öffentlichen Sprachengebets. Es ist eine Auslegung dessen, was gesagt wurde, keine Übersetzung.

Das erklärt, weshalb jemand eine Botschaft in Sprachen geben kann, die zwei Minuten dauert, und die Auslegung dauert dreißig Sekunden. Es ist, weil ausgelegt wird, was der Heilige Geist gesagt wird, und nicht übersetzt wird.

1. Korinther 14,13

„Darum, wer in einer Sprache redet, bete, dass er es auch auslege!“

Wenn wir ein Sprachengebet hören, sollten wir Gott um die Auslegung bitten. Selbst wenn wir sie nicht bekommen.

1. Korinther 14,32:

„Und die Geister der Propheten sind den Propheten untertan.“

In anderen Worten, die Salbung kann auf einen kommen, und man kann sie dämpfen, wenn man nicht gehorcht. Der Grund, warum wir nicht gehorchen, oder uns hingeben wollen, ist, weil wir Angst haben, im Fleisch zu operieren. Wenn wir das tun, sind wir tatsächlich im Fleisch. Wenn man im Geist ist, verschwindet Furcht und Kühnheit kommt. Man denkt gar nicht ans Sinken. Man läuft dann auf dem Wasser.

Wir müssen die Gaben in uns schüren. Für die Sprachgaben bedeutet das, in Zungen zu beten. Jedes Mal, wenn wir in Zungen beten, ist nicht Fürbitte. Wir beten einfach in Zungen. Wir entscheiden uns, in Zungen zu beten. Es gibt einen großen Unterschied zwischen dem Gebet der Fürbitte und dem Gebet im Geist. Gebet im Geist ist ein Akt unseres Willens. Der Geist der Fürbitte kommt durch den Heiligen Geist, wie Er es will.

DIE KRAFTGABEN

Die Gabe des Glaubens

Diese Gabe ist eine göttliche übernatürliche Manifestation von Gottes Glauben, der einem zu einem bestimmten Zeitpunkt gegeben wird, an einem bestimmten Platz für einen bestimmten Zweck.

Die übernatürliche Gabe des Glaubens hat nichts zu tun mit dem einfachen Glauben, der kommt

Römer 10,17

"... durch Hören, und Hören durch das Wort Gottes".

Wenn wir mit übernatürlichem Glauben gekleidet oder gesalbt sind, kommt solch eine Kühnheit auf einen, inspiriert durch den Heiligen Geist, dass die Dämonen in der Hölle anfangen zu zittern.

Einige glauben, dass diese übernatürliche Gabe etwas ist, auf das man hinarbeiten kann. Das geht nicht, entweder hat man sie oder man hat sie nicht.

Wenn die Gabe des Glaubens auf einen kommt, dann wird geschehen, wofür man gerade betet. Es ist fast unmöglich, dass die Gabe des Glaubens auf einen kommt und nichts geschieht, denn man operiert dann in Gottes Glauben, und in Gottes Glauben kann man alles machen.

Wie wissen wir, ob wir diese Gabe haben. Wir werden es wissen, und alle um uns herum auch, denn jeder Zweifel und Unglaube wird gehen. Und wenn die Gabe wieder geht, ist man erstaunt. Man sagt: „Das war nicht ich, oder?“ Und jeder wird zustimmen: „Nein, das warst du nicht.“

Wunderwirken

Das ist eine übernatürliche Gabe von Gott, Wunder zu wirken. Es ist eine Intervention Gottes in den Lauf der Natur. Ein Wunder ist schöpferisch. Es kommt sofort.

Es braucht nicht mehr Glauben unsererseits, als Kopfschmerzen geheilt zu sehen, als ein Arm oder Bein durch ein Wunder erschaffen zu sehen. Es ist

nicht unser Glaube, sondern Gottes Glaube. Eine übernatürliche Gabe des Glaubens.

Die Gabe der Heilungen

Eine übernatürliche Intervention von Gottes Heilungskraft bei Krankheit ohne natürliche Mittel. Es gibt einen Unterschied zwischen Heilungen und Wundern. Heilung ist die Entfernung einer Krankheit aus Teilen des Körpers, während ein Wunder schöpferisch ist. Anders gesagt, ein Wunder geschieht, wenn ein Augapfel in einer leeren Augenhöhle geformt wird, wenn ein Arm wächst, oder Organe ersetzt werden. Das ist ein Wunder. Und Wunder geschehen unmittelbar.

Eine Heilung kann auch unmittelbar sein, oder graduell. Wenn man Gebet bekommt und nicht sofort eine Veränderung sieht, gehen Sie nicht nach Hause und denken, Sie seien nicht geheilt.

Was ist der Zweck der Gabe der Heilung? Die Kranken zu befreien und die Werke des Feindes zu zerstören.

Diese Dinge hat Jesus getan, als Er auf der Erde war:

Apostelgeschichte 10,38

„Jesus von Nazareth, wie Gott ihn mit Heiligem Geist und mit Kraft gesalbt hat, der umherging und wohltat und alle heilte, die von dem Teufel überwältigt waren; denn Gott war mit ihm.“ Jesus hat niemals den Vater gebeten, jemanden zu heilen.

DIE OFFENBARUNGSGABEN

Wenn die Offenbarungsgaben fließen, fließt Erkenntnis. Und es ist keine natürliche Erkenntnis. Wie wissen wir, ob wir ein Wort der Erkenntnis haben? Wir wissen es einfach. Das ist eben ein Wort der Erkenntnis: erkennen. Wie wissen wir, ob wir ein Wort der Weisheit haben? Wir wissen es, weil das Wort der Weisheit Offenbarung ist. Es kommt durch Offenbarung. Es kommt durch den Heiligen Geist. Wenn die Offenbarungsgaben sich manifestieren, lässt einen der Heilige Geist im geistlichen Reich Dinge sehen und erkennen. Alle Gaben sind dazu da, Menschen zu helfen.

Das Wort der Erkenntnis

Eine göttliche Offenbarung von Gott zeigt einem, was gerade geschieht, oder was geschehen ist.

Gott wird einem Dinge im Leben anderer zeigen - nicht um sie herabzusetzen oder zu entmutigen, sondern ihnen zu helfen. Wenn diese Gaben zu etwas anderem benutzt werden, als jemandem zu helfen, verliert man die Salbung Gottes, und man öffnet sich artverwandten Geistern, die dann das Leben bestimmen. Man wird Dinge bei Menschen erkennen, aber man wird diese Dinge nicht durch den Heiligen Geist wissen.

Das Wort der Weisheit

Eine göttliche Offenbarung von Gott, die zeigt, was in der Zukunft stattfindet.

Indem uns Gott bestimmte Dinge zeigt, kann Gott uns von Entscheidungen abhalten, die einen negativen Einfluss auf unser Leben hätten. Man bekommt keine großen Offenbarungen über Nacht. Es ist ein Lebensstil. Gott wird einem Dinge mitteilen, während man mit Ihm lebt und wandelt. Warten Sie auf die Salbung. Warten Sie auf Gott, dass Er Ihnen Dinge zeigt. Er wird Ihnen mehr zeigen, wenn Er Ihnen damit vertrauen kann. Dann, wenn Sie in Wenigem treu sind, wird er es zu mehr Erkenntnis vermehren.

Unterscheidung der Geister

Die übernatürliche Unterscheidung von Geistern ist die gottgegebene Fähigkeit, in drei Bereichen zu erkennen oder zu unterscheiden.

- Wenn der Heilige Geist sich bewegt*
- Die Gegenwart von Dämonen oder Engeln*
- Falsche Lehre, falsche Propheten, das Herz erkennen (Lügen).*

Achtung:

Die Gabe der Geisterunterscheidung ist nicht „die Gabe der Unterscheidung“. Das heißt auch nicht, dass man die Gedanken einer Person lesen kann, und es ist auch nicht die Gabe des Argwohns. Man kann jemanden ansehen und alle möglichen verrückten und unwahren Dinge über ihn vermuten.

Die Gabe der Geisterunterscheidung funktioniert in drei Bereichen:

- *Erstens, im Bereich des Heiligen Geistes, dadurch kann man sehen, wann und wie der Heilige Geist sich bewegt. Man weiß das übernatürlich.*

Es gibt ein größeres Maß aller drei Offenbarungsgaben, wenn sie im fünf-fältigen Dienst ausgeübt werden. Zum Beispiel gibt es eine mächtigere Demonstration des Wortes der Erkenntnis, des Wortes der Weisheit und der Unterscheidung von Geistern im Prophetenamt als bei einem Laien.

- *Zweitens, die Gabe der Geisterunterscheidung funktioniert bei Dämonen, Engeln oder natürlichen menschlichen Geistern. Wenn diese Gabe manifest ist, wird man sehen können, wenn sich Engel oder Dämonen manifestieren.*

Man wird das Herz einer Person sehen können. In einem Augenblick sieht man und weiß ganz genau, was sie motiviert. Es wird ein ungutes Gefühl im Geist geben, wenn etwas nicht stimmt. Verwechseln Sie das nicht mit der natürlichen Beobachtungsgabe.

- *Drittens, die Gabe der Geisterunterscheidung operiert als Warnung gegen falsche Lehre, falsche Propheten und falsche Prophetien.*

Das ist Gottes Alarmsystem für die Gemeinde. Diese Gabe produziert ein Gefühl der Sicherheit in der Kirche gegen falsche Lehre, denn man wird durch die Gabe wissen, wenn eine falsche Lehre gelehrt wird.

Man wird übernatürlich wissen, wenn jemand lügt, das weiß man nicht auf natürlichem Weg.

Alle Offenbarungsgaben offenbaren etwas:

Zusammenfassung:

- Das Wort der Erkenntnis ist Erkenntnis.*
- Das Wort der Weisheit ist Erkenntnis.*
- Die Geisterunterscheidung ist Erkenntnis.*

Man erfährt etwas durch das Operieren dieser Gaben.

- Manchmal überschneiden sich diese Gaben. Oft wird das Wort der Erkenntnis sich mit dem Wort der Weisheit manifestieren, oder beide verbinden sich mit der Unterscheidung von Geistern.*
- Manchmal ist die Manifestation so offensichtlich, dass man genau weiß, welche Gabe gerade operiert. Manchmal ist man sich nicht einmal dessen bewusst, was geschieht.*
- Egal wie die Gaben sich manifestieren, das Ergebnis ist das gleiche. Man nimmt Dinge übernatürlich durch den Heiligen Geist wahr bezüglich einer Situation im Leben einer Person.*

Die Offenbarungsgaben kommen in vielen unterschiedlichen Formen. Bei jeder Person werden sie unterschiedlich sein, denn Gott arbeitet individuell. Gott redet vielleicht mit Ihnen nicht so wie mit mir. Jeder von uns hört die Stimme Gottes anders. Erwarten Sie nicht, dass jeder auf die gleiche Weise funktioniert. Wenn wir alle gleich wären, wäre das furchterregend.

- Wir müssen dem Geist Gottes erlauben, uns zu benutzen, wie wir sind.*
- Gott baut Menschen auf, Satan macht sie nieder.*
- Gaben sollten sich immer in Liebe Barmherzigkeit und Demut manifestieren.*
- Damit die Offenbarungsgaben in Ihrem Leben arbeiten können, müssen Sie Zeit allein mit Gott verbringen. Sie müssen ein Gefäß werden, durch das Gottes Kraft fließen kann.*

Demut vor Gott:

Sich unter die gewaltige Hand Gottes demütigen bedeutet, diejenige Stellung einzunehmen, die man vor Gott hat: »Denn ich weiß, dass in mir, das heißt in meinem Fleisch, nichts Gutes wohnt«. Es bedeutet nicht, das Gute bei sich selbst herabzuwürdigen (das wäre auch eine Beleidigung dessen, der es uns geschenkt hat), aber in Bezug auf das Gute sich vor Augen zu halten: »Was hast du, das du nicht empfangen hast«. Dann wird auch das »Aufblasen« gegen den anderen aufhören. Das Sündenbekenntnis vor Gott (und überhaupt das ehrliche Sich selbst sehen vor Gott) fällt einem allerdings unter Umständen leichter, während man vor den Mitmenschen seine Position zu retten, seinen Ruhm zu bewahren trachtet. Daher gehört zur Demut vor Gott:

Demut vor den Geschwistern innerhalb der Gemeinde:

Auch hier ist nicht ein hochmütiges Hinausschreien der eigenen Niedrigkeit gemeint, sondern ein schlichtes Annehmen jeder Demütigung, wenn man als niedrig behandelt wird, was man ja vor Gott zu sein behauptet. Durch Demut achtet man den anderen höher als sich selbst. Dieses Stehen zur Wahrheit, dieses »Wandeln im Licht, wie er im Licht ist« ist die Voraussetzung zur wahren »Gemeinschaft untereinander«. Daher soll man seine Lenden mit Wahrheit umgürten und nach der Demut trachten. Natürlich gilt die Aufforderung, den anderen höher zu achten als sich selbst, auch in Bezug auf die verschiedenen Gemeinden, die anderen Christen.

Die gleiche Demut gilt auch vor den Mitmenschen, vor der Welt:

Die Wahrheit ist eine Frucht des Lichts, und erst wenn man auch nach außen aufrichtig ist und sich selbst nicht schont, und nichts beschönigt, was bei einem in Unordnung ist, bekommt das Zeugnis vor der Welt Glaubwürdigkeit. Der Ernst wird Anerkennung finden, der sich nicht durch fromme Formeln vor den Mitmenschen abschirmt, sondern sich mitunter Gottes Gericht stellt, das weckt Vertrauen zu Christus.

Demut und Aufrichtigkeit sich selbst gegenüber:

Gott selbst ist der Wahrhaftige, und als sein Kind muss man der Lüge in jeder Form absagen. Hier liegt der Schlüssel aller Weisheit. Den Mut und die Vollmacht zur Demut gewinnt man durch die Erlösung Christi am Kreuz. Dort verzichtet man auf alle angemaßte Größe und allen Selbstruhm. Nur bei

dem, der »von Herzen demütig ist«, kann man das Kreuz und das „*Beiseite gesetzt werden*“ lieben lernen und sprechen: »ich will noch geringer werden als jetzt und gering sein in meinen Augen«, nämlich so gering, wie man wirklich ist. Dort lernt man für das Kreuz zu danken: »Es ist gut für mich, dass du mich gedemütigt hast«. Dort lernt man, dass man ohne Demütigung als Scheinheiliger lebte: »Ehe ich gedemütigt wurde, irrte ich« und dass alle vorher angemaßte Größe nur Schein war. Christen sollten mehr bestrebt sein, dass über sie Wahres, als dass über sie Gutes gesagt wird.